

BIODIVERSITÄTSSCHUTZKONZEPTION SAARLAND

–

ENDBERICHT

AKTENZEICHEN: ZFB-BIODIV-2012

im Auftrag von:

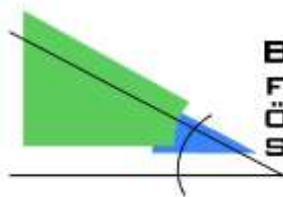
Zentrum für Biodokumentation (ZfB) des Saarlandes
im Landesamt für Umwelt-und Arbeitsschutz (LUA)

Am Bergwerk Reden 11
66578 Schiffweiler

Bearbeitung:

Dr. Helmut Schlumprecht
M. Sc. Samuel Rauhut
B. Sc. Johanna Berels
M. Sc. Susanne Pätz
Dipl. Geoökol. M. Friedel

Erstellt durch:



Stand: 30.12.2013

Büro für ökologische Studien GdbR

Oberkonnersreuther Str. 6a

D-95448 Bayreuth

Tel. : 09 21 / 50 70 37 31

Fax : 09 21 / 50 70 37 33

Internet: www.bfoes.de

E-Mail: Helmut.Schlumprecht@bfoes.de

Abkürzungsverzeichnis:a) allgemein

BNatSchG:	Bundesnaturschutzgesetz
SNG:	Saarländisches Naturschutzgesetz
FFH-RL:	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union
LSG:	Landschaftsschutzgebiet
NSG:	Naturschutzgebiet
ZfB:	Zentrum für Biodokumentation des Saarlandes

b) Rote Listen und ihre Gefährdungsgrade

RL D Rote Liste Deutschland

0	ausgestorben oder verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
R	extrem seltene Art mit geographischer Restriktion
V	Arten der Vorwarnliste
D	Daten defizitär

RL SL Rote Liste Saarland

0	ausgestorben oder verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
2'	wie 2, Sippe würde jedoch anhand der Bewertungsmatrix in Kategorie 1 eingestuft; ihre Bestandssituation ist jedoch so gut, dass sie vermutlich in den nächsten 10 Jahren nicht aussterben wird
3	gefährdet
G	Gefährdung anzunehmen
R	extrem selten
V	Art der Vorwarnliste
D	Daten unzureichend

c) Fachbegriffe der FFH-Richtlinie

EHZ	Erhaltungszustand in der biogeographischen Region
FFH	Fauna, Flora-Habitat
KBR	Kontinentale biogeographische Region
LRT	Lebensraumtyp des Anhangs I der FFH-Richtlinie
SDB	Standarddatenbogen

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG.....	7
1.1 ANLASS	7
1.2 AUFGABENSTELLUNG.....	7
2 MATERIAL UND METHODEN.....	10
2.1 DATENBASIS UND UNTERSUCHUNGSFLÄCHE	10
2.2 NATURSCHUTZFACHLICHE DATEN DES SAARLANDES AUS „OSIRIS“.....	13
2.2.1 Programm- und Datengrundlagen	13
2.2.2 Übertragen der Daten von GISPAD in ArcGis	16
2.3 KONZEPTION DES BEWERTUNGSVERFAHRENS.....	18
2.4 ZUWEISEN VON BEWERTUNGSKRITERIEN	20
2.5 STRUKTURIERUNG DER BEARBEITUNGSSCHRITTE.....	24
2.6 ERSTELLUNG DER BESTANDS- UND BEWERTUNGSKARTEN	25
2.6.1 Bewertung und Darstellung der Daten.....	26
2.6.1.1 <i>Artfundpunkte</i>	26
2.6.1.2 <i>Biotope</i>	27
2.6.1.3 <i>Waldflächen</i>	33
2.6.2 Struktur der Bestands- und Bewertungskarte	36
2.7 ERSTELLUNG DER ZIELE- UND MAßNAHMENKARTE	40
2.7.1 Kernflächen des Biodiversitätsschutzes und des Biotopverbundes	41
2.7.1.1 <i>Flächenabgrenzung und Darstellung</i>	42
2.7.1.2 <i>Prioritäre Ziele der Kernflächen und des Biotopverbundes</i>	51
2.7.1.3 <i>Zielevergabe und Zielekatalog</i>	53
2.7.2 Erhaltung und Optimierung bedeutsamer Lebensräume.....	55
2.7.3 Struktur der Ziele- und Maßnahmenkarte	56
3 ERGEBNISSE	59
3.1 BESTAND AN SCHUTZGÜTERN UND IHRE BEWERTUNG	59
3.1.1 Arten.....	59
3.1.2 Biotope	62
3.1.3 Ausgewählte Waldflächen.....	65
3.1.4 Übersicht über die wertvollen Wald- und Offenlandbiotopflächen.....	66
3.2 KERNFLÄCHEN DES BIODIVERSITÄTSSCHUTZES UND DES BIOTOPVERBUNDES... 68	68
3.3 ZIELE- UND MAßNAHMEN	77
3.4 ERHALTUNG UND OPTIMIERUNG BEDEUTSAMER LEBENSÄRÄUME.....	80
3.5 RÄUMLICHE VERTEILUNG UND BESONDERHEITEN.....	81
3.5.1 Verteilung der Kernflächen	81
3.5.2 International und bundesweit bedeutende Arten	83
3.5.3 Bedeutende Biotope und FFH-Lebensraumtypen	90

3.5.4	Biotopverbund Mittelspecht und Breitblättriges Knabenkraut	93
3.5.5	BfN Hotspot der Biodiversität, Saar-Ruwer-Hunsrück, Hoch- und Idarwald und Oberes Nahebergland“	93
4	UMSETZUNG	95
4.1	ZIELE UND MAßNAHMEN FÜR AUSGEWÄHLTE ARTEN	95
4.1.1	Biotopvernetzung und Artenschutzprogramm Wildkatze	95
4.1.2	Schutz von besonders wertvollen Arten des Waldes	97
4.1.3	Schutz von Arten des extensiv genutzten Grünlands	101
4.1.4	Schutz von Arten der Felsen, Blockhalden und Schuttfloren	108
4.1.5	Schutz von Arten der Gewässer	110
4.1.6	Schutz der Ackerwildkrautflora	113
4.2	MAßNAHMEN FÜR LEBENSÄÄUME	115
4.2.1	Schutzkonzept für die Ackerwildkrautflora	115
4.2.2	Schutz und Entwicklung natürlicher und naturnaher autochthoner LebensräÄume	116
4.2.3	Schutz und Entwicklung des extensiv genutzten Grünlands	118
4.2.4	Schutz und Entwicklung naturnaher Auen	121
4.2.5	Schutz und Entwicklung der Moore	122
4.3	MAßNAHMEN FÜR LANDSCHAFTEN	123
4.3.1	Naturschutzgroßprojekt“Landschaft der Industriekultur Nord“ (LIK.NORD)	123
4.3.2	Artenarme Räume	124
4.4	OFFENE PUNKTE	125
4.4.1	Das Grüne Koboldmoos (<i>Buxbaumia viridis</i>)	125
4.4.2	Urbane Biotoptypen	125
4.4.3	Wald, Wald-Biotopkartierung und laufende Forschungsprojekte	125
4.5	WEITERENTWICKLUNG UND ERGÄNZUNG DER VORHANDENEN FÖRDERPROGRAMME FÜR OFFENLAND UND WALD	127
5	ZUSAMMENFASSUNG	129
6	ANHANG	134
6.1	ZUORDNUNG PRIORITÄÄER LEBENSRAUMTYPEN	134
6.2	VORGEHENSWEISE ZUR GEFÄHRDUNGSEINSTUFUNG SAARLÄNDISCHER BIOTOPTYPEN UND VOGELARTEN	135
6.2.1	Übersetzung der Biotopcodes des Saarlandes in Rote-Liste-Deutschland-Codes	135
6.2.2	Vorschlag zur Einschätzung der Gefährdung der Biotoptypen des Saarlandes	135
6.2.3	Berücksichtigung Rote Liste Pflanzengesellschaften	136
6.2.4	Anwendung des Bewertungsverfahrens am Beispiel Vögel	149
6.3	ERGEBNISSTABELLEN DER BEWERTUNG DER ARTFUNDPUNKTE	160
6.4	ERGEBNISLISTE DER BEWERTUNG DER BIOTOPE	163
6.5	ZIELE- UND MAßNAHMENKATALOG	167
6.6	ARTEN LANDESWEITER UND REGIONALER BEDEUTUNG	174
6.7	ERLÄUTERUNG DES GIS PROJEKTES „BIODIVERSITÄÄSSCHUTZ“	187
6.7.1	Shape-Datei mit den Inhalten der KernflÄchen des Biodiversitätsschutzes und des Biotopverbundes	187

6.7.2	Datengruppe Wald	189
6.7.3	Datengruppe Biotope	190
6.7.4	Artdaten	191
6.8	HINWEISE FÜR DIE FORTFÜHRUNG/ AKTUALISIERUNG DER DATENBESTÄNDE	192
6.8.1	Bewertung von neuen Artfundpunkten.....	192
6.8.2	Bewertung von Walddaten	192
6.8.3	Ausweisung von Kerngebieten	193
7	QUELLENVERZEICHNIS	194
8	INHALTE DER ABGABE-CD	195

Tabellenverzeichnis	Seite
Tabelle 1: Raum-relevante -Datengrundlage.....	10
Tabelle 2: Daten von Schutzgütern.....	11
Tabelle 3: Im GISPAD-Projekt des ZfB enthaltene Datensätze	13
Tabelle 4: Inhalte der Artenlisten der Objekte BT und GB aus OSIRIS (Biotopbeschreibung)	14
Tabelle 5: Vom AG gelieferte Tabellen und Dokumente	14
Tabelle 6: Beispiel für eine 1:N-Verknüpfung in GISPAD.....	16
Tabelle 7: Zuordnungsregeln der verschiedenen Bewertungsstufen	19
Tabelle 8: Notwendige Angaben zur Bewertung der Artfundpunkte (ABSP_E05; ABDS2013, ornitho.de)	20
Tabelle 9: Notwendige Angaben zur Bewertung der Biotope (Klassen BT und GB).....	21
Tabelle 10: Notwendige Angaben zur Bewertung der Waldflächen	21
Tabelle 11: Artenliste Verantwortungsarten Deutschlands.....	22
Tabelle 12: Festlegung der Schwellenwerte für die Bewertung der Biotopfläche nach der Pflanzenliste der Ebene BT	30
Tabelle 13: Festlegung der Schwellenwerte für die Bewertung der Biotopfläche nach der Tierliste der Ebene BT	31
Tabelle 14: Festlegung der Schwellenwerte für die Bewertung der Biotopfläche nach der Pflanzenliste von GB.....	32
Tabelle 15: Festlegung der Schwellenwerte für die Bewertung der Biotopfläche nach der Tierliste von GB	33
Tabelle 16: Zuordnungsregeln der verschiedenen Bewertungsstufen für Waldflächen	33
Tabelle 17: Waldarten, die eine Höherstufung von landesweit bedeutenden Waldflächen auf international bedeutend bewirken	35
Tabelle 18: Waldarten, die eine Höherstufung von landesweit bedeutenden Waldflächen auf bundesweit bedeutend bewirken	35
Tabelle 19: Oberziele	54
Tabelle 20: Anzahl der Arten aus der Artenliste des Saarlandes nach Bedeutung und Artengruppen getrennt	60
Tabelle 21: Anzahl der Artnachweise nach Bedeutung und Artengruppen getrennt.....	60
Tabelle 22: Anzahl von Fundpunkten und Vogelarten nach Bedeutung getrennt (Daten: aus Datenbank ornitho.de).....	61
Tabelle 23: Bedeutung, Gesamtanzahl und -fläche der bewerteten Biotope (BT und GB) und ihrer Verschneidung (BT+GB) (getrennt nach Offenland und Wald)	63
Tabelle 24: Bewertung der Offenlandbiotopflächen durch den Biotoptyp und die Arten aus der Biotopbeschreibung	63
Tabelle 25: Bedeutung, Gesamtanzahl und Fläche der einzelnen Biotophaupttypen aus der Verschneidung der Datenbasis BT+GB	64
Tabelle 26: Bedeutung, Gesamtanzahl und -fläche der bewerteten Waldflächen	66
Tabelle 27: Anzahl und Fläche der Kernflächen der Biodiversität und des Biotopverbundes insgesamt und nach Quadranten getrennt	69
Tabelle 28: Biotoptypen in den Kernflächen ohne Schutzstatus	70
Tabelle 29: Arten nach Bedeutung getrennt und die Anzahl ihrer Vorkommen in den Kernflächen ohne Schutzstatus.....	71
Tabelle 30: In den „Kernflächen ohne Schutzstatus“ aufgenommenen Biotoptypen und Anzahl ihrer Vorkommen.....	73
Tabelle 31: In den „Kerngebieten ohne Schutzstatus“ liegende FFH-LRT und ihre Anzahl.....	73
Tabelle 32: In den Kerngebieten „Schutzprogramm Knabenkraut und weitere wertvolle Schutzgüter“ vorkommende Arten und ihre Bedeutung	75
Tabelle 33: In den „Kerngebieten Schutzprogramm Knabenkraut und weitere wertvolle Schutzgüter“ liegende Biotoptypen und Anzahl ihrer Vorkommen.....	75
Tabelle 34: In den „Kerngebieten Schutzprogramm Knabenkraut und weitere wertvolle Schutzgüter“ liegende FFH-LRT und ihre Anzahl	76
Tabelle 35: Oberziele für alle Kernflächen des Biodiversitätsschutzes und des Biotopverbundes... ..	77
Tabelle 36: Ziele insgesamt und nach Kernflächen und Biotopverbundflächen getrennt	79
Tabelle 37: Flächenbilanz bedeutsamer Lebensräume.....	81
Tabelle 38: International bedeutende Arten.....	84
Tabelle 39: Bundesweit bedeutende Arten.....	84

Tabelle 40:	Bedeutende im Saarland vorkommende FFH-LRT (aus Ebenen BT und GB der Biotopkartierung).....	91
Tabelle 41:	Übersicht und Inhalt von verschiedenen Förderprogrammen des Saarlandes im Offenland und Wald	127
Tabelle 42:	Zuordnung der Biotoptypen zu prioritären LRT	134
Tabelle 43:	Gefährdungsgrade der saarländischen Biotoptypen	137
Tabelle 44:	Vorschlag Gefährdungseinstufung saarländischer Biotoptypen (mit Herrn Bettinger abgestimmt am 04.07.2013)	138
Tabelle 45:	Artenschutzfachliche Bedeutung	150
Tabelle 46:	Anzahl von einzelnen Fundpunkten nach Bedeutung und Artengruppen getrennt (Daten: ABDS 2013)	160
Tabelle 47:	Anzahl von einzelnen Fundpunkten nach Bedeutung und Artengruppen getrennt (Daten: ABSP 2005).....	160
Tabelle 48:	Anzahl von einzelnen Fundpunkten nach Bedeutung und Artengruppen getrennt (Daten: Artdaten BfN offiziell)	160
Tabelle 49:	Anzahl von einzelnen Fundpunkten der Artdaten FT (Fundpunkte Tiere) und FP (Fundpunkte Pflanzen) nach Bedeutung und Artengruppen getrennt	161
Tabelle 50:	Anzahl von einzelnen Artnachweisen in den Biotopflächen (BT) nach Bedeutung und Artengruppe getrennt	161
Tabelle 51:	Anzahl von einzelnen Artnachweisen in den Biotopflächen (GB) nach Bedeutung und Artengruppe getrennt	162
Tabelle 52:	Bedeutung und Gesamtanzahl der einzelnen Biotoptypen.....	163
Tabelle 53:	Hauptziele für die Erhaltung und Entwicklung der Zielflächen.....	167
Tabelle 54:	Im Saarland vorkommende Arten landesweiter Bedeutung mit RL Status und der Anzahl an Fundpunkten	174
Tabelle 55:	Im Saarland vorkommende Arten regionaler Bedeutung mit RL Status und der Anzahl an Fundpunkten	180
Tabelle 56:	Erläuterungstabelle der Shape-Datei „Kernflaechen_Biotopverbund.shp“	187
Tabelle 57:	Erläuterungstabelle der Shape-Datei „Wald_gesamt.shp“	189
Tabelle 58:	Erläuterungstabelle der Shape-Datei „Biotope_BT_GB“	190
Tabelle 59:	Pfad, Inhalt und Größe der Ordner der Abgabe-CD	195

Abbildungsverzeichnis

Seite

Abbildung 1:	Programm GISPAD mit den vom Auftraggeber gelieferten Daten	15
Abbildung 2:	Sachdaten eines einzelnen Objektes in GISPAD	17
Abbildung 3:	Vergleich eines Ausschnittes aus der Bewertungs- und Bestandskarte (links) und der Maßnahmen- und Zielekarte (rechts).....	24
Abbildung 4:	Blattschnitt der MTB des Saarlandes (schwarz) und die Aufteilung der 21 einzelnen Bestands- und Bewertungskarten.....	25
Abbildung 5:	Häufigkeitsverteilung der bedeutenden Pflanzenarten pro Biotopflächen (BT).....	29
Abbildung 6:	Häufigkeitsverteilung der bedeutenden Tierarten pro Biotopflächen (BT)	30
Abbildung 7:	Häufigkeitsverteilung der bedeutenden Pflanzenarten pro Biotopfläche (GB)	31
Abbildung 8:	Häufigkeitsverteilung der bedeutenden Tierarten pro Biotopflächen (GB).....	32
Abbildung 9:	Legende der Bestandskarte	37
Abbildung 10:	Bestands- und Bewertungskarte, Beispiel Karte SO16 (MTB6608)	39
Abbildung 11:	Aufteilung der 4 Ziele- und Maßnahmenkarten in 4 Quadranten (NW, NO, SW, SO) anhand des TK 50- Blattschnittes.	41
Abbildung 12:	Abgrenzung eines Kerngebietes der Ackerwildkrautflora (braune Linie).....	47
Abbildung 13:	Abgrenzung von verschiedenen Kerngebieten (blau und orange) und von Biotopverbundflächen (grün).....	48
Abbildung 14:	Abgrenzung des großflächigen Biotopverbunds für ausgewählte Arten	49
Abbildung 15:	Darstellung und Abgrenzung einer Fläche „Biotopverbund Offenland-Lebensräume“ ...	50
Abbildung 16:	Symbolisierung der Kernflächen und der Biotopverbundflächen in der Ziele- und Maßnahmenkarte	51

Abbildung 17: Symbolisierung der prioritären Ziele in der Ziele- und Maßnahmenkarte.....	52
Abbildung 18: Symbolisierung der Maßnahmen „Erhaltung und Optimierung bedeutsamer Lebensräume“	55
Abbildung 19: Legende der Zielekarte	57
Abbildung 20: Maßnahmen- und Zielekarte: Beispiel Karte NO	58
Abbildung 21: Wertvolle Flächen des Offenlandes und des Waldes	67
Abbildung 22: Anzahl der im Saarland vorkommenden Arten, nach Bedeutung getrennt(nach Auswertung der gelieferten Daten)	83
Abbildung 23: Hotspot Nummer 13 der Biologischen Vielfalt im südwestlichen Rheinland-Pfalz und nördlichen Saarland	94
Abbildung 24: Besiedelte Räume der Wildkatze im Sarland	96
Abbildung 25: Verbreitung der Bechstein- und Mopsfledermaus im Saarland	97
Abbildung 26: Verbreitung der international bedeutenden Vögel des Saarlandes	100
Abbildung 27: Verbreitung des Breitblättrigen Knabenkrautes im Saarland	102
Abbildung 28: Verbreitung der bundesweit bedeutenden Tagfalter des Saarlandes	104
Abbildung 29: Verbreitung von Bauernsenf und Fliegen-Ragwurz im Saarland	107
Abbildung 30: Verbreitung von bundesweit bedeutenden Arten der Silikat-Magerrasen	107
Abbildung 31: Verbreitung von bundesweit bedeutenden Arten der Felsen, Blockhalden und Schuttfluren	109
Abbildung 32: Verbreitung von international und bundesweit bedeutenden Amphibien des Saarlandes .	110
Abbildung 33: Verbreitung von bundesweit bedeutenden Libellenarten.....	112
Abbildung 34: Verbreitung der international bedeutenden Art Barbe.	112
Abbildung 35: Verbreitung von gefährdeten Ackerwildkräutern und den im Rahmen des bundes-weiten „100 Äcker“ Projektes kartierten Schutzäcker im Saarland	114
Abbildung 36: Kerngebiete des Naturschutzgroßprojektes LIK.NORD	123
Abbildung 37: Arten- und Biotoparme Räume des Saarlandes	124

1 Anlass und Aufgabenstellung

1.1 Anlass

Am 7. November 2007 wurde in Deutschland die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt vom Bundeskabinett verabschiedet. Deren Ziel ist es, den Rückgang der Biodiversität in Deutschland aufzuhalten und einen positiven Trend zu erreichen (BMU 2007). Die Bundesländer sind aufgefordert, das Erreichen der Ziele der Strategie durch die Entwicklung eigener Konzepte zu fördern. Das vorliegende Konzept soll für das Bundesland Saarland eine eigene, auf die speziellen Gegebenheiten des Saarlandes angepasste Biodiversitätsschutzkonzeption liefern.

1.2 Aufgabenstellung

Das Büro für ökologische Studien, im Folgenden als AN = Auftragnehmer benannt, erstellt für das Zentrum für Biodokumentation (AG = Auftraggeber) eine landesweite Konzeption zum Biodiversitätsschutz im Saarland. Wesentliches Ziel der Bearbeitung ist die systematische Ermittlung, Bewertung und Darstellung der Flächen, die im Saarland von Bedeutung für den Biodiversitätsschutz sind, sowie die Formulierung von Zielen und Maßnahmen, um die biologische Vielfalt im Saarland zu erhalten bzw. zu fördern. Hierzu werden ein Kartenwerk in digitaler Form sowie ein Erläuterungsbericht erarbeitet.

Analog zum Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) 1997 wird zwischen Bestand und Bewertung (Bestandskarten) und Zielen und Maßnahmen (Maßnahmenkarte) differenziert. Die Bewertung erfolgte strukturell vergleichbar zum ABSP 1997 in Form von Raumbezügen (international bedeutend, bundesweit, landesweit, regional bedeutend für den Biodiversitätsschutz; sowie überörtlich und örtliche Bedeutung), wobei aus Landessicht v.a. die regionalen bis international bedeutenden Flächen des Saarlandes dargestellt werden.

Im Einzelnen bearbeitet der AN folgende Arbeitsschritte:

- a) Erstellung der 21 Bestands- und Bewertungskarten (M 1:25.000, TK25-Raster)
- b) Erstellung der Ziele- und Maßnahmenkarte (M 1:50.000: 4 Karten, die das Saarland in 4 Teile teilen) in digitaler Form (shape-Dateien und pdf-Dateien für Bestands- und Bewertungskarten; die 4 Maßnahmenkarten ebenso als shape-Dateien und als pdf-Datei), nicht in gedruckter Form auf Papier
- c) Die Ziele- und Maßnahmenkarte enthält Aussagen zur Biotopverbundplanung (unter Bezug auf die Elemente des Biotopverbunds wie Kernflächen, Verbindungsflächen, Verbindungselemente etc. gemäß Art. 20 und 21 BNatSchG).

Die Biotopverbundplanung enthält auch Aussagen zu folgenden Themen

- bestimmte Zielarten, z.B. Wildkatze, ausgewählte Tagfalter (*Euphydryas aurinia*; *Lycaena dispar*), Vögel (z.B. Rotmilan), Fledermäuse und Amphibien (z.B. Gelbbauchunke, Wechselkröte)
- Verkehrswege als Verbundelement und Barriere, je nach Art (z.B. Wildkatze, Rothirsch, Luchs; ausgewählte Tagfalter und Reptilien) und Raumannspruch
- unzerschnittene Verkehrsarme Räume (nicht BfN-Version, Saarland-Version).

Weitere Themen, jedoch nachrangig zu a-c), und v.a. in textlicher (nicht kartographischer) Form zu bearbeiten, sind

- a) Neobiota, insbesondere in aquatischen Systemen (Vielzahl von nicht-heimischen Fisch- und Krebs- und Weichtierarten). Probleme werden vom ZfB weniger in terrestrischen Ökosystemen gesehen.
- b) Klimawandel (Aufgrund der vorhandenen Modellierungen und der dort prognostizierten Zunahme der Niederschläge werden im Saarland trotz Temperatur-Erhöhung nicht mit wesentlichen Auswirkungen auf Wald- und Offenland - Ökosysteme gerechnet. Mögliche Schäden betreffen v.a. Quellen und Gewässeroberläufe)

Die Verarbeitung von Geo- und Sachdaten erfolgt in zwei Schritten:

- 1) Programm OSIRIS: Aufbereitung, Datenselektion (Ermittlung wertvoller Arten und ihrer Lebensräume, Biotopkartierung und charakterisierende Arbeiten), Export von Geodaten und Sachdaten-Abfragen als shape-Datei und Attributtabelle (enthält alle Angaben der Roten Liste Saarland 2008),
- 2) Programm ArcGIS10.x: wird für Planerstellung, Zusammenführung von diversen Wertzuweisungen, Zuweisung von Wertstufen, Zielen und Maßnahmen, Layout der Bestands- und Bewertungskarten und Layout der Ziele- und Maßnahmenkarten verwendet; Erstellung von pdf-Dateien für druckfähige Abgabe-Karten, Erstellung von Projektdateien (*.mxd; Projektionsfestlegung: 2. Meridian im Gauß-Grüger-System).

Vereinbart wurde, keine Änderungen in den Grundlagen-Geometrien (d.h. neue Form von Polygonen) vorzunehmen. Die Biotopkartierung wurde in M 1:5000 erstellt und daher besteht für eine Veränderung von Polygon-Grenzen im Bearbeitungsmaßstab 1:25.000 keine Notwendigkeit. Nicht übereinander liegende Grenzen (z. B. NSG und FFH-Gebiete) werden vom AN nicht geändert.

Der AG stellt eine Lizenz von Osiris (Fa. CONTERRA, GISPAD 5.1) sowie den zu verarbeitenden Datensatz (diverse "Objektklassen" in OSIRIS mit den notwendigen Geo- und Sachdaten) sowie

Handbücher und Anleitungen zum GIS OSIRIS für die Projektbearbeitung auf seine Kosten zur Verfügung.

Der Datenaustausch erfolgt über mobile Datenträger (DVD, UBS-Stick).

Folgende Besprechungen sind Teil des Leistungsbilds:

- mit Frau Schneider, Fachbereichsleiterin, im Landesamt Abt. 5.1 und ggf. weitere Besprechungen mit Forst, LAL/LaWiKammer, Zweckverbände
- Darstellung der Ergebnisse (1 oder 2 eintägige Präsentationstermine, die vom ZfB organisiert werden)

Die Datenbereitstellung durch den AN erfolgt in mehreren Schritten:

- a) Geo- und Sachdaten: TK25, DGK5, Luftbilder (Stand 2012, 2011) Landkreisgrenzen, Naturraumgrenzen (Saarland-Version, nicht Meynen-Schmithüsen-Original), Biotopkartierungs-Durchgänge
- b) Schutzgebiete nach saarländischen, nationalem und EU-Recht (NATURA 2000) sowie Naturwaldparzellen, geplanter Nationalpark
- c) Grenzen der Naturschutz-Großprojekte
- d) Hotspots-Biodiversität (BfN-Projekt)
- e) Schutzkonzepte für Einzelarten (z.B. Ackerwildkrautflora)
- f) FFH-Managementplanung (Pläne und Texte, soweit für das Projekt relevant)
- g) Artengruppen-bezogenen Fundortdaten (Vögel, etc.) aus ABDS-Projekt (ab 2013) sowie Knabenkraut-Kartierung 2013
- h) Gewässerentwicklungspotenzial (nicht landesweit verfügbar).

2 Material und Methoden

2.1 Datenbasis und Untersuchungsfläche

Untersuchungsfläche für die Biodiversitätsschutzkonzeption ist das gesamte Bundesland Saarland. Hierfür wurden verschiedene Geodaten als Grundlagen aller weiteren Arbeitsschritte verarbeitet. In der folgenden Tabelle sind diese dargestellt:

Tabelle 1: Raum-relevante -Datengrundlage

Name Datei	Inhalt	Hinweise
gemeinde_alk_line.shp	Gemeindegrenzen	
saarland_alk_line.shp	Landesgrenze	
mtbsaar3.shp	Grenzen der TK25 im Bereich des saarländischen Kartiergebietes	
Gewaesser.shp	Fließgewässer des Saarlandes	
TK50_1_Grundriss TK50_2_Höhen	Ordner, die alle Blätter der TK50 des Saarlandes als .tif-Dateien enthalten	Getrennt nach Grundriss und Höhen
Tk25 TK25_detail	Ordner, die alle Blätter der TK25 des Saarlandes als .tif-Dateien enthalten	wal.tif= Waldflächen rebr.tif= Höhenlinien sebl.tif= Gewässerfüllungen gew.tif oder babl.tif= Gewässerkonturen und -beschriftungen sch.tif= Wegenetz, Gebäude, Beschriftungen und verschiedene Signaturen
DOP40_2012	Digitale Orthophotos des Saarlandes mit einer Auflösung von 40 cm	Ordner enthält nach den Blättern 0-9 getrennt die Luftbilder als tif-Dateien
DTK5_Saarland_farbe DTK5_Saarland_Grauwerte	Ordner, die alle Blätter der TK5 des Saarlandes als tif-Dateien enthalten (in s/w und farbe)	

Folgende Fachdaten des Naturschutzes wurden verarbeitet:

Tabelle 2: Daten von Schutzgütern

a) Wald und bestehende bzw. geplante Schutzgebiete

Name shape-Datei		Inhalt
Staats-und_Kommunalwald (Schlumprecht_20131004.shp) Privatwald.shp	22.446 (25.226) Einzelflächen; 636,96 (660,47) km ² 15.436 Einzelflächen; 272,14 km ²	Daten der Waldgeometrien im Saarland; getrennt nach Privatwald und Staats- und Kommunalwald (bewertbar; in Klammern Gesamt)
Gebietskulisse_ATB.shp	12.829 Einzelflächen; 465,69 km ²	Daten der Alt- und Totoholzbiozönose im Wirtschaftswald
Staatswald_Stao_Bestae nde1.shp	36838 Einzelflächen; 398,16 km ²	Bestände des Staatswaldes
Außengrenzen_NP_abgestimmt_2012.shp	1 Fläche 970 ha	Außengrenze des geplanten Nationalparks
biosph_grenze.shp biosp_kzone.shp biosph_pfzone.shp Biosphärenreservat.shp	12 Einzelflächen; 1103,32 ha 79 Einzelflächen; 70,51 km ² 120 Einzelflächen; 361,53 km ²	Abgrenzungen der Biosphärenreservate mit Zonierung
ffh2004.shp	126 Gebiete 319 Einzelflächen; 263,16 km ²	Abgrenzung der FFH-Gebiete
GLB_fl.shp GLB_pkt.shp	132 Einzelflächen; 512,23 ha 73 Einzelpunkte	Abgrenzung geschützter Landschaftsbestandteile (Flächen- und Punktedaten)
Naturschutzgebiete.shp	121 Einzelflächen; 106,32 km ²	Abgrenzung der bestehenden Naturschutzgebiete
Naturwaldzellen.shp	19 Einzelflächen; 949,35 ha	Abgrenzung der Naturwaldparzellen
Urwald.shp	1 Einzelfläche; 1055,80 ha	Abgrenzung des „Urwaldes“
Vogelschutzgebiete.shp	135 Gebiete; 184 Einzelflächen; 236,78 km ²	Abgrenzung der EU-Vogelschutzgebiete gemäß Vogelschutz-Richtlinie
LIK_Nord.shp Kerngebiet_LIK_Nord.shp		Naturschutzgroßprojekt Landesindustriekulturerbe Nord im Saarland (LIK.NORD)

b) Arten

Name -Datei		Inhalt	Hinweise
ABSP_E05.dbf	12.049 Artfundpunkte	Fundpunkte von Tieren und Pflanzen	Veraltet, aber komplett
ABDS2013(2013-04-07).shp	10.567 Artfundpunkte	Fundpunkte von Tieren und Pflanzen	nicht ganz vollständig
braunkehlchen2010.shp	11 Artfundpunkte	Vogelarten	
neuntoeter2010.shp	53 Artfundpunkte	Braunkelchen,	
schwarzkehlchen2010.shp	31 Artfundpunkte	Schwarzkelchen, Neuntöter von 2010	
Ornitho_SL.shp	6.821 Artnachweise	Vogelarten	Vogelarten von ornitho.de
Artenliste_Saarland.shp	207 Artfundpunkte	Fundpunkte Pflanzen im Rahmen der Schutzäckerkartierung	
ABDS2013Erg(2013-08-16-06).shp	749 Artfundpunkte	Dactylorhiza majalis Kartierung 2013	
ABDS2013Erg(2013-09-09-01).shp	4 Artfundpunkte	Je zwei Artfundpunkte von Buxbaumia viridis und Calypogeia suecica	
ABDS2013(2013-11-19-01).shp	50 Artfundpunkte	Maculinea arion (48) und Maculinea nausithous (2)	
windkraftrelevante_Vogelarten.shp	229 Artfundpunkte	Großvögel (Weiß-/Schwarzstorch, Rotmilan, Uhu, u.a.)	davon 202 im Saarland
Artdaten_BfN_offiziell.xlsx	6146 Artfundpunkte	Arten der FFH-Richtlinie	davon 4467 punktgenau und im Saarland

c) Sonstige

Name -Datei	Inhalt	Hinweise
hotspots.shp	Hotspots der biologischen Vielfalt	BfN-Projekt
Schutzaecker_Saarland.shp	Im Rahmen des Projektes „Schutzäcker“ kartierte Äcker im Saarland	

2.2 Naturschutzfachliche Daten des Saarlandes aus „OSIRIS“

2.2.1 Programm- und Datengrundlagen

Große Teile der naturschutzfachlichen Daten des Saarlandes sind in der Fachschale „OSIRIS“ des Programms „GISPAD“ gespeichert. Dieses Programm der Firma CONTERRA wurde zur Bearbeitung des Projekts installiert. Vom BföS wurde hierzu eine Lizenz des Programms in der aktuellen Version 5.1 käuflich erworben. Nach dessen Installation konnte ein vom Auftraggeber gelieferter Auszug aus OSIRIS in GISPAD geöffnet werden (Abbildung 1).

In dem vom ZfB gelieferten Projekt waren folgende Datensätze enthalten: siehe Tabelle 3

Tabelle 3: Im GISPAD-Projekt des ZfB enthaltene Datensätze

Objektklasse	Inhalt	Anzahl Objekte
BK	Schutzwürdige Biotope	387
BKA	Schutzwürdige Biotope (alter Stand)	4022
BT	Biotoptypen (genaueste Klasse)	18240
BTA	Biotoptypen (alter Stand)	273
FP	Fundorte Pflanzen	81
FT	Fundorte Tiere	287
GB	Gesetzlich geschützte Biotope	6031
GBA	Gesetzlich geschützte Biotope (alter Stand)	11

Nach Rücksprache mit Herrn Dr. Caspari, stellvertretender Leiter des Zentrums für Biodokumentation, wurde beschlossen, die alten Datenstände für die Biodiversitätsschutzkonzeption nicht zu verwenden. Ebenfalls nicht verwendet werden die Daten der Klasse BK; diese sind nur relevant, wenn eine genaue Beschreibung eines Objektes notwendig ist.

Für die Auswertungen werden folglich die Daten der Klasse BT, GB sowie FP und FT verwendet.

Die Fundorte der Pflanzen und Tiere sind mit insgesamt nur 350 Fundorten nicht vollständig. Aus diesem Grund wurden außerdem die in Tabelle 2 b) genannten Artdaten verwendet.

Zusätzlich wurden die Artenlisten (Tiere und Pflanzen) jeweils für BT und GB ausgewertet und verwendet. Eine Übersicht über die Einträge in den Artenlisten gibt Tabelle 4 wieder.

Tabelle 4: Inhalte der Artenlisten der Objekte BT und GB aus OSIRIS (Biotopbeschreibung)

Objekt	Anzahl der Einträge
bt_pflanzenliste	307.006
bt_tierliste	7.194
gb_pflanzenliste	84.311
gb_tierliste	2.425

Die Artnachweise wurden für die Bearbeitung und Darstellung in den Verbreitungskarten an die Zentroide der jeweiligen Biotopfläche angebunden.

Weiterhin wurden vom Auftraggeber diverse Tabellen und Dokumente geliefert, die zusätzliche Informationen zu den Arten und Biotoptypen sowie die Durchführung der Biotopkartierung im Saarland enthielten. Sie sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 5: Vom AG gelieferte Tabellen und Dokumente

Dateiname	Inhalt
Artdaten_BfN_offiziell.xlsx	Artdaten zu FFH-Arten für das Bundesamt für Naturschutz (BfN)
ArtenlistenSaarlandfürOsiris_20111222.xls	Artenliste des Saarlandes mit Angaben über Häufigkeit, Schutzstatus, FFH-Zugehörigkeit etc.
ArtenlistenSaarlandfürOsiris_Einpflge RL D_121206_verändert.xlsx	Artenliste wie oben, zusätzlich erweitert um den Status nach der Roten Liste Deutschland
ArtenlisteSaarlandAuszug ABDS(2013-04-07).xls	Artenliste des Saarlandes aus der ABDS mit Angaben über Häufigkeit, Schutzstatus, FFH-Zugehörigkeit etc.
Biotoptypenliste_SL_Version_E_Ca191211.xls	Angaben über die Biotoptypen nach der Kartieranleitung des Saarlandes (Rheinland-Pfalz) mit Beschreibungen sowie Schutz- und FFH-Status
Biotoptypenliste Dokumentation_akt.doc	Angaben zu Aktualität der Biotoptypenliste, Erklärung der Farbsymbole der Biotoptypenliste
Ausfüllanleitung_Formulare_GisPad_120709.xls	Übersicht über die im OSIRIS enthaltenen Daten mit Tabellen- und Spaltenzuordnung, der jeweilige Angabe nach dem Export der Sachdaten
Objkl_GB_Tabellenzuordnung.xlsx	Wie oben: Tabellen- und Spaltenzuordnung, hier für die Objektklasse GB
GISPAD 5.0 Kurzanleitung	Anleitung und Übersicht über die wichtigsten Funktionen von GISPAD
OSIRIS_Version_FFH_2011.doc	Übersicht über die Biotopkartierung im OSIRIS-Verfahren und die verschiedenen resultierenden Objektklassen

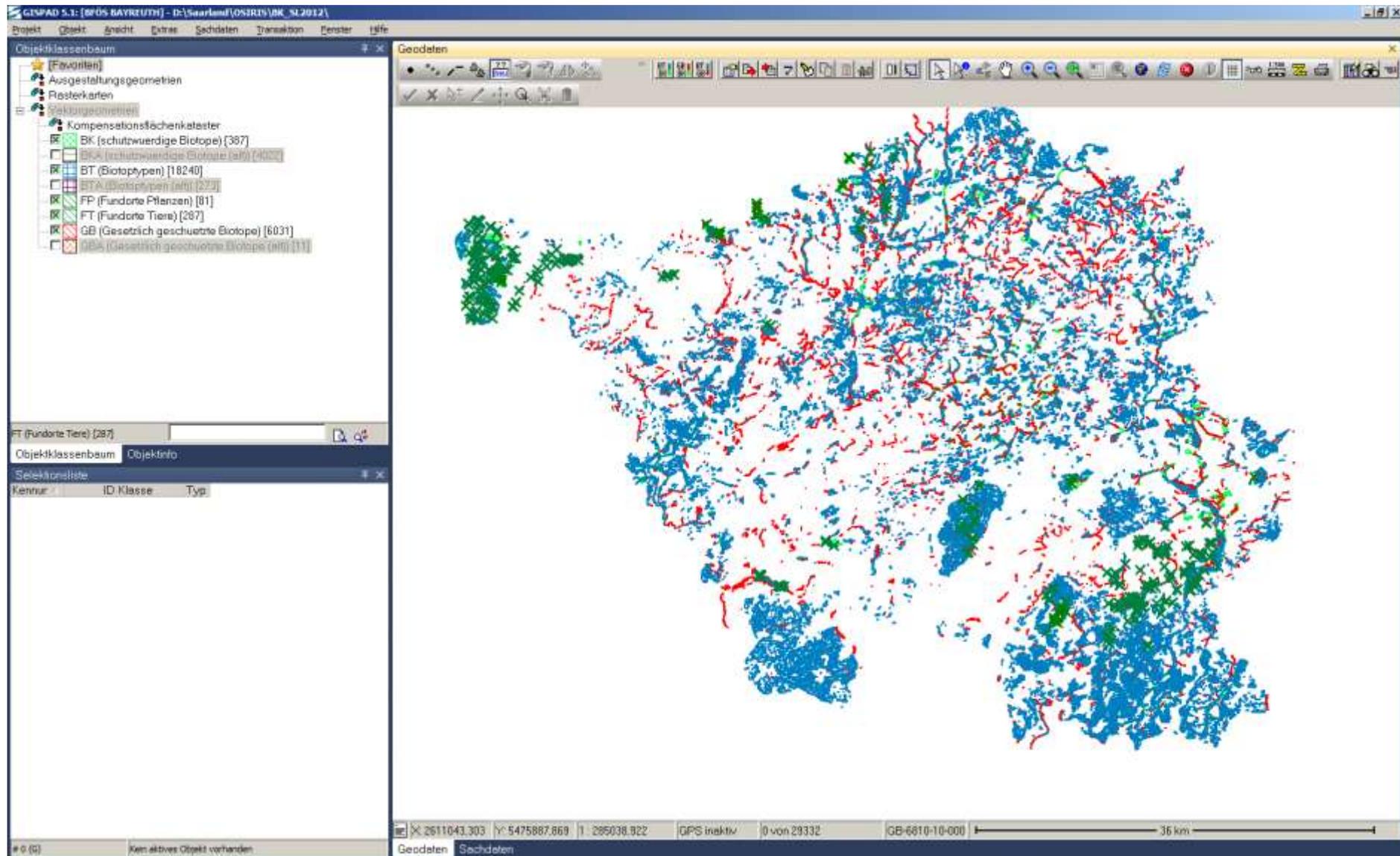


Abbildung 1: Programm GISPAD mit den vom Auftraggeber gelieferten Daten

2.2.2 Übertragen der Daten von GISPAD in ArcGis

Die ursprünglich aus OSIRIS stammenden Daten sollten in ArcGis der Version 10.1 SP1 weiterverarbeitet werden. Zu diesem Zweck mussten die Daten aus GISPAD in ArcGis übertragen werden.

In GISPAD steht eine Export-Funktion zur Verfügung, die zum einen Geodaten als Shapefile im ArcGis-Format ausgibt, zum anderen aber auch einen Sachdatenexport ermöglicht. Der Sachdatenexport erfolgt dabei im Dbase-4-Format. Anfängliche Schwierigkeiten mit dieser Funktion beruhten auf fehlerhaften Einstellungen im GISPAD und konnten mit Hilfe der Anleitung „GISPAD-Installation im OSIRIS-Kontext_Scholz_Conterra.pdf“ behoben werden. Die Anleitung konnte von Herrn Scholz bei der Firma CONTERRA bezogen werden.

Die Sachdaten von GISPAD beruhen auf einer Datenbank, was die Verknüpfung einer sehr großen Menge an Daten mit einem einzigen Objekt ermöglicht (Abbildung 2). ArcGIS speichert die Sachdaten eines Objektes in einer Dbase-Tabelle. Diese ermöglicht nur eine relativ geringe Anzahl an Sachdaten für ein Objekt. Diese können zudem ausschließlich in Spalten angeordnet werden, eine Zuordnung mehrerer Zeilen zu einem einzelnen Objekt ist nicht möglich. Durch den Export aus GISPAD sind Geodaten und Sachdaten aufgetrennt und müssen in ArcGIS wieder zusammengefügt werden. Dies erfolgt über die ArcGIS-Funktion „join“. Die gemeinsame Kennung von Geodaten und Sachdaten ist dabei stets das Feld „GISPADID“.

Nach dem Export der Sachdaten waren für eine GISPADID teilweise mehrere Zeilen in den Sachdatentabellen vorhanden (1:n-Verknüpfung). Ein Beispiel ist in Tabelle 6 dargestellt. Da diese Art der 1:n-Verknüpfung in ArcGIS nicht möglich ist, musste eine einheitliche Vorgehensweise für diese Fälle gefunden werden. Diese bestand in der Übernahme des jeweils flächenmäßig dominierenden Biotoptyps (im Beispiel: yEE3). Technisch wurde dies umgesetzt, indem die entsprechende Dbase-Tabelle in Microsoft Excel geöffnet und dort zuerst nach GISPADID und anschließend nach Flächenanteil sortiert wurde. Durch das Ausführen der Funktion „Duplikate entfernen“ in Excel blieben anschließend nur die Einträge mit dem höchsten Flächenanteil erhalten. Die Einträge konnten dann mit einem Join an die Geodaten in ArcGIS angefügt werden.

Tabelle 6: Beispiel für eine 1:N-Verknüpfung in GISPAD

GISPADID	BIOTOPTYP	FLAECHEANAN
2006343	yEE3	85,00
2006343	yFM3	15,00

Sachdaten

Biotoptypen

BT-Code	Biotoptyp	LR-Typ
xED4	Submontane Magerwiese	6510

VT-Code	Pflanzengesellschaft	Bemerkung
AEL-M	Arrhenatheretum elatioris, Mittelgebirgsausb.	

Schicht	Deckung %	Höhe (m)	Bemerkung
Krautschicht			

Pflanzenart	Häufigkeit / Deckung %	Rand	Bemerkung
Alchemilla vulgaris agg.		<input type="checkbox"/>	
Arrhenatherum elatius var. elatius	c	<input type="checkbox"/>	
Briza media		<input type="checkbox"/>	
Campanula rapunculoides	c	<input type="checkbox"/>	
Campanula rotundifolia		<input type="checkbox"/>	
Centaurea nigra s. l.		<input type="checkbox"/>	
Daucus carota	c	<input type="checkbox"/>	
Galium album subsp. album	c	<input type="checkbox"/>	
Heracleum sphondylium subsp. sphondylium	c	<input type="checkbox"/>	
Hypericum maculatum agg.		<input type="checkbox"/>	
Knautia arvensis s. str.		<input type="checkbox"/>	

Titel / Vegetation/Pflanzen / Tiere / Nutzung/Strukturen/Maßnahmen/Bemerkung / Lage/Kartierung / Referenzen/Foto

Abbildung 2: Sachdaten eines einzelnen Objektes in GISPAD

2.3 Konzeption des Bewertungsverfahrens

Das nachfolgend konzipierte Bewertungsverfahren verwendet mehrere Bewertungsstufen in der Bestands- und Bewertungskarte, um aus landesweiter Sicht die Erfordernisse des Biodiversitätsschutzes darzustellen. Da im Projekt die landesweite Sicht vorrangig ist, beschäftigt es sich mit den Bewertungsstufen europaweit/international, bundesweit, landesweit und regional bedeutend.

Daneben kann es noch die unteren Stufen ohne Bedeutung, örtlich bedeutend und überörtlich bedeutend für den Biodiversitätsschutz geben. Diese werden in der hier erstellten landesweiten Biodiversitätskonzeption nicht behandelt, können aber für lokale Planungen, z. B. im Rahmen der Landschaftsplanung wichtig sein. Regional wird räumlich auf den entsprechenden Naturraum bezogen. Die Naturräume werden aufgrund der Übersichtlichkeit nicht in den zu erstellenden Karten dargestellt, können aber in den entsprechenden Geoinformationssystemen abgerufen werden.

Bei der Großflächigkeit von LRT wurde die Zuordnung zur landesweiten Bedeutung jeweils für die 20 größten Wald- und Offenlandflächen (Layer BT und GB aus OSIRIS) vergeben. Dies ist eine pragmatische Lösung und im Gegensatz zu Prozenten oder gewichteten statistischen Werten klar ersichtlich und nachvollziehbar.

Das Bewertungsverfahren wurde im Laufe der Projektbearbeitung mit dem AG mehrfach abgestimmt und mehrfach verfeinert.

Die Bewertungsstufen ergeben sich aus folgenden Zuordnungsregeln:

Tabelle 7: Zuordnungsregeln der verschiedenen Bewertungsstufen

Bedeutung für den Schutz der Biodiversität im Saarland (Mindest-Bewertung)	Kriterien Rote Liste-Arten und Verantwortungsarten	Kriterien Biotope und FFH-LRT	Kriterien FFH-Arten Anhang II oder IV Arten, oder Arten der Vogelschutz-Richtlinie Anhang 1
International / Europaweit	Internationale Verantwortungsarten		
Bundesweit	RL D 1, RL D R; und Nationale Verantwortungsarten	RL D 1 Biotoptypen	
Landesweit	RL Saarland 1, RL SL R, Unabhängig von der Häufigkeit; oder RL D 2, wenn im Saarland selten oder sehr selten (s, ss, es)	Jede Fläche eines prioritären LRT im EHZ A oder B; sowie Jede Fläche des FFH-LRT 6410; Großflächigkeit LRT 6510 in EHZ A #1#	Jedes Reproduktionshabitat einer prioritären FFH-Art
Regional	RL Saarland 2; RL D 2 (wenn Häufigkeit mh, h oder sh); Alle im SL sehr seltenen Arten gemäß Checklisten	Jede Fläche eines prioritären LRT im EHZ C; sowie LRT 6510 in EHZ A und andere FFH-LRT in EHZ A	Jedes Reproduktionshabitat mit FFH-Anhang II oder IV Arten, die RL SL oder Bund Status V oder 3 und Häufigkeit (im SL) s, ss oder es haben; oder die RL Status 2 aufweisen (unabhängig von Häufigkeit)
Überörtlich	RL Saarland 3; oder RL D 3 oder G Alle im SL seltenen (s) Arten gem. Checklisten	LRT 6510 in EHZ B Oder Geschützte Biotope ohne FFH-Status; und andere FFH-LRT in EHZ B	FFH-Arten Anhang II oder IV oder VS-Arten, mit RL SL oder Bund Einstufung V oder 3, und der Häufigkeit (im SL) h häufig oder mh mäßig häufig
Örtlich	RL Saarland V; oder D	LRT 6510 in EHZ C, und andere FFH-LRT in EHZ C	Laut RL Saarland ungefährdete FFH-Arten oder VS-Arten
ohne Bedeutung	Nicht gefährdet nach RL Saarland		Keine FFH-Art, keine Art der Vogelschutz-RiLi

2.4 Zuweisen von Bewertungskriterien

Für die Auswertungen sind zum Einschätzen des Wertes eines Fundpunkts bzw. einer Biotopfläche nach dem Leistungsbild die nachfolgend aufgeführten Angaben verwendet worden (Tabelle 8, Tabelle 9, Spalte „Attribut“). In der Tabelle ist jeweils angegeben, wo diese Angaben gefunden werden können (Spalte „Quelle“).

Tabelle 8: Notwendige Angaben zur Bewertung der Artfundpunkte (ABSP_E05; ABDS2013, ornitho.de)

Attribut	Quelle
Verantwortungsarten, national	ArtenlisteSaarlandAuszugABDS*, Spalte „Verant SL (RL)“ (entspricht Caspari 2007 Anh.8 Tab.6)
Verantwortungsarten, international	http://www.biologischevielfalt.de/fileadmin/NBS/documents/Bundesprogramm/Artenliste/40er_Liste_Verantwortungsarten_Bundesprogramm.pdf
Rote-Liste-Status im Saarland	Artenliste-Tabelle*, Spalte „RL_SL“
Häufigkeit der Art	Artenliste-Tabelle*, Spalte „H“
Rote-Liste-Status in Deutschland	Artenliste-Tabelle*, Spalte „RL_D“
FFH Anhang II und IV	Artenliste-Tabelle*, Spalten „FFH_A_II“ und „FFH_A_IV“
Vogelschutzrichtlinie-Angaben	Artenliste-Tabelle*, Spalte „VSRL_A_I“
Ackerwildkräuter	Lister der Ackerwildkräuter aus Bettinger 2012
Reproduktionshabitat	Nur in den Daten von ornitho.de, Spalte Brutzeitcode

*Artenliste-Tabelle: ArtenlisteSaarlandAuszugABDS(2013-04-07).xls

Bis auf die internationalen Verantwortungsarten, die Angaben zu den Ackerwildkräutern und die Angaben zum Reproduktionshabitat waren alle Daten für die Artfundpunkte in der Tabelle „ArtenlisteSaarlandAuszugABDS(2013-04-07).xls“ des ZfB vorhanden und konnten über diese an die Daten im ArcGIS angehängt werden (Funktion „Join“, gemeinsame Kennung: Artname, lat.).

Tabelle 9: Notwendige Angaben zur Bewertung der Biotope (Klassen BT und GB)

Attribut	Quelle
Rote-Liste-Status in Deutschland	[nicht vorhanden, wurde selbst zugewiesen werden, siehe Kapitel 6.2]
FFH-Lebensraumtypen	Export-Tabelle „BtypHtyp.dbf“, Spalte „Oekotyp“ (Kurzname)
Erhaltungszustand Lebensraumtypen	Export-Tabelle „BtypHtyp.dbf“, Spalte „Erhaltungszustand“
Prioritäre Lebensraumtypen	[nicht vorhanden, wurde selbst zugewiesen, siehe Kapitel 6.1; Angaben unter http://www.bfn.de/0316_typ_lebensraum.html]
Gesetzlich geschützte Biotope	Export-Tabelle „P62BTYP.dbf“, Spalte P62BTYP (Kurzname; Objektklasse GB)
Großflächigkeit	Flächengrößen der Einzelflächen, Spalte AREA

Tabelle 10: Notwendige Angaben zur Bewertung der Waldflächen

Attribut	Quelle
Entwicklungsstufe	Waldflächen – Shapes; Spalten (je nach Shape) „ENTWSTUFE“ oder „ENTWST“
Mittleres Alter von Laubholz (insbesondere Eichen und Buchen)	Waldflächen – Shapes; Spalten (je nach Shape): „BU_MIT_ALT“, „EU_MIT_ALT“, „MITTL_ALTE“, „ALTER“
Bestandstyp	Waldflächen – Shapes; Spalte „BESTTYP“

Bei allen Waldflächendaten (vgl. Tabelle 2 a) außer bei „Staatswald_Stao_Bestaende1.shp“ sind die in Tabelle 10 beschriebenen Angaben vorhanden. Dieses Shape jedoch wurde nach dem Bewertungsschema der Biotope (Tabelle 7) bewertet, da hier über das Feld „OSIRIS_BT“ der Biototyp und über das Feld „FFH_LRT_KU“ der FFH-LRT gegeben waren.

Nur für wenige Arten hat Deutschland eine internationale Verantwortung. Diese Angabe wurde daher händisch in die Attributtabelle eingetragen. Die Artenliste der internationalen Verantwortungsarten (siehe Tabelle 11) wurde dann in das GIS eingearbeitet, indem über die lateinischen Artnamen ein „Join“ erfolgte.

Tabelle 11: Artenliste Verantwortungsarten Deutschlands

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Säugetiere	
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>
Gartenschläfer	<i>Eliomys quercinus</i>
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>
Sumpfspitzmaus	<i>Neomys anomalus</i>
Wildkatze	<i>Felis silvestris silvestris</i>
Vögel	
Bergente	<i>Aythya marila marila</i>
Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria altifrons</i>
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>
Trauerente	<i>Melanitta nigra nigra</i>
Zwergschwan	<i>Cygnus columbianus bewickii</i>
Amphibien	
Feuersalamander	<i>Salamandra salamandra</i>
Gelbbauchunke	<i>Bombina variegata variegata</i>
Fische	
Barbe	<i>Barbus barbus</i>
Tiefenmaränen	<i>Coregonus spec.</i> , alle Tiefenformen
Insekten	
Apollofalter; Unterarten	<i>Parnassius apollo</i> , alle Unterarten außer <i>P. a. bartholomaeus</i> und <i>P. a. luitpoldus</i>
Goldener Scheckenfalter	<i>Euphydryas aurinia aurinia</i>
Schwarzer Apollo; Unterarten	<i>Parnassius mnemosyne</i> , alle Unterarten außer <i>P. m. hartmanni</i> und <i>P. m. korbi</i>
Forels Kerbameise	<i>Formica foreli</i>
Gruben-Großlaufkäfer	<i>Carabus (variolosus) nodulosus</i>
Heldbock	<i>Cerambyx cerdo</i>
Mollusken	
Abgeplattete Teichmuschel	<i>Pseudanodonta complanata</i>
Flussperlmuschel	<i>Margaritifera margaritifera</i>
Gemeine Malermuschel	<i>Unio pictorum</i>

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name
Pflanzen	
Berg-Wohlverleih	<i>Arnica montana</i>
Serpentin-Streifenfarn	<i>Asplenium cuneifolium</i>
Stengelloser Tragant	<i>Astragalus exscapus</i>
Reichenbachs Zittergras-Segge	<i>Carex pseudobrizoides</i>
Bayerisches Löffelkraut	<i>Cochlearia bavarica</i>
Weichhaariger Pippau	<i>Crepis mollis</i>
Breitblättriges Knabenkraut	<i>Dactylorhiza majalis</i>
Pfingst-Nelke	<i>Dianthus gratianopolitanus</i>
Scheiden-Gelbstern	<i>Gagea spathacea</i>
Sumpf-Enzian	<i>Gentianella uliginosa</i>
Sumpf-Bärlapp	<i>Lycopodiella inundata</i>
Tide-Wasserfenchel	<i>Oenanthe conioides</i>
Weißes Schnabelried	<i>Rhynchospora alba</i>
Graue Skabiose	<i>Scabiosa canescens</i>
Gelbes Galmei-Stiefmütterchen	<i>Viola calaminaria</i>

Quelle: <http://www.biologischesvielfalt.de/verantwortungsarten.html>

Die beiden bis dato nicht vorhandenen Angaben zum Rote-Liste-Status (Gefährdungseinschätzung) und den prioritären Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie wurden händisch zugewiesen. Dabei ist das Anfügen der prioritären Lebensraumtypen relativ unproblematisch über einen „join“ mit Hilfe des FFH-Codes zu lösen. Für das Hinzufügen des Rote-Liste-Status war dagegen das Erstellen einer „Übersetzungstabelle“ zwischen den Biotopcodes der Biotopkartierung Saarland und den Codes der Roten Liste Deutschland notwendig (siehe Kap. 6.1 und 6.2).

2.5 Strukturierung der Bearbeitungsschritte

Das vorliegende Biodiversitätsschutzkonzept stützt sich ausschließlich auf die Bestands- und Bewertungskarten. Aus diesen wurden verschiedenste Typen von Kerngebieten und Biotopverbundflächen, mit entsprechenden Zielen und Maßnahmen, erarbeitet und abgegrenzt. Die Vorteile der zum einen konkreten Flächen (Kerngebiete) und zu anderen allgemeinen Flächen (Biotopverbundflächen) liegen in ihrer möglichst sinnvollen Abgrenzung (Topographische Karte, Luftbilder, Relief, Siedlungen als auch in den Daten vorhandenen Flächengrenzen) sowie in ihren handlungsorientierten Maßnahmen und Zielen, welche in den entsprechenden Karten gut ersichtlich sind. Die Kerngebiete erhalten somit keine gesonderte Bewertung.

Die vorhandenen Daten wurden zu Beginn nach den erarbeiteten Zuordnungsregeln (vgl. Tabelle 7, Tabelle 16) bewertet. Eine Höherstufung der Bewertung von einzelnen Biotopflächen aufgrund der in den Biotopbeschreibungen genannten Arten und die entsprechende Vorgehensweise werden in Kap. 2.6.1.2 näher dargestellt. Zusätzlich erfolgte eine Bewertung nach entsprechenden Regeln für die Waldflächen (vgl. Kap. 2.6.1.3).

In der Abbildung 3 ist als Beispiel die Abgrenzung der Kernflächen auf Grundlage der Bestands- und Bewertungskarte dargestellt.



Abbildung 3: Vergleich eines Ausschnittes aus der Bewertungs- und Bestandskarte (links) und der Maßnahmen- und Zielekarte (rechts)

In dem obigen Kartenausschnitt lässt sich die Abgrenzung von verschiedenen Kern- und Biotopverbundflächen gut nachvollziehen, auf Basis der Bestands- und Bewertungskarte. Für die Abgrenzung von Kernflächen waren mehrere wertvolle Artfundpunkte erforderlich (Beispiel rechts unten: mehrere Nachweise in einer ehemaligen Abbaustelle).

2.6 Erstellung der Bestands- und Bewertungskarten

Für jedes Messtischblatt (MTB) des Saarlandes wurde eine Bestands- und Bewertungskarte im Maßstab 1:25.000 erstellt. In der Karte sind die Biotope und Waldflächen hinsichtlich ihrer Fläche und Bewertung dargestellt. Weiter beinhalten sie die Artfundpunkte und deren Bewertung als auch die verschiedenen vorhandenen Schutzgebiete. Zur besseren Übersicht wurden die Karten mit der Topographischen Karte 1:25.000 sowie den Gemeinde- und Landesgrenzen hinterlegt (vgl. Abbildung 10).

Somit wurden aus den vorhandenen Daten und den Bewertungen 21 Bestands- und Bewertungskarten im Rahmen der Biodiversitätsschutzkonzeption Saarland erstellt. Deren Blattschnitt und die Aufteilung der einzelnen Karten ist aus der Abbildung 4 ersichtlich. Die einzelnen Karten liegen als pdf-Datei und als gesamtes GIS-Projekt (shape-Dateien) vor.

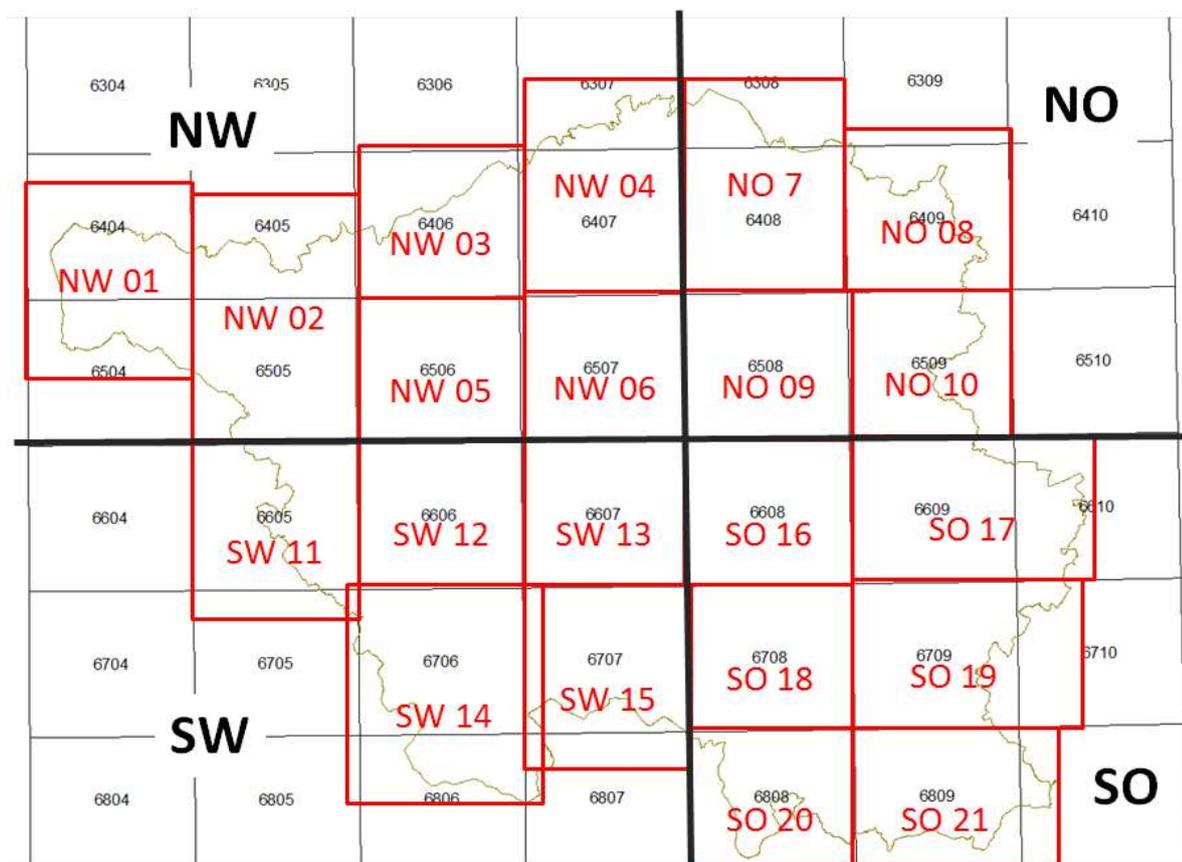


Abbildung 4: Blattschnitt der MTB des Saarlandes (schwarz) und die Aufteilung der 21 einzelnen Bestands- und Bewertungskarten

Legende: Blattschnitt: schwarz, Bestands- und Bewertungskarten :rot, sowie die Aufteilung in 4 Quadranten (NW, NO, SW und SO) der Ziele- und Maßnahmen-Karten

2.6.1 Bewertung und Darstellung der Daten

2.6.1.1 Artfundpunkte

Artfundpunkte Tiere und Pflanzen

Die vorhandenen Daten der Artfundpunkte (ABSP Saarland 2005, ABDS Saarland 2013, Ergänzungsdaten der ABDS Saarland 2013 am 09.09.2013 bzw. 18.11.2013 geliefert, offizielle Artdaten für das BfN, Vogeldaten windkraftrelevanter Vogelarten, Fundpunkte Tiere und Pflanzen (FT + FP) aus OSIRIS) wurden nach den Zuordnungsregeln des derzeitigen Standes des Bewertungsverfahrens (Tabelle 7) bewertet, d.h. zuerst erfolgte eine Bewertung aller Arten der Artenliste und anschließend das Verbinden („join“) mit den Vorkommenspunkten. Auch hier wurde insgesamt die Bedeutung mit der höchsten Bewertung in die Attributliste der Daten im GIS übertragen und diese für die Kartendarstellung verwendet.

In den Bestands- und Bewertungskarten ist die Bedeutung der Artfundpunkte „Tiere und Pflanzen“ punkthaft und schwarz umrandet in den Kategorien regional (gelb), landesweit (orange), bundesweit (rot) und international (groß und pink) bedeutend dargestellt.

Dactylorhiza majalis-Kartierung 2013

Vom AG wurden als Ergänzung zu den ABDS Saarland 2013 im August 2013 die Daten der Dactylorhiza majalis-Kartierung 2013 (Erhebung Mai und Juni 2013) geliefert. Diese wurden in gleicher Weise wie die ABDS Saarland 2013 bewertet und dargestellt.

Vogeldaten von ornitho.de

Da in den bisherigen Daten (ABSP Saarland 2005 und ABDS Saarland 2013) die Vögel nicht oder nur kaum vorhanden waren, wurden zusätzlich die Vogeldaten von ornitho.de verwendet. Hierzu wurden alle punktgenauen Daten (nicht die Rasterdaten) verwendet. Anschließend wurden die Arten auf Plausibilität als Brutvogel im Saarland geprüft (mit Hilfe von Bos et al. 2005). Arten, die auf dem Durchzug waren oder als Irrgäste bezeichnet werden müssen, wurden nicht weiter verarbeitet.

Die Vogelarten wurden dann nach den Zuordnungsregeln des Bewertungsverfahrens (Tabelle 7) bewertet (zuerst Bewertung aller Arten der Artenliste und anschließend Verbinden („join“) mit den Vorkommenspunkten). Auch hier wurde insgesamt die höchste Bewertung in die Attributliste der Daten im GIS übertragen und für die Darstellung verwendet.

In den Bestands- und Bewertungskarten ist die Bedeutung der Vogeldaten in der gleichen Art und Weise wie die Artfundpunkte „Tiere und Pflanzen“ punkthaft und schwarz umrandet in den Kategorien regional (gelb), landesweit (orange), bundesweit (rot) und international (groß und rot) bedeutend dargestellt. Bei diesem Teil der Daten liegen zum Teil sehr viele Vorkommenspunkte

direkt übereinander (mehrere Vogelarten an der gleichen Stelle beobachtet). An diesen Stellen wird der Fundpunkt mit der höchsten Bedeutung dargestellt.

Ackerwildkräuter

In den Bestands- und Bewertungskarten wurden nicht alle Fundpunkte von allen Ackerwildkräutern (Bettinger 2012) dargestellt, da diese zum Teil nach dem bisherigen Bewertungsverfahren nur eine örtliche oder überörtliche Bedeutung besitzen. Sie werden je nach Bedeutung in gleicher Weise wie alle anderen Artfundpunkte dargestellt, d.h. ab regional bedeutend aufwärts. Für die Abgrenzung von Flächen zum Schutz der Ackerwildkrautflora wurden jedoch auch die Arten örtlicher oder überörtlicher Bedeutung verwendet, falls sie mit regional bedeutenden Arten zusammen vorkamen.

Die an die Biotopflächen angehängten Artnachweise der Pflanzen- und Tierlisten (aus den Ebenen BT und GB aus OSIRIS) wurden nicht als Artfundpunkte in den Bestands- und Bewertungskarten dargestellt, da es sich hierbei um Flächeninformationen handelt und bis zu 190 Arten übereinanderliegen. Das Artinventar der Flächen fließt in die Bewertung der Biotope ein.

Alle im Saarland sehr häufig (sh) vorkommenden Arten (gemäß der RL Saarland), welche als bundesweit bedeutend bewertet wurden, werden bei der Bewertung der Biotopflächen und bei der Ausweisung von Kerngebieten nicht berücksichtigt. Somit kann, aufgrund der großen Zahl insbesondere in den Artenlisten der Biotopkartierungs-Layer BT und GB aus OSIRIS, eine Inflation von bundesweit bedeutenden Flächen verhindert werden.

2.6.1.2 Biotope

Die vorhandenen flächenhaften Daten der Biotope (Biotope (BT) und geschützte Biotope (GB)) wurden nach den Zuordnungsregeln des Bewertungsverfahrens (Tabelle 7), der gutachterlichen Einschätzung der verschiedenen Biotoptypen (Einschätzung der Gefährdung von Biotopen vom 04.06.2013, siehe Kap. 6.2) nach den verschiedenen Kriterien und nach dem Artinventar (Tiere- und Pflanzenliste) der Einzelfläche bewertet.

Im Folgenden wird das Bewertungsverfahren der Biotope (GB und BT) auf Basis der Biotopinformationen (Artenlisten) vorgestellt.

Angesichts der großen Datenmenge der Pflanzenlisten und dem Vorkommen von etwa 50.000 Artnachweisen von bundesweiter Bedeutung, wurde die Bewertung, unter Abstimmung mit Herrn Dr. Caspari, ZfB, wie folgt durchgeführt:

- bundesweit bedeutende Arten, welche in der Artenliste des Saarlands als sh (sehr häufig) aufgeführt sind, wurden nicht berücksichtigt. Dies sind:

- *Carpinus betulus*
 - *Cytisus scoparius*
 - *Fagus sylvatica*
 - *Festuca arundinacea* subsp. *arundinacea*
 - *Heracleum sphondylium* subsp. *Sphondylium*
 - *Mentha arvensis*
 - *Quercus petraea*
 - *Triturus alpestris*
 - *Triturus helveticus*
 - *Rana kl. Esculenta*
 - *Gobio gobio*
- bundesweit bedeutende Arten, welche in der Artenliste als h (häufig) aufgeführt sind, fließen mit einer Gewichtung von 0,5 in das Bewertungsverfahren ein. Dies sind:
 - *Arum maculatum*
 - *Colchicum autumnale*
 - *Crataegus laevigata* s. l.
 - *Crepis biennis*
 - *Festuca filiformis*
 - *Holcus mollis*
 - *Juncus acutiflorus*
 - *Knautia arvensis* s. str.
 - *Lonicera periclymenum*
 - *Lotus pedunculatus*
 - *Luzula luzuloides*
 - *Malva moschata*
 - *Ononis repens* subsp. *procurrens*
 - *Pimpinella major* subsp. *major*
 - *Potentilla sterilis*
 - *Ranunculus bulbosus*
 - *Sambucus racemosa*
 - *Senecio ovatus*
 - *Teucrium scorodonia*
 - *Thuidium tamariscinum*
 - *Ulotia bruchii*
 - *Pyronia tithonus*
 - Festlegung einer Konvention an Schwellenwerten, wann eine Fläche eine bestimmte Bedeutung besitzt, um nicht eine Inflation von „bundesweit bedeutsamen Flächen“ zu erhalten
 - Festlegung neuer Schwellenwerte für jede Artenliste (Pflanzen- und Tierliste jeweils für BT und GB), um die Überrepräsentation von Pflanzenvorkommen zu kompensieren
 - Bewertung jeder Biotopfläche nach allen Artbedeutungen (also nach international, bundesweit, landesweit und regional bedeutsamen Pflanzen- oder Tierarten). Anschließend Übernahme der **jeweils höchsten Bedeutung** von diesen Bedeutungen **und** der Bedeutung des jeweiligen Biotoptyps.

Für jede Biotopfläche gibt es also 3 Bewertungen, von denen sich die jeweils höchste durchsetzt und dann ausschlaggebend ist für die Gesamtbewertung der Biotopfläche:

- Bewertung aufgrund der Pflanzenliste
- Bewertung aufgrund der Tierliste
- Bewertung aufgrund des Biotoptyps.

Die höchste Bewertung wird jeweils in der Bestands- und Bewertungskarte dargestellt. In den Karten ist die Bedeutung der Biotope in den Kategorien überörtlich (hellgrün), regional (gelb), landesweit (orange), bundesweit (rot) und international (pink) bedeutend flächenhaft dargestellt.

Die Daten der Biotope enthalten zum Teil auch Waldflächen. Diese wurden wie alle anderen Waldflächen im Kapitel 2.6.1.3 beschrieben dargestellt.

Bewertung von Flächen aufgrund der Vorkommen von einzelnen Arten

Die folgenden Abschnitte geben für jede Artenliste getrennt die Häufigkeitsverteilungen der Arten pro Biotop für die entsprechenden Bedeutungen wieder. Werte wie 0,5 entstehen aufgrund der Gewichtung von häufigen bundesweit bedeutenden Arten (siehe oben).

Anschließend werden die festgelegten Schwellenwerte für die Bewertung der Einzelflächen aufgelistet.

Shape-Datei bt_pflanzenliste

Häufigkeitsverteilung der Arten pro Biotop:

Beispiel: es gibt über 1000 Biotope (aus Ebene BT OSIRIS), in denen bundesweit bedeutende Arten vorkommen, die eine Gewichtung von 0,5 haben; weiter über 1000 Biotope, in denen zwei bundesweit bedeutende Arten vorkommen (und daher die Summe ihrer Gewichtungen 1 ergibt). Entsprechend sind die weiteren Häufigkeiten zu lesen.

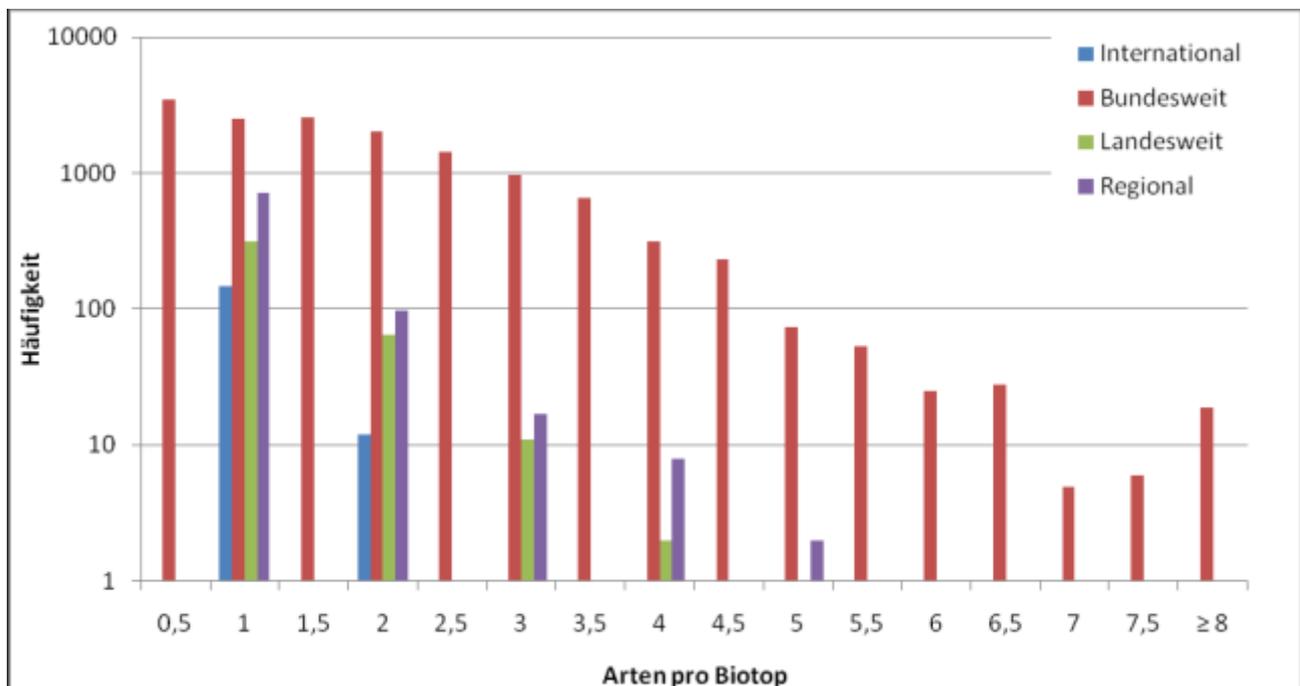


Abbildung 5: Häufigkeitsverteilung der bedeutenden Pflanzenarten pro Biotopflächen (BT)

Aufgrund der Häufigkeitsverteilung der Arten pro Biotop wurden folgende Schwellenwerte festgelegt:

Tabelle 12: Festlegung der Schwellenwerte für die Bewertung der Biotopfläche nach der Pflanzenliste der Ebene BT

Bedeutung der Art in der Liste des Biotops	Häufigkeit in einem Biotop	Bewertung der Fläche
International	2 oder mehr 1	International Bundesweit
Bundesweit	≥ 7 4,5 – 6,5 0,5 - 4	Bundesweit Landesweit Regional
Landesweit	4 2-3 1	Landesweit Regional Überörtlich
Regional	≥ 2 1	Regional Überörtlich

Die Wahl der Schwellenwerte erfolgte so, dass das Häufigkeitsspektrum bei den Wertstufen bundesweit und landesweit in drei Teile geteilt wurde, und jede Bewertungskategorie dann gleich viel Arten umfasst (äquidistante Teilung der x-Achse). Dies ist am einfachsten nachvollziehbar und gerecht (keine Häufigkeit von „Arten pro Biotop“ wird bevorzugt, alle einzelnen Klassen werden gleichermaßen behandelt).

Shape-Datei bt_tierliste

Häufigkeitsverteilung der Arten pro Biotop:

Beispiel: es gibt fast 50 Biotope, in denen eine bundesweit bedeutende Art vorkommt, die eine Gewichtung von 0,5 hat (d.h. häufig im Saarland ist). Weiter gibt es knapp über 50 Biotope, in denen zwei bundesweit bedeutende Arten vorkommen (und daher die Summe ihrer Gewichtungen 1 ergibt). Die Mehrzahl der Tierarten (über 200 Flächen) fällt in die Kategorie regional bedeutend.

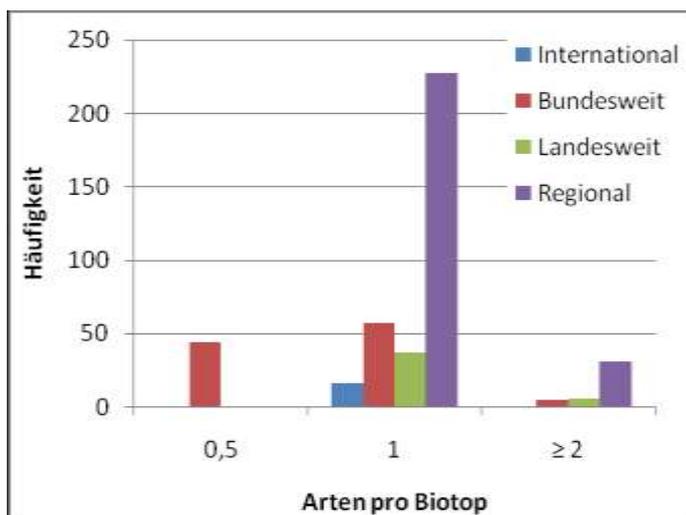


Abbildung 6: Häufigkeitsverteilung der bedeutenden Tierarten pro Biotopflächen (BT)

Aufgrund des Auftretens von hauptsächlich einer Tierart pro Biotop wurden die Schwellenwerte wie folgt festgelegt:

Tabelle 13: Festlegung der Schwellenwerte für die Bewertung der Biotopfläche nach der Tierliste der Ebene BT

Bedeutung der Art in der Liste des Biotops	Häufigkeit in einem Biotop	Bewertung der Fläche
International	≥ 2	International
	1	Bundesweit
Bundesweit	≥ 2	Bundesweit
	1	Landesweit
	0,5	Regional
Landesweit	≥ 2	Landesweit
	1	Regional
Regional	≥ 2	Regional
	1	Überörtlich

**Shape-Datei gb_pflanzenliste
Häufigkeitsverteilung der Arten pro Biotop:**

In der Ebene GB von Osiris gibt es knapp 1000 Biotope, in denen bundesweit bedeutende Arten vorkommen, die eine Gewichtung von 0,5 haben. Weiter gibt es knapp 1000 Biotope, in denen zwei bundesweit bedeutende Arten vorkommen (und daher die Summe ihrer Gewichtungen 1 ergibt).

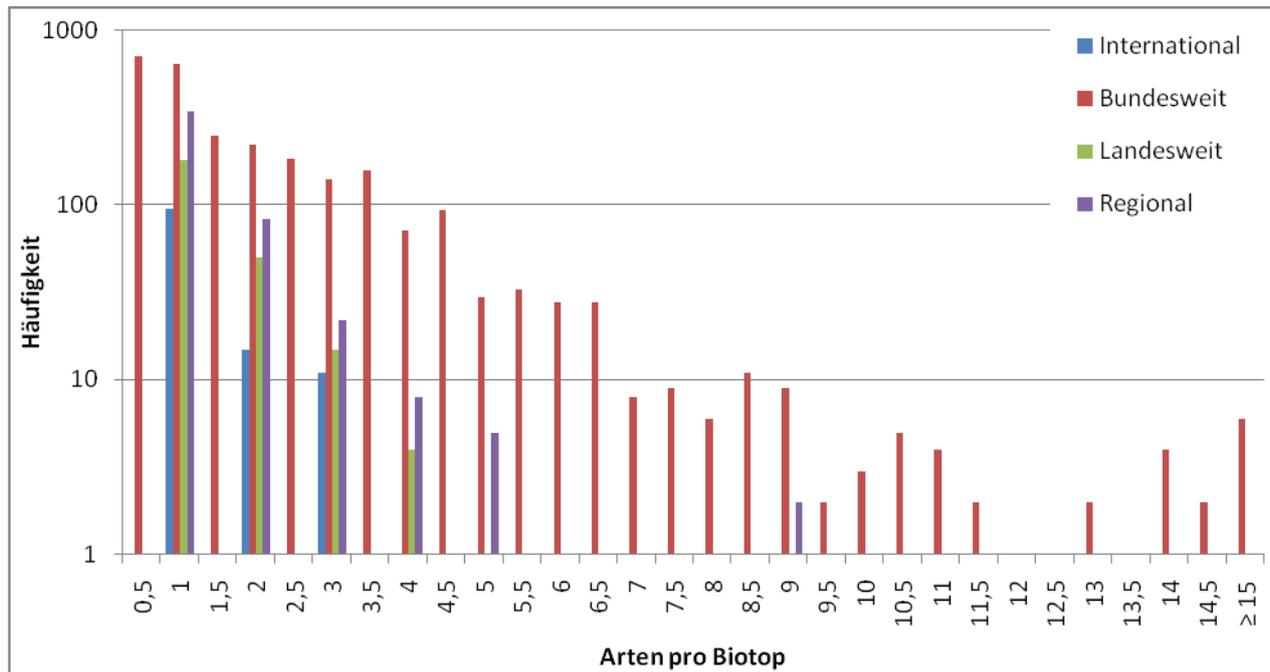


Abbildung 7: Häufigkeitsverteilung der bedeutenden Pflanzenarten pro Biotopfläche (GB)

Für die Ebene GB (aus Osiris) und ihre Artnachweise wurden aufgrund der Häufigkeitsverteilung der Arten pro Biotop folgende Schwellenwerte festgelegt. Das Wertespektrum wurde hierzu in drei Teile geteilt (bis 5,5; bis 10,5 und >=11), um in äquidistanter Teilung der x-Achse (Häufigkeiten pro Fläche) drei Kategorien zu erreichen.

Tabelle 14: Festlegung der Schwellenwerte für die Bewertung der Biotopfläche nach der Pflanzenliste von GB

Bedeutung der Art in der Liste des Biotops	Häufigkeit in einem Biotop	Bewertung der Fläche
International	> 3 2 1	International Bundesweit Landesweit
Bundesweit	≥ 11 6 – 10,5 0,5 – 5,5	Bundesweit Landesweit Regional
Landesweit	≥ 3 2 1	Landesweit Regional Überörtlich
Regional	> 1 1	Regional Überörtlich

Shape-Datei gb_tierliste

Häufigkeitsverteilung der Arten pro Biotop:

In der Ebene GB sind etwas über 20 Biotope vorhanden, in denen eine bundesweit bedeutende Art vorkommt, die eine Gewichtung von 0,5 hat, d.h. häufig im Saarland ist. Weiter gibt es knapp unter 40 Biotope, in denen zwei bundesweit bedeutende Arten vorkommen (und daher die Summe ihrer Gewichtungen 1 ergibt). Die Mehrzahl der Tierarten (über 80 Flächen) fällt in die Kategorie regional bedeutend.

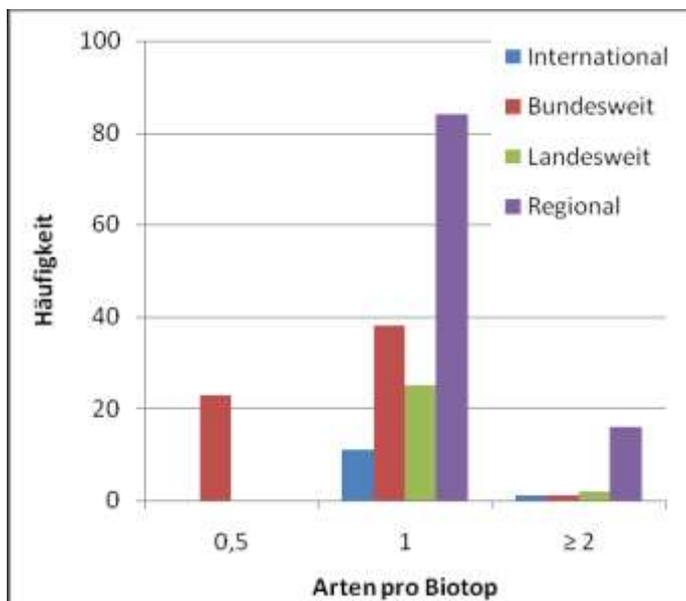


Abbildung 8: Häufigkeitsverteilung der bedeutenden Tierarten pro Biotopflächen (GB)

Aufgrund des Auftretens von hauptsächlich einer Art pro Biotop wurden die Schwellenwerte wie folgt festgelegt:

Tabelle 15: Festlegung der Schwellenwerte für die Bewertung der Biotopfläche nach der Tierliste von GB

Bedeutung der Art in der Liste des Biotops	Häufigkeit in einem Biotop	Bewertung der Fläche
International	≥ 2 1	International Bundesweit
Bundesweit	≥ 2 1 0,5	Bundesweit Landesweit Regional
Landesweit	≥ 2 1	Landesweit Regional
Regional	≥ 2 1	Regional Überörtlich

2.6.1.3 Waldflächen

Die vorhandenen Daten der Waldflächen, d.h. Kommunal- und Staatswald, Privatwald, Waldbiotope, Gebietskulisse ATB (Alt- und Totholzbiozönosen), welche sich zum Teil überlagern, wurden nach den Zuordnungsregeln des Bewertungsverfahrens für Waldflächen (Tabelle 16) bewertet.

Tabelle 16: Zuordnungsregeln der verschiedenen Bewertungsstufen für Waldflächen

Bedeutung für den Schutz der Biodiversität	Kriterien Entwicklungsstufe	Kriterien Mittleres Alter von Laubholz (insbesondere Buche und Eiche)
Landesweit		≥ 160 Jahre
Regional	Entwicklungsstufe → Starkes Baumholz (Altholz)	≥ 140 Jahre
Überörtlich		zw. 140 Jahre und 120 Jahre

Nicht bewertet wurden Flächen mit folgende Einträgen im Feld Bestandstyp der Daten: Nadelbaum-, Lärchen-, Kiefern-, Fichten-, Douglasien-, Roteichenbestände und sonstige Tannenarten. Diese Baumarten sind forstlich in die Wälder des Saarlandes eingebracht und kommen in der potentiell natürlichen Vegetation des Saarlandes nicht vor. Sie werden daher nicht bewertet.

Die Flächen des Staatswaldes (Waldbiotope) konnten sowohl nach Tabelle 7 als auch zusätzlich nach der gutachterlichen Einschätzung der verschiedenen Biotoptypen (Einschätzung der Gefährdung von Biotoptypen vom 04.06.2013) bewertet werden, da hier der Biotoptyp und der FFH-LRT in den Daten vorhanden war. Die Waldflächen aus der OSIRIS Ebene BT und GB werden wie in Kap. 2.6.1.2 bewertet, jedoch als Waldflächen dargestellt. Bei allen wurde die

höchste Bewertungsstufe in die Attributtabelle im GIS übertragen und diese auch für die Darstellung verwendet.

Bei der Bewertung der ATB (Altholz- und Totholzbiozönosen)-Daten wurde festgestellt, dass einige Flächen, welche als regional oder landesweit bedeutend bewertet wurden, zum Teil nur sehr geringe Vorratsfestmeter (VFM), zum Teil von unter 100, besitzen. Dies ist dadurch möglich, dass einige wenige z.T. sehr alte Überhälter in einem sonst jungen Bestand auf diesen Flächen zu finden sind. Aus forstwirtschaftlicher Sicht erscheinen solche Bestände aufgrund der relativ geringen Vorratsfestmeter wenig bedeutend. Die naturschutzfachliche Bewertung der Flächen wurde dennoch beibehalten, da gerade in solchen Beständen alte, dicke und sonnenbeschienene Bäume eine wichtige Rolle als Habitat für seltene xylobionte Käfer (besontes Alt- und Totholz als wichtiges Habitat für gefährdete Arten) und höhlenbewohnende Vogelarten (z. B. Käuze, Mittelspecht) spielen können, aber auch weitere Artengruppen (z.B. Moose, Flechten). Zudem können diese Bäume als Insel- und Trittsteinhabitate eine sehr wichtige Rolle für den Biotopverbund solcher Arten spielen.

Anschließend erfolgte eine Höherstufung von landesweit bedeutenden einzelnen Waldflächen aufgrund von Fundpunkten seltener Arten in der Fläche. Je nach Artnachweis kann eine Höherstufung in international oder bundesweit bedeutend erfolgen (siehe Tab. 17 und 18). Für diesen Bewertungsschritt wurden zunächst als international bedeutsam bewertete, typische Waldarten herangezogen, die in der Tabelle 17 dargestellt sind. Arten, die eine Höherstufung in bundesweit bedeutend bewirkten, sind in Tabelle 18 dargestellt.

Das Vorkommen einer dieser Arten in einer bisher landesweit bedeutenden Fläche bewirkt eine Höherstufung. Grundlage für die Artenauswahl war Caspari & Bettinger (2007) und die dortigen Bewertungen sowie Ergänzungen (neue Artnachweise) in Abstimmung mit Herrn Dr. Caspari. Die Arten wurden nach ökologischen Standortansprüchen (gemäß www.floraweb.de und Rothmaler 2002) ausgewählt (typische Waldarten; nicht Arten, die im Wald und Offenland; oder in Wald und sonstigen Gehölzstrukturen vorkommen). Die Auswahl wurde mit dem SaarForst (Herrn Wirtz, SFL) und Herrn Dr. Caspari abgestimmt.

Wichtig ist festzustellen, dass nur Flächen, die aufgrund des Alters und der Bestandesstruktur als „landesweit“ bedeutsam klassifiziert wurden, hochgestuft werden können, nicht aber regional bedeutende Flächen (auch wenn dort ggf. die entsprechenden Arten vorkommen).

Tabelle 17: Waldarten, die eine Höherstufung von landesweit bedeutenden Waldflächen auf international bedeutend bewirken

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	R L D	RL SL	Int. Verant.	SL Verant.	Fund- punkte	Bemerkung
Mops- fledermaus	Barbastella barbastellus			I	I	27	
Bechstein- fledermaus	Myotis bechsteinii			I	I	318	
Garten- schläfer	Eliomys quercinus			I		3	
Wildkatze	Felis silvestris			I		238	
Mittelspecht	Dendrocopos medius	V	*	I		88 (+15)	Auch wenn der Bestand vermutlich bedeutend größer ist als bislang gedacht
Veilchen- blauer Wurzelhals- Schnellkäfer	Limoniscus violaceus	1				2	Die Art ist in ihrem gesamten Verbreitungsgebiet hochgradig gefährdet, und FFH-Art
Rotmilan	Milvus milvus	V	*	I		159 (+80)	Deutschland ist weltweites Verbreitungszentrum der Art; Gewertet wurden nur Brutnachweise

Tabelle 18: Waldarten, die eine Höherstufung von landesweit bedeutenden Waldflächen auf bundesweit bedeutend bewirken

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL D	RL SL	SL Verant.	Fund- punkte
Farn- u. Blütenpflanzen					
Mittleres Hexenkraut	Circaea intermedia	*	*	I	7
Wald-Schwingel	Festuca altissima	*	*	I	308
Gewöhnliche Schuppenwurz	Lathraea squamaria subsp. squamaria	*^	*	I	33
Schwarze Teufelskralle	Phyteuma nigrum	*	*	I	85
Quirlblättrige Weißwurz	Polygonatum verticillatum	*	*	I	20
Hasenlattich	Prenanthes purpurea	*	*	I	20
Hänge-Segge	Carex pendula	*	*	I	40
Kahlfrüchtige Süße Wolfsmilch	Euphorbia dulcis subsp. incompta	*	*	I	8
Verschiedenblättriger Schwingel	Festuca heterophylla	*	V	I	1
Stinkende Nieswurz	Helleborus foetidus	*	*	I	49
Weiches Honiggras	Holcus mollis	*	*	I	81
Schönes Johanniskraut	Hypericum pulchrum	*	*	I	83
Bergfarn	Oreopteris limbosperma	*^	*	I	36
Flechten					
	Trapeliopsis viridescens	1			2
Moose					
	Dicranum viride	3	3	II	8
	Orthotrichum patens	2	*	I	20
Nachtfalter					
	Nola cicatricalis	R	R		2

In den Bestands- und Bewertungskarten ist die Bedeutung der Waldflächen flächenhaft und schwarz-gepunktet in den Kategorien überörtlich (hellgrün), regional (gelb), landesweit (orange), bundesweit (rot) und international (pink) bedeutend dargestellt. Bei unterschiedlichen Bewertungen gleicher Flächen, aufgrund von mehreren Datenströmen, wurde die höchste Bewertung in der Karte dargestellt.

Beim Kommunal- und Staatswald wurde der am 4.10.2013 vom SaarForst übermittelte aktualisierte und korrigierte Datenstand verwendet und nach den oben genannten Verfahrensschritten bearbeitet.

2.6.2 Struktur der Bestands- und Bewertungskarte

Die folgende Abbildung 9 stellt die Legende der Bestandskarte dar:

Legende	Inhalt
Oberster Block	Bestehende Schutzgebiete sowie die Fließgewässer, Gemeinde- und Landkreisgrenzen
Zweit-oberster Block	Bedeutung der Artfundpunkte (Darstellung der Bewertung). Einzelne Arten werden in der Bestandskarte nicht namentlich aufgeführt, da dies aufgrund der Vielzahl der Artfundpunkte zu hoher Unübersichtlichkeit führen würde. Zudem stehen die Artfundpunkte im GIS zur Verfügung und können dort abgefragt werden.
Dritter Block	Bedeutung der Offenlandbiotope und der Waldflächen (Darstellung der Bewertung). Einzelne Biotoptypen werden in der Bestandskarte nicht namentlich aufgeführt.

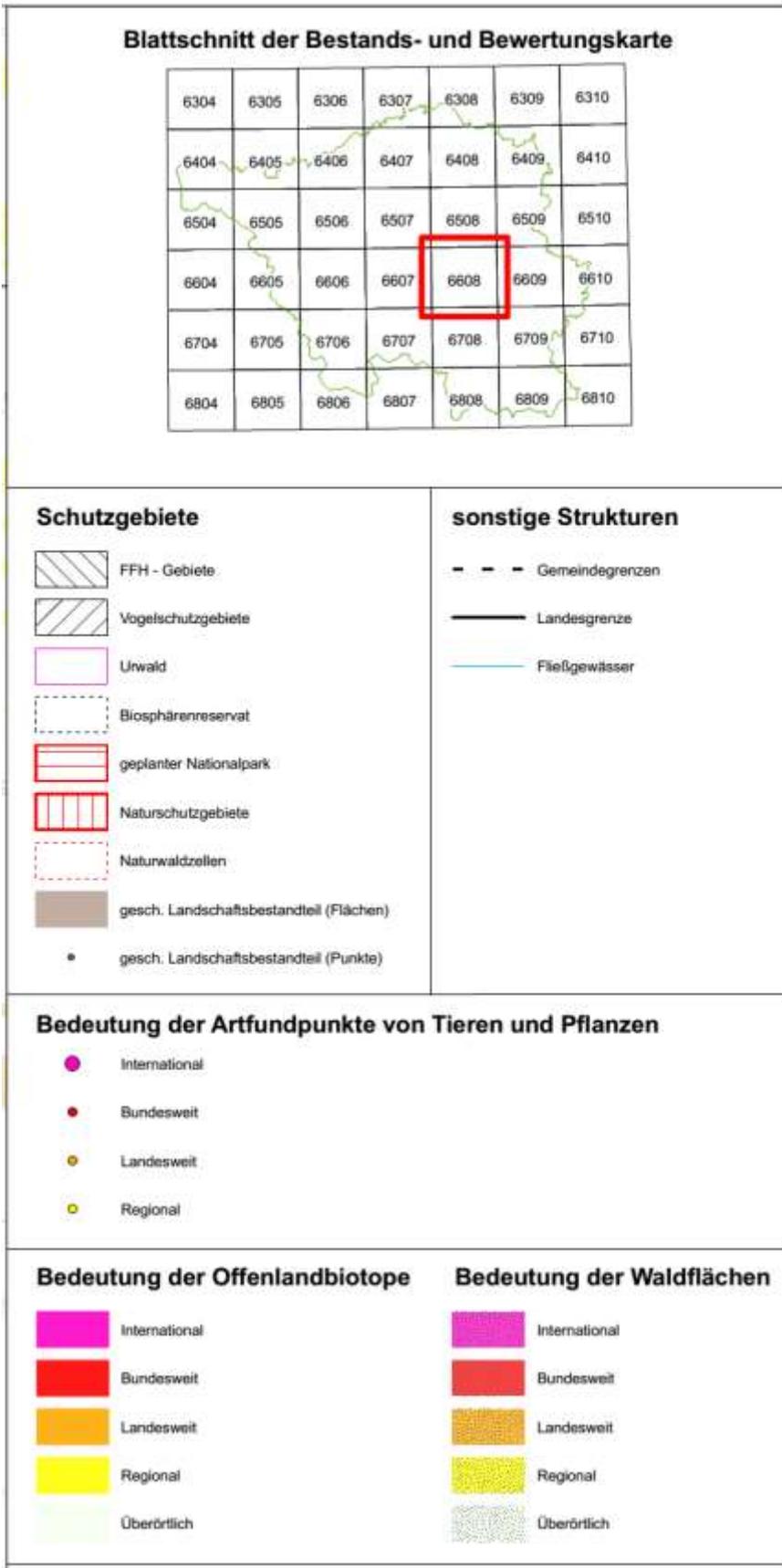


Abbildung 9: Legende der Bestandskarte

In der folgenden Abbildung 10 ist als Beispiel ein Ausschnitt der Bestands- und Bewertungskarte für das MTB 6608 dargestellt. Nach diesem Vorbild wurden alle anderen Karten für das gesamte Bundesland erstellt.

In dieser Karte sind insbesondere viele landesweit und regional bedeutende Waldflächen im Süden und Osten zu erkennen. Im Südwesten beginnt hier der Saarkohlenwald. Deutlich sind Häufungen von bedeutenden Artvorkommen in, aber auch außerhalb von bestehenden Schutzgebieten zu erkennen. Fast ausschließlich regional bedeutende Offenlandbiotope sind verstreut im nördlichen Teil der Karte zu finden. Im Zentrum der Karte sind einige Halden und Gewässer zu erkennen, in denen sich bedeutende Artfundpunkte häufen. Im Nordwesten beginnt das große Naturschutzgebiet „Täler der ILL und ihrer Nebenbäche“, welches jedoch wenig bedeutende Arten oder Biotope enthält.

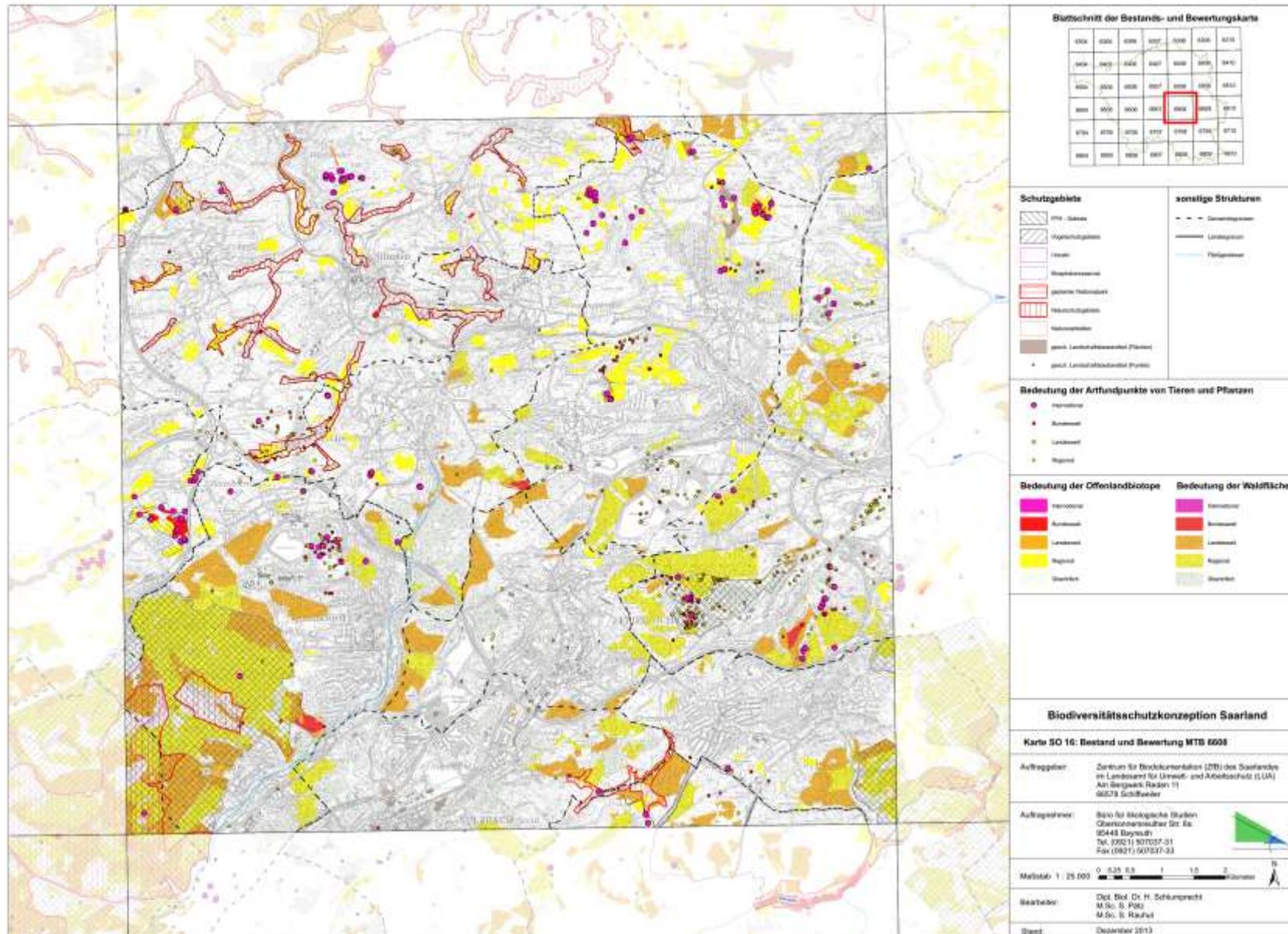


Abbildung 10: Bestands- und Bewertungskarte, Beispiel Karte SO16 (MTB6608)

2.7 Erstellung der Ziele- und Maßnahmenkarte

Aufgabe war es, für das Saarland insgesamt 4 Ziele- und Maßnahmenkarten (Aufteilung in die 4 Quadranten NW, NO SW und SO) im Maßstab 1:50.000 zu erstellen (Blattschnitt siehe folgende Abbildung 11), welche die Kernflächen der Biodiversitätsschutzes und des Biotopverbundes im Saarland darstellen. Weiter sollten diese Karten in Inhalt, Hauptkategorien und Darstellung eine Fortführung und Erweiterung der bestehenden Muster des bestehenden ABSP Saarland sein, um die Anwenderfreundlichkeit zu erhöhen.

In den jeweiligen Karte sind die Kernflächen der Biodiversität und des Biotopverbundes, die prioritären Ziele dieser Flächen, die Ziele- und Maßnahmentabelle für die jeweiligen Flächen sowie gesondert das Ziel „Erhaltung und Optimierung bedeutsamer Lebensräume“ und die aktuellen verschiedenen Schutzgebiete dargestellt.

Aufgrund der Vielzahl an Artfundpunkten musste auf die Darstellung und Beschriftung der Artfundpunkte mit Artnamen verzichtet werden. Die entsprechenden Fundpunkte mit Artangaben sind jedoch aus den vorhandenen Daten im GIS ersichtlich und können aus diesen abgerufen werden. Als Kartenhintergrund wurde, für eine bessere Übersicht, die Topographische Karte 1:50.000, das Gewässernetz und die Landesgrenze des Saarlandes verwendet.

Insgesamt wurden also 4 Ziele- und Maßnahmenkarten im Rahmen der Biodiversitätsschutzkonzeption Saarland erstellt. Diese liegen sowohl als pdf-Datei und als GIS-Projekt (shape-Dateien) vor.

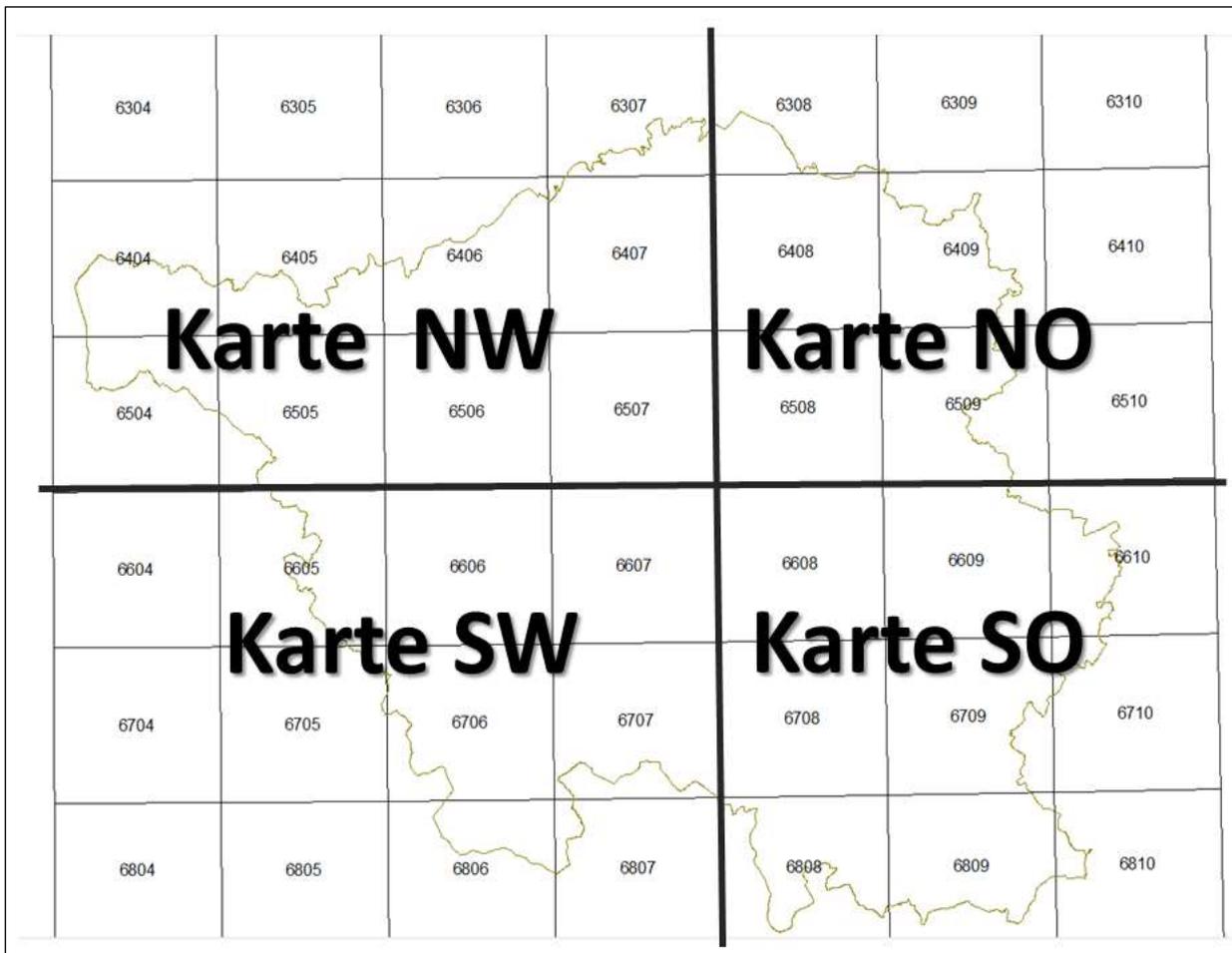


Abbildung 11: Aufteilung der 4 Ziele- und Maßnahmenkarten in 4 Quadranten (NW, NO, SW, SO) anhand des TK 50- Blattschnittes.

2.7.1 Kernflächen des Biodiversitätsschutzes und des Biotopverbundes

Auf Basis der Bestands- und Bewertungskarten wurden die Kernflächen des Biodiversitätsschutzes und des Biotopverbundes im Saarland abgegrenzt. Hierzu wurden folgende Kategorien verwendet und dargestellt:

- Kerngebiete mit Schutzstatus (d.h. Schutz als FFH - Gebiet, SPA – Gebiet, Naturschutzgebiet, geschützter Landschaftsbestandteil, Naturwaldzelle, Biosphärenreservat)
- Wertvolle Flächen bei Kerngebieten mit Schutzstatus
- Kerngebiete ohne obigem Schutzstatus
- Kerngebiete Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut
 - Kerngebiet
 - Kerngebiet isolierter Einzelvorkommen
- Kerngebiete Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut und weitere wertvolle Schutzgüter

- Kerngebiete der Ackerwildkrautflora
- Biotopverbundflächen
- großflächiger Biotopverbund für ausgewählte Arten
- Biotopverbund Wildkatze
- Biotopverbund von wertvollen Offenland-Lebensräumen
- Biotopverbund von wertvollen Wald-Lebensräumen

Für verschiedene Auswertmöglichkeiten wurden für die Kernflächen des Biodiversitätsschutzes bis zu 3 in der Fläche vorkommende Arten und Biotoptypen pro Bedeutungskategorie (international bis regional) in das Shape aufgenommen.

2.7.1.1 Flächenabgrenzung und Darstellung

Die Abgrenzung der verschiedenen Kernflächen wurde vornehmlich mithilfe vorhandener Schutzgebiets-, Wald- oder Biotopflächengrenzen bzw. den Außengrenzen von Agglomerationen durchgeführt. Für die Umsetzung dessen wurde u.a. das „Trace Tool“ in ArcGIS verwendet. Für alle Flächen, bei denen diese Grenzen nicht oder nur in Teilen vorhanden waren, wurden versucht, diese unter Nutzung von landschaftlichen Strukturen (wie Wald-Offenland-Grenze, Fließgewässer, Auen, Talräume, Standgewässer, Abbauf Flächen, Halden usw.) sinnvoll abzugrenzen. Mithilfe von Digitalen Orthophotos (DOP40) und den Topographischen Karten erfolgte die Digitalisierung dieser Flächen im Maßstab 1:5.000.

Die großräumigen Biotopverbundflächen (Kategorien „Großflächiger Biotopverbund“, „Biotopverbund Offenland-Lebensräume“, „Biotopverbund Wald-Lebensräume“) wurden im Maßstab 1:25.000 und unter Einbezug der TK25 relativ großzügig digitalisiert. Hier wurden meist lediglich die Außenpunkte von wertvollen Biotopen, Waldflächen oder Artvorkommen miteinander verbunden. Es ist also möglich, dass Kerngebiete vollständig oder teilweise in den Biotopverbundflächen liegen. Auch ist es z.B. möglich, dass kleinere Siedlungen oder Waldflächen in den Flächen des „Biotopverbund Offenland-Lebensräume“ enthalten sind. Sie geben somit relativ grob die Flächen des Biotopverbundes wieder und wurden aus diesem Grund alle ohne abgeschlossene Außenlinien, sondern mit offener Schraffur dargestellt.

Generell wurden Kerngebiete bei einer räumlichen Häufung von bedeutenden Objekten (international bis landesweiter Bedeutung) abgegrenzt und kategorisiert. Hierzu zählen Häufungen von mehreren verschiedenen bedeutenden Arten oder auch gehäufte Vorkommen einer bedeutenden Art genauso wie Häufungen von bedeutenden Flächen und Summationen aus beiden.

Eine Ausnahme bilden hierbei die international bedeutenden Arten Rotmilan und Breitblättriges Knabekraut. Für diese beiden Arten wurde für jedes einzelne Vorkommen der Arten (bei Rotmilan nur wenn Brutnachweis) ein Kerngebiet abgegrenzt.

Eine Ausnahme bei der Festlegung von Kernflächen bilden landesweit und regional bedeutende Waldflächen, welche keine weiteren Informationen über bedeutende Arten besitzen. Aufgrund der wenig zufriedenstellenden Datenlage halten wir bei diesen Flächen eine Ausweisung als Kernfläche des Biodiversitätsschutzes, insbesondere die Kategorien „Kerngebiet ohne Schutzstatus“ und „Wertvolle Flächen bei Kerngebieten mit Schutzstatus“ vorläufig für nicht gerechtfertigt. In solchen Fällen wurde zum einen das Ziel „Erhaltung und Optimierung bedeutsamer Lebensräume“ (vgl. Kap. 2.7.2) vergeben und zum anderen, bei einer räumlichen Konzentration der Flächen, diese in die Kategorie „Biotopverbund von wertvollen Wald-Lebensräumen“ aufgenommen. Für alle bundesweit und international bedeutenden Waldflächen wurden Kerngebiete ausgewiesen.

Für die Ausweisung von Kerngebieten im Offenland wurden insbesondere Flächen landesweiter bis internationaler Bedeutung berücksichtigt. Für ausschließlich regionalbedeutende Flächen des Offenlandes ohne bedeutsame Artvorkommen wurden keine Kerngebiete ausgewiesen, sondern das Ziel „Erhaltung und Optimierung bedeutsamer Lebensräume“ (vgl. Kap. 2.7.2) vergeben.

Darauf hinzuweisen ist, dass Flussauen in den Kernflächen unterrepräsentiert sind, in denen keine oder kaum besondere Arten vorkamen. Für die Ausweisung von Kerngebieten waren linienhafte wertvolle Biotope nicht ausreichend.

Die ausgewiesenen Flächentypen werden im Folgenden näher erläutert:

Kerngebiete mit Schutzstatus (FFH-Gebiet, Vogelschutzgebiet (SPA-Gebiet), Naturschutzgebiet, geschützter Landschaftsbestandteil, Naturwaldzellen, Biosphärenreservat)

Hierfür wurden vorhandene oder aber auch nur Teile von vorhandenen oben genannten Schutzgebieten abgegrenzt, welche besonders bedeutende (insbesondere mit internationaler, bundesweiter und landesweiter Bedeutung) Biotope, aber auch Waldflächen und/oder mehrere bedeutende Artvorkommenspunkte enthielten. Wichtig ist, dass bei nur einer vorkommenden bedeutenden Art (auch hier vornehmlich mit internationaler, bundesweiter oder landesweiter Bedeutung) immer mehrere Vorkommenspunkte dieser Art vorhanden sein mussten, um ein Kerngebiet darzustellen. Hierbei wurden die Außengrenzen der Schutzgebiete nicht verändert, sondern im Normalfall diese komplett übernommen. In wenigen Sonderfällen wurden nur Teile einer großen bestehenden Schutzgebietsfläche abgegrenzt.

Diese Kerngebiete mit Schutzstatus wurden mit einer dicken orangen Außenlinie dargestellt.

In mehreren Fällen ragten wertvolle Flächen (insbesondere einzelne Offenlandbiotop, welche aufgrund der Biotopbeschreibung bewertet wurden) über die bestehenden Schutzgebietsgrenzen hinaus. Bei der Abgrenzung dieses Flächentyps wurde sich immer an die bestehenden Schutzgebietsgrenzen gehalten (d. h. keine „Ausbuchtungen“ der bestehenden Schutzgebiete digitalisiert).

Ausschließlich bei größeren überragenden Flächen, die deutlich und/oder gehäuft außerhalb bestehender Schutzgebiete lagen, wurden diese in der nachfolgenden Kategorie „Wertvolle Flächen bei Kernflächen mit Schutzstatus“ integriert.

Wertvolle Flächen bei Kernflächen mit Schutzstatus

In einigen Bereichen konnte festgestellt werden, dass wertvolle Flächen (z.B. Biotop oder Waldflächen internationaler bis landesweiter Bedeutung), aber auch Flächen mit wertvollen Artvorkommen in unmittelbarer räumlicher Nachbarschaft zu bestehenden Schutzgebieten lagen oder direkt an diese angrenzten. Hierbei wurden diese wertvollen Bereiche, unter Einbezug von regional bedeutsamen Flächen oder Vorkommen in der unmittelbaren Umgebung, meist mit direktem Anschluss zum bestehenden Schutzgebiet, abgegrenzt und als „Wertvolle Flächen bei Kernflächen mit Schutzstatus“ dargestellt.

Diese wertvollen Flächen bei Kernflächen mit Schutzstatus wurden mit dicker, orangener Außenlinie und horizontalen grauen Linien dargestellt.

Kerngebiete ohne obigem Schutzstatus

Für die Kerngebiete ohne obigen Schutzstatus wurden Flächen abgegrenzt, welche besonders bedeutende (mit internationaler, bundesweiter und landesweiter Bedeutung) Biotop oder Waldflächen und/oder mehrere bedeutende Artvorkommenspunkte enthielten. Wichtig ist auch hier, dass bei nur einer vorkommenden bedeutenden Art (auch hier vornehmlich mit internationaler, bundesweiter oder landesweiter Bedeutung) immer mehrere Vorkommenspunkte dieser Art vorhanden sein mussten, um ein Kerngebiet darzustellen (Ausnahme Rotmilan mit Brutnachweis). Weiter liegen die Flächen nicht in einem bestehenden oben genannten Schutzgebietstyp. Sie grenzen auch nur äußerst selten an eines der oben genannten Schutzgebiete an, da diese Flächen dann zur Kategorie „Wertvolle Flächen bei Kernflächen mit Schutzstatus“ gehören. Ausnahme kann sein, dass eine Erweiterung nicht sinnvoll ist, da Flächen z.B. durch eine Autobahn getrennt liegen. Für diesen Kerngebietstyp wurden räumliche Agglomerationen von bedeutenden Objekten (Biotopen oder Waldflächen und/oder Artfundpunkten) abgegrenzt, wobei auch regional bedeutende Objekte in die Abgrenzung mit integriert wurden, diese (bei

Waldflächen auch landesweit bedeutende) aber nicht ausschlaggebend für die Identifizierung des Kerngebietes ohne obigen Schutzstatus waren. Hier wurden somit auch Flächen abgegrenzt, in denen keine wertvollen Biotopvorkommen vorkamen, aber in denen viele bedeutsame Artfundpunkte lagen. Flächen bundesweiter und internationaler Bedeutung wurden nahezu komplett (außer bei Flächen mit sehr geringer Größe) in diese Kategorie aufgenommen.

Diese Kerngebiete ohne obigem Schutzstatus sind mit einer dicken blauen Außenlinie dargestellt.

Kerngebiete Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut

Für jedes Vorkommen des Breitblättrigen Knabenkrautes außerhalb der oben genannten „Kerngebiete mit Schutzstatus“ wurde ein Kerngebiet ausgewiesen. Falls Vorkommen in den Kerngebieten mit Schutzstatus vorlagen, wurde das Ziel 19.8 „Erstellung und Umsetzung Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut“ vergeben. Die Kerngebiete des Schutzprogrammes Breitblättriges Knabenkraut wurden untergliedert in „Kerngebiet“ (d.h. Häufung mehrerer Vorkommen) und „Kerngebiet isolierter Einzelvorkommen“.

Für die Abgrenzung von „Kerngebieten“ mussten mindestens 3 Vorkommenspunkte des Breitblättrigen Knabenkrautes bzw. von Begleitarten in einer Fläche vorhanden sein. Für die Abgrenzung wurden die umgebenden Biotopvorkommen aus der Offenland-Biotopkartierung, und hier insbesondere Nass- und Feuchtwiesen sowie Magerwiesen, die Topographische Karte 1:25.000 (TK25) und die Digitalen Orthophotos, mit einer Auflösung von 40 cm (DOP40), verwendet. Diese Kategorie wurde hauptsächlich bei Flächen verwendet, in denen das Knabenkraut das alleinige Schutzgut war.

Für die Abgrenzung von „Kerngebieten isolierter Einzelvorkommen“ wurde jede Fläche mit einem Vorkommen der Art (auch aus den Biotopbeschreibungen der Ebenen BT oder GB aus OSIRIS) abgegrenzt. Es wurden für die Abgrenzung die Vorkommenspunkte mit den Biotopvorkommen verschnitten und die entsprechenden Flächen als isoliertes Kerngebiet markiert. Für die Abgrenzung von Flächen ohne Biotopvorkommen wurden die Topographische Karte 1:25.000 (TK25) und die Digitalen Orthophotos, mit einer Auflösung von 40 cm (DOP40), verwendet.

Diese Kerngebiete Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut werden mit einer dicken gelben und schwarz umrandeten Außenlinie dargestellt.

Die Differenzierung in „Kerngebiet“ und „Kerngebiet isolierter Einzelvorkommen“ lässt sich ausschließlich aus der Flächennummer und der Flächenübersichtstabelle in der Maßnahmen- und

Zielekarte erkennen. In der Tabelle werden alle Kerngebiete isolierter Einzelvorkommen in einer Zeile zusammengefasst und erhalten eine zusammenhängende fortlaufende Nummerierung sowie einen einheitlichen Namen und Zielformulierung.

Grund für diese Differenzierung war, dass einzelne isolierte Vorkommen des Breitblättrigen Knabenkrauts durchaus sehr bedeutsam sein können, z. B. bei einem Massenbestand auf einer kleinen Fläche. Andererseits können auch zahlenmäßig kleine Bestände, auf mehrere Flächen verteilt und in räumlicher Nachbarschaft gelegen, zusammen einen sehr bedeutsamen Bestand ergeben. Um nun nicht die eine oder andere räumliche Verteilungsform, oder Bestandsgröße, zu benachteiligen, wurden die Vorkommen des Breitblättrigen Knabenkrauts einer der beiden Kerngebietstypen zugeordnet.

Kerngebiete Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut und weitere wertvolle Schutzgüter

Die Abgrenzung in dieser Kategorie erfolgt in gleicher Weise wie oben. Sie dient der Darstellung von Flächen mit besonderen Biotopen oder Arten und mehreren Nachweisen des Breitblättrigen Knabenkrautes (z. B. Pfeifengraswiese mit *D. majalis* käme in diese Kategorie, weil der Biotoptyp und die Art bedeutsam sind).

Diese Kerngebiete Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut und weitere wertvolle Schutzgüter werden mit einer dicken grünen und schwarz umrandeten Außenlinie dargestellt.

Kerngebiete der Ackerwildkrautflora

Für die Abgrenzung von Kerngebieten der Ackerwildkrautflora mussten mindestens 3 Vorkommenspunkte von Ackerwildkräutern des Saarlandes (Artenliste der Ackerwildkräuter aus Bettinger 2012) in einer Fläche vorhanden sein. Hierbei wurden also auch vorhandene Ackerwildkräuter zur Abgrenzung herangezogen, welche zum Teil nur eine überörtliche oder örtliche Bedeutung durch die Bewertung erhalten haben (um die geeigneten Ackerflächen adäquat abgrenzen zu können). Die Kerngebiete wurden mit Hilfe der Digitalen Orthophotos mit einer Auflösung von 40 cm (DOP40) und mit der gelieferten Shape-Datei der Schutzäcker (vgl. Tabelle 2 c) abgegrenzt. Meist sind diese Kerngebiete sehr kleine Flächen, indem nur ein einzelner Acker oder Saum abgegrenzt wurde. Ihre Lage ist meist durch Grenzertragsböden gekennzeichnet. Für die Bewertung ist wie üblich der Rote Liste-Status und die Verantwortungskategorie ausschlaggebend.

Diese Kerngebiete der Ackerwildkrautflora wurden mit einer dicken braunen Außenlinie dargestellt.

Die lila Punkte stellen die Nachweise von Ackerwildkräutern dar.



Abbildung 12: Abgrenzung eines Kerngebietes der Ackerwildkrautflora (braune Linie)

Biotopverbundflächen

Hier wurden, auch kleinräumig, Flächen abgegrenzt, welche eine besondere Position zur Verbindung von einzelnen Kerngebieten besitzen und zusätzlich bedeutsame Objekte (Biotope, Waldflächen und Artfundpunkte (hier auch regional bedeutsam) enthalten (vgl. Abbildung 13).

Zur Abgrenzung wurden auch hier zum einen die Außengrenzen der einzelnen Biotope und zum anderen landschaftliche Strukturen (z.B. Wald-Offenland-Grenze, Gewässer, Halden, usw.), welche aus der Topographische Karte 1:25.000 (TK25) und den Digitalen Orthophotos mit einer Auflösung von 40 cm (DOP40) ersichtlich waren, verwendet.

Diese Biotopverbundflächen wurden mit einer dicken grünen Außenlinie dargestellt.

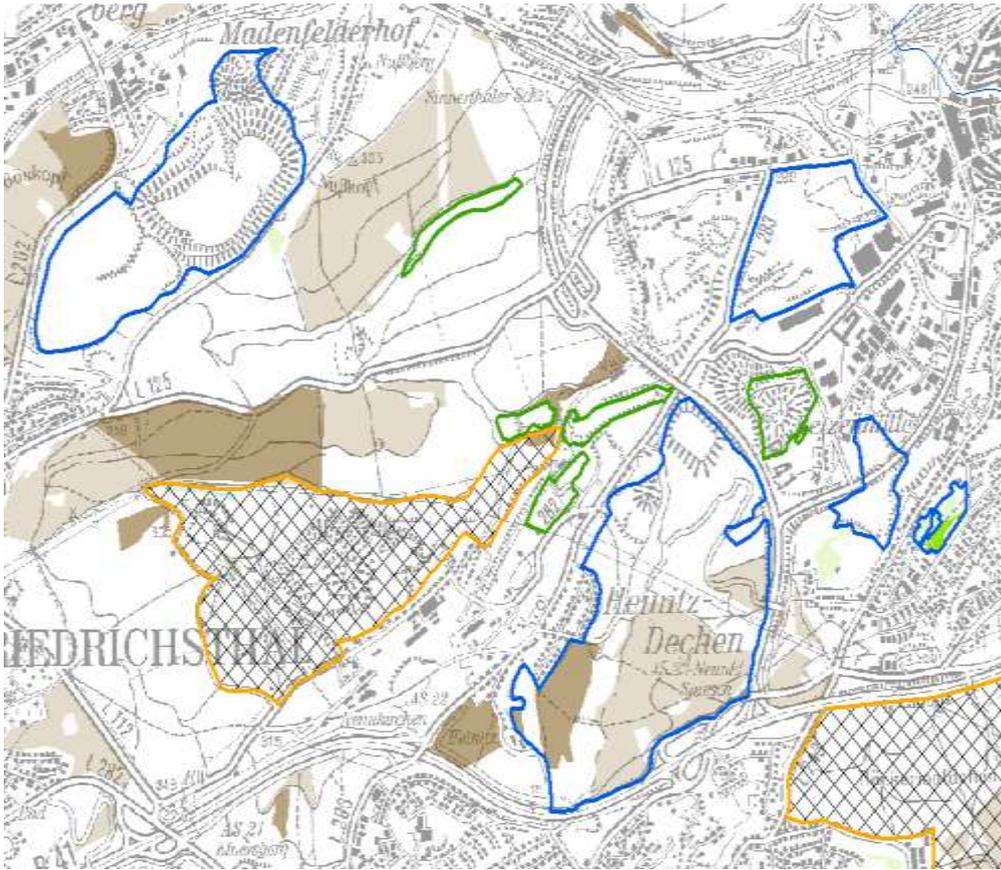


Abbildung 13: Abgrenzung von verschiedenen Kerngebieten (blau und orange) und von Biotopverbundflächen (grün)

In dem obigen Kartenausschnitt wird klar verdeutlicht, welche besondere Lage Biotopverbundflächen im günstigsten Falle besitzen. Sie dienen dem direkten Biotopverbund (Korridor-Funktion) zwischen Kerngebieten.

Großflächiger Biotopverbund für ausgewählte Arten

Mit dieser Kategorie wurde versucht, für ausgewählte, naturschutzfachlich besonders wertvolle Arten ein Gebiet des Vorkommens und des großflächigen Biotopverbundes grob abzugrenzen (vgl. Abbildung 14). Für Arten wie Breitblättriges Knabenkraut, Mittelspecht oder Wildkatze wurden Häufungen von Artfundpunkten als Anlass für die Abgrenzung einer solchen Fläche gesehen. Als Kriterien für die Flächenauswahl wurden sowohl die Vorkommenspunkte der Art als auch die entsprechenden Lebensräume dieser Arten verwendet und in die Fläche mit einbezogen.

Die Flächen wurden mit orangen vertikalen Linien (ohne geschlossene Außenlinie) dargestellt.

Die Flächen des **Biotopverbund Wildkatze** wurden gesondert und mit braunen vertikalen Linien dargestellt.

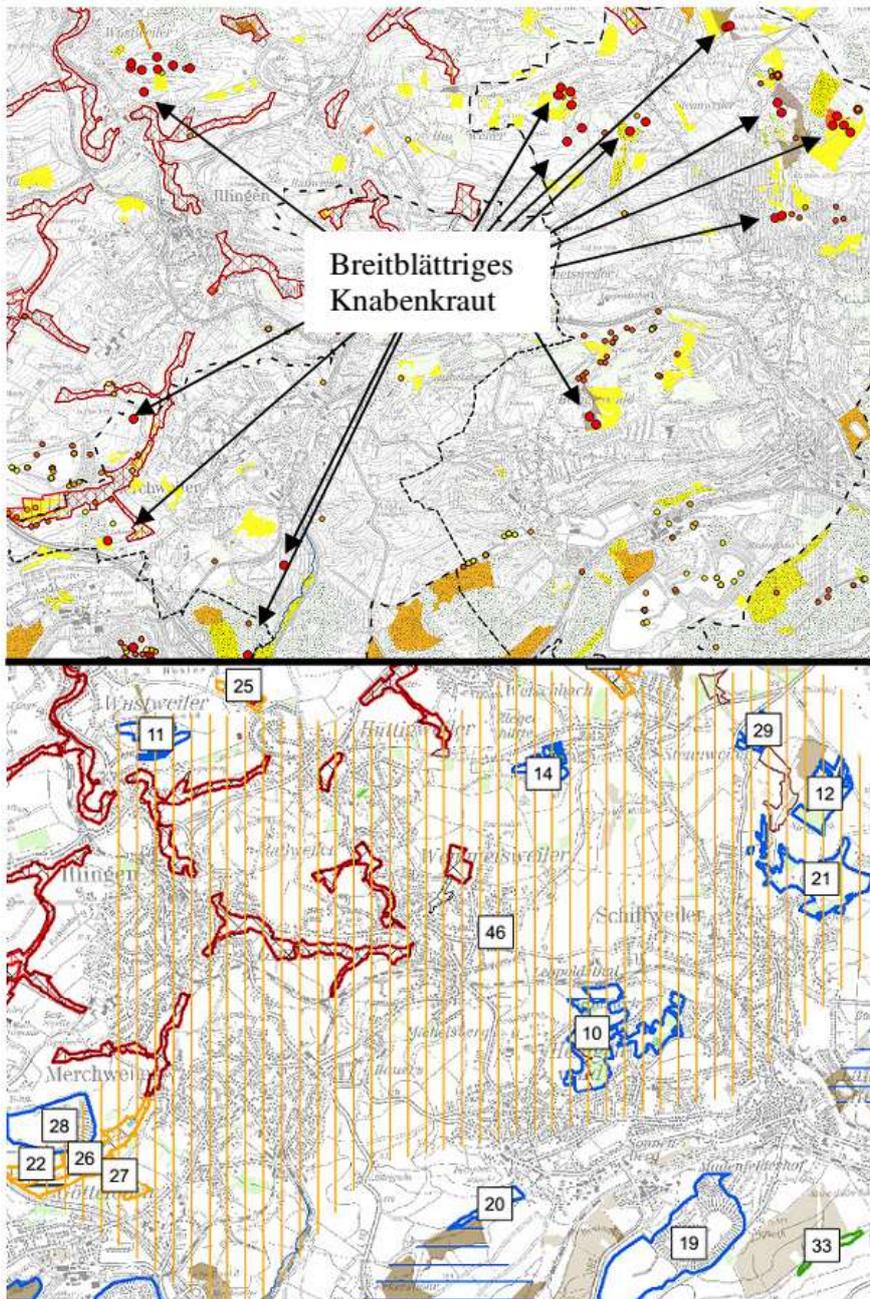


Abbildung 14: Abgrenzung des großflächigen Biotopverbunds für ausgewählte Arten

In der oben dargestellten Bestandskarte sind die Vorkommen der Art dargestellt (rote Punkte). In der Karte unten ist die schraffierte orange Fläche die Biotopverbundfläche.

Biotopverbund Offenland-Lebensräume

Um weniger gehäufte, aber bedeutende Biotope (hier insbesondere auch regional bedeutende) zu verbinden und den Biotopverbund auch großflächig zu fördern, wurde die Kategorie „Biotopverbund Offenland-Lebensräume“ eingeführt. Die relativ grobe Abgrenzung erfolgte wie oben beschrieben (siehe auch Abbildung 15).

Die Flächen des Biotopverbund Offenland-Lebensräume wurden mit grünen horizontalen Linien (ohne geschlossene Außenlinie) dargestellt.



Abbildung 15: Darstellung und Abgrenzung einer Fläche „Biotopverbund Offenland-Lebensräume“

In dem obigen Kartenausschnitt ist die verstreute Lage von Grünlandflächen (hellgrün) zu erkennen, die es nicht zulässt, hier ein Kerngebiet auszuweisen. Um jedoch die Bedeutung dieser Flächen für den Biodiversitätsschutz herauszustellen, und den Biotopverbund auch großflächig zu fördern, wurde die Kategorie „Biotopverbund Offenland-Lebensräume“ angewendet.

Biotopverbund Wald-Lebensräume

Um weniger gehäufte, aber bedeutende Waldflächen (hier auch regional bedeutende) zu verbinden und den Biotopverbund auch großflächig zu fördern, wurde die Kategorie „Biotopverbund Wald-Lebensräume“ eingeführt. Die relativ grobe Abgrenzung erfolgte wie oben beim Offenland beschrieben.

Die Flächen des Biotopverbund Wald-Lebensräume wurden mit blauen horizontalen Linien (ohne geschlossene Außenlinie) dargestellt.

Bei allen großflächigen Biotopverbundflächen wurde versucht, Siedlungen auszusparen.

Insgesamt ergibt sich folgende Struktur und Symbolisierung in der Karte:

Kernflächen des Biodiversitätsschutzes und des Biotopverbundes



* FFH-Gebiet, Vogelschutzgebiet, Biosphärenreservat, NSG, Naturwaldzellen, geschützter Landschaftsbestandteil

Abbildung 16: Symbolisierung der Kernflächen und der Biotopverbundflächen in der Ziele- und Maßnahmenkarte

2.7.1.2 Prioritäre Ziele der Kernflächen und des Biotopverbundes

Nach dem Muster des bestehenden ABSP Saarland wurde versucht, für jede Kernfläche und Fläche des Biotopverbundes prioritäre Ziele darzustellen. Dies geschah mithilfe des Einfärbens der Nummer der Kernflächen oder des Biotopverbundes in der Karte. Hieraus ist somit einerseits ersichtlich, um welche Kernfläche es sich handelt (Nummer der Kernfläche in der Karte und in der Legendenspalte) und welche prioritären Ziele (Farb-Code) hierfür zutreffen. Für die Definition der

Ziele wurden die vorkommenden bedeutendsten Haupttypen der Biotop verwendet und zusätzlich für Arten, Ackerwildkräuter und Schutzgebiete drei prioritäre Ziele vergeben.

Folgende prioritäre Ziele (mit Farb-Code) wurden vergeben:

- Wald (braun)
- Moore, Sümpfe (dunkelblau)
- Heiden, Trockenrasen (gelb)
- Grünland (grün)
- Gewässer (hellblau)
- Zielarten (rot)
- Schutzgebietsmanagement (weiß)
- Schutzprogramm Ackerwildkrautflora (helles ocker)
- Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut (orange)
- Schutzprogramm Knabenkraut und weitere wertvolle Schutzgüter (dunkles grün)

Insgesamt ergibt sich folgende Struktur und Symbolisierung in der Karte:

Prioritäre Ziele für Kernflächen und den Biotopverbund

xx	Wald
xx	Moore, Sümpfe
xx	Heiden, Trockenrasen
xx	Grünland
xx	Gewässer
xx	Zielarten
xx	laut Schutzgebietsmanagement
xx	Schutzprogramm Ackerwildkrautflora
xx	Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut
xx	Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut und weitere wertvolle Schutzgüter

Abbildung 17: Symbolisierung der prioritären Ziele in der Ziele- und Maßnahmenkarte.

2.7.1.3 Zielevergabe und Zielekatalog

Regeln für die Vergabe von Zielen

Um die Zielvergabe objektiv nachvollziehbar zu gestalten, wurden bei der Vergabe der Ziele folgende Regeln eingehalten:

- Pro Zielfläche werden maximal sechs Ziele vergeben.
- Die Ziele müssen die in einer Zielfläche enthaltenen Schutzgüter widerspiegeln.
- Alle genannten Ziele werden nicht nach ihrer Wichtigkeit, sondern nach ihrer Oberzielnummer sortiert dargestellt.
- Die Zielevergabe beinhaltet in gleicher Weise die Ziele der Erhaltung oder der Verbesserung der gesamten Zielfläche sowie auch Ziele für die einzelnen Schutzgüter. Vor der Zielevergabe ist daher zunächst der Bestand an Schutzgütern insgesamt zu sichten.
- Zwei Zielflächen mit gleicher Charakteristik, die nur durch eine Barriere (Straße, Bahntrasse etc.) voneinander getrennt sind, sollten dieselben Erhaltungs- und Entwicklungsziele vergeben werden.
- In der Regel sind innerhalb einer Zielfläche die Ziele für die Erhaltung und die Entwicklung des Offenlandes wichtiger als die für Waldflächen und im Zweifelsfall vorzuziehen, da die Menge der möglichen Zielvergaben auf sechs begrenzt ist.
- Bei hoher Informationsdichte zu vielen verschiedenen Arten sollte ein allgemeines Ziel für die Artenvielfalt oder für gefährdete Arten vergeben werden, und/oder für die bestimmenden Lebensraumfaktoren.
- Eine Zielfläche ersetzt keinen Management- oder Pflegeplan für ein naturschutzfachlich wertvolles Gebiet. Die Zielflächenvergabe kann aufgrund der Beschränkung auf sechs Ziele-Formulierungen nicht alle Arten detailliert und gleichzeitig berücksichtigen, aber die allgemeinen Leitlinien aufzeigen. Eine landesweite Bewertung und Planung kann nicht im Maßstab von 1:5000 oder genauer ablaufen.
- Für verschiedene Besonderheiten wurden auch besondere Ziele- und Maßnahmen in den Katalog aufgenommen und für die jeweiligen Flächen vergeben.

Nicht für jede kleine Biotopfläche und nicht für jede einzelne (wertvolle) Art muss zwangsläufig ein eigenes Ziel vergeben werden. Wichtig sind die Erhaltung und die Entwicklung der wertbestimmenden Schutzgüter und der sie bestimmenden Standort- und Nutzungsfaktoren. Aus landesweiter Sicht kann nicht jeder einzelne (isolierte) Fundpunkt beplant werden. Die vorliegende Schutzkonzeption ersetzt daher nicht Bewertung und Planung auf lokaler Ebene und bei lokalen Planungen.

In Kerngebieten mit Schutzstatus wurden ausschließlich die Ziele der „Umsetzung von Rahmenplanungen“ (Oberziel 19) vergeben.

Zielekatalog

Pro Zielfläche werden maximal sechs Ziele vergeben. Diese werden aus einem Katalog von rund 140 Hauptzielen ausgewählt und in die Attributtabelle der Zielflächen im GIS eingetragen. Dort werden zu diesem Zweck sechs Spalten -Ziel1 bis Ziel6- angelegt. Der Katalog der wählbaren Hauptziele ist im Ziele- und Maßnahmenkatalog im Anhang 6.5 in der Tabelle 53 dargestellt.

Als übergeordnete Ebene über den Hauptzielen stehen die Oberziele. Diese sind aus der folgenden Tabelle 19 ersichtlich. Sie werden nicht gesondert ins GIS übertragen, sind jedoch aus der ersten Zahl der Hauptziele ersichtlich.

Tabelle 19: Oberziele

Oberziel Nr.	Beschreibung
1	Gewässer und Moore - Erhaltung und Optimierung
2	Offenland - Erhaltung und Optimierung
3	Wälder und Gehölzstrukturen - Erhaltung und Optimierung
4	Ortschaften und Siedlungen - Erhaltung und Optimierung
5	Sonderbiotope - Erhaltung und Optimierung
6	Biologische Vielfalt - Erhaltung und Optimierung
7	Gewässer und Moore - Gestaltung und Entwicklung
8	Offenland - Gestaltung und Entwicklung
9	Wälder und Gehölzstrukturen - Gestaltung und Entwicklung
10	Ortschaften und Siedlungen - Gestaltung und Entwicklung
11	Sonderbiotope - Gestaltung und Entwicklung
12	Biologische Vielfalt - Gestaltung und Entwicklung
13	Biotopverbund - Gestaltung und Entwicklung
14	Biotopneuschaffung - Gestaltung und Entwicklung
15	Bodenschätze - umweltverträgliche Gewinnung
16	Sport und Erholung - umweltverträgliche Nutzung
17	Jagd und Fischerei - naturverträgliche Ausübung
18	Verkehrsanlagen und Leitungen - umweltverträgliche Gestaltung
19	Umsetzung von Rahmenplanungen

2.7.2 Erhaltung und Optimierung bedeutsamer Lebensräume

Zusätzlich zu den Kernflächen des Biodiversitätsschutzes und des Biotopverbundes, für die es eine Nummerierung, Namensvergabe und spezifische Ziel-Zuweisung gibt, wurden für alle regional bis bundesweit bedeutenden Biotope das Ziel „Erhaltung und Optimierung bedeutsamer Lebensräume“ festgelegt. Nicht alle bedeutenden Flächen liegen in Kernflächen (keine räumliche Konzentration oder nachvollziehbare Verbindung). Um diese Biotope trotzdem in die Ziele- und Maßnahmenkarte zu integrieren, wurde das Ziel „Erhaltung und Optimierung bedeutsamer Lebensräume“ als generelles Ziel für alle bedeutenden Lebensräume festgesetzt. Diese Flächen gehen damit nicht aus dem Kartenbild verloren, sondern sind kartographisch und im GIS ebenfalls dokumentiert.

Die Flächen sind je nach Lebensraum (vorkommender Hauptbiotoptyp) in verschiedenen Farben (Wälder und Kleingehölze - braun, Moore und Sümpfe - violett, Heiden und Trockenrasen - gelb, Grünland - grün, Gewässer - hellblau) dargestellt. Zusätzlich werden „Lebensräume für bedeutsame Arten“ mit rot/pink symbolisiert. Diese Kategorie beinhaltet Flächen, die aufgrund ihres Artinventars (Biotopbeschreibungen der Ebenen BT und GB aus OSIRIS nach Kap. 2.6.1.2 und besondere in Kap. 2.6.1.3 genannte Waldarten) als bedeutsame Lebensräume festgelegt wurden. Mit zunehmender Bedeutung (regional bis bundesweit) werden die Farben kräftiger (GIS-technisch gelöst über unterschiedliche Transparenz-Werte): die höhere naturschutzfachliche Bedeutung hat damit kräftigere Farben und ist im Kartenbild eher ersichtlicher.

Insgesamt ergibt sich folgende Struktur und Symbolisierung in der Karte:

**Erhaltung und Optimierung
bedeutsamer Lebensräume**

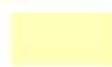
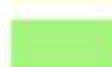
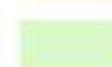
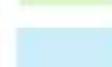
Inter- national	Bundes- weit	Landes- weit	Regional bedeutsam	
				Wälder, Kleingehölze
				Moore, Sümpfe
				Heiden, Trockenrasen
				Grünland
				Gewässer
				Für bedeutende Arten

Abbildung 18: Symbolisierung der Maßnahmen „Erhaltung und Optimierung bedeutsamer Lebensräume“

2.7.3 Struktur der Ziele- und Maßnahmenkarte

Für jede Kernfläche und Fläche des Biotopverbundes wurden Nummer, Name und verschiedene Ziele- und Maßnahmencodes aus dem Ziele-Katalog (vgl. Tabelle 53) vergeben. Diese sind in der Kartenlegende als Tabelle dargestellt. Die Nummern, mit der Farbe der prioritären Ziele hinterlegt, sind in der Karte den einzelnen Flächen zugeordnet.

Die folgende Abbildung 19 stellt exemplarisch die Legende der Zielekarte dar:

Zweispaltiger Legendenblock:

Linke Spalte:

- a) Zuerst die Zielaussagen: Kernflächen des Biodiversitätsschutzes und Erhaltung und Optimierung bedeutsamer Lebensräume
- b) Danach: Bestand an Schutzgebieten
- c) Farbgebung für prioritäre Ziele
- d) Blattschnitt der Ziele- und Maßnahmenkarte

Rechte Spalte: Identifikation der Zielflächen und Vergabe von Zielen und Maßnahmen

Farbgebung der Nummerierung richtet sich nach der Farbe für prioritäre Ziele (möglichst angelehnt an das bestehende ABSP).

In der Abbildung 20 ist als Beispiel die Ziele- und Maßnahmenkarte NO dargestellt. Klar ist eine Konzentration der Kernflächen im Südosten und Nordwesten festzustellen, wohingegen das Zentrum weitgehend leer ist. Weiterhin ist die Karte insbesondere durch viele relativ kleine Kerngebiete ohne Schutzstatus im nördlichen Teil gekennzeichnet. Im Nordwesten liegen einige mögliche Erweiterungsgebiete zu bereits bestehenden Schutzgebieten.

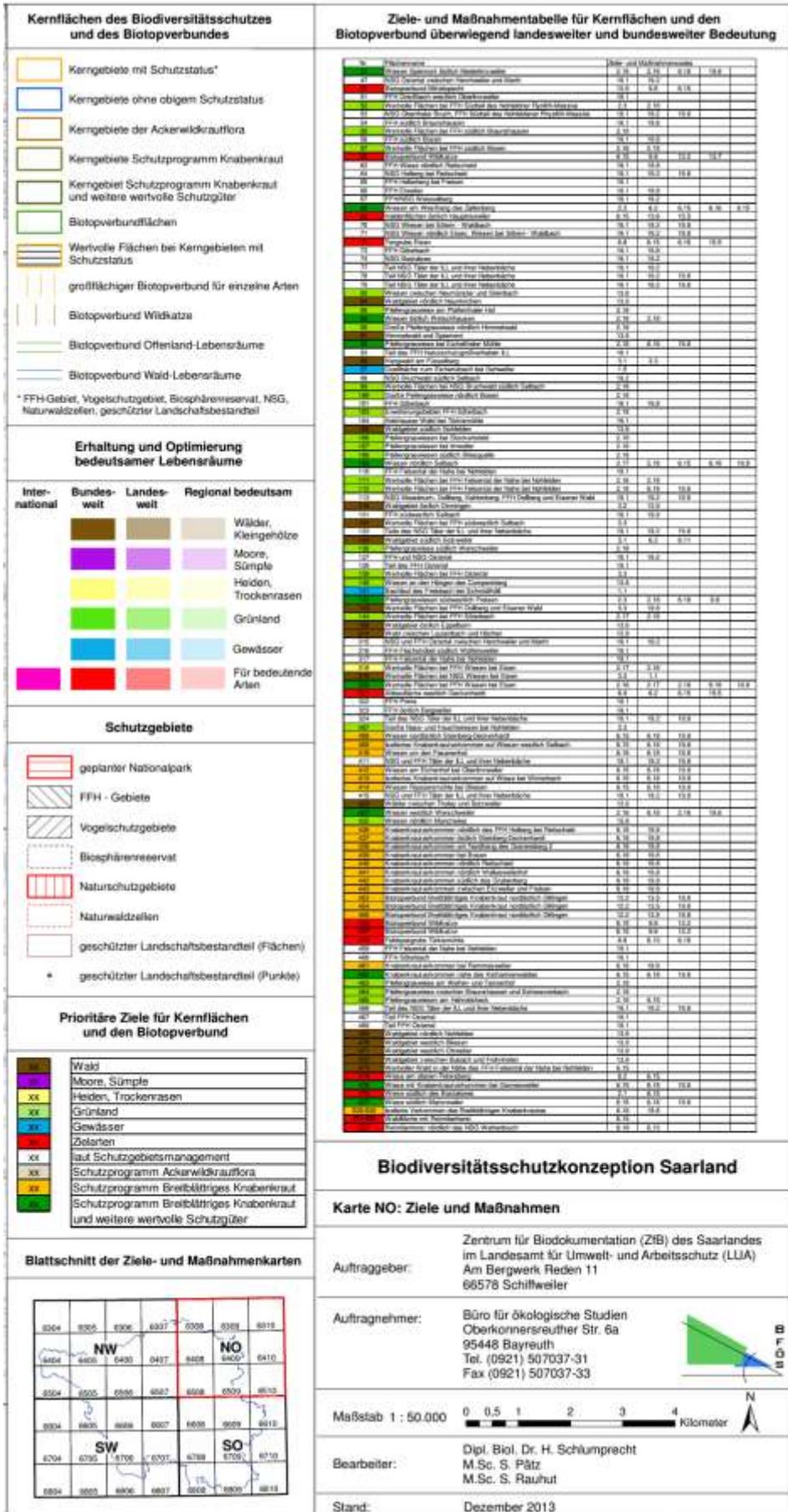


Abbildung 19: Legende der Zielekarte

3 Ergebnisse

3.1 Bestand an Schutzgütern und ihre Bewertung

3.1.1 Arten

Bei der Bewertung der Arten aus der Artencheckliste nach den verschiedenen Kriterien (Rote Liste-Arten, Verantwortungsarten und FFH-Arten Anhang II oder IV bzw. Arten der Vogelschutzrichtlinie Anhang I), wurde insgesamt 3.102 Arten eine Bedeutung (in den Kategorien örtlich bis international bedeutend) zugewiesen. Allen anderen Arten der Artenliste (rund 4020) wurde keine Bedeutung zugewiesen.

Zusätzlich wurden fünf Arten bewertet, welche nicht in der vom AG bereit gestellten Referenz-Artenliste, aber in den Daten auftauchten. Diese sind: *Bromus squarrosus*, *Centaurea jacea* ssp. *pratensis*, *Galium spurium* ssp. *spurium*, *Odontites vernus* und *Calypogeia suecica*. Sie wurden, bis auf *Calypogeia suecica*, als „nicht bedeutend“ bewertet.

Die Artenzahlen aus der Artencheckliste der jeweiligen Kategorien sind nach Artengruppen getrennt der Tabelle 20 zu entnehmen. Die Anzahl der Arten laut Checkliste in den Bewertungskategorien steigt von 22, in der Kategorie international bedeutend, bis auf 1053 Arten, in der Kategorie überörtlich bedeutend, an. Örtlich bedeutend sind lediglich 195 Arten. Die Farn- und Blütenpflanzen sind mit 887 Arten, vor den Kleinschmetterlingen mit 798 Arten, die Gruppe mit den meisten bewerteten Arten. Ihnen schließen sich die Moose und Nachtfalter (mit je 415 Arten) an. Diese Zahlen stellen den Rahmen des Arteninventars dar: nicht alle dieser Arten waren tatsächlich in den verarbeiteten Fundpunkt-Daten und Shape-Dateien aus OSIRIS zu finden.

Diese Bewertung der Arten ist die Grundlage für die sich anschließende Übertragung der Bedeutung auf die jeweiligen Fundpunkte. Hierbei wurden alle zugrundeliegenden und gelieferten Daten verwendet. Die Bewertung und Verteilung der Fundpunkte, außer die Artenlisten der Ebenen BT und GB aus OSIRIS, da diese aus der Biotopbeschreibung der Biotopflächen stammen und somit keine punktuelle Verortung besitzen, sind den entsprechenden Karten „Bewertung und Bestand“ zu entnehmen. Die Anzahl der Artfundpunkte, getrennt nach Bedeutung und Artengruppe, ist der Tabelle 21 zu entnehmen.

In den Daten nimmt die Zahl der Artnachweise (von 27.709) mit zunehmender Bedeutung ab (auf 2147), mit Ausnahme der örtlichen Bedeutung mit 13.354 Artnachweise und der bundesweiten Bedeutung mit 49.242 Nachweisen. Die Farn- und Blütenpflanzen bilden die am häufigsten vertretene Artengruppe. Dem schließen sich die Fledermäuse und die Libellen an. Schweb- und Köcherfliegen tauchen in keinem der gelieferten Datensätze auf.

Die Auflistung der Anzahl der vorkommenden Arten nach Bedeutung und Artengruppe getrennt, jeweils für die entsprechenden Datengrundlagen ist dem Kap. 6.3 des Anhangs zu entnehmen.

Tabelle 20: Anzahl der Arten aus der Artenliste des Saarlandes nach Bedeutung und Artengruppen getrennt

(Hier sind alle Arten der gelieferten Artenliste aufgeführt. Für viele der Arten findet sich kein Fundpunkt in den Ausgangsdaten der Biodiversitätskonzeption)

	Inter-national	Bundesweit	Landesweit	Regional	Überörtlich	Örtlich	Gesamt
Amphibien	2	5	3	4		1	15
Characeae				4	1		5
Farn- und Blütenpflanzen	4	181	172	218	232	80	887
Fische	1	5	8	5	7	1	27
Flechten		20		45	98		163
Fledermäuse	2	2		4	5	6	19
Flusskrebse			2		3		5
Heu- und Fangschrecken			4	5	5	5	19
Kleinschmetterlinge		10	85	356	333	14	798
Köcherfliegen		2	3		37		42
Libellen		3	8	4	13	6	34
Moose	1	27	115	110	142	20	415
Nachtfalter		33	132	102	122	26	415
Reptilien		1		2	1	1	5
Rotalgen		1	5	3	4		13
Säugetiere ohne Fledermäuse	3	2	1		5	1	12
Schwebfliegen		1		3	5		9
Sonstige Wirbellose	2						2
Tagfalter		7	21	19	20	7	74
Vögel	7	47	28	14	20	27	143
Gesamt	22	347	587	898	1.053	195	3.102

Tabelle 21: Anzahl der Artnachweise nach Bedeutung und Artengruppen getrennt

(Quelle: ABDS 2013, ABSP 2005, Artdaten BfN offiziell, FT (Fundpunkte Tiere), FP (Fundpunkte Pflanzen), BT Tier- und Pflanzenliste, GB Tier- und Pflanzenliste)

	Inter-national	Bundesweit	Landesweit	Regional	Überörtlich	Örtlich	Gesamt
Amphibien	128	269	5	137	0	30	569
Characeae	0	0	0	10	5	0	15
Farn- und Blütenpflanzen	1169	45960	1594	2446	21130	9023	81322
Fische	32	0	6	41	66	145	290
Flechten	0	2	0	26	176	0	204

	Inter- national	Bundes- weit	Landes- weit	Regional	Über- örtlich	Örtlich	Gesamt
Fledermäuse	345	711	0	135	1242	2531	4964
Flusskrebse	0	0	8	0	3	0	11
Heu- und Fangschrecken	0	0	42	93	927	0	1062
Klein- schmetterlinge	0	10	26	51	100	0	187
Köcherfliegen							
Libellen	0	144	840	1744	1749	348	4825
Moose	52	40	143	145	543	42	957
Nachfalter	0	117	339	734	340	52	1582
Reptilien	0	181	0	194	23	21	419
Rotalgen	0	0	0	0	4	0	4
Säugetiere ohne Fledermäuse	241	0	0	0	44	96	381
Schwebfliegen							
Sonstige Wirbellose	2		0	0	0	0	2
Tagfalter	0	1742	162	709	808	423	3844
Vögel	221	31	282	546	549	643	2272
Gesamt	2191	49210	3447	7011	27709	13354	102910

Aufgrund der geringen Anzahl an Fundpunkten für Vögel, besonders in den Daten von 2013 (vgl. Tabelle 46) wurden aus der Datenbank ornitho.de die Fundpunkte für das Saarland exportiert und bewertet (Raster-bezogene Nachweise wurden nicht verwendet). Die Punkte sind in den jeweiligen Karten „Bestand und Bewertung“ dargestellt.

Insgesamt wurden hier 92 Arten und 6821 Fundpunkten eine Bedeutung zugewiesen (vgl. Tabelle 22).

Bergente, Goldregenpfeifer, Trauerente und Zwergschwan wurden nicht in die internationale Bedeutung eingestuft, da sie laut Atlas der Brutvögel im Saarland nicht vorkommen (vermutlich Zugzeit-Beobachtungen). Die Arten Rotmilan, Kiebitz und Mittelspecht, die zu einer internationalen Bedeutung gemäß derzeitigem Bewertungsverfahren führen, kommen relativ oft vor, was an dem verbreiteten Vorkommen von Rotmilan und Mittelspecht in den verfügbaren Datensätzen liegt. Darauf hinzuweisen ist, dass Häufigkeit und Verbreitung des Mittelspechts bislang deutlich unterschätzt wurde und nach Abschluss und Auswertung der entsprechenden Kartierungen sich ein geändertes Verbreitungsbild, v.a. beim Mittelspecht, aber auch beim Rotmilan, ergeben wird.

Tabelle 22: Anzahl von Fundpunkten und Vogelarten nach Bedeutung getrennt (Daten: aus Datenbank ornitho.de)

	Inter- national	Bundes- weit	Landes- weit	Regional	Über- örtlich	Örtlich	Gesamt
Anzahl von Fundpunkten	228	535	839	406	2805	2009	6821
Anzahl der Vogelarten	3	23	16	11	19	20	92

Zusätzliche Artdaten:

Von den zusätzlich gelieferten Vogelarten (95 Artfundpunkte von den Arten Braunkehlchen, Schwarzkehlchen und Neuntöter) wurden 11 Artfundpunkte landesweit, 53 überörtlich und 31 örtlich bedeutend bewertet.

Von den windkraftrelevanten Vogelarten (202 Artfundpunkte der Arten Graureiher, Rotmilan, Schwarzmilan, Schwarzstorch, Uhu, Wanderfalke und Weißstorch) wurden 88 Artfundpunkte international, 10 landesweit, 12 regional, 37 überörtlich und 25 örtlich bedeutend bewertet (und die restlichen ohne Bedeutung).

Die gelieferten Daten der Schutzäckerkartierung (Artenliste_Saarland.shp) enthalten 77 Arten und 207 Artfundpunkte. Diese Fundpunkte wurden wie folgt bewertet: Bundesweit bedeutend 14; landesweit 13; regional 15; überörtlich 47; örtlich 17 (und die restlichen ohne Bedeutung).

3.1.2 Biotope

Bei der Bewertung der Biotope (Ebene BT) nach den Kriterien des Biotoptyps und des FFH-Lebensraumtyps sowie des Artinventars wurden rund 18.200 Biotope mit einer Gesamtfläche von ca. 22.750 ha einer Bewertung unterzogen, welche in Tabelle 23 dargestellt ist. Bei den Geschützten Biotopen (Ebene GB) mit rund 5.880 Flächen und insgesamt rund 6.656 ha wurden die Flächen ebenfalls der Bewertung unterzogen (vgl. Tabelle 23).

Die getrennte Bewertung der Flächen, aufgrund des Biotoptyps und aufgrund der Arten aus der Biotopbeschreibung, ist der Tabelle 24 zu entnehmen. Rund 9.143 ha wurden aufgrund ihres Biotoptyps und rund 7.782 ha aufgrund der Arten aus der Biotopbeschreibung bewertet.

Biotope mit regionaler Bedeutung besitzen die meisten Flächenanteile, international bedeutende Biotope die geringsten. Die Verteilung und Bewertung der einzelnen Flächen ist den entsprechenden Karten „Bestand und Bewertung“ zu entnehmen.

Die Übersicht über die Biotophaupttypen ist in der Tabelle 25 dargestellt. Die Waldbiotope (alle Biotoptypen mit A beginnend) besitzen insgesamt eine Fläche von rund 9.344 ha. Außer diesen besitzt der Haupttyp Grünland die größten Flächen.

In der Tabelle 52 (Anhang 6.4) sind die Anzahl der bedeutenden Biotope (ohne geschützte Biotope) getrennt nach Bedeutung und Biotoptyp aufgelistet. Die Biotoptypen EA1 (Glatthaferwiese) und ED1 (Magerwiese) weisen die meisten Biotope auf (insgesamt ca. 10.250 Flächen).

Ergebnis der GIS-Verschneidung

Die geschützten Biotope (GB) wurden im GIS, insbesondere für die sinnvolle Darstellung, mit den Biotopen (BT) verschnitten. Es liegen somit zwei Shapes vor (geschützte und nicht geschützte Biotope) sowie ein Shape der GIS-Verschneidung.

Wesentlich ist, dass rund 17.000 ha Fläche des Saarlandes, ca. 6,6 % der Landesfläche, mithilfe der Offenlandbiotopflächen, systematisch bewertet werden konnte. Das Bewertungsergebnis ist in Tabelle 23 unter „GB + BT verschnitten“ dargestellt.

Tabelle 23: Bedeutung, Gesamtanzahl und -fläche der bewerteten Biotope (BT und GB) und ihrer Verschneidung (BT+GB) (getrennt nach Offenland und Wald)

Bedeutung der Biotope	Anzahl an Biotope				Fläche in ha			
	GB	BT	GB + BT Offen- land	GB + BT Wald	GB	BT	GB + BT Offen- land	GB + BT Wald
International	12	11	90		94,6	12,2	83,6	
Bundesweit	186	403	583	11	360,7	289,7	437,1	30,3
Landesweit	431	816	1063	285	687,0	1143,5	749,1	677,2
Regional	2.514	14.056	14.513	1.623	2.994,9	18.193,7	12.179,7	7.656,1
Überörtlich	2.474	2.116	4.206	307	2.148,3	2.074,4	2.983,5	906,4
Örtlich	41	631	473	148	123,6	826,2	299,1	517,8
ohne Bedeutung	225	171	218	35	247,0	176,0	193,9	43,5
Gesamt	5.883	18.204	21.146	2.409	6.656,1	22.715,7	16.926,1	9.831,3

Tabelle 24: Bewertung der Offenlandbiotopflächen durch den Biotoptyp und die Arten aus der Biotopbeschreibung

	Bedeutung ausschließlich durch den Biotoptyp		Bedeutung ausschließlich aufgrund der Arten	
	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
International			90	83,6
Bundesweit	348	223,0	235	214,1
Landesweit	429	119,7	634	629,5
Regional	6021	5328,6	8492	6851,2
Überörtlich	4195	2979,2	11	4,3
Örtlich	473	299,1		
ohne Bedeutung	218	193,9		
Gesamt	11684	9143,4	9462	7782,6

Tabelle 25: Bedeutung, Gesamtanzahl und Fläche der einzelnen Biotophaupttypen aus der Verschneidung der Datenbasis BT+GB

Biotop- haupttyp	International		Bundesweit		Landesweit		Regional		Überörtlich		Örtlich		Ohne Bedeutung		Gesamt	
	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha
A Wälder																
			11	30,35	285	677,22	1623	7656,11	307	906,43	148	517,77	35	43,48	2409	9831,35
B Kleingehölze																
	5	13,21	14	43,39	24	63,31	148	227,78	525	564,58	4	8,15	8	4,66	728	925,08
C Moore, Sümpfe																
	3	3,27	3	3,68	44	29,97	118	105,47	454	241,55					622	383,94
D Heiden, Trockenrasen																
	21	9,17	89	50,79	344	196,25	803	333,55	37	20,51	1	0,18			1295	610,44
E Grünland																
	59	54,62	430	284,52	317	364,47	11747	9764,06	1988	1201,89	95	28,27	30	22,17	14666	11720,01
F Gewässer																
			39	49,52	294	60,93	399	523,20	486	454,92	19	29,57	39	34,60	1276	1152,74
G Gesteinsbiotope																
			6	4,68	15	13,32	61	27,94	97	45,66			3	0,69	182	92,29
H Weitere anthropogen bedingte Biotope																
							1	2,33	1	0,00			11	2,01	13	4,34
K Saum/ Hochstaudenflur																
	1	2,99	2	0,50	11	7,99	125	80,28	134	45,95	40	10,73	28	16,33	341	164,77
L Annuellenfluren, flächenh. Hochstaudenfl.																
	1	0,32					27	48,88	222	140,51					250	189,71
OZ ohne Zuordnung																
					13	10,76	1084	1066,24	260	267,45	314	222,17	21	6,99	1692	1573,61
S Gebäude, Gebäudefläche																
													2	0,43	2	0,43
V Verkehrs- und Wirtschaftswege																
					1	2,14			2	0,52			2	0,38	5	3,04
(Leer)																
													74	105,60	74	105,60
Gesamt- ergebnis	90	83,58	594	467,43	1348	1426,36	16136	19835,84	4513	3889,97	621	816,84	179	131,74	23481	26651,75

3.1.3 Ausgewählte Waldflächen

Insgesamt wurden rund 37.300 Waldflächen (Privat-, Staats- und Kommunalwald) einer Bewertung unterzogen. Die Daten von ATB und Waldbiotope liegen in den oben genannten Waldflächen und beschreiben diese in Teilen näher.

Überregional bedeutende und Flächen ohne Bedeutung besitzen mit Abstand die größten Flächenanteile. Insgesamt sinkt mit zunehmender Bedeutung die Gesamtfläche der jeweiligen Bedeutung.

Ergebnis der Verschneidung

Alle Daten der Waldflächen sowie die aus den Daten BT und GB (mit Biotophaupttyp A) wurden, insbesondere für die bessere Darstellung, im GIS verschnitten.

Wesentlich ist, dass rund 94.500 ha Fläche des Saarlandes, ca. 36,8 % der Landesfläche, mithilfe der Waldflächen systematisch bewertet werden konnte. Das Bewertungsergebnis ist in Tabelle 26 unter „Verschneidung aller Walddaten“ dargestellt. International bedeutende Wälder sind somit rund 132 ha, bundesweit bedeutend sind 60 ha, landesweit bedeutend rund 7.900 ha und regional bedeutend ca. 13.100 ha. Aufgrund der Artenauswahl für die Bewertungsstufen international und bundesweit kommt es zu der oben genannten Flächenverteilung. Die einzelnen Waldflächen, in denen bundesweit bedeutende Waldarten vorkommen, sind zum allergrößten Teil sehr klein ausgeprägt (im Mittel 0,4 ha), während die Flächen mit international bedeutenden Waldarten im Mittel 7,8 ha groß sind.

Die folgende Tabelle 26 zeigt somit auch, wie sich aufgrund der verschiedenen Datenquellen die Bewertung der Waldbiotope ändert. In den beiden letzten Spalten stehen die Zahlen, die für die weitere Argumentation wesentlich sind.

Tabelle 26: Bedeutung, Gesamtanzahl und -fläche der bewerteten Waldflächen

Bewertung von ATB, Privatwald und von Staat- und Kommunalwald nur aufgrund des Alters und des Totholzanteils. Die verschnittenen Daten sind zusätzlich wie in Kap. 2.6.1.3 beschrieben mit Hilfe der entsprechenden Arten bewertet.

Bedeutung der Waldflächen	ATB		Privatwald		Staats- und Kommunalwald		Waldbiotope (Staatswald_stao_ bestaende)		Verschneidung aller Walddaten (auch BT und GB) und Bewertung aufgrund von vorkommenden Waldarten	
	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha
International									16	123,0
Bundesweit									163	60,4
Landesweit	405	2.192,1	39	96	1400	7.168,8			11.874	7.911,1
Regional	786	4.799,3	234	898,8	1.481	7.191,4	550	265	22.232	13.115,6
Überörtlich	208	1.494,5	10.498	18.803,5	560	2.962,5	64	44,4	26.858	21.025,9
Örtlich							1.567	906,8	965	404,5
ohne Bedeutung	11.430	38.082,8	4.665	7.415,1	21.758	49.525,5	3.925	4.192	66.463	51.898,8
Gesamt	12.829	46.568,7	15.436	27.213,4	25.226	66.047,0	6.106	5.408,2	128.571	94.539,3

3.1.4 Übersicht über die wertvollen Wald- und Offenlandbiotopflächen

Die Abbildung 21 zeigt die Übersicht über die verschiedenen wertvollen Wald- und Offenland-Biotopflächen des Saarlandes. Die Inhalte der Waldflächen stammen aus der letzten Spalte der Tabelle 26 und die Daten für die Offenlandbiotope aus der vorletzten Spalte (BT+GB Offenland) der Tabelle 23. Generell ist zu sagen, dass die Gesamtfläche mit abnehmender Bedeutung zunimmt. Ausnahmen sind hier die überörtlich bedeutenden Offenland-Biotopflächen und die international bedeutenden Waldflächen. Der Flächengrößen liegen zwischen 60 ha für bundesweit und 21.026 ha für überörtlich bedeutsame Flächen bei Wald, und bei den Offenlandbiotopen zwischen 84 ha für international und 12.180 ha für regional bedeutende Flächen.

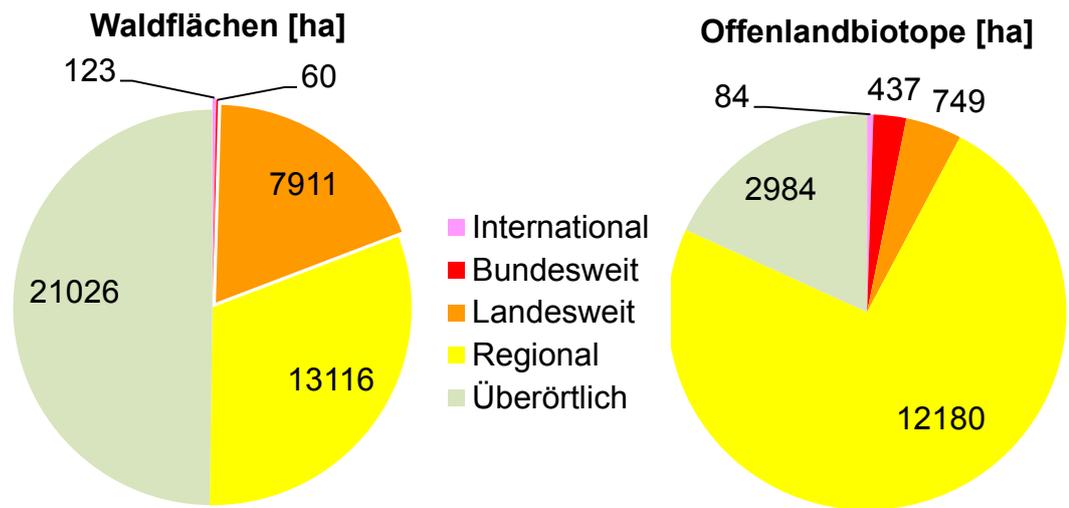


Abbildung 21: Wertvolle Flächen des Offenlandes und des Waldes

3.2 Kernflächen des Biodiversitätsschutzes und des Biotopverbundes

Insgesamt wurden im Saarland 633 verschiedene Flächen des Biodiversitätsschutzes ausgewiesen. Davon sind 536 Flächen mit einer Gesamtfläche von rund 29.600 ha Kernflächen bzw. Biotopverbund- und wertvolle Flächen und 97 Flächen großräumige Biotopverbundflächen. Wichtig ist hierbei, dass die verschiedenen großräumigen Biotopverbundflächen sich zum Teil gegenseitig und auch mit den Kernflächen überlagern können. Die Anzahl als auch die Flächengrößen der jeweiligen Kategorien nach Quadranten getrennt ist in Tabelle 27 dargestellt.

Kernflächen

Die 174 Kernflächen mit Schutzstatus machen mit insgesamt rund 26.000 ha, entspricht rund 10,2 % der Landesfläche, den größten Anteil in dieser Gruppe aus. Sie sind räumlich insbesondere in den Quadranten SW und SO sehr stark vertreten. Dem schließen sich die 151 Kerngebiete ohne Schutzstatus an, die mit rund 2.193 ha, entspricht rund 0,85 % der Landesfläche, die zweitgrößte Kategorie in dieser Gruppe ist. Räumlich konzentrieren sie sich auf den SO-Quadrant der Zielkarten, mit knapp 1000 ha und den NW-Quadrant mit rund 580 ha. Alle anderen Kategorien, also Biotopverbundflächen, Wertvolle Flächen bei Kerngebieten mit Schutzstatus, Kerngebiete der Ackerwildkrautflora, Kerngebiete Schutzprogramm Knabenkraut und weitere wertvolle Schutzgüter und Kerngebiete für ein Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut erreichen zusammen knapp 1.382 ha, rund 0,5 % der Landesfläche.

Insbesondere die Kernflächen mit Schutzstatus entsprechen in sehr hohem Maße den „FBN“ (Flächen besonderer Bedeutung für den Naturschutz) aus dem Landschaftsprogramm Saarland (SMfUV 2009), was eine unabhängige Bestätigung für die hier gefundenen Kernflächen ist.

Großräumige Biotopverbundflächen

Die großräumigen Biotopverbundflächen machen insgesamt eine Fläche von rund 77.560 ha aus (30,2 % der Landesfläche). Ihre größten Teile liegen im NW- und SO-Quadranten des Saarlandes. Die zwei größten Kategorien sind hierbei die 15 großflächigen Biotopverbundflächen für einzelne Arten (v.a. Mittelspecht und Breitblättriges Knabenkraut, rund 21.400) sowie die vier Biotopverbundflächen für die Wildkatze (rund 28.702 ha). Denen schließen sich die 48 Biotopverbundflächen von wertvollen Wald-Lebensräumen (21.625 ha; 8,4 % der Landesfläche) und 30 wertvollen Offenland-Lebensräumen (mit rund 5.836 ha; 2,3 % der Landesfläche) an.

Tabelle 27: Anzahl und Fläche der Kernflächen der Biodiversität und des Biotopverbundes insgesamt und nach Quadranten getrennt

Die einzelnen Flächenanzahlen in den Quadranten entsprechen nicht der Anzahl der Gesamtsumme, da Flächen teilweise in mehreren Quadranten liegen. Flächencodes: 1 Kerngebiet mit Schutzstatus; 2 Kerngebiet ohne obigem Schutzstatus; 3 Biotopverbundfläche, 4 Wertvolle Flächen bei Kerngebieten mit Schutzstatus; 5 großflächiger Biotopverbund; 6 Biotopverbund Wildkatze; 7 Biotopverbund von wertvollen Offenland-Lebensräumen; 8 Biotopverbund von wertvollen Wald-Lebensräumen; 9 Kerngebiete der Ackerwildkrautflora; 10 Kerngebiet Knabenkraut, 11 Kerngebiet Knabenkraut und weitere Schutzgüter.

Flächen- code	Quadrant NW		Quadrant NO		Quadrant SW		Quadrant SO		Gesamtsummen Saarland			
	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anteil der Landes- fläche in %							
Kernflächen												
1	48	6.305,4	39	2.968,5	26	7.487,3	62	9.299,6	174	26.060,8	10,11	
2	43	577,0	51	396,8	10	180,0	47	1.040,1	151	2.193,9	0,85	
3			1	4,3	1	75,8	8	126,1	10	206,2	0,08	
4	12	220,2	14	110,9	8	86,0	17	226,9	51	644,0	0,25	
9	8	44,2			4	21,5	1	1,2	13	66,9	0,03	
10	21	58,2	35	62,6	10	30,8	32	55,2	98	206,8	0,08	
11	5	63,4	11	39,9	7	13,9	15	140,5	38	257,7	0,13	
Summe	137	7.268,3	152	3.583,9	66	7.895,3	184	10.889,8	536	29.637,3	11,53	
großräumige Biotopverbundflächen												
5	6	10.860,8	3	3.728,4	3	878,9	3	5.931,70	15	21.399,8	8,32	
6	1	21.384,9	2	1.593,5	1	5.724,2			4	28.701,7	11,16	
7	10	2.171,1	3	367,9	3	230,5	14	3.067,0	30	5.836,5	2,27	
8	12	4.718,1	9	2.536,1	12	7.635,0	15	6.735,9	48	21.625,1	8,41	

Kerngebiete ohne obigem Schutzstatus

Insgesamt konnten im Saarland rund 150 „Kernflächen ohne obigem Schutzstatus“ identifiziert und ausgewiesen werden. Sie stellen meist basenarme Pfeifengraswiesen (21 Kernflächen) oder Magerwiesen (11 Kernflächen) dar, siehe folgende Tabelle.

Tabelle 28: Biotoptypen in den Kernflächen ohne Schutzstatus

Anzahl	Biotopcode	Biototyp
21	EC4	basenarme Pfeifengraswiese
11	ED1	Magerwiese
6	EC1	Nass- und Feuchtwiese
4	EC3	basenreiche Pfeifengraswiese
3	FM3	Bachunterlauf in Mittelgebirgen
3	ED2	Magerweide
3	DF0	Borstgrasrasen
3	ED4	Submontane Magerwiese
3	FK2	Sicker-, Sumpfquelle
1	CC4	Kalk-Binsensumpf
1	CF2	Röhrichtbestand hochwüchsiger Arten
1	DD2	Trespen-Halbtrockenrasen
1	FC1	Altarm (angebunden)
1	FC4	Altarm (angebunden, durchströmt)
1	LB1	Feuchter Hochstaudenflur, flächenhaft
1	DB1	Zwergstrauch-Feuchtheide
1	AR2	Ahorn-Schlucht- bzw. Hangschuttwald
1	FM4	Quellbach

Die Tabelle 29 stellt alle in den Kernflächen ohne Schutzstatus vorkommenden Arten bzw. die Tabelle 30 Biotoptypen und die Anzahl an Flächen, in denen sie vorkommen, dar.

Die Tabelle 31 zeigt alle FFH-LRT, nach den Datengrundlagen BT und GB getrennt, welche in den „Kernflächen ohne Schutzstatus“ vorkommen.

10 Arten wurden in den „Kernflächen ohne Schutzstatus“ als international bedeutend eingestuft (siehe Tabelle 29, erster Block „International“). Bei über 54 Arten werden die saarländischen Vorkommen als von bundesweiter Bedeutung bewertet, bei ca. 39 Arten von landesweiter Bedeutung. In den Kernflächen ohne Schutzstatus sind viele Artengruppen vertreten, die Schwerpunkte liegen jedoch bei Pflanzen, Wirbeltieren und Libellen sowie Schmetterlingen. Die meisten dieser Arten haben nur ein Vorkommen in den rund 150 „Kernflächen ohne Schutzstatus“. Am häufigsten beinhalten diese „Kernflächen ohne Schutzstatus“ den Rotmilan (*Milvus milvus*: 56), den Spitzenfleck (*Libellula fulva*: 10) und das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*: 10).

Wichtig ist hierbei, dass dies nur eine Auswahl der vorkommenden Arten ist, da nur bis zu 5 Arten, je Bedeutung, im Zuge der Abgrenzung in das Kernflächen-Shape eingetragen wurden.

Die Kernflächen ohne Schutzstatus beinhalten somit Arten von internationaler bis regionaler Bedeutung. Langfristig ist für diese Kernflächen des Biodiversitätsschutzes ein rechtlicher Schutz anzustreben, um die Vorkommen zu sichern.

Tabelle 29: Arten nach Bedeutung getrennt und die Anzahl ihrer Vorkommen in den Kernflächen ohne Schutzstatus

(Arten, welche im Rahmen der Abgrenzung in die Attributtabelle des Shapes aufgenommen wurden.)

International

Art	Anzahl
<i>Arnica montana</i>	1
<i>Bombina variegata</i>	8
<i>Dactylorhiza majalis</i> subsp. <i>majalis</i>	10
<i>Dendrocopos medius</i>	5
<i>Felis sylvestris</i>	1
<i>Limoniscus violaceus</i>	1
<i>Lycopodium inundatum</i>	1
<i>Milvus milvus</i>	56
<i>Myotis bechsteinii</i>	2
<i>Salamandra salamandra</i>	1

Bundesweit

Art	Anzahl
<i>Alytes obstetricans</i>	7
<i>Brenthis daphne</i>	3
<i>Bromus erectus</i>	1
<i>Bufo calamita</i>	5
<i>Carex brizoides</i>	1
<i>Carex pendula</i>	2
<i>Centaurea nigra</i>	1
<i>Chamaespartium sagittale</i>	1
<i>Cirsium eriophorum</i>	1
<i>Coenagrion mercuriale</i>	2
<i>Colchicum autumnale</i>	1
<i>Cordulegaster bidentata</i>	1
<i>Crataegus laevigata</i>	1
<i>Dicranum viride</i>	2
<i>Festuca heterophylla</i>	1
<i>Festuca filiformis</i>	1
<i>Filago minima</i>	1
<i>Gallinago gallinago</i>	1
<i>Gallium pumilum</i>	1
<i>Gallium wirtgenii</i>	1
<i>Hieracium lactucella</i>	1
<i>Hippolais polyglotta</i>	2
<i>Hypericum pulchrum</i>	1
<i>Juncus acutiflorus</i>	1
<i>Juncus squarrosus</i>	1
<i>Knautia arvensis</i>	2
<i>Lacerta agilis</i>	6

Art	Anzahl
<i>Lanius excubitor</i>	1
<i>Lathraea squamaria</i> subsp. <i>squamaria</i>	1
<i>Leucorrhinia caudalis</i>	1
<i>Lotus pedunculatus</i>	1
<i>Lycaena dispar</i>	7
<i>Lycopodium clavatum</i>	1
<i>Malva moschata</i>	1
<i>Myotis myotis myotis</i>	3
<i>Ophrys insectifera</i>	2
<i>Oreopteris limbosperma</i>	1
<i>Orthotrichum patens</i>	2
<i>Pedicularis sylvatica</i>	1
<i>Pimpinella major</i>	1
<i>Poa chaixii</i>	1
<i>Polygala calcarea</i>	1
<i>Potamogeton polygonifolius</i>	1
<i>Potentilla sterilis</i>	1
<i>Potentilla tabernaemontani</i>	1
<i>Pulsatilla vulgaris</i>	3
<i>Saxifrage granulata</i>	1
<i>Serratula tinctoria</i> subsp. <i>tinctoria</i>	1
<i>Teesdalia nudicaulis</i>	1
<i>Veronica orsiniana</i>	1
<i>Vicia lathyroides</i>	1
<i>Weissia rostellata</i>	1

Landesweit

Art	Anzahl
Acrocephalus arundinaceus	3
Actitis hypoleucos	1
Aeshna affinis	1
Aeshna isoceles	3
Anacamptis pyramidalis	4
Anax parthenope	7
Bufo viridis	8
Buxbaumia viridis	1
Carex strigosa	2
Catephia alchymista	1
Ciconia ciconia	1
Coronella austriaca	3
Dysauxes ancilla	1
Galium boreale	1
Gomphus vulgatissimus	7
Gymnocarpium robertianum	1
Helictotrichon pratense	1
Idaea moniliata	1
Jordanita globulariae	2

Art	Anzahl
Lathyrus hirsutus	1
Lestes virens vestalis	3
Myriophyllum verticillatum	1
Oenanthe peucedanifolia	2
Onychogomphus forcipatus	1
Ophiogomphus cecilia	3
Ophrys holoserica	2
Orthetrum coerulescens	3
Orthotrichum pulchellum	2
Rumex palustris	1
Scapania curta	1
Schoenoplectus tabernaemontani	1
Scotopteryx moeniata	1
Sphingonotus caerulans	3
Stegania caria	1
Synanthedon formicaeformis	1
Tilia cordata	1
Trichopteryx polycommata	1
Zygodon conoideus	1

Regional

Art	Anzahl
Atrichum tenellum	1
Anas querquedula	1
Anthus pratensis	1
Archanara dissoluta	1
Archidium alternifolium	1
Botrychium lunaria	1
Carex pseudocyperus	2
Catocala elocata	1
Charadrius dubius	6
Chortodes extrema	1
Conium maculatum	2
Conocephalus doralis	1
Coronella austriaca	1
Crepis pulchra	1
Cucullia absinthii	1
Cyclophora ruficiliaria	1
Dicranella cerviculata	1
Ditrichum lineare	1
Draba muralis	1
Eilema caniola	1
Ephiheca bimaculata	1
Epipactis atrorubens	1
Epitheca bimaculata	8
Eriophorum angustifolium	1
Eupithecia trisignaria	1
Euplagia quadripunctaria	4
Falco peregrinus	1
Glaucopsyche alexis	2
Hadena bicruris	1
Idaea sylvestriaria	1
Libella fulva	3
Libellula fulva	1

Art	Anzahl
Libellula fulva	10
Lullula arborea	1
Lycopodium clavatum	2
Maculinea arion	1
Malva alcea	1
Melitaea cinxia	1
Menyanthes trifoliata	1
Muscari botryoides	1
Notodonta tritophus	1
Ophrys apifera sub. apifera	1
Ophrys apifera sub. friburgensis	1
Ophrys apifera subsp. apifera	2
Orobanche alba	1
Orobanche purpurea var. purpurea	1
Plebejus argus	2
Plecotus austriacus	1
Podarcis muralis	3
Potentilla palustris	2
Pyrola rotundifolia subsp. rotundifolia	3
Riccia huebeneriana	1
Schistidium robustum	1
Scorzonera humilis	1
Sedina buettneri	1
Sympetrum flaveolum	2
Sympetrum fonscolombei	1
Sympetrum fonscolombii	2
Triturus cristatus	1
Verbascum phlomoides	1
Euplagia quadripunctaria	1
Sedina buettneri	1

Tabelle 30: In den „Kernflächen ohne Schutzstatus“ aufgenommenen Biotoptypen und Anzahl ihrer Vorkommen

(Biotoptypen, welche im Rahmen der Abgrenzung in die Attributtabelle des Shapes aufgenommen wurden.)

Anzahl	Biotoptypcode	Biotoptyp
1	CC4	Kalk-Binsensumpf
1	CF2	Röhrichtbestand hochwüchsiger Arten
1	DD2	Trespen-Halbtrockenrasen
1	FC1	Altarm (angebunden)
1	FC4	Altarm (angebunden, durchströmt)
1	LB1	Feuchter Hochstaudenflur, flächenhaft
1	DB1	Zwergstrauch-Feuchtheide
1	AR2	Ahorn-Schlucht- bzw. Hangschuttwald
1	FM4	Quellbach
3	FM3	Bachunterlauf in Mittelgebirgen
3	ED2	Magerweide
3	DF0	Borstgrasrasen
3	ED4	Submontane Magerwiese
3	FK2	Sicker-, Sumpfquelle
4	EC3	basenreiche Pfeifengraswiese
6	EC1	Nass- und Feuchtwiese
11	ED1	Magerwiese
21	EC4	basenarme Pfeifengraswiese

Tabelle 31: In den „Kerngebieten ohne Schutzstatus“ liegende FFH-LRT und ihre Anzahl

Die Tabelle ist nach der Datengrundlage aufgetrennt.

*Prioritäre FFH Lebensraumtypen

Anzahl der FFH-LRT-Flächen	FFH-LRT	Lebensraumtypen
BT		
17	6212	Submediterrane Halbtrockenrasen
8	6230*	Artenreiche Borstgrasrasen montan
28	6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichen Boden und Lehmboden
2	6430	Feuchte Hochstaudenfluren
175	6510	Magere Flachland-Mähwiesen
3	9130	Waldmeister-Buchenwald
2	9150	Mitteleuropäischer Kalkbuchenwald
2	9180*	Schlucht- und Hangmischwald
2	91E0*	Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern

Anzahl der FFH-LRT-Flächen	FFH-LRT	Lebensraumtypen
GB		
1	3130	
5	3150	Natürliche nährstoffreiche Seen und Altarme
1	3260	Unterwasservegetation in Fließgewässern der Submontanstufe und der Ebene
17	6212	Submediterrane Halbtrockenrasen
2	6230*	Artenreiche Borstgrasrasen montan
36	6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichen Boden und Lehmboden
2	6431	Feuchte Hochstaudenfluren, planar bis montan
18	6510	Magere Flachland-Mähwiesen
3	9180*	Schlucht- und Hangmischwald
3	91E0	Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern

Kerngebiete Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut

Wie in der Tabelle 27 ersichtlich, wurden insgesamt 98 Flächen mit einer Gesamtgröße von 206,8 ha als Kerngebiet eines Schutzprogrammes Breitblättriges Knabenkraut ausgewiesen. In all diesen Flächen ist das Knabenkraut das entscheidende naturschutzfachliche Gut und es kommen kaum andere bedeutende Arten oder Biotope vor. Von den 98 Flächen wurden 63 als isolierte Kerngebiete eingestuft, da hier nur ein oder zwei Nachweise des Breitblättrigen Knabenkrautes vorhanden waren und die Flächen eine räumlich isolierte Lage zu anderen Kerngebieten dieses Types besitzen.

Kerngebiet Knabenkraut und weitere Schutzgüter

38 Flächen mit einer Gesamtgröße von rund 257 ha wurden in diese Kategorie eingestuft. Hierbei handelt es sich um Flächen, welche zusätzlich zum Schutzgut Knabenkraut weitere wertvolle Arten oder Biotope beinhalten. Die Auflistung der Arten und Biotope, welche in diesen Flächen aufgenommen wurden, sind den folgenden drei Tabellen (Nr. 32 - 34) zu entnehmen.

In dieser Kategorie kommen die international bedeutenden Arten Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*: 35) und Arnika (*Arnica montana*: 2) vor. Weiter kommen hier 22 bundesweit bedeutende sowie 4 landesweit und 10 regional bedeutende Arten vor. Wichtig ist hierbei, dass dies nur eine Auswahl der vorkommenden Arten ist, da nur bis zu 5 Arten, je Bedeutung, im Zuge der Abgrenzung in das Kernflächenshape eingetragen wurden.

Die Kernflächen Schutzprogramm Knabenkraut und weitere wertvolle Schutzgüter beinhalten somit Arten von internationaler bis regionaler Bedeutung. Langfristig ist für diese Kernflächen des Biodiversitätsschutzes ein rechtlicher Schutz anzustreben, um die Vorkommen zu sichern.

Zusätzlich sollten diese Flächen wichtiger Bestandteil eines Schutzprogrammes für das Breitblättrige Knabenkraut sein.

Tabelle 32: In den Kerngebieten „Schutzprogramm Knabenkraut und weitere wertvolle Schutzgüter“ vorkommende Arten und ihre Bedeutung

(Arten, welche im Rahmen der Abgrenzung in die Attributtabelle des Shapes aufgenommen wurden.)

International

Art	Anzahl
<i>Arnica montana</i>	2
<i>Dactylorhiza majalis</i> subsp. <i>majalis</i>	35

Bundesweit

Art	Anzahl
<i>Bromus erectus</i>	1
<i>Centaurea nigra</i> s. l.	1
<i>Chamaespartium sagittale</i>	1
<i>Colchicum autumnale</i>	3
<i>Crepis biennis</i>	3
<i>Galium saxatile</i>	2
<i>Galium wirtgenii</i>	1
<i>Hieracium lactucella</i>	1
<i>Juncus acutiflorus</i>	5
<i>Knautia arvensis</i>	2
<i>Knautia arvensis</i> s. str.	2

Art	Anzahl
<i>Lotus pedunculatus</i>	6
<i>Lycaena dispar</i>	4
<i>Malva moschata</i>	1
<i>Ononis repens</i> subsp. <i>procurrens</i>	1
<i>Pedicularis sylvatica</i>	1
<i>Pimpinella major</i> subsp. <i>major</i>	2
<i>Ranunculus bulbosus</i>	4
<i>Saxifraga granulata</i>	1
<i>Serratula tinctoria</i> subsp. <i>tinctoria</i>	2
<i>Valeriana dioica</i>	1
<i>Valeriana dioica</i>	3

Landesweit

Art	Anzahl
<i>Dactylorhiza incarnata</i> subsp. <i>incarnata</i>	1
<i>Lyxaena hippothoe</i>	1

Art	Anzahl
<i>Oecanthus pellucens</i>	1
<i>Oenanthe peucedanifolia</i>	3

Regional

Art	Anzahl
<i>Brenthis daphne</i>	1
<i>Bryum tenuisetum</i>	1
<i>Calla palustris</i>	1
<i>Carex distans</i>	2
<i>Dactylorhiza aschersoniana</i>	1

Art	Anzahl
<i>Eriophorum angustifolium</i>	2
<i>Hordeum secalinum</i>	1
<i>Menyanthes trifoliata</i>	1
<i>Orchis morio</i>	2
<i>Potentilla palustris</i>	2

Tabelle 33: In den „Kerngebieten Schutzprogramm Knabenkraut und weitere wertvolle Schutzgüter“ liegende Biotoptypen und Anzahl ihrer Vorkommen

(Biotoptypen, welche im Rahmen der Abgrenzung in die Attributtabelle des Shapes aufgenommen wurden.)

Anzahl	Biotoptype	Biotoptyp
1	CA3	Übergangs-, Zwischenmoor, Quellmoor
1	DC5	Vulkanit-Magerrasen
1	ECO	Nass- und Feuchtgrünland

1	EC2	Nass- und Feuchtweide
1	ED4	Submontane Magerwiese
1	FK4	Tuff-, Sinterquelle
1	FM4	Quellbach
2	AC5	Bachbegleitender Erlenwald
2	ED2	Magerweide
3	FK2	Sicker-, Sumpfquelle
4	DF0	Borstgrasrasen
6	EA1	Glatthafer Fettwiese
6	EC3	basenreiche Pfeifengraswiese
8	EC4	basenarme Pfeifengraswiese
9	EC1	Nass- und Feuchtwiese
17	ED1	Magerwiese

Tabelle 34: In den „Kerngebieten Schutzprogramm Knabenkraut und weitere wertvolle Schutzgüter“ liegende FFH-LRT und ihre Anzahl

Die Tabelle ist nach der Datengrundlage aufgetrennt.

*Prioritäre FFH Lebensraumtypen

Anzahl der FFH-LRT-Flächen	FFH-LRT	Lebensraumtypen
BT		
5	6212	Submediterrane Halbtrockenrasen
2	6214	Halbtrockenrasen sandig-lehmiger basenreicher Böden
11	6230*	Artenreiche Borstgrasrasen montan
25	6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichen Boden und Lehmboden
2	6430	Feuchte Hochstaudenfluren
166	6510	Magere Flachland-Mähwiesen
2	7220*	Kalktuff-Quellen
GB		
9	6212	Submediterrane Halbtrockenrasen
2	6214	Halbtrockenrasen sandig-lehmiger basenreicher Böden
1	6230*	Artenreiche Borstgrasrasen montan
23	6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichen Boden und Lehmboden
3	6430	Feuchte Hochstaudenfluren
36	6510	Magere Flachland-Mähwiesen
2	7220*	Kalktuff-Quellen

3.3 Ziele- und Maßnahmen

Aus dem Zielekatalog von 19 Oberzielen und 141 Hauptzielen (siehe Kap. 6.5) wurden für die Kernflächen des Biodiversitätsschutzes und die großflächigen Biotopverbundflächen insgesamt 11 Ober- und rund 66 einzelne Hauptziele vergeben (vgl. Tabelle 35). Die Themenstellung dieser Konzeption und der ausgewerteten Daten trugen dazu bei, dass nicht alle Oberziele des Zielekataloges vergeben wurden. Insbesondere wurden die Ziele auf die „Erhaltung und Optimierung der Biologischen Vielfalt“, „Erhaltung und Optimierung von Offenland“, „Umsetzung von Rahmenplanungen“ und „Gestaltung und Entwicklung von Biotopverbund“ konzentriert.

Insgesamt wurden 1320 einzelne Ziele vergeben. In der Tabelle 36 sind die Anzahl der vergebenen Hauptziele für die einzelnen Flächentypen getrennt und als Summe dargestellt. Das Hauptziel 19.8 „Erstellung und Umsetzung Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut“ wurde mit 229 mal am häufigsten vergeben. Dieses Ziel wurde für alle Flächen mit einem Vorkommen des Breitblättrigen Knabenkrautes vergeben. Das Hauptziel 19.1 „Umsetzung Managementplan FFH-Gebiet“ wurde mit 150mal am zweithäufigsten vergeben: für bestehende FFH-Gebiete ist der erstellte oder zu erstellende Managementplan umzusetzen. Detaillierte Ziele sind in diesen Plänen aufgeführt und bedürfen der Umsetzung. Aus der Sicht der Biodiversitätsschutzkonzeption kann auf diese Detail-Planungen nicht näher eingegangen werden, aber ihre lokale Umsetzung ist vorrangig.

Die meisten Hauptziele, als Folge der großen Anzahl dieser Flächen, wurden für die „Kernflächen mit Schutzstatus“ und die „Kernflächen ohne Schutzstatus“ vergeben. Hierbei erfolgte eine Konzentration insbesondere auf die Erhaltungs- und Optimierungsziele.

Tabelle 35: Oberziele für alle Kernflächen des Biodiversitätsschutzes und des Biotopverbundes

Oberziel Nr.	Beschreibung	Anzahl
1	Gewässer und Moore - Erhaltung und Optimierung	25
2	Offenland - Erhaltung und Optimierung	136
3	Wälder und Gehölzstrukturen - Erhaltung und Optimierung	32
4	Ortschaften und Siedlungen - Erhaltung und Optimierung	-
5	Sonderbiotope - Erhaltung und Optimierung	11
6	Biologische Vielfalt - Erhaltung und Optimierung	443
7	Gewässer und Moore - Gestaltung und Entwicklung	-
8	Offenland - Gestaltung und Entwicklung	4
9	Wälder und Gehölzstrukturen - Gestaltung und Entwicklung	12
10	Ortschaften und Siedlungen - Gestaltung und Entwicklung	-

Oberziel Nr.	Beschreibung	Anzahl
11	Sonderbiotope - Gestaltung und Entwicklung	-
12	Biologische Vielfalt - Gestaltung und Entwicklung	9
13	Biotopverbund - Gestaltung und Entwicklung	114
14	Biotopneuschaffung - Gestaltung und Entwicklung	-
15	Bodenschätze - umweltverträgliche Gewinnung	15
16	Sport und Erholung - umweltverträgliche Nutzung	3
17	Jagd und Fischerei - naturverträgliche Ausübung	-
18	Verkehrsanlagen und Leitungen - umweltverträgliche Gestaltung	-
19	Umsetzung von Rahmenplanungen	515

Die folgende Tabelle führt die Hauptziele je nach ermitteltem Flächentyp auf. Neben den oben genannten häufigen Zielen sind weitere häufig benannte Ziele:

- 2.16: Erhaltung, Schutz und Optimierung von Magerwiesen (nicht submontan)
- 2.18: Erhaltung, Schutz und Optimierung von Pfeifengraswiesen
- 6.2: Erhaltung, Schutz und Förderung des Lebensraums gefährdeter Arten
- 6.15: Erhaltung, Schutz und Förderung von Arten, für deren Erhaltung das Saarland eine besondere Verantwortung hat
- 6.18: Erhaltung, Schutz und Förderung des Breitblättrigen Knabenkrautes und dessen Begleitarten
- 13.9: Verbesserung des Biotopverbundes zwischen wertvollen Wald-Lebensräumen
- 19.2: Umsetzung NSG-Verordnung

Zwei häufig vergebene Ziele beschäftigen sich mit der internationalen Verantwortungsart Breitblättriges Knabenkraut, zwei weitere häufige Ziele mit gefährdeten Arten und mit Arten besonderer Verantwortung. Für die Lebensräume Magerwiesen (in kollinen und planaren Lagen, nicht submontane Magerwiesen) und Pfeifengraswiese wurden ebenfalls häufig Ziele vergeben. Ein wichtiges und häufig vergebenes Ziel dient dem Biotopverbund zwischen wertvollen Wald-Lebensräumen. Für Naturschutzgebiete, die nicht gleichzeitig FFH-Gebiet sind, ist die Umsetzung der NSG-Verordnung vorrangig.

Die Bedeutung der einzelnen Hauptziele ist aus Kap. 6.5 ersichtlich. Die entsprechenden Zielformulierungen konnten aus Platzgründen nicht in die folgende Tabelle geschrieben werden.

Tabelle 36: Ziele insgesamt und nach Kernflächen und Biotopverbundflächen getrennt

Flächencodes: 1 Kerngebiet mit Schutzstatus; 2 Kerngebiet ohne obigem Schutzstatus; 3 Biotopverbundfläche, 4 Wertvolle Flächen bei Kerngebieten mit Schutzstatus; 5 großflächiger Biotopverbund; 6 Biotopverbund Wildkatze; 7 Biotopverbund von wertvollen Offenland-Lebensräumen; 8 Biotopverbund von wertvollen Wald-Lebensräumen; 9 Kerngebiete der Ackerwildkrautflora; 10 Kerngebiet Knabenkraut, 11 Kerngebiet Knabenkraut und weitere Schutzgüter.

Haupt- ziele Nr.	Flächencodes											Gesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1.1	1	5		3								9
1.4		1										1
1.5		3		3							3	9
1.6		1		1								2
1.7		1										1
1.10				1							1	2
1.11		1										1
1.12		1										1
2.1		3								1	1	5
2.2		1								1		2
2.3		7		3						2	4	16
2.4		1		1								2
2.6		1										1
2.8		1										1
2.12			1									1
2.16	1	8		17						3	12	41
2.17		2		3							4	9
2.18		23		18						1	13	55
2.20		2					1					3
3.1	1	10		2				1			1	15
3.2								1				1
3.3		2		11							1	14
3.5		1										1
3.7				1								1
5.2									11			11
6.1		1										1
6.2	1	29	2	6						1	3	42
6.3		1										1
6.4		1										1
6.5		2		1								3
6.7		5		1								6
6.8		16	1									17
6.9		2										2
6.11	1	7		1				1				10
6.13		6										6
6.15	2	34	3	12	4	4				25	22	106
6.16		12	2	10							2	26
6.17		3							13			16
6.18	1	9		7						98	33	148
6.19	1	55		2								58
8.15					2						1	3

Haupt- ziele Nr.	Flächencodes											Gesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
8.16		1										1
9.6					4	4						8
9.8		1								2	1	4
12.2		1			8							9
13.2						4						4
13.3								4				4
13.5		1	7	1	15			1			1	26
13.6			2									2
13.7						1						1
13.8							30					30
13.9								47				47
15.1		1										1
15.3			1									1
15.5		11	2									13
16.5											1	1
19.1	150											149
19.2	80											80
19.3	12											12
19.4	19		1					1				21
19.5	7											7
19.6	2	1							12			15
19.7	3											3
19.8	70	7		10	9				1	96	36	229
Gesamt- ergebnis	352	285	22	115	42	13	31	56	37	230	140	1320

3.4 Erhaltung und Optimierung bedeutsamer Lebensräume

Die Auswertung der Flächen mit dem Ziel „Erhaltung und Optimierung bedeutsamer Lebensräume“ (vgl. Kap. 2.7.2), welche in den Ziele- und Maßnahmenkarten dargestellt sind, ist in der folgenden Tabelle 37, nach Bedeutung und Kategorie von wertvollen Lebensräumen getrennt, dargestellt.

Mit rund 35.100 ha werden 13,6 % der saarländischen Landesfläche als bedeutsame Lebensräume ausgewiesen. Von diesen Flächen besitzen rund 206 ha eine internationale, 525 ha eine bundesweite und 8.680 ha eine landesweite Bedeutung. Die restlichen rund 25.690 ha besitzen eine regionale Bedeutung.

Wald und Kleingehölze sind, vor den Lebensräumen für bedeutende Arten (rund 7.778 ha) und dem Grünland (rund 5.483 ha), mit rund 21.229 ha mit Abstand die größte Gruppe. Die übrigen Klassen weisen Flächengrößen zwischen ca. 38 ha (Moore, Sümpfe) und ca. 324 ha (Heiden, Trockenrasen) auf. Insgesamt nehmen in allen Hauptgruppen der Lebensräume die

Flächengrößen mit zunehmender Bedeutung ab (Ausnahme international bedeutender Wald und landesweite bedeutende Moore, Sümpfe).

Gesteinsbiotope werden in den Ziele- und Maßnahmenkarten zusammen mit Heiden und Trockenrasen dargestellt, Saum bzw. Hochstaudenfluren werden in diesen zusammen mit Grünland dargestellt.

Tabelle 37: Flächenbilanz bedeutsamer Lebensräume

Bedeut- same Lebens- räume	Bedeutung									
	International		Bundesweit		Landesweit		Regional		Gesamt	
	An- zahl	Fläche in ha	An- zahl	Fläche in ha	An- zahl	Fläche in ha	An- zahl	Fläche in ha	An- zahl	Fläche in ha
Wald, Klein- gehölze	16	123,00	163	60,40	11.876	7.916,2	22.238	13.120,54	34.293	21.220,12
Moore, Sümpfe					42	22,09	27	6,43	69	28,52
Heiden, Trocken- rasen			13	11,33	79	26,52	320	148,52	412	186,37
Gesteins- biotope					4	7,72	25	11,51	29	19,23
Grünland			307	171,82	25	13,96	5418	4992,13	5.750	5.178,91
Saum bzw. Hochstaud enflur					3	3,26	6	0,85	9	4,11
Gewässer			29	39,87	275	41,04	221	163,17	525	244,08
Für bedeutende Arten	90	83,57	235	214,06	634	629,47	8492	6851,16	9.451	7.778,26
Gesamt	106	206,57	747	497,48	12938	8660,2	36747	25295,31	50.538	34.659,60

3.5 Räumliche Verteilung und Besonderheiten

3.5.1 Verteilung der Kernflächen

NW Quadrant

Dieser Quadrant ist durch eine Häufung von Flächen im Osten und Westen gekennzeichnet. Kernflächen ohne Schutzstatus liegen meist im Osten in den Tälern der Fließgewässer. Weiter befinden sich große Biotopverbundflächen im NW-Quadrant. Im Osten liegen große Biotopverbundflächen der Wildkatze und des Breitblättrigen Knabenkrautes, über das Blatt verteilt Biotopverbund von Waldlebensräumen und Biotopverbundflächen des Mittelspechtes. Im Zentrum des Blattes befindet sich ein breites Band, von Süden nach Norden, welches durch extrem wenig Kernflächen und kaum bedeutende Arten gekennzeichnet ist. Im Gebiet befinden sich knapp 20 isolierte Kerngebiete des Breiblättrigen Knabenkrautes.

NO Quadrant

Die Biotopverbundflächen von Wildkatze und dem Breitblättrigen Knabenkraut aus dem Quadranten NW strecken sich auch in den Nord-Ost-Quadrant der Zielekarte aus. Sie sind hier v.a. in weiten Teilen im Nordwesten dieses Blattes zu finden. Insbesondere um St. Wendel und in den Tälern der ILL und ihrer Nebenbächen sind sehr wenige Kerngebiete und kaum bedeutende Arten zu finden. Weiter befinden sich in diesem Blatt mehrere Schutzgebiete, welche nach dem Bewertungsverfahren mangels wertvollen Arten oder Biotopen nicht zu Kerngebieten ernannt werden konnten. Eine wichtige Besonderheit ist der geplante Nationalpark im äußersten Norden. Dieser konnte nach unserem Bewertungsverfahren (völlig unabhängig von der Nationalparkplanung entwickelt) komplett als Kerngebiet ausgewiesen werden, was einerseits die Lokalisierung und Abgrenzung bestätigt, andererseits auch das hier angewendete Bewertungsverfahren bestätigt. Der geplante Nationalpark wird von uns ausdrücklich begrüßt. Auffallend in diesem Blatt sind 30 Horste des Rotmilans, die über den Quadrant verteilt als Kerngebiete ausgewiesen wurden. Auch hier befinden sich 20 isolierte Kerngebiete des Breitblättrigen Knabenkrautes.

SW Quadrant

Im Quadranten SW befinden sich die wenigsten ausgewiesenen Flächen. Große Teile des Saarkohlenwaldes im Osten und des Warndt im Süden sowie einige Flächen im Nordwesten des Quadranten bilden als Kerngebiete mit Schutzstatus mit Abstand die größte Gruppe. Kleine Flächen von Kerngebieten ohne Schutzstatus finden sich nur sehr vereinzelt. Eine Besonderheit ist jedoch eine Biotopverbundfläche der Wildkatze, welche den Bereich des Warndt umfasst.

Weiter ist das Blatt durch ein Band von Siedlungsflächen, von Südosten nach Nordwesten, entlang der Saar durchzogen (Ballungsraum Saarbrücken). Trotz der hohen Siedlungsdichte befinden sich in diesem Band durchaus einige Kerngebiet und auch bereits bestehende Schutzgebiete.

Auch hier durchzieht das Blatt ein Band von Westen nach Nordosten, welches durch extrem wenig Kernflächen und kaum bedeutende Arten gekennzeichnet ist.

SO Quadrant

In diesem Quadranten liegen mit Abstand die meisten ausgewiesenen Flächen. Im Biosphärenreservat Bliesgau im Süden finden sich besonders viele Kernflächen mit Schutzstatus sowie Offenland-Biotopverbundflächen. Denen schließt sich im mittleren Teil des Quadranten ein Band von Biotopverbundflächen Wald vom Saarkohlenwald bis in den Osten an. Weiter im Norden findet sich eine Häufung der Kerngebiete ohne Schutzstatus. Insbesondere auf den Halden in der Umgebung um Friedrichsthal häufen sich bedeutende Arten.

3.5.2 International und bundesweit bedeutende Arten

In den folgenden beiden Tabellen (Tabelle 38 und Tabelle 39) werden die international und bundesweit bedeutenden Arten aufgelistet, welche in den zur Verfügung stehenden Daten vorkamen. Zusätzlich wird der Status der Art (RL SL, RL D, Verantwortungsart Saarland (SL Verant.) und Internationale Verantwortungsart (Int. Verant.)), die Anzahl der Fundpunkte und vorhandene Maßnahmen- und Schutzkonzepte dargestellt.

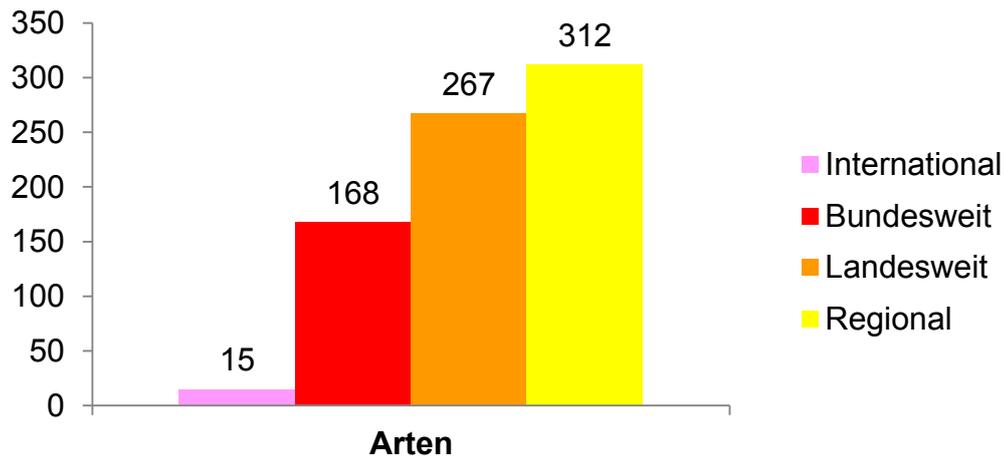


Abbildung 22: Anzahl der im Saarland vorkommenden Arten, nach Bedeutung getrennt(nach Auswertung der gelieferten Daten)

Insgesamt konnten, wie in Abbildung 22 dargestellt, 15 international bedeutende und 168 bundesweit bedeutende Arten, welche Fundpunkte im Saarland besitzen, festgestellt werden. Die Daten aus der Datenbank ornitho.de wurden, aufgrund der Ungenauigkeit und der fehlenden Brutnachweise, hierbei jedoch nur zweitrangig berücksichtigt. 16 Vogelarten, welche als bundesweit bedeutend bewertet wurden, sind in der Tabelle nicht dargestellt. Sie stammen aus der Datenbank ornitho.de und fehlen in der Roten Liste Saarland, da sie nicht als Brutvögel im Saarland bekannt sind. Entsprechend reduziert sich bei den Vogelarten die Zahl der bundesweit bedeutenden Arten (gewertet werden nur Arten mit reproduktivem Vorkommen im Saarland).

Die Fülle der bundesweit oder international bedeutenden Arten im Saarland zeigt, wie wichtig der Biodiversitätsschutz ist, und dass die große Zahl der vorkommenden bundesweit und international bedeutsamen Arten entsprechende Anstrengungen rechtfertigen. Zusätzlich kommen im Saarland rund 267 Arten landesweiter Bedeutung und rund 312 Arten regionaler Bedeutung vor (vgl. Abbildung 22). Die Auflistung dieser Arten mit RL Status und Fundpunktzahlen ist im Anhang 6.6 in der Tabelle 54 dargestellt.

Tabelle 38: International bedeutende Arten

In Klammern die Daten von ornitho.de.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RLD	RL SL	Int. Ver-ant.	SL Ver-ant.	Fund-punkte	Vorhandene Maßnahmen- und Schutzkonzepte
Berg-Wohlverleih	<i>Arnica montana</i>	3	1	I	I	115	siehe Caspari & Bettinger 2011
Breitblättriges Knabenkraut	<i>Dactylorhiza majalis</i> subsp. <i>majalis</i>	3	2	I	I	1053	
Mops-fledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>			I	I	27	siehe Caspari & Bettinger 2011
Bechstein-fledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>			I	I	318	siehe Caspari & Bettinger 2011
Garten-schläfer	<i>Eliomys quercinus</i>			I		3	
Wildkatze	<i>Felis silvestris</i>			I		238	siehe Caspari & Bettinger 2011 Hermann & Knapp 2008
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	V	*	I		88 (+15)	
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	V	*	I		159 (+80)	siehe Caspari & Bettinger 2011
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	2	1	I		62 (+133)	
Feuer-salamander	<i>Salamandra salamandra</i>	V	*	I		7	
Gelbbauch-unke	<i>Bombina variegata</i>	2	2	I	I	121	siehe Caspari & Bettinger 2011
Barbe	<i>Barbus barbus</i>	*	*	I	I	32	
Sumpf-Bärlapp	<i>Lycopodium inundatum</i>	3+	0c	I	I	1	
	<i>Leptodontium gemmascens</i>	2	V		I	41	siehe Caspari & Bettinger 2011
Veilchenblauer Wurzelhals-Schnellkäfer	<i>Limoniscus violaceus</i>	1				2	

Tabelle 39: Bundesweit bedeutende Arten

In Klammern die Fundpunktdaten von ornitho.de.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL D	RL SL	SL Ver-ant.	Fund-punkte	Vorhandene Maßnahmen- und Schutzkonzepte
Amphibia						
Geburtshelferkröte	<i>Alytes obstetricans</i>	3	3	I	133	siehe Caspari & Bettinger 2011
Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	V	2	I	43	siehe Caspari & Bettinger 2011
Farn- u. Blütenpflanzen						
Großer Odermennig	<i>Agrimonia procera</i>	*	*	I	27	
Frühe Haferschmiele	<i>Aira praecox</i>	*	3	I	7	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL D	RL SL	SL Ver-ant.	Fund-punkte	Vorhandene Maßnahmen- und Schutzkonzepte
Bär-Lauch	<i>Allium ursinum</i>	*	*	I	39	
Weinbergs-Lauch	<i>Allium vineale</i>	*	*	I	219	
Lämmersalat	<i>Arnoseris minima</i>	2	1	I	22	siehe Caspari & Bettinger 2011 und Bettinger 2012 (Ackerwildkraut-Konzept)
Acker-Krummhals	<i>Anchusa arvensis</i>	*	V	I	3	
Traubige Graslilie	<i>Anthericum liliago</i>	*	3	I	3	
Gefleckter Aronstab	<i>Arum maculatum</i>	*	*	I	165	
Tollkirsche	<i>Atropa bella-donna</i>	*	*	I	29	
Aufrechte Trespe	<i>Bromus erectus</i>	*	*	I	4932	
Gewöhnliche Wald-Trespe	<i>Bromus ramosus</i>	*	*	I	16	
Haken-Wasserstern	<i>Callitriche hamulata</i>	*	*	I	15	
Zittergras-Segge	<i>Carex brizoides</i>	*	*	I	80	
Saum-Segge	<i>Carex hostiana</i>	2-	1	I	3	
Schuppenfrüchtige Gelb-Segge	<i>Carex lepidocarpa</i>	3 [^]	2'	I	13	siehe Caspari & Bettinger 2011
Hänge-Segge	<i>Carex pendula</i>	*	*	I	40	
Golddistel	<i>Carlina vulgaris s. str.</i>	*	*	I	414	
Schwarze Flockenblume	<i>Centaurea nigra s. l.</i>	* [^]	*	I	1791	
Knolliger Kälberkropf	<i>Chaerophyllum bulbosum</i>	*	*	I	11	
Flügelginster	<i>Chamaespartium sagittale</i>	*	3	I	62	
Guter Heinrich	<i>Chenopodium bonus-henricus</i>	3	1	I	1	
Gegenblättriges Milzkraut	<i>Chrysosplenium oppositifolium</i>	*	V	I	20	
Mittleres Hexenkraut	<i>Circaea intermedia</i>	*	*	I	7	
Stängellose Kratzdistel	<i>Cirsium acaule</i>	*	V	I	998	
Wollköpfige Kratzdistel	<i>Cirsium eriophorum</i>	*	*	I	32	
Herbst-Zeitlose	<i>Colchicum autumnale</i>	*	*	I	1507	
Zweigrifflicher Weißdorn	<i>Crataegus laevigata s. l.</i>	*	*	I	238	
Wiesen-Pippau	<i>Crepis biennis</i>	*	*	I	2890	
Besenginster	<i>Cytisus scoparius</i>	*	*	I	396	
Gelber Fingerhut	<i>Digitalis lutea</i>	*	V	I	1	
Behaarte Karde	<i>Dipsacus pilosus</i>	*	*	I	3	
Lanzettblättriges Weidenröschen	<i>Epilobium lanceolatum</i>	*	*	I	17	
Kahlfrüchtige Süße Wolfsmilch	<i>Euphorbia dulcis subsp. incompta</i>	*	*	I	8	
Wald-Schwengel	<i>Festuca altissima</i>	*	*	I	308	
Haar-Schaf-Schwengel	<i>Festuca filiformis</i>	*	*	I	258	
Verschiedenblättriger Schwengel	<i>Festuca heterophylla</i>	*	V	I	1	
Kleines Filzkraut	<i>Filago minima</i>	*	3	I	73	siehe Bettinger 2012 (Ackerwildkraut-Konzept)
Schmalblättriger Hohlzahn	<i>Galeopsis angustifolia</i>	*	3	I	5	
Gelber Hohlzahn	<i>Galeopsis segetum</i>	*	V	I	37	
Zierliches Labkraut	<i>Galium pumilum [s.str.]</i>	*	3	I	34	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL D	RL SL	SL Ver-ant.	Fund-punkte	Vorhandene Maßnahmen- und Schutzkonzepte
Harzer Labkraut	<i>Galium saxatile</i>	*	*	I	101	
Gewöhnliches Wald-Labkraut	<i>Galium sylvaticum</i>	*	*	I	17	
Wirtgens Labkraut	<i>Galium wirtgenii</i>	*^	G	I	8	
Behaarter Ginster	<i>Genista pilosa</i>	*	V	I	29	
Stinkende Nieswurz	<i>Helleborus foetidus</i>	*	*	I	49	
Geöhrttes Habichtskraut	<i>Hieracium lactucella</i>	3	G	I	41	
Weiches Honiggras	<i>Holcus mollis</i>	*	*	I	81	
Froschbiss	<i>Hydrocharis morsus-ranae</i>	3	1	I	5	siehe Caspari & Bettinger 2011
Schönes Johanniskraut	<i>Hypericum pulchrum</i>	*	*	I	83	
Stechpalme	<i>Ilex aquifolium</i>	*	*	I	19	
Spitzblütige Binse	<i>Juncus acutiflorus</i>	*	*	I	206	
Gewöhnliche Zwiebel-Binse, Gew. Rasen-B.	<i>Juncus bulbosus</i> subsp. <i>bulbosus</i>	*	V	I	1	
Sparrige Binse	<i>Juncus squarrosus</i>	*	2	I	6	
Wiesen-Witwenblume	<i>Knautia arvensis</i> s. str.	*	*	I	7629	
Gift-Lattich	<i>Lactuca virosa</i>	*	*	I	2	
Gewöhnliche Schuppenwurz	<i>Lathraea squamaria</i> subsp. <i>squamaria</i>	*^	*	I	33	
Berg-Platterbse	<i>Lathyrus linifolius</i>	*	*	I	87	
Violetter Dingel	<i>Limodorum abortivum</i>	1	1		8	
Wald-Geißblatt	<i>Lonicera periclymenum</i>	*	*	I	191	
Sumpf-Hornklee	<i>Lotus pedunculatus</i>	*^	V	I	378	
Weißliche Hainsimse	<i>Luzula luzuloides</i>	*	*	I	824	
Wald-Hainsimse	<i>Luzula sylvatica</i> subsp. <i>sylvatica</i>	*^	*	I	48	
Hain-Gilbweiderich	<i>Lysimachia nemorum</i>	*	*	I	66	
Moschus-Malve	<i>Malva moschata</i>	*	*	I	2253	
Einblütiges Perlgras	<i>Melica uniflora</i>	*	*	I	206	
Gewöhnliche Kriechende Hauhechel	<i>Ononis repens</i> subsp. <i>procurrens</i>	*^	*	I	1897	
Fliegen-Ragwurz	<i>Ophrys insectifera</i>	3-	2	I	66	siehe Caspari & Bettinger 2011
Bergfarn	<i>Oreopteris limbosperma</i>	*^	*	I	36	
Kleiner Vogelfuß	<i>Ornithopus perpusillus</i>	*	*	I	19	
Bitterkraut-Sommerwurz	<i>Orobanche picridis</i>	1	1		4	
Wald-Läusekraut	<i>Pedicularis sylvatica</i>	3	2	I	188	siehe Caspari & Bettinger 2011
Schwarze Teufelskralle	<i>Phyteuma nigrum</i>	*	*	I	85	
Große Bibernelle	<i>Pimpinella major</i> subsp. <i>major</i>	*	*	I	1178	
Wald-Rispengras	<i>Poa chaixii</i>	*	V	I	46	
Kalk-Kreuzblümchen	<i>Polygala calcarea</i>	3	V	I	167	
Quendelblättriges Kreuzblümchen	<i>Polygala serpyllifolia</i>	3	3	I	18	
Quirlblättrige	<i>Polygonatum</i>	*	*	I	20	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL D	RL SL	SL Ver-ant.	Fund-punkte	Vorhandene Maßnahmen- und Schutzkonzepte
Weißwurz	verticillatum					
Knöterich-Laichkraut	Potamogeton polygonifolius	3	3	I	9	siehe Caspari & Bettinger 2011
Erdbeer-Fingerkraut	Potentilla sterilis	*	*	I	845	
Gewöhnliches Frühlings-Fingerkraut	Potentilla tabernaemontani	*	V	I	359	
Hasenlattich	Prenanthes purpurea	*	*	I	20	
Hohe Schlüsselblume	Primula elatior	*	*	I	141	
Gewöhnliche Kuhschelle i.w.S.	Pulsatilla vulgaris subsp. vulgaris	*^	2	II	53	siehe Caspari & Bettinger 2011
Knolliger Hahnenfuß	Ranunculus bulbosus	*	*	I	2508	
Gewöhnlicher Zottiger Klappertopf	Rhinanthus alectorolophus subsp. alectorolophus	*^	V	I	1521	
Trauben-Holunder	Sambucus racemosa	*	*	I	48	
Knöllchen-Steinbrech	Saxifraga granulata	*	V	I	479	
Dreifinger-Steinbrech	Saxifraga tridactylites	*	*	I	1	
Gewöhnliche Felsen-Fetthenne	Sedum rupestre	*	*	I	29	
Milder Mauerpfeffer	Sedum sexangulare	*	*	I	8	
Gewöhnliches Hain-Greiskraut	Senecio hercynicus	*	R	I	4	
Fuchs' Greiskraut	Senecio ovatus	*^	*	I	368	
Klebriges Greiskraut	Senecio viscosus	*	*	I	6	
Färber-Scharte	Serratula tinctoria subsp. tinctoria	3-	2'	I	58	siehe Caspari & Bettinger 2011
Wiesensilge	Silaum silaus	*	3	I	333	
Frühlings-Spark	Spergula morisonii	*	2'	I	10	siehe Caspari & Bettinger 2011
Delanges Löwenzahn	Taraxacum delanghei		R	II	1	siehe Caspari & Bettinger 2011
Sumpf-Löwenzähne	Taraxacum Sect. Palustria	2^		I	5	
Bauernsenf	Teesdalia nudicaulis	*	3	I	153	siehe Caspari & Bettinger 2011
Trauben-Gamander	Teucrium botrys	*	2'	I	19	
Salbei-Gamander	Teucrium scorodonia	*	*	I	284	
Frühblühender Tymian	Thymus praecox	*^	3	I	53	
Sommer-Linde	Tilia platyphyllos subsp. platyphyllos	*	*	I	42	
Ansehnlicher Hautfarn	Trichomanes speciosum	*	R	I	4	
Gestreifter Klee	Trifolium striatum	3	V	I	6	
Berg-Ehrenpreis	Veronica montana	*	*	I	42	
Kleiner Baldrian	Valeriana dioica	*	V	I	234	
Niederliegender Ehrenpreis	Veronica orsiniana	3+^	2'	I	3	
Früher Ehrenpreis	Veronica praecox	*	R	I	2	
Platterbsen-Wicke	Vicia lathyroides	*	3	I	42	
Flechten						
	Trapeliopsis viridescens	1			2	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL D	RL SL	SL Ver-ant.	Fund-punkte	Vorhandene Maßnahmen- und Schutzkonzepte
Fledermäuse						
Großes Mausohr	Myotis myotis myotis			I	562	
Große Hufeisennase	Rhinolophus ferrumequinum	1			149	
Kleinschmetterlinge						
	Epischnia prodromella	1	1		1	
	Leucoptera genistae	-	N		4	
	Mecyna auralis	R	R	I	3	
	Paracorsia repandalis	1	R		1	
	Phyllonorycter helianthemella		-	N	1	
Libellen						
Helm-Azurjungfer	Coenagrion mercuriale	1	2		83	
Gestreifte Quelljungfer	Cordulegaster bidentata	2	3	I	19	
Zierliche Moosjungfer	Leucorrhinia caudalis	1	R		42	
Moose						
	Dicranum viride	3	3	II	8	
	Didymodon glaucus	R	R		1	
	Orthotrichum consimile	1	R		2	
	Orthotrichum patens	2	*	I	20	
	Orthotrichum scanicum	0	2	II	1	
	Platyhypnidium lusitanicum	R	3		2	
	Pohlia lutescens	*	*	I	1	
	Thuidium tamariscinum	*	*	I	2	
	Tortula marginata	R	R		1	
	Ulota bruchii	V	*	I	1	
	Weissia rostellata	3	2	I	1	
Nachtfalter						
Flugsand-Kräuterflur-Erdeule	Actebia praecox	1	1		4	
Englische Bär	Arctia festiva	0	0		2	
Espen-Saumbandspanner	Epione vespertaria	1	1		3	
Espen-Frühlingsspanner	Epirranthis diversata	1	R		2	
Augentrost-Blütenspanner	Eupithecia laquaearia	1	1		1	
Kräuter-Kleinspanner	Idaea antiquaria	1	V		5	
Goldgelber Trockenrasen-Kleinspanner	Idaea aureolaria	1	R		1	
Früher Trockenrasen-Kleinspanner	Idaea pallidata	1	R		4	

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL D	RL SL	SL Ver-ant.	Fund-punkte	Vorhandene Maßnahmen- und Schutzkonzepte
Trockenrasen-Spinnerspanner	<i>Lycia zonaria</i>	1	3		37	
Gebändertes Eichen-Kleinbärchen	<i>Meganola togatulalis</i>	1	1		1	
Baumflechten-Kleinbärchen	<i>Nola cicatricalis</i>	R	R		2	
Gamander-Kleinbärchen	<i>Nola subchlamydula</i>	R	R		1	
Mauer-Flechtenbär	<i>Paidia rica</i>	1	3		5	
	<i>Pechipogo plumigeralis</i>	0	R		1	
Südlicher Eichen-Baumspanner	<i>Peribatodes ilicaria</i>	R	*		11	
Augsburger Bär	<i>Pericallia matronula</i>	1	R		1	
Großes Nachtpfauenaug	<i>Saturnia pyri</i>	1	1		2	
Genetzter Dostspanner	<i>Scopula tessellaria</i>	1	3		30	
Gestreifter Magerrasen-Kleinspanner	<i>Scopula virgulata</i>	1	R		1	
Felshalden-Flechtenbärchen	<i>Setina roscida</i>	1	R		1	
Totholzflechtenspanner	<i>Tephronia sepiaria</i>	R	1		2	
Reptilia						
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	V	3	I	181	
Tagfalter						
Distel-Grünwidderchen	<i>Jordanita subsolana</i>	1	R		12	
Großer Feuerfalter	<i>Lycaena dispar</i>	3	*	I	1639	
Silber-Bläuling	<i>Polyommatus coridon</i>	*	*	I	7	
Thymian-Bläuling	<i>Pseudophilotes baton</i>	2	2'	I	3	
Mehrbrütiger Puzzelfalter	<i>Pyrgus armoricanus</i>	3	R	I	4	
Rotbraunes Ochsenauge	<i>Pyronia tithonus</i>	*	*	I	67	
Roter Puzzelfalter	<i>Spialia sertorius</i>	*	3	I	10	
Vögel						
Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	1	0		3	
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	1	1		24 (+159)	
Rotkopfwürger	<i>Lanius senator</i>	1	1		3	
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	1	1		1 (+14)	
Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	1	D		(+6)	

3.5.3 Bedeutende Biotope und FFH-Lebensraumtypen

Im Saarland kommen insgesamt rund 21.800 ha bedeutende Biotope (international bis regional bedeutend) vor, von denen rund 13.450 ha Offenland- und 8.360 ha Waldbiotope sind. Dies entspricht einem Anteil von rund 8,5 % der Landesfläche des Saarlandes. International bedeutende Biotope (ausschließlich Offenlandbiotope) besitzen mit rund 83 ha den kleinsten Anteil, während bundesweit bedeutende und landesweit bedeutende Biotope mit rund 470 bzw. 1.430 ha (ca. 440 bzw. 750 ha Offenland und 30 bzw. 680 ha Wald) größere Flächenanteile besitzen. Regional bedeutende Biotope mit etwa 19.840 ha (ca. 12.180 ha Offenland und 7.660 ha Wald) besitzen mit Abstand den größten Anteil.

Eine Übersicht der einzelnen Biotoptypen, ihrer Bedeutung und ihren Flächengrößen ist in Anhang Kap 6.4 Tabelle 52 sichtbar.

Analyse und Bewertung der Daten ergaben, dass im Saarland 36 verschiedene FFH-Lebensraumtypen (25 Offenland- und 11 Wald-LRT) vorkommen, welche in Tabelle 40 mit Bedeutung und Flächengröße dargestellt sind. Sie besitzen insgesamt eine Fläche von rund 19.850 ha (7,7 % der Landesfläche des Saarlandes), wobei 11.585 ha von Offenland-Lebensraumtypen eingenommen werden. Die größten FFH-LRT sind LRT 6510, Magere Flachland-Mähwiesen (10.579 ha) und LRT 9110, Hainsimsen-Buchenwälder (5.959 ha).

Tabelle 40: Bedeutende im Saarland vorkommende FFH-LRT (aus Ebenen BT und GB der Biotopkartierung)

*Prioritäre FFH Lebensraumtypen

FFH-LRT Code	Lebensraumtyp	International		Bundesweit		Landesweit		Regional		Gesamtergebnis	
		Anzahl	Fläche	Anzahl	Fläche	Anzahl	Fläche	Anzahl	Fläche	Anzahl	Fläche
2310	Sandheiden mit Calluna und Genista							3	0,26	3	0,26
2330	Offene Grasflächen mit Cornephorus und Agrostis auf Binnendünen							7	1,45	7	1,45
3130	Oligo- bis mesotrophe, basenarme Stillgewässer der planaren bis subalpinen Stufe der kontinentalen und alpinen Region und der Gebirge					1	0,81	1	0,14	2	0,94
3140	Oligo- bis mesotrophe kalkhaltige Stillgewässer mit benthischer Armleuchteralgen-Vegetation					1	0,23	7	5,80	8	6,03
3150	Natürliche nährstoffreiche Seen und Altarme			6	11,58	3	0,46	26	33,82	35	45,86
3260	Unterwasservegetation in Fließgewässern der Submontanstufe und der Ebene			12	7,06	13	13,01	46	47,02	71	67,08
3270	Schlammige Flussufer mit einjähriger Vegetation			2	0,32					2	0,32
4030	Trockene Heiden			10	2,02	1	0,19	16	10,01	27	12,22
6210	Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen					1	0,17	3	4,53	4	4,71
6212	Submediterrane Halbtrockenrasen			22	17,16	235	150,40	562	239,09	819	406,66
6212*	Submediterrane Halbtrockenrasen					1	0,15	3	7,52	4	7,67
6214	Halbtrockenrasen sandig-lehmiger basenreicher Böden	1	0,069	3	2,70	18	19,33	25	7,14	47	29,24
6230	Artenreiche Borstgrasrasen montan	18	8,66	54	28,90	85	17,30	68	33,91	225	88,77
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichen Boden u. Lehm Boden	27	22,816	265	157,19	2	0,45			294	180,45
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	1	2,993	2	0,50	11	7,99	109	77,75	123	89,24
6431	planar bis montane feuchte Hochstaudenfluren							4	2,69	4	2,69
6510	Magere Flachland-Mähwiesen	30	29,772	130	108,59	289	356,84	11928	10084,46	12377	10579,66
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	1	0,333	2	7,02	25	13,42			28	20,77
7220	Kalktuffquellen (Cratoneurion)			3	0,40	38	1,61	45	5,04	86	7,05
7230	Kalkreiche Niedermoore	1	0,086			1	0,05	1	0,05	3	0,18
8150	Silikatschutthalden der kollinen bis montanen Stufe			2	0,37	2	2,43	23	14,72	27	17,52
8160	Kalkhaltige Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas					2	4,12			2	4,12

FFH-LRT Code	Lebensraumtyp	International		Bundesweit		Landesweit		Regional		Gesamtergebnis	
		Anzahl	Fläche	Anzahl	Fläche	Anzahl	Fläche	Anzahl	Fläche	Anzahl	Fläche
8210	Natürliche und naturnahe Kalkfelsen und ihre Felsspaltenvegetation					2	3,02	5	0,63	7	3,65
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation					1	0,03	12	6,97	13	7,00
8230	Silikatfelsen mit Pioniervegetation			3	0,51	5	0,88	16	0,66	24	2,05
9110	Hainsimsen-Buchenwald			1	9,63	13	126,86	1050	5822,64	1064	5959,13
9130	Waldmeister-Buchenwald					8	57,43	218	1113,53	226	1170,95
9150	Mitteleuropäischer Orchideen-Kalk-Buchenwald							11	34,61	11	34,61
9160	Subatlantischer oder mitteleuropäischer Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald							98	276,16	98	276,16
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald							12	20,14	12	20,14
9180*	Schlucht- und Hangmischwald			2	1,86	75	185,77	23	57,51	100	245,11
91D0*	Moorwälder	3	1,814	1	1,32	10	29,24	4	0,82	18	33,19
91D1	Birken-Moorwald					3	0,73			3	0,73
91D2	Waldkiefern-Moorwald					3	22,15			3	22,15
91E0*	Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern			8	8,40	175	235,24	157	260,45	340	504,09
91F0	Eichen-Ulmen-Eschen-Auenwald am Ufer großer Flüsse							2	0,57	2	0,57
Summe		82	66,54	528	365,53	1024	1250,30	14485	18170,08	16119	19852,40

3.5.4 Biotopverbund Mittelspecht und Breitblättriges Knabenkraut

Ausschließlich die beiden Arten Mittelspecht und Breitblättriges Knabenkraut (Wildkatze mit einer extra Kategorie) sind in der Kategorie großflächiger Biotopverbund aufgenommen wurden.

Für den Mittelspecht war festzustellen, dass Fundpunkte dieser Art in größeren Waldgebieten vereinzelt vorkamen. Ein einzelnes Kerngebiet ließ sich für diese Art beim verwendeten Datenstand somit nicht rechtfertigen. Darauf hinzuweisen ist, dass durch die aktuellen Kartierungen des Mittelspechts sich künftig ein verändertes Verbreitungsbild ergeben wird, d.h. die Häufigkeit und Verbreitung wird deutlich größer sein als bislang bekannt. Ggf. kann es daher nach Abschluss und Auswertung entsprechender Kartierungen erforderlich werden, Kerngebiet für die Art auszuweisen. Sinnvollerweise sollte dies in Verbindung mit der Wald-Biotopkartierung erfolgen, wenn auch aus dieser aktuelle Informationen zu Biotopen im Wald vorliegen.

Für das Breitblättrige Knabenkraut konnten zum einen Kerngebiete ausgewiesen werden, zum anderen ist bei einigen isolierten Vorkommen ein großflächiger Biotopverbund sinnvoll. Diese liegen vor allem im Bereich des Zentrums und in Richtung Norden bzw. Nordosten des Saarlandes.

3.5.5 BfN Hotspot der Biodiversität,, Saar-Ruwer-Hunsrück, Hoch- und Idarwald und Oberes Nahebergland“

Rund 50.700 ha des vom BfN ausgewiesenen Hotspots „Saar-Ruwer-Hunsrück, Hoch- und Idarwald und Oberes Nahebergland“, welches in der Abbildung 23 dargestellt ist, liegen im Norden des Saarlandes. 178 der Kernflächen des Biodiversitätsschutzes (bzw. Teile davon), welche im Rahmen dieser Konzeption ermittelt wurden, mit einer Fläche von rund 6.705 ha, liegen in dem vom BfN ausgewiesenen Hotspot. Somit lässt sich feststellen, dass diese hier vorgelegte Feinanalyse eine Bestätigung der Grobanalyse ist, die durch das BfN vorgenommen wurde.

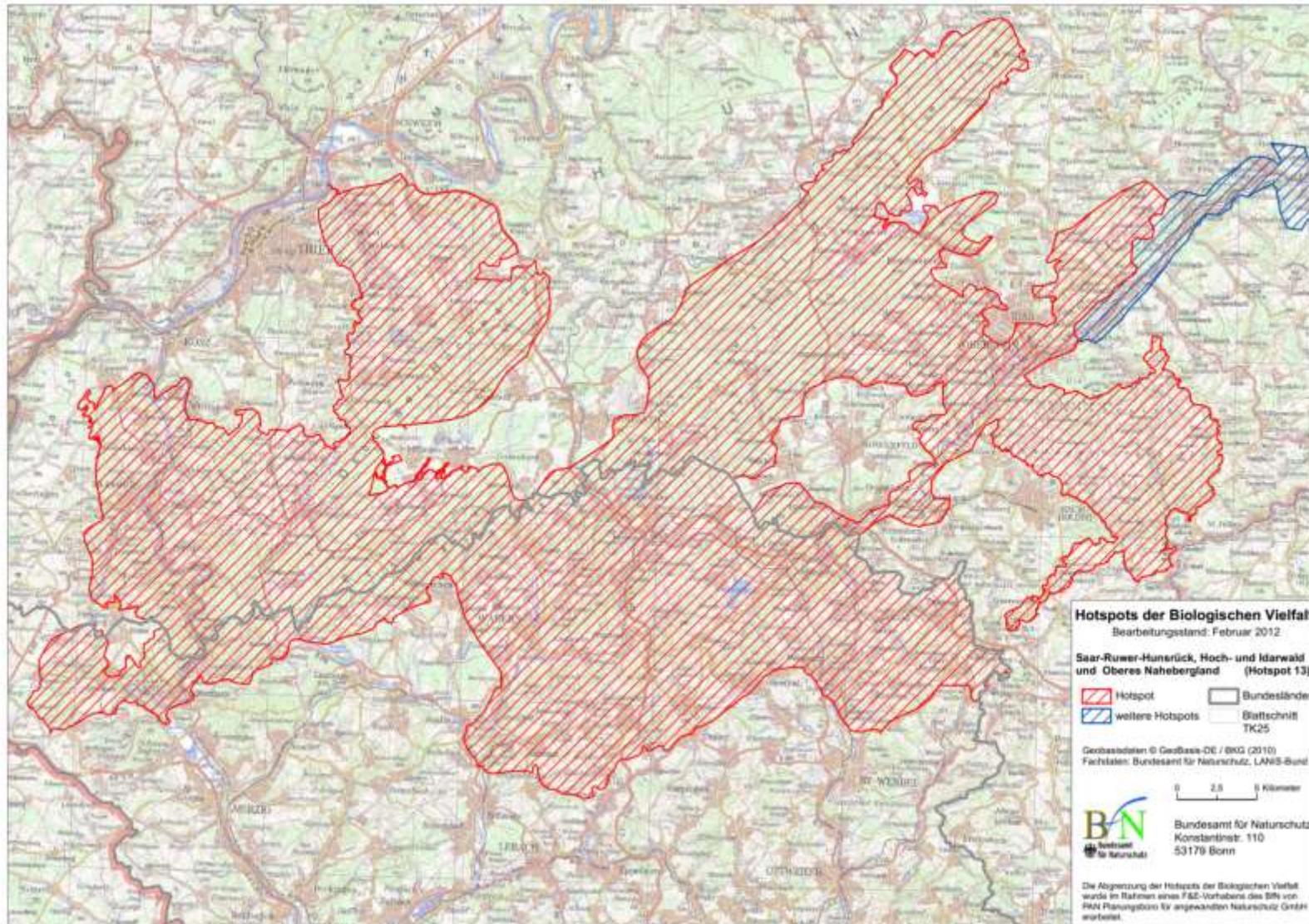


Abbildung 23: Hotspot Nummer 13 der Biologischen Vielfalt im südwestlichen Rheinland-Pfalz und nördlichen Saarland

(Quelle: http://www.biologischevielfalt.de/fileadmin/NBS/documents/Bundesprogramm/2_Hotspots/Detailkarten/hotspots13.pdf).

4 Umsetzung

4.1 Ziele und Maßnahmen für ausgewählte Arten

Die folgenden Ausführungen stellen einige wenige Arten besonders heraus. Sie sind aufgrund ihrer internationalen oder nationalen Bedeutung besonders geeignet, die Ziele und Konzepte des Biodiversitätsschutzes zu veranschaulichen. Die folgende Auflistung ist keine abschließende Aufzählung, sondern benennt als Vertreter bestimmter Lebensräume einige besonders bemerkenswerte Arten. Ziele und Maßnahmen für die genannten Arten fördern dabei eine Reihe von weiteren Arten vergleichbarer Lebensräume, die hier nicht im Einzelnen diskutiert werden. Die Ziele und Maßnahmen sind thematisch gegliedert, wobei auch die Arten nach Hauptlebensraumtypen gegliedert sind.

Die Formulierung von Zielen, Maßnahmen und Instrumenten der Umsetzung beruht dabei wesentlich auf Caspari & Bettinger (2011), wobei einige Punkte ergänzt wurden. Für ausgewählte Arten wurden Verbreitungskarten erstellt und räumliche Schwerpunkte der Vorkommen im Saarland ermittelt.

4.1.1 Biotopvernetzung und Artenschutzprogramm Wildkatze

Die Wildkatze ist eine wichtige Zielart der Biodiversität im Saarland (Herrmann & Knapp 2008). Die zwei in der vorliegenden Biodiversitätsschutzkonzeption ausgewiesenen Flächen „großflächiger Biotopverbund Wildkatze“, entwickelt aus den Vorkommenspunkten der Art, decken sich sehr gut mit den Kernräumen und besiedelten Räumen der Wildkatze aus der Abbildung 24. Die vergebenen Ziele für diese Flächen legen den Schwerpunkt auf den artgerechten Biotopverbund. Zusätzlich sollte hier generell der Schutz von unzerschnittenen verkehrsaarmen Räumen (UZV) eine wichtige Rolle spielen. Eine weitere Konkretisierung ist aufgrund des bereits vorhandenen „Artenschutzprogramm Wildkatze im Saarland“ (Herrmann & Knapp 2008) nicht notwendig. Vorrangig ist die Umsetzung dieses Artenschutzprogramms. Ein wichtiger Teil sollte die Optimierung der Lebensraumsituation in Kooperation mit SaarForst; Jägerschaft und Privatwaldbesitzer-Verband (siehe auch Caspari & Bettinger 2011).

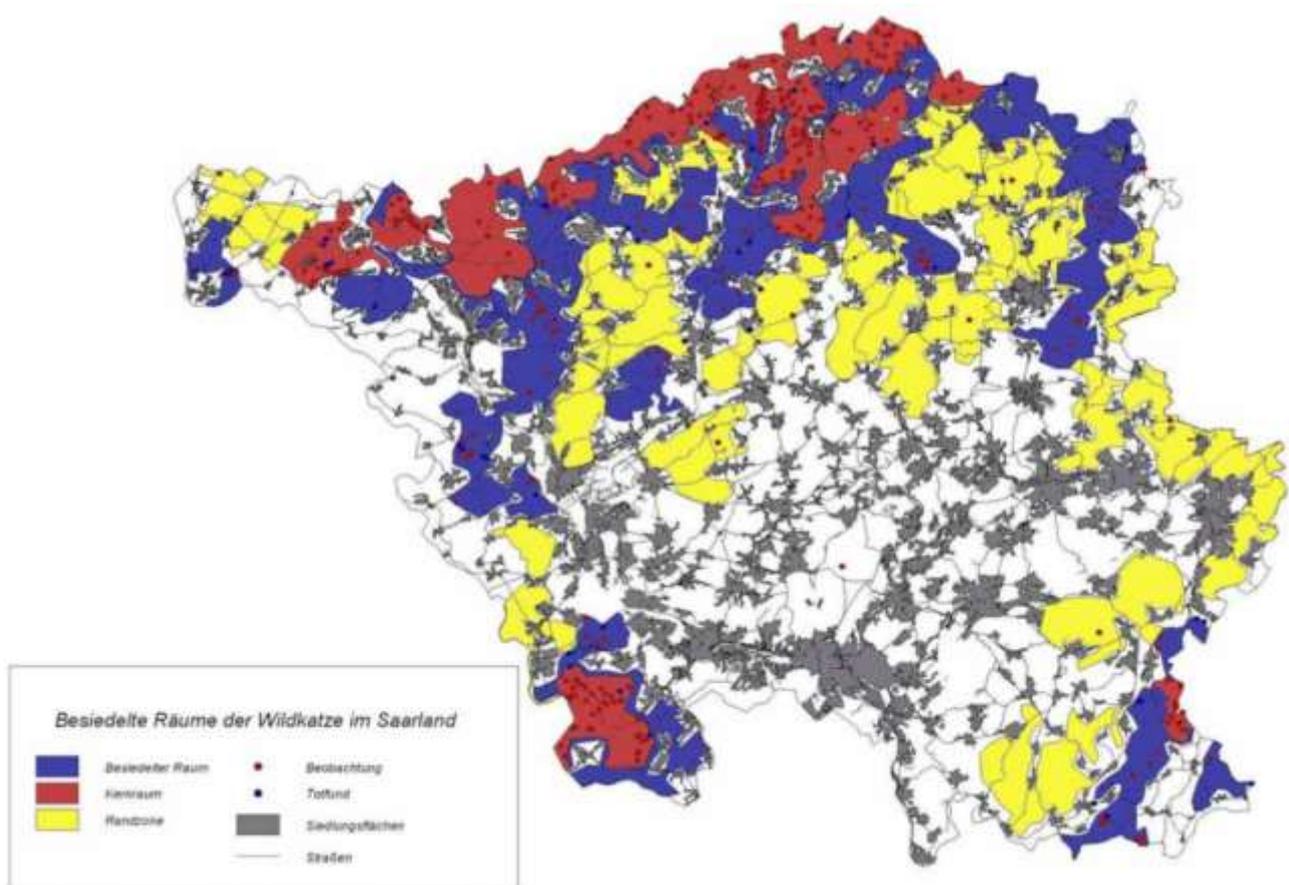


Abbildung 24: Besiedelte Räume der Wildkatze im Sarland

(Quelle: http://www.saarland.de/dokumente/thema_naturschutz/WIKAprogramm_Saarland.pdf)

4.1.2 Schutz von besonders wertvollen Arten des Waldes

Neben der Wildkatze sind die Mops- und Bechsteinfledermaus, der Gartenschläfer, Mittelspecht und Rotmilan Arten von internationaler Bedeutung, die vorrangig im Wald leben bzw. brüten.

Mops- und Bechsteinfledermaus

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Grunderfassung; Bestandssicherung und – entwicklung in saarländischen Waldgebieten.	Naturgemäße Waldwirtschaft (z. B. Programm „Dicke Buche“); Umsetzung FFH-Managementplanung E+E Naturschutz im Wald Vertragsnaturschutz Forst Biotopschutz	-Fortführung der Grunderfassung in strukturreichen Laubwaldkomplexen, insbesondere im Hinblick auf die Suche nach Wochenstuben- Quartieren; -Optimierung der Habitatsituation (Nahrungshabitate; Vernetzung) -Naturgemäße Waldwirtschaft -Information und Kooperation mit SaarForst, Kommunalwald und Privatwaldbesitzerverband

Regionale Schwerpunkte hierfür sind: Zentrum des Landkreises Merzig-Wadern, Landkreis Neunkirchen, westliche Bereiche des Landkreises Saarlouis (siehe Abbildung 25).

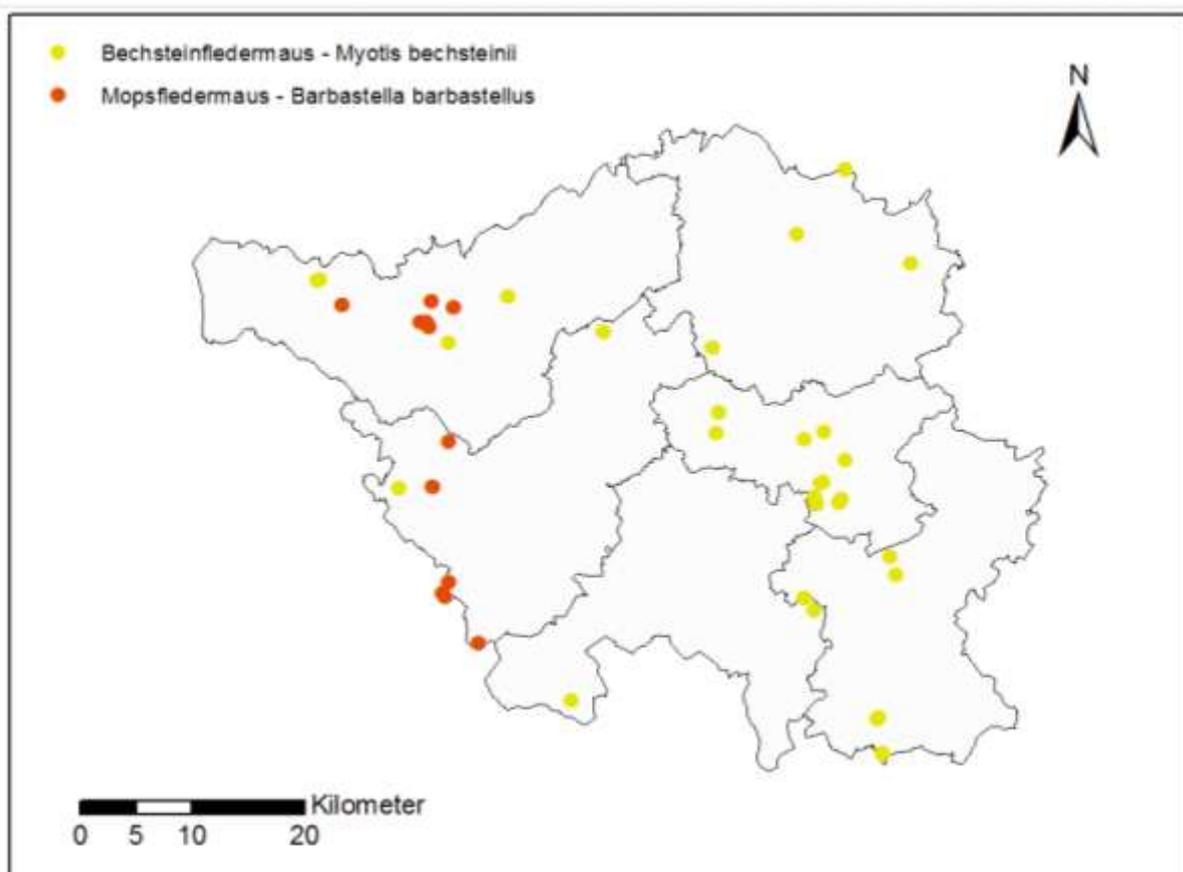


Abbildung 25: Verbreitung der Bechstein- und Mopsfledermaus im Saarland

(Quelle: ABDS 2013, Artdaten BfN Offiziell)

Rotmilan

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Stabilisierung der Bestandssituation	Artenhilfsprogramm EU-Life Nature-Projekt Vertragsnaturschutz Forst	-Erfassung des aktuellen Brutbestandes v.a. in den Schwerpunkträumen; Monitoring; -Erhalt der strukturreichen Kulturlandschaft; -Initiierung eines arealübergreifenden internationalen Projekts (Frankreich, Saarland, Polen) -EU-Life-Projekt.

Regionale Schwerpunkte hierfür sind: Bliesgau sowie weite Bereiche in den Landkreisen St. Wendel, Merzig-Wadern, Saarlouis (siehe Abbildung 26).

Hierfür erfolgte häufig die Vergabe des Zieles 6.19 „Erhaltung, Schutz und Förderung der Brutplätze von Vogelarten, für die das Saarland eine besonderer Verantwortung hat“

Mittelspecht

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Grunderfassung; Bestandssicherung und –entwicklung in saarländischen Waldgebieten.	Naturgemäße Waldwirtschaft (z. B.: Programm „Dicke Buche“); Umsetzung FFH-Managementplanung E+E Naturschutz im Wald	-Fortführung der Grunderfassung in strukturreichen Laubwaldkomplexen; -Optimierung der Habitatsituation (Nahrungshabitate; Vernetzung) -Naturgemäße Waldwirtschaft -Information und Kooperation mit SaarForst, Kommunalwald und Privatwaldbesitzerverband

Regionale Schwerpunkte hierfür sind: westlicher Bereich des Landkreis Merzig-Wadern, Saar-Kohlenwald, Bliesgau (siehe Abbildung 26).

Neben den oben genannten Wirbeltierarten sind auch wirbellose Arten des Waldes von internationaler Bedeutung: vom Veilchenblauen Wurzelhals-Schnellkäfer (*Limoniscus violaceus*) sind zwei Fundorte aus dem Saarland bekannt (RL D: vom Aussterben bedroht; FFH-Richtlinie Anhang II). Die Art gilt als „Urwaldrelikt“. Solche auf Alt- und Totholz spezialisierten Arten kommen nur in sehr naturnahen Waldbeständen mit sehr langer Biotoptradition vor, die es zu erhalten gilt.

Die Verbesserung des Biotopverbunds zwischen Waldflächen (Ziel 13.9, insgesamt 39 mal vergeben) ist weiter ein wichtiges Ziel, neben der Erhaltung und Optimierung bestehender Waldflächen.

Gartenschläfer

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Grunderfassung; Bestandssicherung und –entwicklung in saarländischen Waldgebieten.	Artenhilfsprogramm Vertragsnaturschutz Forst	-Naturgemäße Waldwirtschaft -Information und Kooperation mit SaarForst, Kommunalwald und Privatwaldbesitzerverband

3 Fundpunkte bekannt: aus 2012 Nennig: Rothaus, Niederlinxweiler und 2002 Kleinblittersdorf: Röthlinger Hof.

Daneben kommen eine Reihe von bundesweit bedeutenden Arten in Wäldern vor, dies sind z. B.

- Hänge-Segge (*Carex pendula*)
- Mittleres Hexenkraut (*Circaea intermedia*)
- Kahlfrüchtige Süße Wolfsmilch (*Euphorbia dulcis* subsp. *incompta*)
- Verschiedenblättriger Schwingel (*Festuca heterophylla*)
- Stinkende Nieswurz (*Helleborus foetidus*), Gewöhnliche Schuppenwurz (*Lathraea squamaria*)
- Bergfarn (*Oreopteris limbosperma*) und Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*)

Weiter kommen auch mehrere Moose vor wie z. B. *Dicranum viride* und *Buxbaumia viridis*, oder der Brombeer-Perlmutterfalter (*Brenthis daphne*). Weitere gefährdete Arten landesweiter Bedeutung der Wälder sind im Anhang in Kap. 6.6 aufgeführt.

Solche Pflanzenarten, deren Vorkommen im Saarland von bundesweiter Bedeutung sind, haben meist in besonderen Waldtypen (z. B. Bruchwälder, Auwälder) oder an Waldrändern ihre bevorzugten Standorte. Ein Teil der Arten ist im Saarland ungefährdet (z.B. *Festuca altissima*, *Holcus mollis*, *Hypericum pulchrum*, *Sambucus racemosa*).

Durch die „Biodiversitätsstrategie im saarländischen Staatswald“ und die „Regionale Biodiversitätsstrategie für Buchenwälder“ mit ihren drei Schwerpunktthemen

- Alt- und Totholzbiozönosen (Biotopholzstrategie) einschließlich des „Dicke Buchen“-Programms
- Schutz von Lichtwaldarten
- Naturnahe Entwicklung von Waldgewässern und Feuchtwäldern

sind beste Voraussetzungen gegeben, die oben genannten Arten, zumindest im Staatswald, langfristig zu erhalten und ihre Bestände zu fördern.

Die im Staatswald betriebene naturnahe Waldwirtschaft, die drei Schwerpunktthemen einschließlich des „Dicke Buchen-Programms“ sowie die Anstrengungen zur Renaturierung von Moorwäldern sind daher beizubehalten und konsequent umzusetzen.

Geringfügiger Ergänzungsbedarf wird lediglich im Teil 3 (Entwicklung von Waldgewässern) gesehen, da hier der Schwerpunkt vorrangig bei Fließgewässern liegt (was auch richtig ist, z. B. für Arten der Quellen, Quellbäche und Bachoberläufe) und kleine Standgewässer im Wald (z. B. als Laichplatz für die Gelbbauchunke) – zumindest in den programmatischen Aussagen – zu wenig berücksichtigt erscheinen. Bei Maßnahmen vor Ort werden diese Arten nach Auskunft von Herrn Wirtz, Saarforst, jedoch im Einzelfall berücksichtigt.

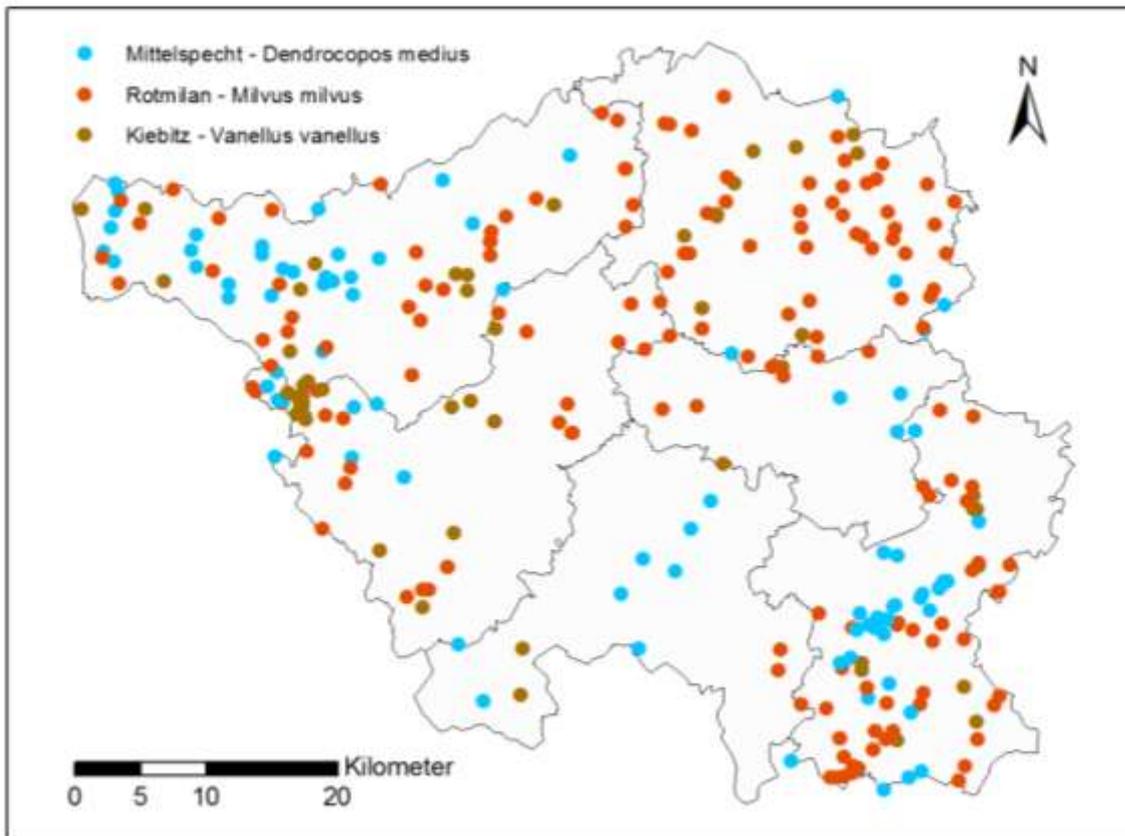


Abbildung 26: Verbreitung der international bedeutenden Vögel des Saarlandes

(Quelle: ABSP 2005, FT, windkraftrelevante vogelarten, bt_tierliste, gb_tierliste)

Im Gegensatz zum Mittelspecht, der aufgrund neuester Kartierungen deutlich weiter verbreitet ist und höhere Bestände aufweist als bislang gedacht und im Verbreitungsatlas des Saarlandes dargestellt, ist die Situation beim Kiebitz sehr ungünstig, da nur noch in einem einzigen Gebiet ein reproduktives Vorkommen einiger weniger Paare (VSG Beeder Bruch (HOM) mit 3-5 Brutpaaren) besteht (Hinweis Herr Braunberger).

Bei Einarbeitung aktuellster Kartierungen werden sich die obigen Verbreitungsbilder ändern, in Richtung deutliche Zunahme von Fundpunkten beim Mittelspecht und Abnahme beim Kiebitz. Unabhängig von den Verbreitungsbildern sind Mittelspecht und Rotmilan Arten, für die eine sehr hohe Verantwortung besteht.

4.1.3 Schutz von Arten des extensiv genutzten Grünlands

Bergwohlverleih und Breitblättriges Knabenkraut sind Arten von internationaler Bedeutung, die vorrangig im extensiv genutzten Grünland leben. Auch der Kiebitz benötigt extensiv genutztes Grünland. Die folgenden Ziele sind geordnet nach der Feuchtestufe der Lebensräume, von feucht nach trocken. Unter Nutzung von und in Erweiterung zu Caspari & Bettinger (2011) bestehen folgende Ziele und Handlungsschwerpunkte:

Bergwohlverleih (*Arnica montana*)

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Stabilisierung und langfristige Sicherung der stark rückläufigen Bestandsentwicklung	EU-Life Nature II-Projekt „Borstgrasrasen“ (Projekt unter Federführung der Naturlandstiftung Saar; Laufzeit 2007-2010) Artenhilfsprogramm (langfristig) Vertragsnaturschutz Grünland	-Erst- und Folgepflege; -Extensivierung der Grünlandnutzung -Ausmagerung des Grünlands -Entwicklung Pufferzonen -Flächenkauf -Langfristiges Artmonitoring (wird bereits von ZfB durchgeführt) und Erfolgskontrolle Die Maßnahmen fördern auch Arten wie das Wald-Läusekraut

Regionale Schwerpunkte hierfür sind: ausschließlich im Norden des Landkreis St. Wendel.

In Borstgrasrasen, aber auch Zwergstrauchheiden, kommen weitere bundesweit bedeutsame Pflanzenarten vor (z. B. *Hieracium lactucella*, *Juncus squarrosus*, *Festuca filiformis*, *Centaurea nigra*), die im Saarland auch teilweise stark gefährdet sind. Ihre Vorkommen sind über die Biotopkartierung erfasst.

Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*)

Und weitere, bundesweit bedeutsame Begleitarten feuchter bis nasser Standorte (z. B. *Carex lepidocarpa*, *Valeriana dioica*; auch *Lycaena dispar*, der Große Feuerfalter)

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Stabilisierung und langfristige Sicherung der stark rückläufigen Bestandsentwicklung Bestandssicherung und –entwicklung in saarländischen Grünlandgebieten	Artenhilfsprogramm Vertragsnaturschutz Grünland (unter Einschluss von Niedermooren) NSG-Gebietspflege Konzeption und Initiierung eines Landes-Programms zur Erhaltung der Nasswiesen (Flora und Fauna)	-Erst- und Folgepflege; -Extensivierung Grünlandnutzung -Flächenkauf -Langfristiges Artenmonitoring und Erfolgskontrolle Erweiterung Vertragsnaturschutz Grünland um Aspekte Wasserhaushalt (Vernässung) Erweiterung FFH-Gebietspflege um Aspekt „Verantwortungsart D. majalis“, falls Nasswiesen im Gebiet Ggf. Initiierung eines EU-Projekts (z.B. Life) oder Naturschutz-Großprojekts (BfN) zur großräumigen Sicherung in ausgewählten Bereichen

Regionale Schwerpunkte hierfür sind: Saar-Blies-Gau, Hochwaldvorland, Prims-Hochland, südliches und östliches Prims-Blies-Hügelland (siehe Abbildung 27).

Die Ziele 6.18 (Erhaltung, Schutz und Förderung des Breitblättrigen Knabenkrautes und dessen Begleitarten: 31 mal) und 19.8 (Erstellung und Umsetzung Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut: 65 mal) gehören zu den am häufigsten vergebenen Zielen.

Darauf hinzuweisen ist, dass Nasswiesen nicht als FFH-Lebensraum von der FFH-Richtlinie erfasst sind, und daher auch keine FFH-Gebiete für sie ausgewiesen sind. Das NATURA 2000-System ist somit kein adäquates Schutzinstrument für diese Art und diesen Lebensraum. Nasswiesen stellen jedoch den Lebensraum des Breitblättrigen Knabenkrauts dar, einer internationalen Verantwortungsart Deutschlands. Aufgrund der aktuellen Kartierung 2013 liegen für diese Art und diesen Lebensraum gute fachliche Grundlagen vor.

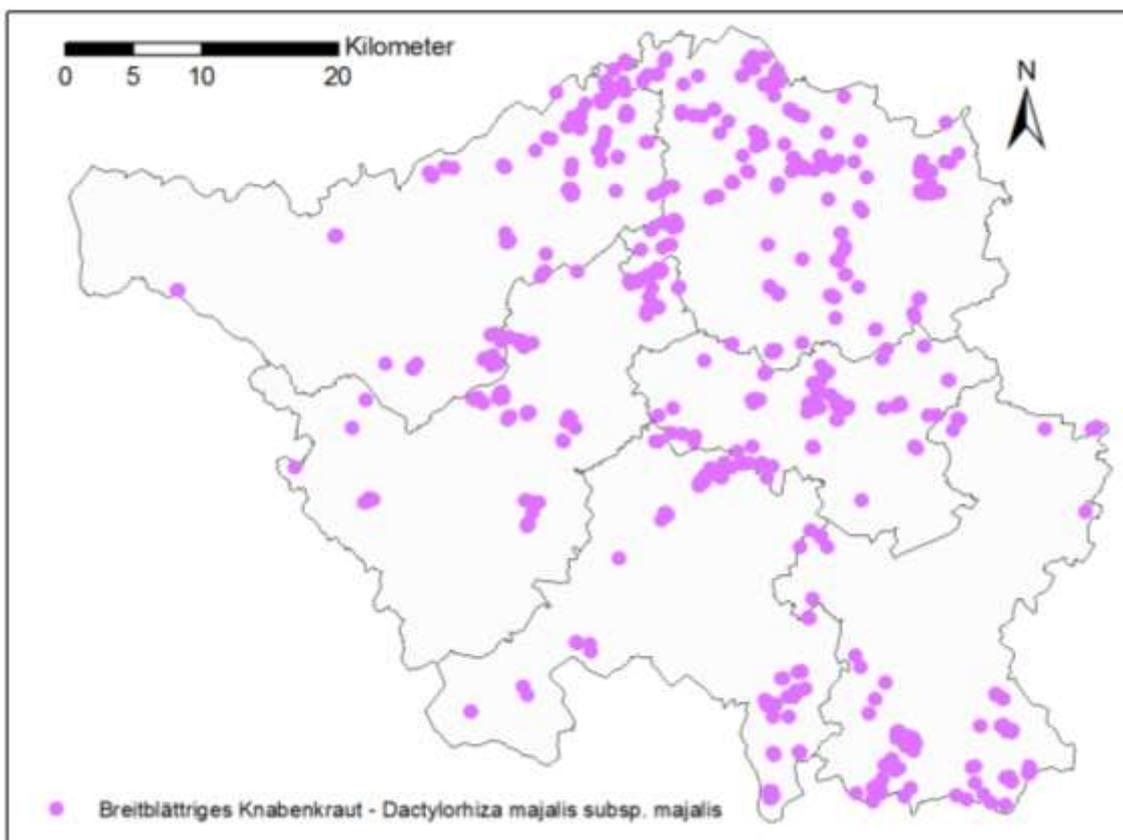


Abbildung 27: Verbreitung des Breitblättrigen Knabenkrautes im Saarland

(Quelle: ABDS 2013, bt_pflanzenliste, gb_pflanzenliste)

Hinweis: Für 2014 ist eine Ergänzung der Kartierung des Breitblättrigen Knabenkrauts geplant. Voraussichtlich werden weitere Fundorte dieser Orchidee entdeckt werden, d.h. entsprechend ist dann obige Karte zu aktualisieren.

Die Zielaussagen zur Erhaltung, Sicherung und Entwicklung der Bestände des Breitblättrigen Knabenkrauts gelten auch für die Flächen, die ggf. erst 2014 bei den Kartierungen ermittelt werden und derzeit im jetzigen Datenbestand noch nicht enthalten sind. Voraussichtlich sind für diese Art weitere Kernflächen auszuweisen.

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Stabilisierung und langfristige Sicherung der rückläufigen Bestandsentwicklung	Artenhilfsprogramm Vertragsnaturschutz Grünland	-Erfassung des aktuellen Brutbestandes v.a. in Schwerpunkträumen -Extensivierung der Grünlandnutzung

Wie oben bereits ausgeführt, ist die Bestandssituation beim Kiebitz deutlich rückläufig und sehr ungünstig, da nur noch in einem einzigen Gebiet ein reproduktives Vorkommen einiger weniger Paare besteht (VSG Beeder Bruch, Lkr. HOM, mit 3-5 Brutpaaren, Hinweis Herr Braunberger). Maßnahmen zur Bestandsstabilisierung sind daher sehr dringlich.

Goldener Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*)

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Wiederherstellung der ausgestorbenen Metapopulation im Nordsaarland durch Einbringen von Raupennestern in geeigneten Habitaten. Vorbereitende Maßnahmen: Habitatentwicklung (z. B. bewilligtes Life-Projekt Borstgrasrasen) und Biotopverbund.	Wiedereinbürgerung; Artenhilfsprogramm; EU-Life Nature II-Projekt „Borstgrasrasen“ Vertragsnaturschutz Grünland	Durchführen des Life-Projekts; Schaffung bzw. Optimierung von Trittstein-Biotopen Durchführen des Wiedereinbürgerungs-Projekts
Sicherung der stabilen Metapopulation im Bliesgau mit hoher bundesweiter Bedeutung	Umsetzung NSG- /FFH- Gebietspflege Vertragsnaturschutz Grünland	Effizienzkontrolle; Beibehalten der Pflege

Regionale Schwerpunkte hierfür sind:

- Erhaltung: ausschließlich Saar-Blies-Gau (siehe Abbildung 28).
- Wiederherstellung: Nordsaarland

Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*)

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Bestandssicherung und –entwicklung in saarländischen Grünlandgebieten.	Vertragsnaturschutz Grünland Umsetzung NSG- /FFH- Gebietspflege	Beibehalten der Pflege bzw. Nutzung

Regionale Schwerpunkte hierfür sind: östlicher Landkreis Merzig-Wadern, westlicher Landkreis Saarlouis (siehe Abbildung 28).

Darauf hinzuweisen ist, dass die Futterpflanzen des Großen Feuerfalters (Ampfer-Arten) durch Düngung von nährstoffarmen Wiesen gefördert werden. Die Art profitiert von der Eutrophierung und Intensivierung des Grünlandes. Der Schutz der Artengemeinschaft in möglichst ursprünglichem Zustand (z.B. nährstoffarmes und artenreiches Grünland, mit z. B. Vorkommen von typischen Arten wie den Breitblättrigen Knabenkraut und anderen Magerkeitszeigern) ist eindeutig vorrangig gegenüber der weiteren Förderung des Großen Feuerfalters, der im Saarland verbreitet und nicht selten ist.

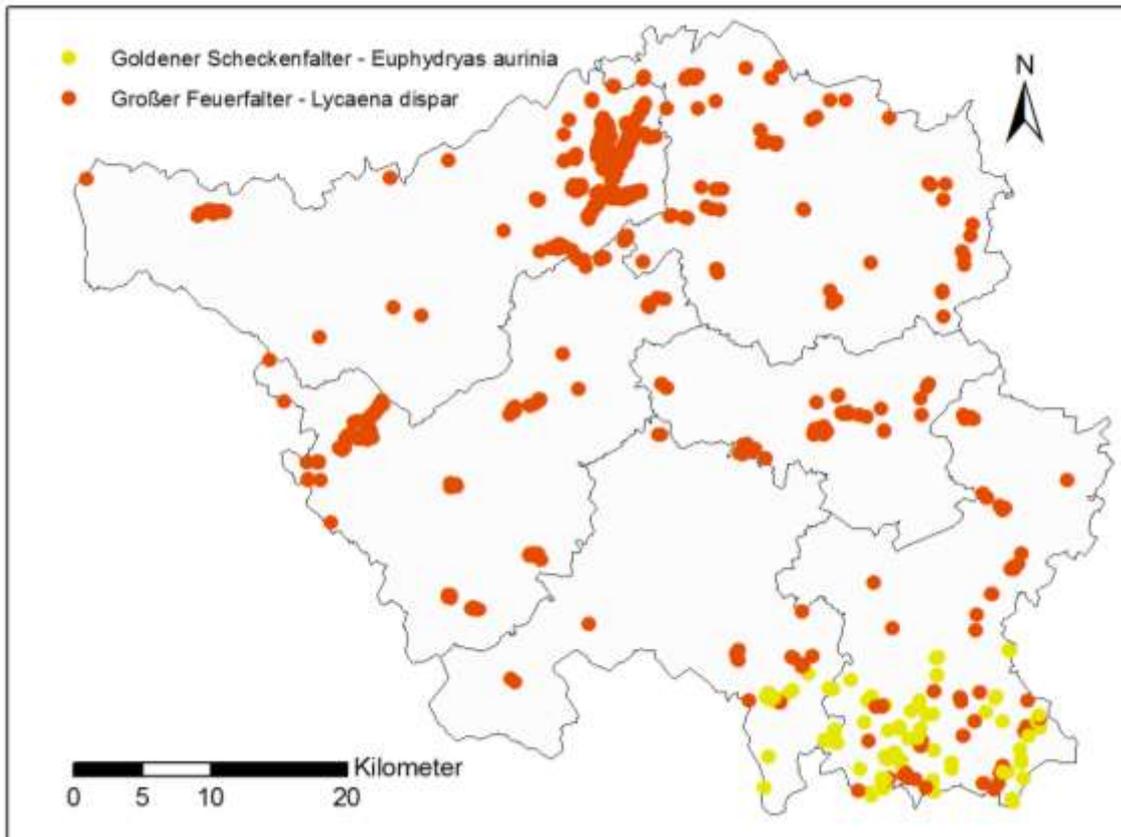


Abbildung 28: Verbreitung der bundesweit bedeutenden Tagfalter des Saarlandes

(Quelle: ABDS 2013, ABSP 2005, FT, bt_tierliste, gb_tierliste)

Darauf hinzuweisen ist, dass einige Pflanzenarten, für die das Saarland eine bundesweite Bedeutung hat, häufig bzw. mäßig häufig im Grünland vorkommen:

- v.a. in Feuchtwiesen sind dies z. B. *Colchicum autumnale*, *Crepis biennis*, *Primula elatior*, *Ranunculus bulbosus*,
- und in Frischwiesen z. B. *Ranunculus bulbosus*, *Rhinanthus alectorolophus* ssp. *alectorolophus* oder *Saxifraga granulata*.

Ihre Lebensräume sind weitgehend über die Biotopkartierung erfasst. Je nach Zahl bedeutsamer Arten pro Fläche wurden die Flächen als regional bis bundesweit bedeutend bewertet. Traten solche Flächen in räumlicher Benachbarung gehäuft auf, wurden Kernflächen des Biodiversitätsschutzes für sie abgegrenzt.

Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*)

Und weitere, bundesweit bedeutsame Arten wie

- Gewöhnliche Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris* ssp. *vulgaris*)
- Frühe Haferschmiele (*Aira praecox*)
- Stängellose und Wollköpfige Kratzdistel (*Cirsium acaule* und *C. eriophorum*)
- Wirtgens Laubkraut (*Galium wirtgenii*), Bitterkraut-Sommerwurz (*Orobancha picridis*)
- Kalk-Kreuzblümchen (*Polygala calcarea*), Frühblühender Thymian (*Thymus praecox*)

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Erhalt und Förderung der Kalkhalbtrockenrasen	NSG/FFH-Gebietspflege	Managementplanung und –umsetzung
Stabilisierung und langfristige Sicherung der rückläufigen Bestandsentwicklung (viele Vorkommen im Saar-Moselgau durch Sukzession bedroht oder erloschen)	Vertragsnaturschutz Grünland	Konzeption und Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen (Entbuschung, Erstpflge, Wiedereinführung Beweidung) Initiierung von Beweidungskonzepten Förderung von Vermarktungsinitiativen für Weidetiere aus extensiver Haltung

Bei weiteren Pflanzenarten der Halbtrockenrasen und der wärmeliebenden Säume oder wärmeliebenden Staudenfluren sind die saarländischen Vorkommen von bundesweiter Bedeutung, wie z. B. *Allium vineale*, *Anthericum liliago*, *Bromus erectus*, *Carlina vulgaris* s.str., *Sedum rupestre* und *S. sexangulare* oder *Teucrium scorodonia*, auch wenn sie meist im Saarland so weit verbreitet sind, dass sie meist nicht auf der Roten Liste verzeichnet sind (oder auf der Vorwarnliste). Ihre Vorkommen sind in der Biotopkartierung (BT und GB) dokumentiert.

Regionale Schwerpunkte hierfür sind: Saar-Moselgau mit rückläufiger Bestandsentwicklung (siehe Abbildung 29).

In Kalk-Magerrasen und wärmeliebenden Gebüschern kommen im Saarland auch einige Tag- und Nachtfalter vor, die von bundesweiter Bedeutung sind, wie z. B. der Zweibrütige Puzzlefalter (*Pyrgus armoricanus*), der Englische Bär (*Arctia festiva*), der Schwarze Bär (*Arcita villica*), der Veränderliche Magerrasen-Kleinspanner (*Idaea degeneraria*), und das Gamander-Kleinbärchen (*Nola subchlamydula*). Weitere Arten dieser Gruppe sind der Trockenrasen-Spinnerspanner (*Lycia zonaria*, RL D 1) und das Distel-Grünwidderchen (*Jordanita chloros*, RL D 1), sowie der Goldgelbe und der Frühe Trockenrasen-Kleinspanner (*Idaea aureolaria*, I. *palidata*), der Kräuter-Kleinspanner (*Idaea antiquaria*, syn. *macilentaria*) oder der Gestreifte Magerrasen-Kleinspanner (*Scopula virgulata*), alle RL D 1.

Weitere gefährdete Arten landesweiter Bedeutung der Magerrasen sind im Anhang in Kap. 6.6 aufgeführt. Das Ziel 2.16 Erhaltung, Schutz und Optimierung von Magerwiesen stellt ein recht häufig vergebene Ziel dar, insbesondere bei Kernflächen ohne Schutzstatus oder wertvollen Flächen bei Schutzgebieten, da häufig wertvolle Lebensräume oder Arten auch außerhalb bestehender Schutzgebiete festzustellen waren. Dies zeigt den hohen Bedarf an Schutzmaßnahmen für die Arten von Trockenstandorten, auch wenn schon viele Flächen im Schutzgebietssystem enthalten sind.

Neben den oben genannten Arten, die ihren Schwerpunkt auf kalkreichen, zumindest basenreichen Magerrasen haben, kommen auch eine Reihe von bundesweit bedeutenden Arten der Silikat-Magerrasen und Sandrasen vor. Hiervon hat der Bauernsenf die meisten Vorkommen, jedoch sind eine Reihe weiterer Arten bundesweiter Bedeutung im Saarland verbreitet.

Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*)

und weitere bundesweit bedeutende Arten wie z. B.

- Frühlingsspark (*Spergula morisonii*), Flügelginster (*Chamaespartium saggitale*),
- Zierliches Labkraut (*Galium pumilum*), Geöhrted Habichtskraut (*Hieracium lactucella*),
- Quendelblättriges Kreuzblümchen (*Polygala serpyllifolia*)
- Früher Ehrenpreis (*Veronica praecox*) und Platterbsen-Wicke (*Vicia lathyroides*)

Auch in silikatischen Magerrasen leben im Saarland einige Nachtfalter, die von bundesweiter Bedeutung sind, wie z. B. der Johanniskraut-Glasflügler (*Chamaesphecia nigrifrons*) oder die Flugsand-Kräuterflur-Erdeule (*Actebia praecox*, RL D 1, RL SL 1).

Weitere gefährdete Arten landesweiter Bedeutung dieser Lebensräume sind im Anhang in Kap. 6.6 aufgeführt.

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Erhaltung und Förderung der Sandrasen, Silikat-Magerrasen und sonstigen bodensauren Magerrasen	NSG/FFH-Gebietspflege Vertragsnaturschutz Grünland	gezielte Vergrößerung der Biotopflächen in den genannten Schutzgebieten im Rahmen der Schutzgebietspflege
Erhaltung und Förderung von extensiv genutzten Sandäckern und offenen Vulkanitmagerrasen		Konzeption und Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen (Entbuschung, Erstpflge, Wiedereinführung Beweidung) Initiierung von Beweidungskonzepten Ggf. Neuschaffung von Rohboden-Standorten im Rahmen von Ökokonto-Maßnahmen

Regionale Schwerpunkte hierfür den Schutz von Arten der Sande und der Silikatmagerrasen sind verteilt über das Saarland, Schwerpunkte sind in den NSG-/FFH-Gebiete „Limbacher Düne“ und „Düne bei Bruchhof“ sowie weitere Gebiete (siehe Abbildung 29).

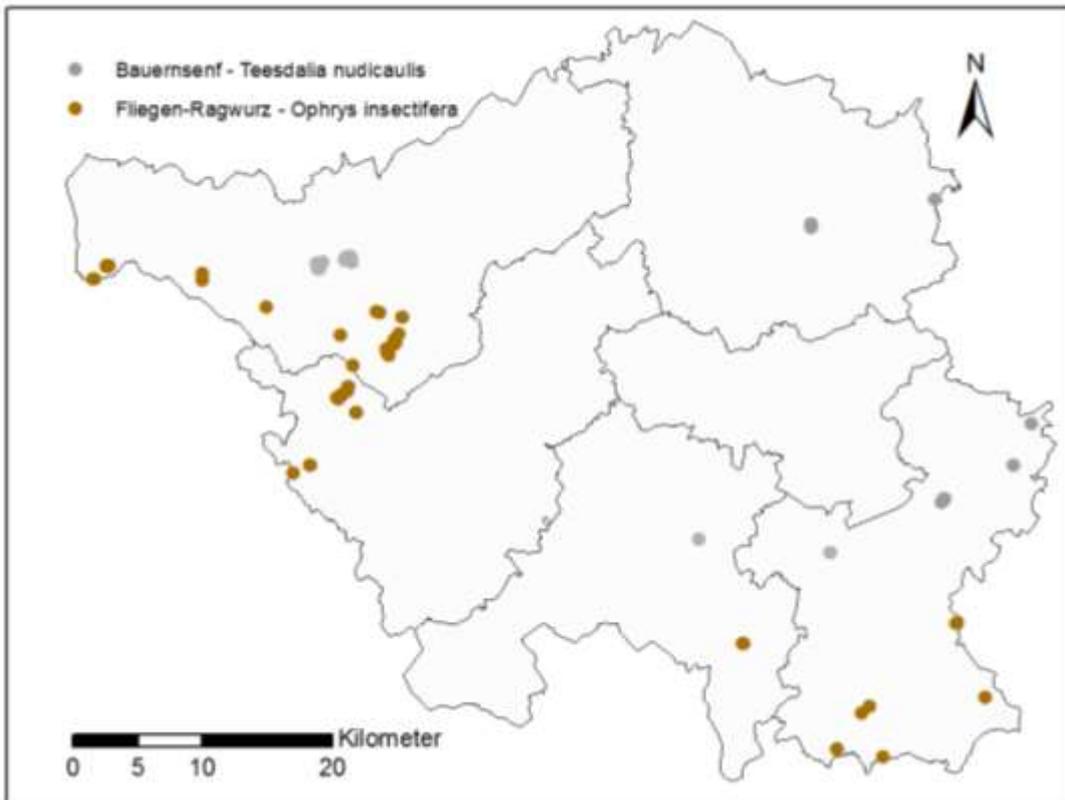


Abbildung 29: Verbreitung von Bauernsenf und Fliegen-Ragwurz im Saarland

(Quelle: : ABSP 2005, ABDS 2013, bt_pflanzenliste, gb_pflanzenliste)

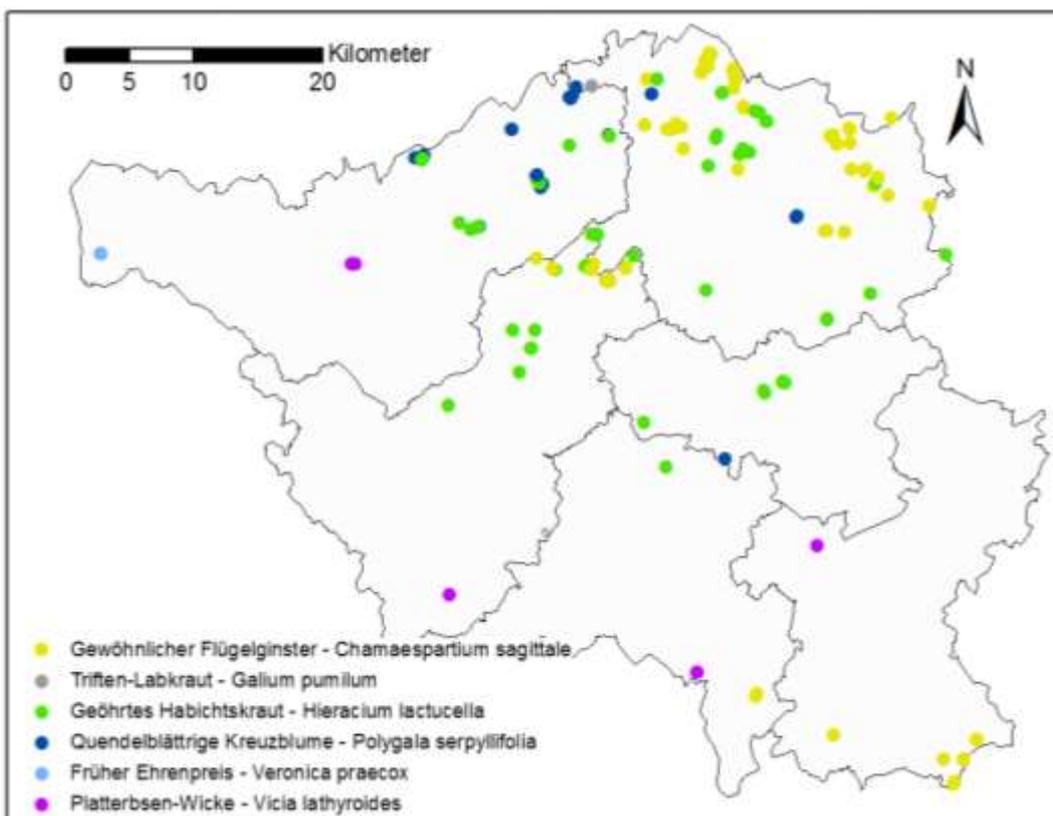


Abbildung 30: Verbreitung von bundesweit bedeutenden Arten der Silikat-Magerrasen

(Quelle: : ABSP 2005, ABDS 2013, bt_pflanzenliste, gb_pflanzenliste)

Staudenfluren

Neben Arten des extensiv genutzten Grünland kommen im Saarland auch eine Reihe von Arten auf Standorten vor, die gering oder nur unregelmäßig genutzt werden und die als feuchte bis trockene Staudenfluren häufig an Säumen oder Grenzbereichen (z.B. entlang von Ufern oder Waldrändern, Wegen oder Nutzungsgrenzen) auf nährstoffreichen bis nährstoffarmen Böden und auf silikatischen bis kalkhaltigen Böden verbreitet sind.

Diese Staudenfluren sind je nach Feuchte, Nährstoffreichtum und Reaktion sehr vielfältig ausgeprägt, jedoch meist nur kleinflächig vorhanden. Auch sie beherbergen eine Reihe von Arten, deren Vorkommen von bundesweiter Bedeutung sind, auch wenn sie im Saarland meist als nicht gefährdet gelten (nach Roter Liste Saarland). Ein Teil der Arten kann auch in weiteren Lebensraumtypen auftreten und ist nicht auf Säume beschränkt. Solche Arten sind beispielsweise *Agrimonia procera*, *Alium vineale*, *Anthericum liliago*, *Atropa bella-donna*, *Chaerophyllum bulbosum*.

Wesentlich für diese Arten ist, dass ihre Vorkommen, die durchaus auch auf nährstoffreichen Böden stocken können, nicht so stark eutrophiert werden, dass sie sich in Brennesselfluren umwandeln oder alle heimischen Arten von Neophyten verdrängt werden. Der Schutz von extensivem Grünland und großflächigen extensiv genutzten Grünlandgebieten schließt daher solche kleinflächigen Bestände mit ein. Spezifische Maßnahmen werden, da die meisten der vorkommenden Arten im Saarland als ungefährdet gelten, hier nicht dargestellt.

4.1.4 Schutz von Arten der Felsen, Blockhalden und Schuttfluren

An einigen wenigen Stellen kommen im Saarland Pflanzenarten der Felsen und Steinschuttfluren vor, die bundesweite Bedeutung haben. Solche Pflanzenarten sind beispielsweise das Lanzettblättrige Weidenröschen (*Epilobium lanceolatum*), der Schmalblättrige und der Gelbe Hohlzahn (*Galeopsis angustifolia* und *segetum*), der Trauben-Gamander (*Teucrium botrys*), der Ansehnliche Hautfarn (*Trichomanes speciosum*), die bundesweite Bedeutung haben.

Daneben sind auch mehrere Moosarten (wie z.B. *Didymodon glaucus*, *Tortula marginata*), die auf Felsen vorkommen, von bundesweiter Bedeutung. Von internationaler Bedeutung sogar ist das Moos *Leptodontium gemmascens*, das Sand- und Felsheiden besiedelt, da es seinen internationalen Verbreitungsschwerpunkt im Saarland (und auch in Rheinland-Pfalz) hat.

Auch in Felshalden und Schuttfluren leben im Saarland einige Nachtfalter, die von bundesweiter Bedeutung sind, wie z. B. das Felshalden-Flechtenbärchen (*Setina roscida*), oder der Mauer-Flechtenbär (*Paidia rica*).

Neben Fels- und Schuttfluren besiedeln manche bundesweit bedeutsame Arten auch sehr nährstoffarme Magerrasen mit lückiger Vegetationsdecke, so z. B. der Thymian-Bläuling *Pseudophilotes baton* (RL D 2), und weisen auf die vielfältigen Beziehungen zwischen diesen beiden Lebensraumtypen hin.

Ein Teil der Pflanzenarten der Schuttfluren kann selten auch auf steinigem Äckern (z.B. Kalkscherbenäckern) vorkommen, so dass hier auch Überschneidungen zu den Ackerwildkräutern gegeben sein können.

Die Vorkommen der Arten der Felsen und Schuttfluren sind zwar größtenteils im NSG-/ FFH-Gebietssystem gesichert, jedoch noch nicht vollständig. Zudem können auf diese autochthonen

Lebensräume neue Gefährdungen, v.a. durch Freizeitaktivitäten wie Klettern oder Geocaching, zukommen.

Zur Erhaltung der teilweise bundesweit bedeutsamen Bestände ergeben sich folgende Ziele und Maßnahmen.

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
<p>Erhaltung und Förderung der Flora und Fauna der Felsen und Schuttfluren (auf Kalk-, Silikat- und Vulkanitgestein)</p> <p>Bestandssicherung durch gezielte Pflegemaßnahmen</p>	<p>NSG/FFH-Gebietspflege</p> <p>Landschaftspflegemaßnahmen</p> <p>Artenhilfsprogramme</p> <p>Biotopschutz und Schutzgebietsausweisung (z.B. gLB-Ausweisungen noch nicht gesicherter Vorkommen)</p>	<p>zielartbezogene Vergrößerung der Biotopfläche in Schutzgebieten im Rahmen der Schutzgebietspflege</p> <p>Konzeption und Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen (z.B. Entbuschung, Wegeführungen, Absperrungen)</p> <p>-Lenkung von Freizeitaktivitäten, -Gebietsbezogene Informationen über Bedeutung, Schutz, Gefährdung, Besucherlenkung</p> <p>Ggf. Entbuschung und Fels-Freistellung von Gehölzen im Rahmen von Ökokonto-Maßnahmen</p>

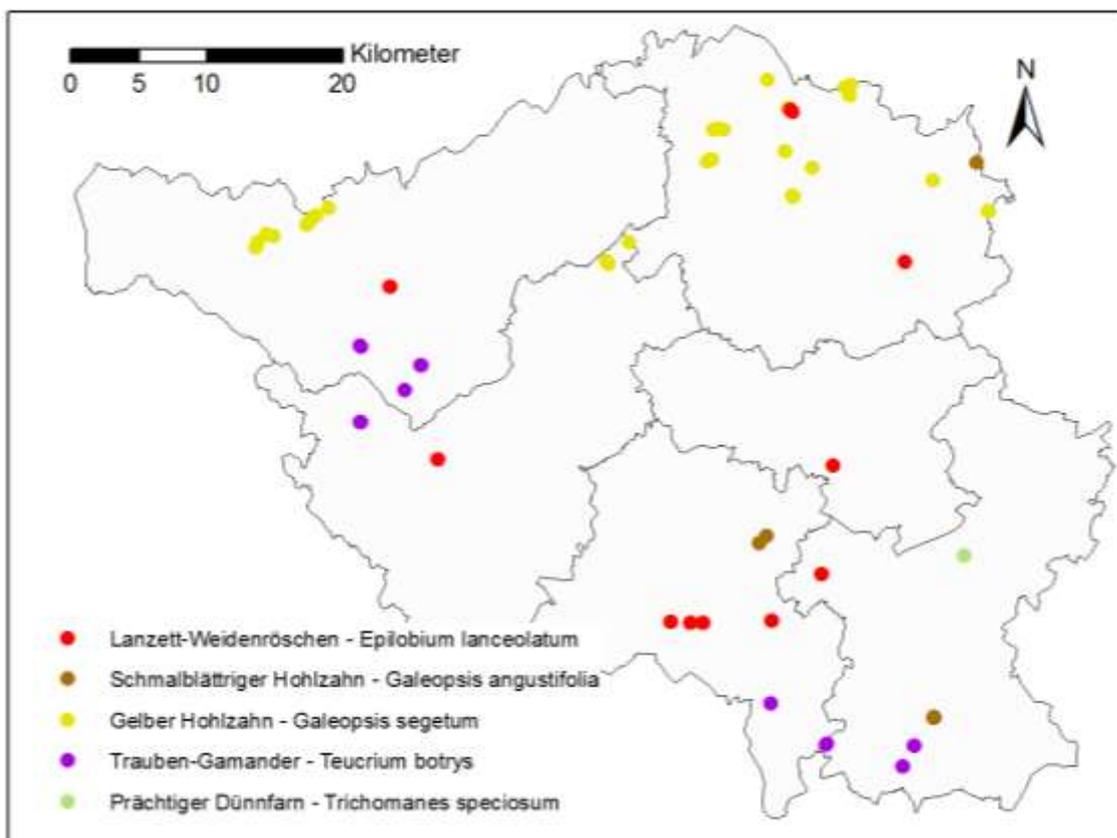


Abbildung 31: Verbreitung von bundesweit bedeutenden Arten der Felsen, Blockhalden und Schuttfluren

(Quelle: : ABSP 2005, ABDS 2013, bt_pflanzenliste, gb_pflanzenliste)

4.1.5 Schutz von Arten der Gewässer

Feuersalamander und Gelbbauchunke sind Arten von internationaler Bedeutung und Geburtshelferkröte und Kreuzkröte von bundesweiter Bedeutung, die in Gewässern im Wald und im Offenland leben. Die unten genannten Ziele und Maßnahmen fördern auch weitere Amphibienarten (z. B. Kammmolch, Berg- und Teichmolch).

Ziele und Handlungsschwerpunkte für Feuersalamander und Gelbbauchunke, Geburtshelferkröte und Kreuzkröte

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Stabilisierung und langfristige Sicherung der rückläufigen Bestandsentwicklung	<p>Artenhilfsprogramm</p> <p>Artenbezogene Pflegemaßnahmen (Gewässer und Umfeld)</p> <p>Initiierung Amphibien-Schutzprogramm im Staats- und Kommunalwald (v.a. für Gelbbauchunke, Feuersalamander)</p>	<p>-Analyse der Bestandssituation;</p> <p>-Ermittlung von Schwerpunkten;</p> <p>-Planung und Durchführung spezieller Maßnahmen (v.a. in Wald, Offenland, Bergbau-Folgelandschaft)</p> <p>-Erweiterung Vertragsnaturschutz um Aspekt Gewässer (Offenhaltung, Pionierstandorte) Und ihr Umfeld</p> <p>-Nutzung von Ökokonto-Maßnahmen zur Neuschaffung oder Gewässerpflege</p>

Regionale Schwerpunkte hierfür sind: insbesondere Halden zwischen Neunkirchen und Illingen, Nordwesten des Saarpfalz-Kreis, südwestlich des Saar-Kohlen-Wald (siehe Abbildung 32).

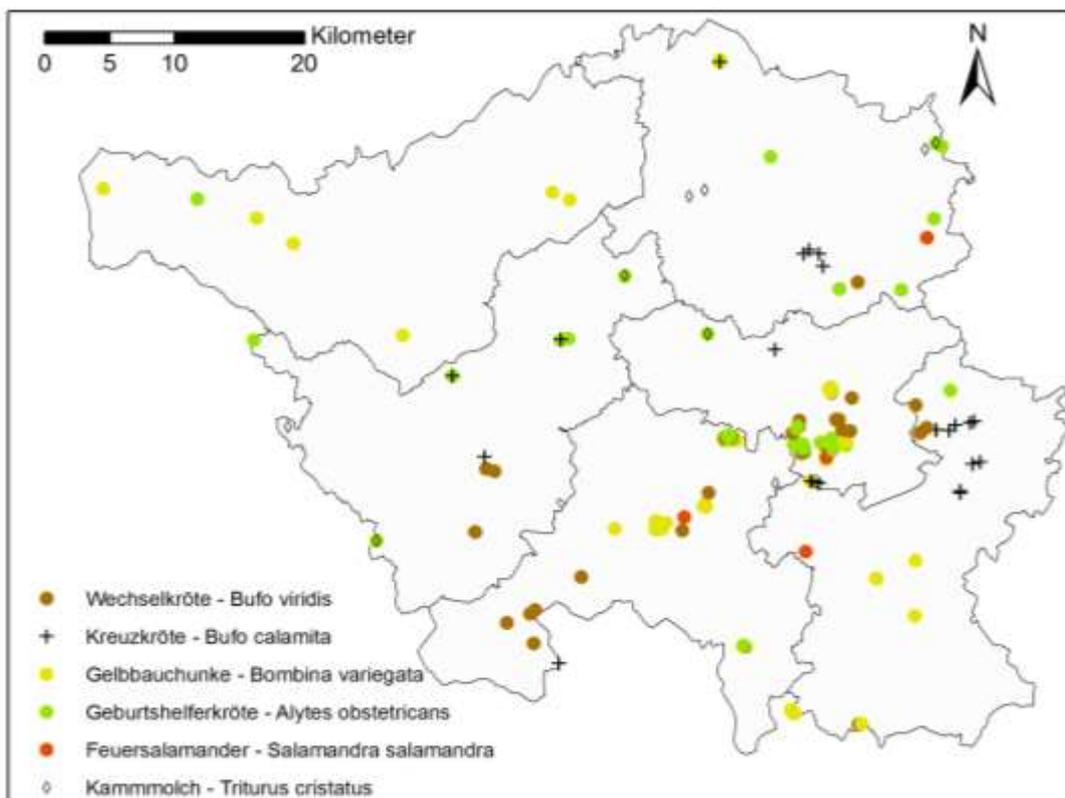


Abbildung 32: Verbreitung von international und bundesweit bedeutenden Amphibien des Saarlandes

(Quelle: : ABSP 2005, ABDS 2013, Artdaten BfN offiziell)

Ziele und Handlungsschwerpunkte für
Knöterich-Laichkraut (*Potamogeton polygonifolius*) und Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*)

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
<p>Sicherung eines permanenten und störungsfreien Wasserregimes der Vorkommensgewässer; periodische Grabenräumung, falls erforderlich; Gewässerreinigung</p> <p>Schaffung von Habitatangebot für Schwimmblattpflanzen, v.a. in den Talsystemen der größeren Flüsse (Mosel, Saar, Blies, Prims, Nied)</p>	<p>-Umsetzung FFH-Managementplanung</p> <p>-Nutzung Ökokonto-Maßnahmen für Neuschaffung und Lebensraumpflege</p> <p>-WRRL: Herstellen eines guten ökologischen Zustandes der Fließgewässer.</p>	<p>- Ökokonto-Maßnahmen in den Auen der großen Flüsse</p> <p>-Gewässer-Renaturierungen</p> <p>-Umsetzung WRRL</p> <p>-Folgenutzung von Nassabgrabungsgebieten</p>

Regionale Schwerpunkte hierfür sind:

-Neuansiedlung im Bereich des Saartalms Rehlingen II/III;

Im Saarland kommen drei Libellenarten bundesweiter Bedeutung vor, dies sind

- Die Gestreifte Quelljungfer in Quellen und Quellbächen
- Die Helm-Azurjungfer in Gräben
- Die Zierliche Moosjungfer in Mooren, aber auch in Gewässer mit kräftig entwickelter Unterwasservegetation, meist in Verbindung mit Schwimmblattvegetation und einer strukturreichen Verlandungszone aus Röhricht, Seggen, Binsen, Schachtelhalmen etc.

Daneben sind auch Moosarten (wie z.B. *Platyhypnidium lusitanicum*), die nur in schnell fließenden Bächen mit sauberem Wasser vorkommen, von bundesweiter Bedeutung.

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
<p>Sicherung eines permanenten und störungsfreien Wasserregimes der Vorkommensgewässer; Gewässerreinigung</p> <p>Schutz der Gewässer, v.a. Quellen und Quellbäche) vor Beeinträchtigungen (Wegebau, Verfüllung, etc.)</p> <p>Neuschaffung von Gewässern mit Unterwasser- und Schwimmblattpflanzen</p>	<p>-Umsetzung FFH-Managementplanung</p> <p>-Ökokonto-Maßnahmen;</p> <p>-WRRL: Herstellen eines guten ökologischen Zustandes der Fließgewässer</p> <p>Naturschutzrechtliche Sicherung, z. B. als gLB</p> <p>Initiierung Quellschutz-Programm im Wald</p>	<p>-Gewässer-Renaturierungen</p> <p>-Gewässer-Pflege</p> <p>-Ökokonto-Maßnahmen</p> <p>-sensible Unterhaltung und auf Lebensweise der Helm-Azurjungfer abgestimmte Grabenräumung</p> <p>Quellschutz und Quellbach-Renaturierung (v.a. im Wald)</p>

Weitere gefährdete Arten landesweiter Bedeutung der Gewässer und Verlandungsbereiche sind im Anhang in Kap. 6.6 aufgeführt.

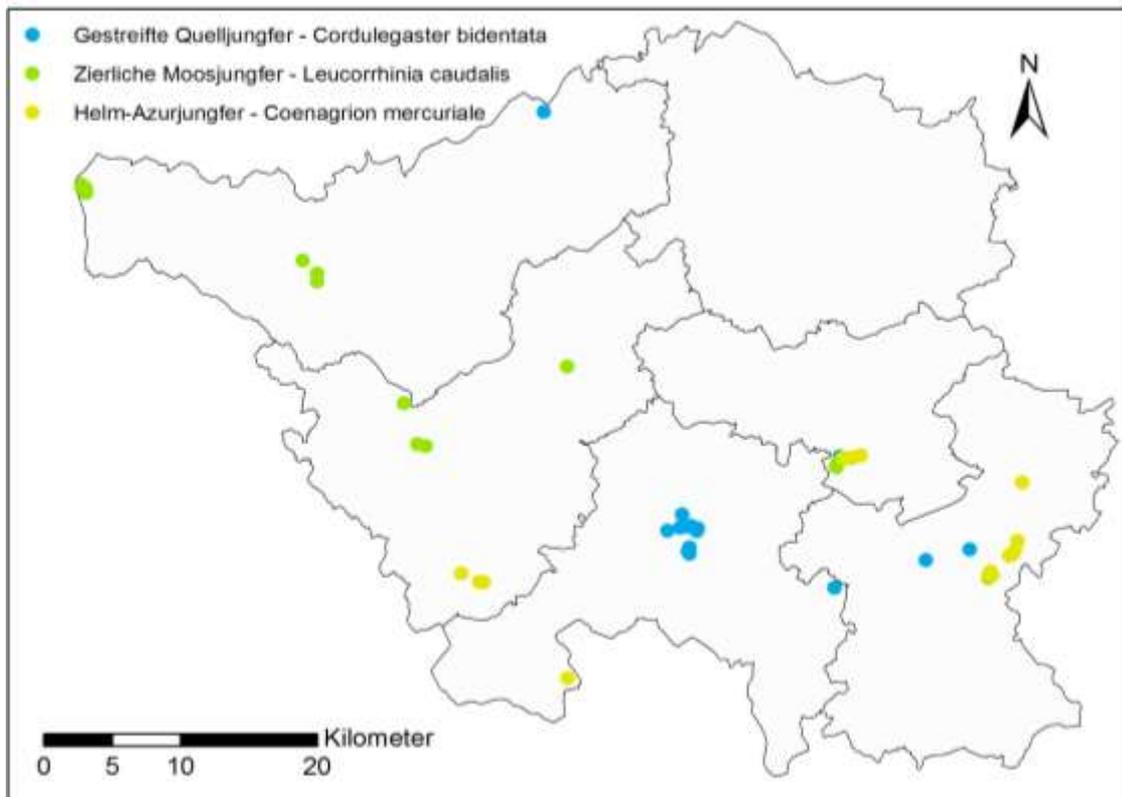


Abbildung 33: Verbreitung von bundesweit bedeutenden Libellenarten

(Quelle: ABDS 2013, ABSP 2005, Artdaten BfN offiziell, bt_tierliste, gb_tierliste)

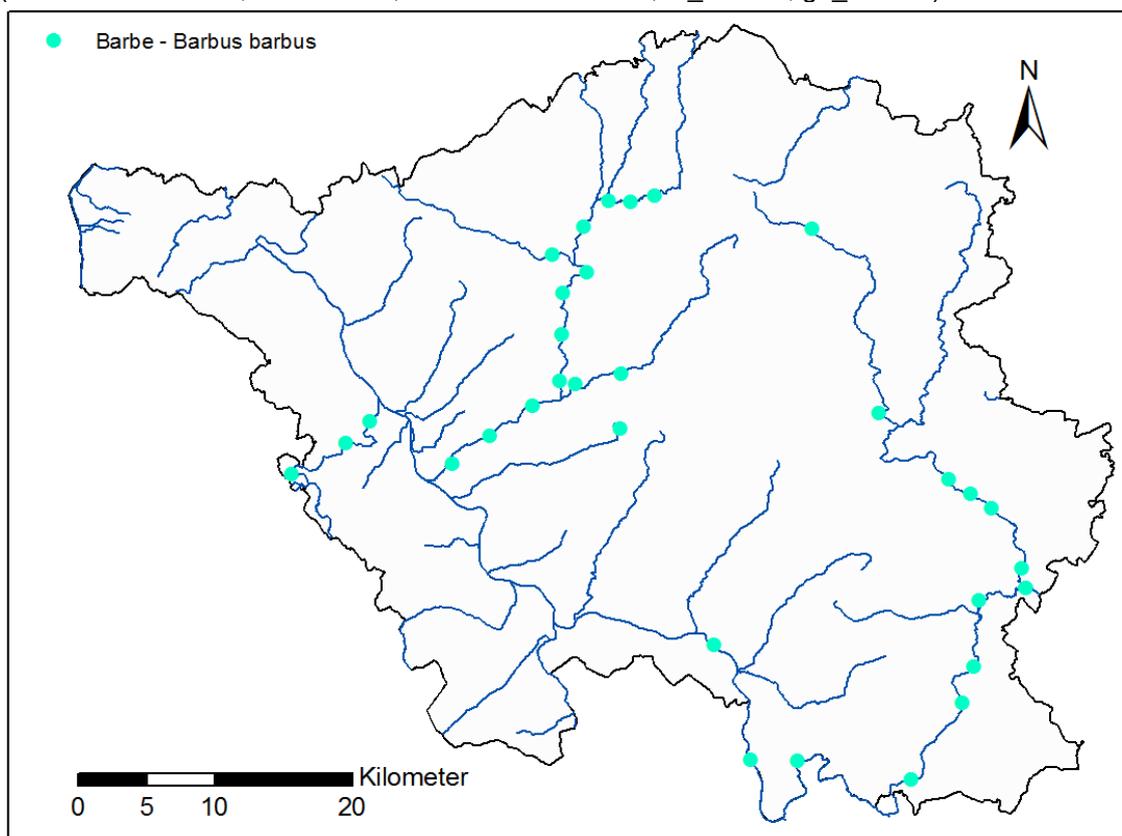


Abbildung 34: Verbreitung der international bedeutenden Art Barbe.

(Quelle: Artdaten BfN offiziell)

Als Lebensraum bevorzugt die Barbe im Allgemeinen große, klare Flüsse. Dort hält sie sich hauptsächlich in tieferen Schichten über kiesigem Bodengrund in starker Strömung auf. Im Saarland liegen Nachweise v.a. aus zwei Flusssystemen vor (siehe obige Karte), v.a. der Prims und der Blies, daneben auch aus Saar und Nied.

Die Barbe gilt als Distanzwanderfisch. Die Art laicht auf flachen Kiesbänken ab. Die Habitatpräferenz wird als strömungsliebend (rheophil) beschrieben.

Die Barbe (Art des Anhangs V der FFH-Richtlinie) muss, trotz Bestandsstabilisierung und Wiederbesiedlung ehemaliger Lebensräume, im Erhaltungszustand als ungünstig bis unzureichend eingestuft werden. Die Ursachen für diese Einstufung sind in Querverbauungen und Staubereichen trotz vorhandener Fischaufstiegsanlagen zu sehen.

Deutschland hat eine hohe Verantwortung für die weltweite Erhaltung der Art. Nach der Roten Liste Saarland und Deutschland gilt die Art als derzeit nicht gefährdet (in der RL D von 1998 war sie noch mit stark gefährdet eingestuft).

4.1.6 Schutz der Ackerwildkrautflora

Lämmersalat, Dicke Trespe, Kleines Filzkraut sind bundesweit bedeutende Arten, die mit einem speziellen Schutzprogramm für Ackerwildkräuter zu schützen sind. Weitere Arten von landesweiter bis regionaler Bedeutung kommen vor, siehe Kap. 6.6 im Anhang.

Ein entsprechendes Ackerwildkrautkonzept liegt bereits vor (Bettinger 2012) und ist vorrangig umzusetzen.

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Stabilisierung und langfristige Sicherung der rückläufigen Bestandsentwicklung	Artenhilfsprogramm Fortführung und Erweiterung „100-Acker-Projekt“	Erhalt und Förderung extensiv genutzter Sandäcker; ggfs. Erhaltungskultur -Auswahl geeigneter Standorte; -Projektkonzeption und Umsetzung -Langfristiges Arten-Monitoring und Erfolgskontrolle Erweiterung Vertragsnaturschutz um Aspekt extensive Acker-Nutzung bzw. spezielles Programm

Regionale Schwerpunkte hierfür sind: Bereiche des Saar-Bliesgau, zentrale Bereiche der Landkreise Merzig-Wadern und Saarlouis, und im Norden des St.Wendel Kreises (Abbildung 35).

Die Fläche für den Schutz der Ackerwildkrautflora ist insgesamt als gering einzuschätzen ca. 70 ha).

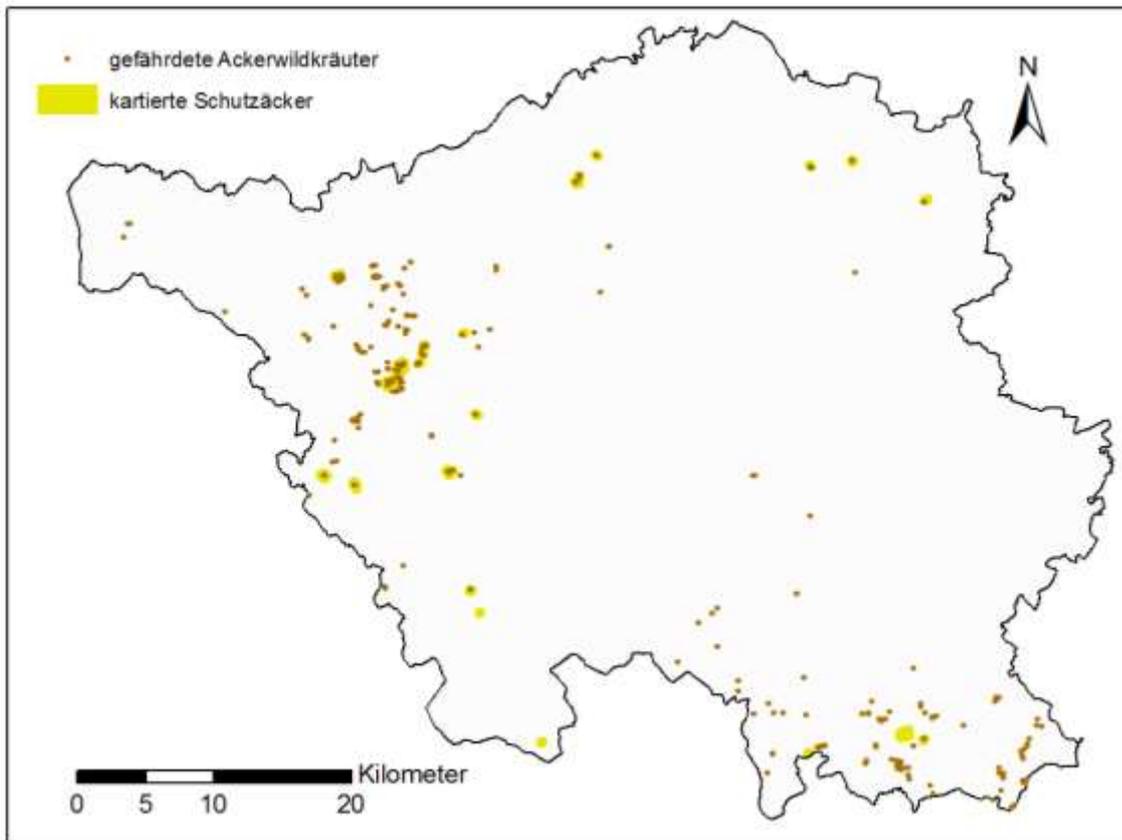


Abbildung 35: Verbreitung von gefährdeten Ackerwildkräutern und den im Rahmen des bundesweiten „100 Äcker“ Projektes kartierten Schutzäcker im Saarland

(Quelle: ABDS 2013, ABSP 2005, Ackerwildkräuter, bt_pflanzenliste)

4.2 Maßnahmen für Lebensräume

4.2.1 Schutzkonzept für die Ackerwildkrautflora

Im Zuge dieser Biodiversitätsschutzkonzeption konnte festgestellt werden, dass die Ackerwildkräuter bisher in nur sehr geringem Maße einem Schutz unterliegen. Daher wurde für diese Arten eine eigene Kategorie der Kerngebiete entwickelt, um zum einen ihre Bedeutung hervorzuheben und zum anderen die prioritären Flächen für Maßnahmen und Unterschutzstellungen eindeutig aufzuzeigen. Insgesamt sind dies 13 Flächen (oft nur einzelne Äcker oder kleinere Flächen) mit einer Gesamtgröße von rund 70 ha, wobei die durchschnittliche Flächengröße in dieser Kategorie bei ca. 5 ha liegt. Bettinger (2012) hat mit der Konzeption „Fachliche Grundlagen für ein Konzept zum Schutz der Ackerwildkrautflora im Saarland“ einen wichtigen ersten Schritt für ein saarländisches Schutzprogramm geleistet. Hierauf aufbauend muss konsequent ein detailliertes Programm zum Schutz der Ackerwildkrautflora für diese Flächen entwickelt und umgesetzt werden.

Wesentliche Ziele eines saarländischen Schutzprogramms für die Ackerwildkrautflora sollten sein (Bettinger 2012):

- Erweiterung der Schutz- und Förderinstrumente (u.a. Aufnahme in Agrarumweltprogramme, Erweiterung Vertragsnaturschutz um Aspekt Segetalflora)
- Strenger Schutz der seltenen und vom Aussterben bedrohten Ackerwildkrautgesellschaften auf absoluten Grenzertragsstandorten
- Erhaltung von Sondergesellschaften
- Sicherung eines dichten Netzes regionaltypischer Ackerwildkrautäcker in allen Naturräumen
- Ggf. in Einzelfällen ex situ-Vermehrung mit anschließender überwachter Ausbringung
- Informationskampagnen, vorrangig mit der Zielgruppe Landwirte, landwirtschaftliche Berufsverbände, Ökolandbau.

Nach Bettinger (2012) bestehen folgende Maßnahmenvorschläge:

- Anlage von Ackerrandstreifen- bzw. Ackerschonstreifen
- Sicherung einer extensiven Ackerbewirtschaftung auf ertragsarmen Grenzertragsstandorten
- Förderung des ökologischen Landbaus in Verbindung mit gezielten Absprachen zum Schutz der Ackerwildkrautflora
- Anlage von Feldflora- und Ackerwildkrautreservaten
- Erhaltungskulturen für ausgestorbene und vom Aussterben bedrohte Ackerwildkrautarten.

Aufbauend auf den fachlichen Grundlagen (Bettinger 2012) sollte ein Schutzprogramm für die saarländische Ackerwildkrautflora aufgestellt werden, das die obigen Punkte umfasst. Wichtig ist, dass sich das Programm nicht auf die wenigen kartierten „Schutzäcker“ beschränkt, sondern in allen regionalen Schwerpunkten (siehe Abbildung 28) die Schutzmaßnahmen umsetzen kann.

4.2.2 Schutz und Entwicklung natürlicher und naturnaher autochthoner Lebensräume

Hierfür bestehen folgende Ziele und Handlungsschwerpunkte:

Rotbuchenwälder / Schatthang- und Schluchtwälder

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Sicherung größerer zusammenhängender naturnaher Rotbuchenbestände in einem repräsentativen naturraumbezogenen Netz	Einrichtung von Totalreservaten ohne Nutzung (gemäß FSC-Flächenquote von 5 % der Waldfläche) Vertragsnaturschutz Forst Naturgemäße Waldwirtschaft	Vertragsnaturschutz Forst Geplanter Nationalpark Einrichtung von Naturwaldzellen
Verbesserung der Ökosystemqualitäten in genutzten naturnahen Rotbuchen-Mischwäldern	- Biotopholzprogramm des SFL - Dicke-Buchen-Programm des SFL -Flächendeckende Durchführung einer naturgemäßen und nachhaltigen Waldbewirtschaftung -Implementierung von biotopverbessernden Maßnahmen sowie artbezogenen Erhaltungsmaßnahmen im Fortsteinrichtungswerk des SFL -Zielgerichtete und zeitnahe Umsetzung der FFH-Richtlinie (Sicherung bzw. Herstellung eines günstigen Erhaltungszustandes)	-Fortführung und Sicherung der naturgemäßen Waldbewirtschaftung im Staatswald - Umsetzung der FFH-Richtlinie im Wald - Schulung der SFL-Mitarbeiter im Hinblick auf die Umsetzung der FFH-Richtlinie -Optimierung der Bestandsqualität in Kooperation mit SaarForst; Jägerschaft und Privatwaldbesitzer-Verband

Wälder azonaler Standorte (Trocken- und Auenwälder)

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Sicherung und Optimierung aller naturnahen Bestände	Einrichtung von Totalreservaten ohne Nutzung	Berücksichtigung in FFH-Managementplänen sowie NSG-Pflegeplänen

Felsen, Blockhalden, Schuttfluren

(siehe auch Kapitel Arten)

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Erhaltung und Förderung der Flora und Fauna der Felsen und Schuttfluren (auf Kalk-, Silikat- und Vulkanitgestein)	Biotopschutz und Schutzgebietsausweisung (z.B. gLB-Ausweisungen noch nicht gesicherter Vorkommen)	Landschaftspflegemaßnahmen (z.B. Entbuschung, und sonstige Gehölzentfernung) -Lenkung von Freizeitaktivitäten
Bestandssicherung durch gezielte Pflegemaßnahmen	NSG/FFH-Gebietspflege Landschaftspflegemaßnahmen Artenhilfsprogramme	Informationskampagne über Bedeutung, Schutz, Gefährdung
Sicherung und Optimierung aller naturnahen Bestände		

Fließgewässer und ihre Auen

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Gewässerreinigung Schaffung Durchgängigkeit Biotopverbund optimieren keine Ackernutzung in Überschwemmungsbereichen	EU-Programme Bundesprogramme Wasserrahmenrichtlinie FFH-Richtlinie Gewässerpflegepläne	Umsetzung WRRL und FFH- Richtlinie Projekte zur Gewässerrenaturierung Wiederherstellung Durchgängigkeit Projekte zur Gewässeraufweitung und Re-Dynamisierung der Aue Verbesserung Retentionsfähigkeit der Aue und Entwicklung Aue- typischer Lebensräume Umsetzung Gewässerrandstreifenprogramm
Neuanlage von Auwäldern durch Bereitstellung von Selbst- Entwicklungsflächen, Zulassen von Sukzession sowie ggf. Pflanzung	EU-Programme FFH-Richtlinie Ökokonto Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen	Verbesserung Retentionsfähigkeit der Aue und Entwicklung Aue- typischer Lebensräume Umsetzung Gewässerrandstreifenprogramm

Für alle diese Lebensräume sind auch Arten landesweiter Bedeutung bekannt, siehe Anhang in Kap. 6.6.

Im Rahmen der „Biodiversitätsstrategie im saarländischen Staatswald“ und die „Regionale Biodiversitätsstrategie für Buchenwälder“ mit ihren drei Schwerpunktthemen

- Alt- und Totholzbiozönosen (Biotopholzstrategie) einschließlich des „Dicke Buchen“-Programms
- Schutz von Lichtwaldarten
- Naturnahe Entwicklung von Waldgewässern und Feuchtwäldern

werden – zumindest im Staatswald und im betreuten Kommunalwald – die Rotbuchenwälder naturgemäß bewirtschaftet.

Mit Hilfe von Vertragsnaturschutzprogrammen im Forstbereich sollten diese Ziele auch im Privatwald versucht werden umzusetzen, und auch dort Alt- und Totholzbiozönosen gefördert werden.

Die „Regionale Biodiversitätsstrategie für Buchenwälder“ ist beizubehalten und fortzuführen. Hierdurch wird in vorbildlicher Weise für große Flächen des Saarlandes der Schutz der Biodiversität gefördert. Geringfügige Erweiterungsmöglichkeiten werden im Bereich der Eichen-Trockenwälder gesehen (die nicht von der FFH-Richtlinie erfasst sind), jedoch ist dies aufgrund der relativ geringen Flächenumfänge nicht vorrangig.

Felsen, Blockhalden und Schuttfuren sind stets nur kleinflächig vorhanden. Hier lebt jedoch auch eine Fülle von spezialisierten Arten, deren Standorte zwar größtenteils in Schutzgebiete liegen, die

jedoch durchaus auch Gefährdungen bzw. einer künftig zunehmenden Gefährdung durch Verbuschung oder Freizeitaktivitäten unterliegen können.

Aus Sicht der hier vorgelegten Biodiversitätsschutzkonzeption ist daher anstrebenwert, die noch nicht in Schutzgebieten liegenden wertvollen Felsbereiche zu sichern (z. B. durch gLB-Ausweisungen, oder Erweiterung bestehender Schutzgebiete) und ein Förderprogramm für Maßnahmen zur Erhaltung der Standortqualitäten (z. B. Entbuschung, Gehölzentfernung, Wegelenkung und Besucherführung, Information) anzuwenden. Mit lokalen Akteuren (z.B. Interessensgruppen Geocaching) sollte der bereits begonnene Prozess der Kommunikation und Information fortgeführt werden, um diese Gruppe für den Schutz von Felsen und Steilwänden zu sensibilisieren.

4.2.3 Schutz und Entwicklung des extensiv genutzten Grünlands

Das Saarland weist bei einigen Lebensräumen Gebiete von bundesweiter Bedeutung auf (z. B. Kalkmagerrasen, magere Flachland-Mähwiesen). Dem wurde durch die Einrichtung des Biosphärenreservats Bliesgau bereits Rechnung getragen. Viele FFH-Gebiete beinhalten zudem magere Flachland-Mähwiesen im Erhaltungszustand A, und werden mit Hilfe von Managementplänen und der Gebietspflege erhalten.

Darüber hinaus gibt es jedoch in vielen weiteren Teilen des Saarlandes Lebensräume und Landschaften, die von herausragender Schutzwürdigkeit sind. Entsprechend sind große Anstrengungen zu unternehmen, diesen biologischen Reichtum des Saarlandes im Grünland zu erhalten und weiterzuentwickeln. Hierbei ist zu beachten, dass solche bundesweit bedeutsamen Bereiche sowohl im ganz nassen (z.B. Nasswiesen mit Breitblättrigem Knabenkraut) und im ganz trockenen Bereich (z.B. Trocken- und Halbtrockenrasen auf Kalk, Silikat und Vulkanit) vorkommen, und daher ein umfassender Schutz des Grünlandes erforderlich ist. Unter diesem Kapitel wird daher das gesamte Grünland verstanden, vom nassen Niedermoor bis hin zu Trockenrasen auf Sand, Kalk oder Vulkanit.

Ein Teil dieser sehr wertvollen Lebensräume ist jedoch bislang systematisch im Schutzgebietssystem (NSG- und FFH-Gebiete) unterrepräsentiert: Nasswiesen sind nicht als FFH-Lebensraum von der FFH-Richtlinie erfasst, und daher sind auch keine FFH-Gebiete für sie ausgewiesen. Nasswiesen stellen jedoch den Lebensraum des Breitblättrigen Knabenkrauts dar, einer internationalen Verantwortungsart Deutschlands. Nasswiesen sind als §30-Biotop pauschal vom BNatSchG geschützt, dies verhindert jedoch nicht ihr Brachfallen oder Umwandlung in

eutrophe Hochstaudenfluren im Laufe der Sukzession bei Aufgabe der traditionellen Bewirtschaftung.

Wie die aktuelle Kartierung 2013 gezeigt hat, sind im Saarland viele sehr schutzwürdige Flächen vorhanden. Zudem kommen im Saarland bodensaure bzw. kalkarme Pfeifengraswiesen vor, die ebenfalls nicht durch die FFH-Richtlinie erfasst sind (nur basen- oder kalkreiche Pfeifengraswiesen sind FFH-LRT). Ziel 2.18: Erhaltung, Schutz und Optimierung von Pfeifengraswiesen wurde insgesamt 47 mal vergeben, v.a. in Kernflächen ohne bestehenden Schutzstatus: Aufgrund der eingeschränkten Kriterien der FFH-Richtlinie, die bodensaure bzw. kalkarme Pfeifengraswiesen nicht als FFH-LRT anerkennt, besteht hier ein eklatantes Schutzdefizit. Zur Überwindung dieses Defizits tragen die ausgewiesenen „Kernflächen ohne obigen Schutzstatus“ (27 Ziele-Vergaben) sowie die Kernflächen, die direkt neben bestehenden Schutzgebieten liegen (19 Ziele-Vergaben), bei.

Bei den Trockenstandorten erscheint die Repräsentanz der Vegetationstypen und Lebensräume im Schutzgebietssystem besser, da ein Teil der Lebensräume auch als FFH-Lebensraumtyp kartierbar ist, d.h. für solche FFH-LRT FFH-Gebiete ausgewiesen wurden und durch Pflege und Managementplanung in FFH-Gebieten geschützt werden kann.

Wir schlagen daher die Initiierung eines Programms zur gezielten Erhaltung der Nasswiesen (Flora und Fauna) und der Trockenstandorte (Kalk- und Sandmagerrasen, Vulkanitrasen, Sandäcker), wobei die Nasswiesen (inkl. basenarmer Pfeifengraswiesen) vorrangig sind. Die Inhalte des Programms sollten über das Instrumentarium des Vertragsnaturschutz Grünland hinausgehen, und nicht nur Mahdtermine und Düngung regeln, sondern auch Maßnahmen zur Sicherung und Wiederherstellung des Wasserhaushalts (z.B. Verschließen von Drainagen, Rückgängigmachen von Entwässerungen, Aufstau bzw. verbesserte Regulierung von Gräben, Wiedervernässung etc.) beinhalten, wobei auch Flächenankäufe möglich sein sollten.

Zudem muss darauf verwiesen werden, dass vor dem Hintergrund des Klimawandels eine Verbesserung der Wasser-Retentionsfähigkeit der Landschaft allgemein ein wichtiges Zukunftsanliegen ist, und dies im Falle der Nasswiesen mit dem konkreten Schutz von sehr wertvollen Arten kombiniert werden kann.

Da Nasswiesen und das Breitblättrige Knabenkraut in allen Landkreisen des Saarlandes vorkommen, halten wir ein landesweites Programm für das adäquate Instrument. Einen „lokalisierten“ Schutz in einer Landschaft oder einem Landkreis (z.B. im Rahmen eines BfN-Großprojekts oder EU-Life-Projekts) schließt das nicht aus, uns ist jedoch der landesweite Aspekt vorrangig.

Ein landesweites Programm zum Schutz der Nasswiesen kann auf aktuellen und umfassenden Daten aus dem Jahr 2013 aufbauen (mit geplanten Ergänzungen 2014), und sollte nach Analyse der Vorkommen, Bewertung der Bestände und der Artengemeinschaften von Begleitarten sich

insbesondere mit der langfristigen extensiven Nutzung unter Sicherung bzw. Verbesserung des Wasserhaushalts beschäftigen. Das Schutzprogramm Nasswiesen darf sich hierbei in der Förderkulisse nicht nur auf NSG- oder FFH-Gebiete beschränken, sondern muss explizit alle Nasswiesen in der Fläche, unabhängig vom Schutzstatus, umfassen. Die Gebietskulisse ist in den Zielekarten dargestellt.

Regionale Schwerpunkte hierfür sind: im östlicher und südlicher Teil des Landkreis Merzig-Wadern, nördlicher Teil des Saarlouiskreis, Band im Osten der Kreise St. Wendel und Neunkirchen bis in den Saar-Blies-Gau.

Ein solches Nasswiesen-Schutzprogramm fördert auch landesweit bedeutende Arten (Tabelle siehe Anhang) wie z.B. Braunkehlchen oder Lilagold-Falter.

Allgemeine Ziele Grünland (i.w.S.)

Naturschutzfachliche Ziele	Instrumente der Umsetzung	Maßnahmen
Erhaltung des Grünlands in Flächengröße und -qualität	Vertragsnaturschutz Grünland	-Konzeption und Durchführung von Erst- und Folgepflege;
Förderung einer extensiven Nutzung	NSG-Gebietspflege	-Extensivierung der Nutzung, Ausmagerung
Stabilisierung und langfristige Sicherung der stark rückläufigen Bestandsentwicklung ausgewählter Einzelarten	Beweidungsprogramme	-Flächenkauf
Erhaltung des nassen, extensiv genutzten Grünlands mit Vorkommen wertvoller Arten in Flächengröße und -qualität	Biotopschutz und Sicherung ausgewählter Bereiche durch gLB- oder NSG-Ausweisung	-Erweiterung Vertragsnaturschutz Grünland um Aspekte Wasserhaushalt, Pufferzonen, Schutzmaßnahmen für ausgewählte Einzelarten
	-Fortführung und Sicherung extensiver Nutzungen von Grünland in bestehenden NSG und FFH-Gebieten und dem Biosphärenreservat	-Erweiterung FFH-Management um Verantwortungsarten
		-Konzeption und Durchführung von Landschaftspflege-Maßnahmen (Entbuschung, Erstpflege, Wiedereinführung Beweidung)
		-Initiierung von Beweidungskonzepten und Förderung von Vermarktungsinitiativen für Weidetiere aus extensiver Haltung
		-Initiierung eines Landes-Projekts zur Erhaltung der Nasswiesen (Flora und Fauna) und der Trockenstandorte (Kalk- und Sandmagerrasen, Vulkanitrasen, Sandäcker)

Überlegenswert wäre, analog zur „Biodiversitätsstrategie im saarländischen Staatswald“ und der „Regionale Biodiversitätsstrategie für Buchenwälder“ eine regionale Biodiversitätsstrategie „Artenreiches Grünland“ oder „Artenreiches Extensiv-Grünland“ einzurichten, mit den Schwerpunktthemen

- Nasses und feuchtes Grünland (Breitbl. Knabenkraut und Begleitflora) (Nasswiesen und Pfeifengraswiesen, unabhängig vom Kalkgehalt oder Basenreichtum)

- Extensiv genutztes Grünland mesophiler Standorte (u.a. enthält dies FFH-LRT magere Flachland-Mähwiesen, Bergwiesen u.a.)
- Trockenes (und steiniges) Grünland (auf kalkigen bzw. basenreichen, silikatischen und vulkanitischen Böden, sowohl gemäht als auch beweidet)
- Verbund von gleichartigen Lebensräumen (siehe ausgewiesene Flächen „Biotopverbund Breitbl. Knabenkraut“) und Entwicklung von Mosaiken/Gradienten (vom nassen zum trockenen Grünland, von Auen bis hin zu den Oberhängen der Talräume)

wobei v.a. Flächen außerhalb des bestehenden Schutzgebietssystems aus NSG und FFH-Gebieten und Lebensräume, die nicht durch die FFH-Richtlinie erfasst sind, vorrangig wären.

Gemäß Tabelle 27 ist die Flächengröße der Kernflächen Breitbl. Knabenkraut überschaubar und umfasst ca. 463 ha.

Nr.	Kernfläche	Anzahl	Hektar
10	Kerngebiet Knabenkraut	98	206,8
11	Kerngebiet Knabenkraut und weitere Schutzgüter	38	257,7

Neben den Kerngebieten wurden Flächen mit dem Ziel „Erhaltung und Optimierung bedeutsamer Lebensräume“ ausgewiesen, die in den Ziele- und Maßnahmenkarten ebenfalls dargestellt sind. Gemäß Tabelle 33 ist Grünland internationaler, bundesweiter und regionaler Bedeutung deutlich häufiger und in größerer Fläche (insgesamt 5483 ha) in der Biodiversitätskonzeption erfasst als Heiden oder Trockenrasen (324 ha insgesamt), welche nur in der Bewertungsstufe landesweite Bedeutung mehr Fläche als das Grünland umfassen (ca. 39 ha vs. 25 ha).

4.2.4 Schutz und Entwicklung naturnaher Auen

Mit den Instrumenten der Wasserrahmenrichtlinie stehen der Wasserwirtschaft gute Instrumente zur Verfügung, eine Verbesserung der Gewässergüte und Gewässerstrukturgüte umzusetzen. Aus naturschutzfachlicher Sicht ist dies jedoch nicht ausreichend, da die Auen der Fließgewässer hierbei nur indirekt berücksichtigt werden, sondern sich die WRRL oder Gewässerentwicklungspläne sich meist nur auf einen schmalen Streifen (häufig nur einen 20-30 m Puffer) entlang der Gewässer beschränken. Die Entwicklung von naturnahen Auen mit natürlicher oder naturnaher Dynamik (bzw. die abschnittsweise Wiederherstellung) und der zugehörigen Lebensräume (von Altarmen, Altwässern bis hin zu Weichholzauwäldern oder temporären Überflutungstümpeln) wird damit nicht erreicht.

Die Förderung der Retentionsfähigkeit der Landschaft, die Bereitstellung von Überflutungsraum in Auen und die Förderung bzw. Wiederherstellung Aue-typischer Lebensräume ist auch unter dem Aspekt des sich künftig verschärfenden Klimawandels und damit verbundenem erhöhtem Risiko

sich verschärfender Hochwässer erforderlich, nicht nur aus Gründen des Arten- und Biotopschutzes. Hier ist eine intensive Zusammenarbeit des Naturschutzes mit der Wasserwirtschaft und Regionalentwicklung erforderlich, um die angesprochenen Aspekte aufarbeiten zu können. Große Teile des saarländischen Fließgewässernetzes sind durch bestehende Restriktionen der Siedlungsentwicklung, durch Ballungsräume oder der Bergbaugeschichte nicht mehr in einen naturnahen Zustand zu versetzen, jedoch bestehen in anderen Bereichen des Landes hierzu durchaus noch Möglichkeiten.

Eine systematische Erfassung von Bereichen oder Gewässerabschnitten, die für die Sicherung und v.a. Entwicklung naturnaher Auen, der Re-Dynamisierung von Fließgewässern und der Retentionsraumerhöhung dienen können, wäre hierzu ein erster Schritt.

Aus der Sicht des Biodiversitätsschutzes sind Auen wesentliche Elemente, haben durch ihre Verbundfunktion eine raumübergreifende Bedeutung und sind sehr artenreich. Die Erhaltung ehemals typischer Arten von Auen (z.B. viele Amphibien wie Kreuzkröte) in Bergbaufolgelandschaften zeigt, wie rar der ursprüngliche Lebensraum geworden ist. Alle Möglichkeiten zur Entwicklung naturnaher Auen sollten daher erkundet werden, trotz einer dicht besiedelten Kulturlandschaft.

4.2.5 Schutz und Entwicklung der Moore

Gut entwickelte Moore kamen früher in der St. Ingbert-Kaiserslauterner Senke und im westlichen Hunsrück vor. Inzwischen existieren im Saarland aufgrund irreversibler Standortveränderungen keine repräsentativen Ausbildungen dieses Ökosystemtyps mehr (Caspari & Bettinger 2011).

Die im Rahmen der Biodiversitätsstrategie Wald des saarländischen Staatforsts geplanten und durchgeführten Wiedervernässungen zur Regeneration von Moorwäldern und Mooren werden als wichtiger Teilbeitrag für den Biodiversitätsschutz ausdrücklich begrüßt und sollten, nach Evaluierung des bestehenden Projekts, in weiteren Gebieten fortgesetzt werden.

In der hier vorgelegten Konzeption konnte nur sehr wenige Fläche aufgrund der Datenbasis als „Moor“ im weitesten Sinn angesprochen werden. Entsprechende Schutzaussagen wurden formuliert. Ein großflächiges Moorschutz-Programm wird jedoch – im Gegensatz zu anderen Bundesländern mit Schwerpunkt Moorkommen – nicht für erforderlich angesehen.

4.3 Maßnahmen für Landschaften

4.3.1 Naturschutzgroßprojekt „Landschaft der Industriekultur Nord“ (LIK.NORD)

Während der Bearbeitung der Biodiversitätsschutzkonzeption wurden im Bereich zwischen Illingen und Neunkirchen große Flächen der Bergbaufolgelandschaft als Kerngebiete ausgewiesen. Hier zeigt sich eine große Übereinstimmung, insbesondere der Kerngebiete ohne Schutzstatus, mit den Kerngebieten des Naturschutzgroßvorhabens „Landschaft der Industriekultur Nord“ (LIK.NORD, vgl. Abbildung 36). Ziel ist hierbei die Wahrung und Entwicklung von genau diesen wertvollen Bergbaufolgeflächen, u.a. hinsichtlich ihrer Artvorkommen, welche im Rahmen dieses Projektes auch als „Industrienatur“ bezeichnet wird. Die Umsetzung des Projektes trägt wesentlich zur Zielerfüllung des Biodiversitätsschutzes in diesem Gebiet bei.

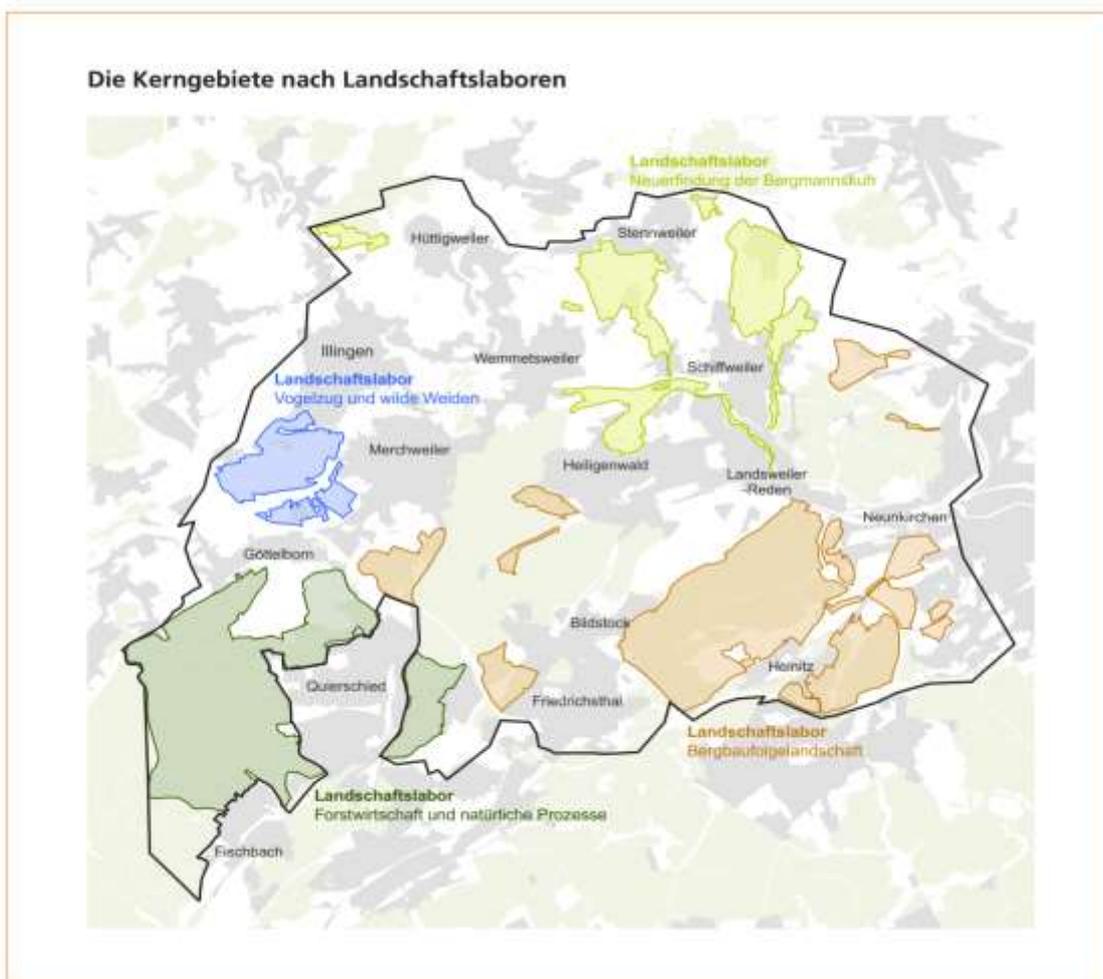


Abbildung 36: Kerngebiete des Naturschutzgroßprojektes LIK.NORD

(Quelle: Teil der Karte P1.1 „Kerngebiete des Naturschutzgroßvorhabens“. http://www.lik-nord.de/fileadmin/liknord/Downloads/PEPL_LIK.Nord_Band%203/PEPL_LIK.Nord_Band3_P1.1_11Sept2012.pdf)

4.3.2 Artenarme Räume

In Kap. 3.5.1 wurde aufgezeigt, dass vier Bereiche des Saarlandes von relativer Artenarmut und einer geringen Zahl an Schutzgebieten betroffen sind. Um hier eine Verbesserung der Situation zu erreichen, ist ein Programm zur Strukturaneicherung der artenarmen und ausgeräumten Räume langfristig zu veranlassen. Neben Strukturaneicherung durch Gehölzpflanzungen ist insbesondere die Entwicklung von Grünland, Kleingewässern und Sonderstandorten (z. B. auf Rohboden) anzustreben.

In diesen Räumen sind auch laut dem Landschaftsprogramm (SMfUV 2009) „Maßnahmen zur Strukturaneicherung in Agrarlandschaften“ festgelegt. Dies ist eine weitere Bestätigung für ihre Notwendigkeit.

Insbesondere sollte dies, wie auch in den Ziele- und Maßnahmenkarten festzustellen ist, in den folgenden Gebieten vorrangig sein:

- südöstliches Saar-Nieder-Gau, südöstlich Saarbrücken
- kompletter südwestlicher Bereich des Prims-Blies-Hügellandes
- große Bereiche südlich und nördlich Losheim
- große Bereiche im Umkreis um St. Wendel

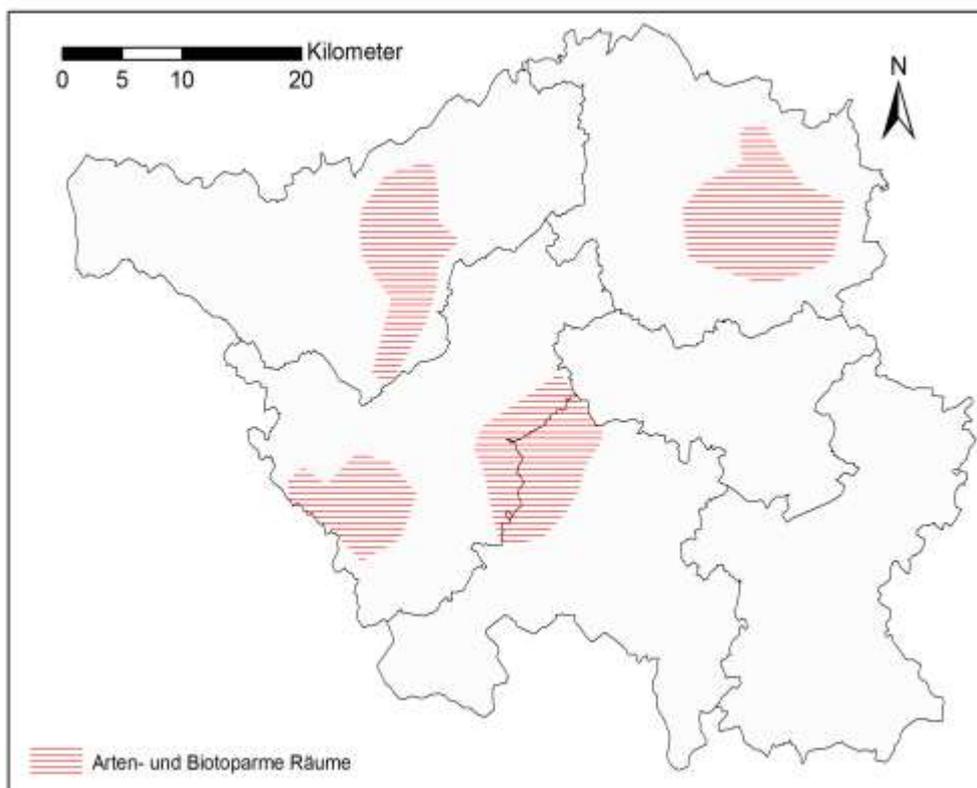


Abbildung 37: Arten- und Biotoparme Räume des Saarlandes

4.4 Offene Punkte

4.4.1 Das Grüne Koboldmoos (*Buxbaumia viridis*)

Das Grüne oder Schleier-Koboldmoos (*Buxbaumia viridis*) wurde im September 2012 erstmal im Saarland nachgewiesen. Die Art ist in Deutschland stark gefährdet (RL Moose 2 für Deutschland) und im FFH-Anhang II aufgeführt. Zudem gilt die Art europaweit als gefährdet. Sie müsste neu in die RL Saarland aufgenommen werden und müsste somit als mindestens landesweit bedeutend bewertet werden. Es wurde im Zuge der Festlegung von Kerngebieten für diese Art eine Kernfläche ohne Schutzstatus, im Merziger Stadtwald gelegen, vorgeschlagen. Für die FFH-Art ist hier eine Ausweisung eines Natura 2000 - Gebietes anzustreben.

4.4.2 Urbane Biotoptypen

Im Überblick über die Datenfülle bestehen bei dörflichen und urbanen Lebensräumen und Biotoptypen Erfassungsdefizite. Nur an wenigen Stellen ist hier die Datenlage gut. Entsprechend konnten in diesen Bereichen aus landesweiter Sicht nur relativ wenige Zielaussagen räumlich konkret verortet werden. Die vorliegende Konzeption ersetzt damit keinesfalls naturschutzfachliche Zielplanungen im dörflichen und urbanen Bereich, sondern verweist viel mehr darauf, dass hier noch ein weites Feld des Biodiversitätsschutzes zu bearbeiten ist.

So sind beispielsweise von der Großen Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*, RL D 1) Vorkommen im Saarland bekannt. Die Art ist sehr spezialisiert und hat sehr spezifische Ansprüche an ihre Quartiere und ihre Nahrungshabitate. Der Schutz solcher hochgradig gefährdeten einzelnen Arten kann über spezielle Artenhilfsprogramme, die auch die Information der Bevölkerung über Quartierschutz und Quartierhaltung sowie Gebäudesanierungen mit einschließen, bewerkstelligt werden.

4.4.3 Wald, Wald-Biotopkartierung und laufende Forschungsprojekte

Im Gegensatz zum Offenland liegt bislang im Wald eine Wald-Biotopkartierung nicht vor, sondern befindet sich gerade am Anfang ihrer Bearbeitung. Aufgrund dieses Datenmangels wurde hier die Hilfskonstruktion verwendet, über Bestandesalter und Totholzvorrat wertvolle Waldbestände abzuschätzen. Wenn erste Ergebnisse der Wald-Biotopkartierung vorliegen, sollten die Bewertungen im Wald aktualisiert werden.

Darauf hinzuweisen ist, dass nicht nur aus der anlaufenden Wald-Biotopkartierung wichtige Informationen kommen werden, die eine Überarbeitung und Aktualisierung der Bewertungen und auch der Flächenabgrenzungen erforderlich machen werden. Im Kontext des bis 2017 laufenden

Projektes "Entwicklung und Förderung von Alt- und Totholzbiozönosen durch eine nachhaltige Bewirtschaftungsstrategie in saarländischen Forstbetrieben" (Bundesprogramm Biologische Vielfalt, BfN) werden voraussichtlich zahlreiche neue Daten zu international und bundesweit bedeutsamen Arten gesammelt werden, die vermutlich an vielen Stellen im Wald zu höheren Bewertungen führen werden.

In einem Vorläuferprojekt und im ersten Jahr des o.g. Projektes wurden bereits Daten zu Xylobionten (hier v.a. Neufunde von Urwaldreliktarten), Fledermäusen (hier v.a. Neufunde der Bechsteinfledermaus) und zu Vögeln (hier: Neufunde des Mittelspechtes) gesammelt (Hinweis Herr Wirtz, SaarForst). Diese Daten werden derzeit im Projekt in einer Datenbank aufbereitet und stehen spätestens 2017 abschließend zu Verfügung.

Daher sollte auf Basis dieser Daten und der Wald-Biotopkartierung der Wald spätestens 2017 einer erneuten Bewertung unterzogen werden, um weitere international und bundesweit bedeutsame Wälder sowie Kernflächen des Biodiversitätsschutzes im Wald identifizieren zu können. Empfehlenswert wäre jedoch, die Daten der Wald-Biotopkartierung, soweit sie in bestimmten Bereichen als abgeschlossen gelten kann, z. B. künftig alle zwei Jahre einzuarbeiten, um eine laufende Aktualisierung zu ermöglichen.

4.5 Weiterentwicklung und Ergänzung der vorhandenen Förderprogramme für Offenland und Wald

In der Tabelle 41 sind verschiedene Förderprogramme sowie deren Inhalte und Ziellebensräume im Saarland zusammengestellt. Insbesondere im Grünland und im Wald gibt es verschiedene naturschutzfachliche Maßnahmen, die gefördert werden. Zusätzlich zu diesen werden Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes (§9 Abs. 2 SNG) bzw. der Vertragslandwirtschaft im Saarland umgesetzt. Diese finden bisher jedoch fast ausschließlich in Schutzgebieten statt (SMfUV 2009). Segetalflora, Felsfluren und Standgewässer werden bisher in keinem Programm berücksichtigt.

Für Maßnahmen wie Teichextensivierung und Gewässer-Gestaltung und -Neuschaffung, Felsfreistellung und Regulierung des Wasserhaushaltes von Nass- und Feuchtwiesen bzw. Niedermooren sollten Förderprogramme entwickelt werden. Hier sollte der Vertragsnaturschutz auf wertvolle Flächen auch außerhalb von Schutzgebieten ausgeweitet werden können. Viele sehr wertvolle Flächen liegen außerhalb des bestehenden Schutzgebietssystems bzw. können vom NATURA 2000-System aufgrund dessen Kriterien nicht erfasst werden, auch wenn sie von bundesweiter Bedeutung sind. Ein erforderliches Programm für die Segetalflora wurde bereits in Kap.4.2.1 näher erläutert, ebenso ein Programmvorschlag für einen erweiterten und umfassenden Grünland-Schutz.

Aus der Sicht der Biodiversitätsschutzkonzeption fehlen v.a. Förderprogramme für Gestaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen (z.B. für Neuschaffung; Habitat-Optimierung und –Gestaltung durch Erstpflege; ersteinrichtende Maßnahmen als Vorbereitung der Wiederaufnahme einer extensiven Nutzung) bzw. zur Wiederherstellung oder Gestaltung eines naturnahen Wasserhaushalts bzw. naturnaher Gewässermorphologie. Weiter dürfen sich bestehende Förderprogramme nicht nur auf die bestehenden Schutzgebiete als Förderkulisse beschränken, sondern müssen auch außerhalb des bestehenden Schutzgebietssystems, zumindest in den hier ausgewiesenen Kernflächen des Biodiversitätsschutzes und in den „Flächen für Erhaltung und Optimierung bestimmter Lebensraumtypen, oder Arten“, angewendet werden können.

Tabelle 41: Übersicht und Inhalt von verschiedenen Förderprogrammen des Saarlandes im Offenland und Wald

	Maßnahme/ Ziel	Ziellebensräume
Offenland		
Plan zur Entwicklung des Ländlichen Raums im Saarland. EPLR Saar 2007-2013 ELER-VO Schwerpunktachse 2 Agrarumweltmaßnahmen	Extensive Bewirtschaftung des Dauergrünlandes mit höchstens 1,4 RGV/ha Hauptfutterfläche Beitrag zur Landschaftsökologie und Erhaltung der Biodiversität	Dauergrünland

	Maßnahme/ Ziel	Ziellebensräume
Maßnahmencode: 214-2		
Maßnahmencode: 214-8	Förderung von artenreichem Dauergrünland	<ul style="list-style-type: none"> • Halbtrockenrasen • Borstgrasrasen • Pfeifengrasrasen • magere Flachland-Mähwiesen • Feucht- und Nasswiesen
Wald		
EPLR Saar 2007-2013 Maßnahmencode: 227	Beihilfe für nichtproduktive Investitionen Umbau von Reinbeständen in stabile, reich strukturierte, wertvolle und standortgerechte Wälder	Umbau von Reinbeständen
Bundesprogramms Biologische Vielfalt: „Entwicklung und Förderung von Alt- und Totholzbiozönosen durch eine nachhaltige Bewirtschaftungsstrategie in saarländischen Forstbetrieben.“ 2013-2018	typischen Lebensgemeinschaften in Alt- und Totholz bewahren und zu ihrer Verbreitung beizutragen; Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen, die zu einer Integration der Alters- und Zerfallsphasen in die forstliche Bewirtschaftung und damit zu einer Sicherung und Wiederausbreitung der entsprechenden Arten führen	Alt- und Totholzbiozönosen
Wirtz et al. 2008 Regionale Biodiversitätsstrategie – Teilbereich: Subatlantische Wälder	u.a. Sicherung der noch vorhandenen Resthabitate mit Urwald-Reliktarten und Vernetzung dieser Bereiche mit (Relikt)artenarmen Bereichen; Nachhaltiges Angebot von Biotopholz auf der gesamten übrigen Fläche	Alt- und Totholzbiozönosen
„Dicke Buchen-Programm des SaarForst Landesbetriebes	Schutz von alten und mächtigen Bäumen, welche eine besondere Bedeutung für schützenswerte Vogelarten (Spechte, Hohltaube, Waldkauz) und wichtige Fledermausquartiere darstellen	Altbuchen und alte Eichen

5 Zusammenfassung

Seit 2007 weist Deutschland eine Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt auf (BMU 2007). Ihr Ziel ist es, den Rückgang der Biodiversität in Deutschland aufzuhalten und einen positiven Trend zu erreichen (BMU 2007). Das vorliegende Konzept soll für das Bundesland Saarland eine eigene, auf die speziellen Gegebenheiten des Saarlandes angepasste Biodiversitätsschutzkonzeption liefern und die abstrakten Zielvorstellung der nationalen Biodiversitätsstrategie räumlich und inhaltlich konkretisieren.

Die hier vorgelegte landesweite Konzeption zum Biodiversitätsschutz im Saarland hat das Ziel, aus landesweiter Sicht systematische die Flächen, die im Saarland von Bedeutung für den Biodiversitätsschutz sind, zu ermitteln, zu bewerten und darzustellen. Weiter werden Ziele und Maßnahmen formuliert, um die biologische Vielfalt im Saarland zu erhalten bzw. zu fördern. Hierzu wurde mit Hilfe von Geographischen Informationssystemen (GIS) ein Kartenwerk in digitaler Form, bestehend aus 21 Bestandskarten sowie vier Ziele- und Maßnahmenkarten, sowie ein Erläuterungsbericht erarbeitet.

Aufbauend auf mehreren umfangreichen Datenbeständen des ZfB und des SaarForstes wurde nach einem intensiv abgestimmten Bewertungsverfahren Offenland-Biotop und Wald-Flächen sowie Artnachweise systematisch bewertet. Auch aktuell abgeschlossene Erhebungen (Kartierung des Breitblättrigen Knabenkrauts aus dem Jahr 2013) oder Daten aus externen Quellen (v.a. Vogeldaten aus ornitho.de) wurden berücksichtigt, bewertet und eingearbeitet.

Arten und Biotop (Offenland und Wald) wurden je nach Gefährdungsgrad im Saarland oder in Deutschland, nach Verantwortlichkeit des Saarlands oder Deutschlands für die Erhaltung und nach der Häufigkeit im Saarland einer siebenstufigen Bewertung unterzogen, die von international bedeutend für den Biodiversitätsschutz bis ohne derzeitige Bedeutung reicht. Die hier vorgelegte Biodiversitätskonzeption beschäftigt sich v.a. mit den regional bis international bedeutsamen Flächen für den Biodiversitätsschutz. Die Karten wurden in Inhalt, Hauptkategorien und Darstellung ähnlich zu dem bestehenden ABSP Saarland gestaltet, um die Anwenderfreundlichkeit zu erhöhen.

Auf Basis der Bestands- und Bewertungskarten wurden die Kernflächen des Biodiversitätsschutzes und des Biotopverbundes im Saarland abgegrenzt. Hierzu wurden folgende Kategorien verwendet und dargestellt:

- Kerngebiete mit bzw. ohne Schutzstatus (FFH-Gebiete, SPA-Gebiete, Naturschutzgebiete, Naturwaldzellen, geschützter Landschaftsbestandteil, Biosphärenreservat)
- Wertvolle Flächen bei Kerngebieten mit Schutzstatus

- Kerngebiete Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut
- Kerngebiete Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut und weitere wertvolle Schutzgüter
- Kerngebiete der Ackerwildkrautflora
- Biotopverbundflächen (kleinräumig)
- großflächiger Biotopverbund für ausgewählte Arten
- Biotopverbund Wildkatze
- Biotopverbund von wertvollen Offenland-Lebensräumen
- Biotopverbund von wertvollen Wald-Lebensräumen

Kernflächen wurden ausgewiesen, wenn eine räumliche Häufung wertvoller Biotope oder Arten feststellbar war. Zusätzlich zu den Kernflächen des Biodiversitätsschutzes und des Biotopverbundes, für die es eine Nummerierung, Namensvergabe und spezifische Ziel-Zuweisung gibt, wurden für alle regional bis international bedeutenden Biotope das Ziel „Erhaltung und Optimierung bedeutsamer Lebensräume“ festgelegt. Nicht alle bedeutenden Flächen liegen in Kernflächen (nicht ausweisbar, wenn keine räumliche Konzentration oder nachvollziehbare Verbindung vorlag). Um diese Biotope trotzdem in die Ziele- und Maßnahmenkarte zu integrieren, wurde das Ziel „Erhaltung und Optimierung bedeutsamer Lebensräume“ als generelles Ziel für alle bedeutenden Lebensräume festgesetzt. Diese Flächen gehen damit nicht aus dem Kartenbild verloren, sondern sind planerisch ebenfalls dokumentiert.

Insgesamt wurden im Saarland 633 verschiedene Flächen des Biodiversitätsschutzes ausgewiesen. Davon sind 536 Flächen mit einer Gesamtfläche von rund 29.640 ha Kernflächen bzw. Biotopverbundflächen und 97 mit einer Gesamtflächengröße von 77.560 ha Großräumige Biotopverbundflächen. Die verschiedenen großräumigen Biotopverbundflächen können sich zum Teil gegenseitig und auch mit den Kernflächen überlagern.

Kernflächen

Die 174 Kernflächen mit Schutzstatus (Schutzstatus NSG, gLB, FFH- oder Vogelschutzgebiet, Naturwaldzelle oder Biosphärenreservat) umfassen rund 26.060 ha (ca. 10,1 % der Landesfläche), sie sind räumlich v.a. in den Quadranten SW und SO konzentriert (vgl. Tabelle 27).

151 Kerngebiete ohne obigen Schutzstatus umfassen rund 2.193 ha (ca. 0,9 % der Landesfläche), sie konzentrieren sich auf den SO-Quadrant mit rund 1000 ha und den NW-Quadrant mit rund 580 ha. Alle anderen Kategorien, also Biotopverbundflächen, Wertvolle Flächen bei Kerngebieten mit Schutzstatus, Kerngebiete der Ackerwildkrautflora, Kerngebiete für ein Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut und Kerngebiet für ein Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut und weitere wertvolle Schutzgüter erreichen zusammen ca. 1.382 ha, rund 0,5 % der Landesfläche.

In den Kernflächen ohne Schutzstatus sind viele Artengruppen vertreten, die Schwerpunkte liegen jedoch bei Pflanzen, Wirbeltieren und Libellen sowie Schmetterlingen. Am häufigsten beinhalten diese „Kernflächen ohne Schutzstatus“ den Rotmilan (*Milvus milvus*), den Spitzenfleck (*Libellula fulva*) und das Breitblättrige Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*). Die Kernflächen ohne Schutzstatus als auch die Kerngebiete Breitblättriges Knabenkraut und weitere wertvolle Schutzgüter beinhalten somit Arten von internationaler bis regionaler Bedeutung. Langfristig ist für diese Kernflächen des Biodiversitätsschutzes ein rechtlicher Schutz anzustreben, um die Vorkommen zu sichern.

Großräumige Biotopverbundflächen

Die großräumigen Biotopverbundflächen machen insgesamt eine Fläche von rund 77.560 ha aus (30,2 % der Landesfläche). Ihre größten Teile liegen im NW- und SO-Quadranten des Saarlandes. Die zwei größten Kategorien sind hierbei die 15 großflächigen Biotopverbundflächen für einzelne Arten (v.a. Mittelspecht und Breitblättriges Knabenkraut, rund 21.400) sowie die vier Biotopverbundflächen für die Wildkatze (rund 28.702 ha). Denen schließen sich die 48 Biotopverbundflächen von wertvollen Wald-Lebensräumen (21.625 ha; 8,4 % der Landesfläche) und 30 wertvollen Offenland-Lebensräumen (mit rund 5.836 ha; 2,3 % der Landesfläche) an, vgl. Tabelle 27).

Die Fülle der bundesweit oder international bedeutsamen Arten im Saarland zeigt, wie wichtig der Biodiversitätsschutz ist, und dass die große Zahl der vorkommenden bundesweit und international bedeutsamen Arten entsprechende Anstrengungen rechtfertigen. Insgesamt konnten 15 international bedeutende und 168 bundesweit bedeutende Arten, welche Fundpunkte bzw. Nachweise in der Biotopbeschreibung besitzen, im Saarland festgestellt werden. Weiter kommen im Saarland rund 267 Arten landesweiter Bedeutung und rund 321 Arten regionaler Bedeutung vor.

Im Saarland kommen insgesamt rund 21.800 ha bedeutende Biotope der Biotopkartierung vor (nur internationaler bis regionaler Bedeutung), von denen rund 13.450 ha Offenland- und 8.360 ha Waldbiotope sind (vgl. Tabelle 23). Dies entspricht einem Anteil von rund 8,5 % der Landesfläche des Saarlandes. International bedeutende Biotope (ausschließlich Offenlandbiotope) besitzen mit rund 83 ha den kleinsten Anteil, während bundesweit bedeutende und landesweit bedeutende Biotope mit rund 470 bzw. 1.430 ha (ca. 440 bzw. 750 ha Offenland und 30 bzw. 680 ha Wald) größere Flächenanteile besitzen. Regional bedeutende Biotope mit etwa 19.840 ha (ca. 12.180 ha Offenland und 7.660 ha Wald) besitzen mit Abstand den größten Anteil.

Im Saarland kommen 36 FFH-Lebensraumtypen (25 Offenland und 11 Wald LRT) vor. Sie besitzen insgesamt eine Fläche von rund 19.850 ha (7,7 % der Landesfläche), wobei 11.585 ha, durch Offenland Lebensraumtypen eingenommen werden. Die größten FFH-LRT sind die mageren

Flachland-Mähwiesen (10.579 ha, LRT 6510) und Hainsimsen-Buchenwälder (5.959 ha, LRT 9110).

Aus dem Zielekatalog von 19 Oberzielen und 141 Hauptzielen wurden für die Kernflächen des Biodiversitätsschutzes und die großflächigen Biotopverbundflächen insgesamt 11 Ober- und rund 66 einzelne Hauptziele vergeben. Die Ziele wurden v.a. auf die „Erhaltung und Optimierung der Biologischen Vielfalt“, „Erhaltung und Optimierung von Offenland“, „Umsetzung von Rahmenplanungen“ und „Gestaltung und Entwicklung von Biotopverbund“ konzentriert. Insgesamt wurden 1320 einzelne Ziele für die ermittelten bedeutsamen Flächen vergeben. Neben dem häufigen Ziel „Umsetzung Managementplan FFH-Gebiet“ oder „Umsetzung NSG-Verordnung“ beschäftigen sich die Ziele oft mit der internationalen Verantwortungsart Breitblättriges Knabenkraut, zwei weitere häufige Ziele beinhalten gefährdete Arten und Arten besonderer Verantwortung des Saarlandes. Für die Lebensräume Magerwiesen (in kollinen und planaren Lagen, nicht submontane Magerwiesen) und Pfeifengraswiese wurden ebenfalls häufig Ziele vergeben. Ein wichtiges und häufig vergebenes Ziel dient dem Biotopverbund zwischen wertvollen Wald-Lebensräumen. Für Naturschutzgebiete, die nicht gleichzeitig FFH-Gebiet sind, ist die Umsetzung der NSG-Verordnung vorrangig.

Für die Umsetzung wurden die Ziele und Maßnahmen nach ökologischen Artengruppen, Lebensräumen und Landschaften gegliedert, und eine Fülle von Vorschlägen erarbeitet.

Insbesondere im Grünland und im Wald gibt es bereits vielfältige Förderprogramme für naturschutzfachliche Maßnahmen, deren positive Wirkungen unbestritten sind. Zusätzlich werden Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes (§9 Abs. 2 SNG) bzw. der Vertragslandwirtschaft im Saarland umgesetzt. Diese finden bisher jedoch fast ausschließlich in Schutzgebieten statt (SMfUV 2009). Mit Hilfe dieser Programme kann ein wichtiger Teil des Biodiversitätsschutzes abgedeckt werden. Jedoch gibt es für eine Reihe von herausragend bedeutsamen Arten oder Lebensräume derzeit noch keine adäquaten Förderprogramme, z. B. für Segetalflora, Felsfluren und Standgewässer.

Aufgrund der sehr hohen Bedeutung des Grünlandes (von Nass- und Feuchtwiesen bis hin zu Halb- und Voll-Trockenrasen auf Vulkanit) wird die Initiierung eines Programms zur gezielten Erhaltung der Nasswiesen (Flora und Fauna) und der Trockenstandorte (Kalk- und Sandmagerrasen, Vulkanitrasen, Sandäcker) vorgeschlagen, wobei die Nasswiesen (inkl. basenarmer Pfeifengraswiesen) vorrangig sind. Die Inhalte des Programms sollten über das Instrumentarium des Vertragsnaturschutz Grünland hinausgehen, und nicht nur Mahdtermine und Düngung regeln, sondern auch Maßnahmen zur Sicherung und Wiederherstellung des Wasserhaushalts (z.B. Verschließen von Drainagen, Rückgängigmachen von Entwässerungen,

Aufstau bzw. verbesserte Regulierung von Gräben, Wiedervernässung etc.) beinhalten, wobei auch Flächenankäufe möglich sein sollten.

Abschließend werden daher einige Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Förderprogramme gegeben. Schwerpunkte werden v.a. bei aktiven Maßnahmen des Biodiversitätsschutzes gesehen, z. B. Maßnahmen wie Teichextensivierung und Gewässer-Gestaltung und -Neuschaffung, Schutz der Segetalflora, Felsfreistellung und Regulierung des Wasserhaushaltes von Nass- und Feuchtwiesen bzw. Niedermooren, für die spezifische Förderprogramme entwickelt werden sollten. Hier sollte der Vertragsnaturschutz auf wertvolle Flächen auch außerhalb von Schutzgebieten ausgeweitet werden können. Viele sehr wertvolle Flächen liegen außerhalb des bestehenden Schutzgebietssystems bzw. können vom NATURA 2000-System aufgrund dessen Kriterien nicht erfasst werden, auch wenn sie von bundesweiter Bedeutung sind (z.B. Nass- und Feuchtwiesen mit dem Breitblättrigen Knabenkraut, basenarme Pfeifengraswiesen).

Aus der Sicht der Biodiversitätsschutzkonzeption erscheinen v.a. Förderprogramme für Gestaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen (z.B. für Neuschaffung; Habitat-Optimierung und – Gestaltung durch Erstpflanzung; ersteinrichtende Maßnahmen als Vorbereitung der Wiederaufnahme einer extensiven Nutzung) bzw. zur Wiederherstellung oder Gestaltung eines naturnahen Wasserhaushalts bzw. naturnaher Gewässermorphologie ausbau- und entwicklungsfähig. Weiter sollten sich bestehende Förderprogramme nicht nur auf die bestehenden Schutzgebiete als Förderkulisse beschränken, sondern sollten auch außerhalb des bestehenden Schutzgebietssystems, zumindest in den hier ausgewiesenen Kernflächen des Biodiversitätsschutzes und den „Flächen für Erhaltung und Optimierung“, angewendet werden können.

6 Anhang

6.1 Zuordnung prioritärer Lebensraumtypen

In der folgenden Tabelle 42 ist die gutachterliche Einschätzung für die Zuordnung der Biotoptypen (SL_Code) zu den prioritären Lebensraumtypen (LRT) dargestellt.

Tabelle 42: Zuordnung der Biotoptypen zu prioritären LRT

LRT_Code	LRT_Text	SL_Code
1150*	Lagunen des Küstenraumes (Strandseen)	-
1340*	Salzwiesen im Binnenland	EF0
2130*	Festliegende Küstendünen mit krautiger Vegetation (Graudünen)	-
2140*	Entkalkte Dünen mit <i>Empetrum nigrum</i>	-
2150*	Festliegende entkalkte Dünen der atlantischen Zone (<i>Calluno-Ulicetea</i>)	-
3180*	Temporär wasserführende Karstseen (Turloughs)	-
4070*	Buschvegetation mit <i>Pinus mugo</i> und <i>Rhododendron hirsutum</i> (<i>Mugo-Rhododendretum hirsuti</i>)	-
40A0*	Subkontinentale peripannonische Gebüsche	-
6110*	Lückige basophile oder Kalk-Pionierrasen (<i>Alyso-Sedion albi</i>)	-
6120*	Trockene, kalkreiche Sandrasen	-
6230*	Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden	DF0
6240*	Subpannonische Steppen-Trockenrasen	-
7110*	Lebende Hochmoore	-
7210*	Kalkreiche Sümpfe mit <i>Cladium mariscus</i> und Arten des <i>Caricion davallianae</i>	-
7220*	Kalktuffquellen (<i>Cratoneurion</i>)	FK4
7240*	Alpine Pionierformationen des <i>Caricion bicoloris-atrofuscae</i>	-
8160*	Kalkhaltige Schutthalden der collinen bis montanen Stufe Mitteleuropas	t(GB3)
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder <i>Tilio-Acerion</i>	AA7, AB8, AM4, AP2, AQ2, AR2
91D0*	Moorwälder	AD5, BB6
91E0*	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i>)	AE2, AM2, t(BB4), t(AC5)
91G0*	Pannonische Wälder mit <i>Quercus petraea</i> und <i>Carpinus betulus</i>	-

6.2 Vorgehensweise zur Gefährdungseinstufung saarländischer Biotoptypen und Vogelarten

6.2.1 Übersetzung der Biotopcodes des Saarlandes in Rote-Liste-Deutschland-Codes

Im Leistungsbild war die Bewertung von Biotopen unter anderem anhand ihrer Gefährdung nach der Roten Liste Deutschlands vorgesehen. Diese Daten sind im OSIRIS jedoch nicht vorhanden. Die Rote Liste Deutschlands weist zudem andere Biotoptypencodes auf als die Biotopkartierung Saarland (Rheinland-Pfalz). Daher war es notwendig, den auftretenden Codes der Biotopkartierung des Saarlandes Codes und Gefährdungsgrade nach der Roten Liste Deutschland zuzuweisen.

Diese Zuordnung erfolgte händisch und für jeden Typencode einzeln. Da diese Zuordnung sehr zeitaufwändig war, wurde nicht für alle Biotoptypencodes des Saarlandes eine Zuordnung vorgenommen, sondern nur für die in den Klassen BT, BK und GB verwendeten Codes, d.h. die, die letztlich auch verarbeitet werden.

Nicht in jedem Fall war es möglich, eine eindeutige Zuordnung vorzunehmen. Für viele saarländische Biotopcodes wurden mehrere mögliche Codes nach der Roten Liste der Biotoptypen von Deutschland gefunden. Pro saarländischen Code wurden maximal fünf Codes der Roten Liste vergeben.

6.2.2 Vorschlag zur Einschätzung der Gefährdung der Biotoptypen des Saarlandes

Da für viele saarländische Biotopcodes mehrere mögliche Codes nach der Roten Liste der Biotoptypen Deutschlands (Riecken et al. 2006) gefunden wurde, wurden bis zu fünf mögliche Zuordnungen durchgeführt und in einer Excel-Tabelle erfasst.

Aus der Roten Liste Deutschland wurde die regionale Gefährdungseinstufung für die westlichen Mittelgebirge und die bundesweite Gefährdungseinstufung verwendet. Durch diese Zuordnungen möglicher Biotoptypen können sich bis zu 5 Gefährdungseinstufungen pro saarländischem Biotop ergeben. Daher wurde aus den bis zu 5 Gefährdungseinstufungen der regionalen Ebene der Median (der mittlere Wert) berechnet, und ebenso aus den Gefährdungseinstufungen der bundesweiten Ebene. Dann wurde ein mögliches Aufwertungspotenzial berücksichtigt, d.h. es wurde geprüft, ob die bundesweite Gefährdungseinstufung um 1 Stufe höher gefährdet ist als die

regionale in den westlichen Mittelgebirgen. Dann hätten wir die regionale Gefährdung um eine halbe Stufe angehoben. Dies trat jedoch nie auf, daher gab es keine Aufwertung der regionalen Einstufung aufgrund einer bundesweit deutlich höheren Gefährdungseinstufung.

Das Ergebnis dieses Auswertungsschritts ist in der Spalte „Ermittlung Gefährdung Saarland Über RL D“ in der folgenden Tabelle dargestellt. Abschließend wurde die Spalte „Ermittlung Gefährdung Saarland Über RL D“ (entstanden aus der Median-Ermittlung der RLD-Einstufungen) die Tabelle einer gutachterlichen Plausibilitätsprüfung unterzogen. In der Spalte „Gutachterliche Einschätzung, **Version 1**“ ist das Ergebnis dieser gutachterlichen Plausibilitätsprüfung dargestellt. Dies stellte einen vorläufigen Vorschlag für eine Gefährdungseinstufung der Biotoptypen im Saarland dar. Biotoptypen, die aufgrund dieser gutachterlichen Plausibilitätsprüfung eine andere Gefährdungseinstufung bekommen haben, wurden fett markiert und gelb unterlegt. Fragliche Einstufung waren mit x codiert in der Spalte „fraglich“ oder mit Bemerkungen versehen.

6.2.3 Berücksichtigung Rote Liste Pflanzengesellschaften

Die Rote Liste Pflanzengesellschaften des Saarlandes (MfU und Delattinia 2008) sowie Bettinger (2010) wurde anschließend bei der Gefährdungseinstufung berücksichtigt. Das Ergebnis dieser Berücksichtigung ist die Spalte der Tabelle „Gutachterliche Einschätzung, **Version 2**“.

Biotoptypen, die aufgrund dieses weiteren gutachterlichen Schritts eine andere Gefährdungseinstufung bekommen haben (als gegenüber obiger Verarbeitung der Biotoptypen-Gefährdungseinstufung, Version1), sind **fett** dargestellt.

Zur Erstellung von Version 2 (und dann 3) wurde wie folgt vorgegangen:

Zunächst wurde versucht, den Biotoptypen die Rote-Liste-Pflanzengesellschaften zuzuordnen (mit Hilfe einer Excel-Tabelle). Häufig können mehrere Rote-Liste-Pflanzengesellschaften einem Biotoptyp zugeordnet werden.

Dann wurde geprüft, ob die Gefährdungseinstufung der zuordenbaren Pflanzengesellschaften auf einen Trend in Richtung höherer oder niedriger Gefährdungseinstufung hinweist, als zuvor über die alleinige Biotoptypen-Verarbeitung ermittelt. In vielen Fällen waren die Gefährdungsgrade der RL Pflanzengesellschaften Saarland niedriger oder deutlich niedriger als die der Biotoptypen (Bezugsraum Westliche Mittelgebirge). Entsprechend wurde dann die Gefährdungseinstufung des Biotoptyps um eine oder zwei Stufen erniedrigt, oder der Biotoptyp als ungefährdet klassifiziert. In seltenen Fällen waren die Gefährdungsgrade der RL Pflanzengesellschaften höher als die der Biotoptypen. Falls eine eindeutige (1:1) Zuordnung zwischen einem Biotoptyp und einer

Pflanzengesellschaft möglich war, wurde die Gefährdung des Biotoptyps nach der Pflanzengesellschaft direkt ausgerichtet (z.B. Salbei-Glatthaferwiese, Orchideen-Buchenwald). Falls eine Zuordnung von Pflanzengesellschaften zu Biotoptypen nicht möglich war, wurde über Analogie-Schlüssel von weiteren Biotoptypen, bei denen eine Zuordnung erfolgen konnte, gearbeitet. Die in der Version 1 noch vorhandenen Zwischenstufen wurden durch Berücksichtigung der Pflanzengesellschaften aufgelöst, so dass nur noch die Stufen 1, 2, und 3 in der Version 2 vorhanden sind.

Die folgende Tabelle stellt somit eine gutachterliche Einschätzung der Gefährdungseinstufung saarländischer Biotoptypen dar (Vorschlag), abgeleitet aus der regionalen Gefährdungseinstufung für die westlichen Mittelgebirge (nach Riecken et al. 2006) **und** der Roten Liste Pflanzengesellschaften des Saarlandes (MfU und Delattinia 2008). Ergänzend wurden auch Aussagen von Bettinger (2010) zur zeitlichen Entwicklung und zur Plausibilisierung der Einschätzung der Gefährdungseinstufung verwendet.

Diese gutachterliche Einschätzung, Version 2, wurde mit dem ZfB abgestimmt. Aus dem Abstimmungsprozess ergab sich Version 3, die endgültige Version, die für die weitere Bearbeitung der BioDiv-Konzeption verwendet wurde. Diese Liste (Version 3) stellt den Vorschlag für eine Gefährdungseinstufung der Biotoptypen im Saarland dar, mit dem weiter gearbeitet wurde, und der für die GIS-Darstellung verwendet wurde.

Tabelle 43: Gefährdungsgrade der saarländischen Biotoptypen

Werte Gefährdungsgrad RL Saarland.

Ermittlung über RL D Auswertung	Gutachterliche Einschätzung RL-Status für Saarland	Bedeutung
1	1	vom völligen Verlust bedroht
2	2	stark gefährdet
3	3	gefährdet
V	V	Vorwarnliste

Zwischenwerte aus der Auswertung der RL D (2006) werden der jeweils nächsten RL-Gefährdungseinstufung zugeordnet.

Tabelle 44: Vorschlag Gefährdungseinstufung saarländischer Biotoptypen (mit Herrn Bettinger abgestimmt am 04.07.2013)

Gutachterliche Einschätzung Gefährungsgrad, Version 3 Abstimmung mit ZfB	Gutachterliche Einschätzung Gefährungsgrad, Version 2	Fraglich	Gutachterliche Einschätzung Gefährung Version 1	Ermittlung Gefährdung Saarland Über RL D	Code	Langname des Biotoptyps
Ungefährdet	Ungefährdet		2,5	2,5	AA0	Buchenwald
Ungefährdet	Ungefährdet		3	3	AA1	Eichen-Buchenwald
Ungefährdet	Ungefährdet		3	2,75	AA2	Buchenwald mit Edellaubhoelzern
Ungefährdet	Ungefährdet		ungefährdet	Ungefährdet	AA3	Buchenmischwald mit gebietsfremden Laubhoelzern
Ungefährdet	Ungefährdet	Analog AB5	ungefährdet	2,5	AA4	Buchenmischwald mit Nadelhoelzern
3	3		2,5	2,5	AA5	Orchideen-Buchenwald
3	3		3	3	AA7	Buchenwald auf Schluchtwaldstandort
Ungefährdet	Ungefährdet	x	2,5	2,5	AA8	Hainbuchen-Buchenwald
Ungefährdet	Ungefährdet	x	2	2	AB0	Eichenwald
3	3	x	1,5	1,5	AB1	Buchen-Eichenwald
3	3		1,5	1,5	AB2	Birken-Eichenwald
3	3	x	2	2	AB3	Eichenmischwald mit Edellaubhoelzern
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	fraglich	AB4	Eichenmischwald mit gebietsfremden Laubhoelzern
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	fraglich	AB5	Eichenmischwald mit Nadelhoelzern
3	3		2	2	AB6	wärmeliebender Eichenwald
3	3		3	3	AB8	Eichen-Schlucht- bzw. Hangschuttwald
Ungefährdet	Ungefährdet		2,5	2,5	AB9	Hainbuchen-Eichenwald
2	2	x	2	2	AB10	Blockkrüppel-Eichenwald
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AC0	Erlenwald
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AC1	Erlenmischwald mit einheimischen Laubhoelzern
2	2		2,5	2,5	AC4	Erlen-Bruchwald
3	3		3	3	AC5	Bachbegleitender Erlenwald
3	3		3	3	AC6	Erlen-Sumpfwald
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	AD0	Birkenwald
3	3		1,5	1,5	AD1	Eichen-Birkenwald
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	AD2	Birkenmischwald mit gebietsfremden Laubhoelzern
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	AD3	Birkenmischwald mit Nadelhoelzern
2	2		2	2	AD4	Birken-Bruchwald
2	2		2	2	AD5	Birken-Moorwald
3	3	x	3	3	AD6	Karpatenbirken-

Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 3 Abstimmung mit ZfB	Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 2	Fraglich	Gutachterliche Einschätzung Gefährdung Version 1	Ermittlung Gefährdung Saarland Über RL D	Code	Langname des Biotoptyps
						Blockschuttwald
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AE0	Weidenwald
V	V		1,5	1,5	AE2	Weiden-Auenwald
2	2	x	2	2	AE3	Weiden-Bruchwald
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AF0	Pappelwald
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AF1	Pappelmischwald
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AF2	Pappelwald auf Auenstandort
V	V	x	2	2	AF3	Pappelwald auf Bruchwaldstandort
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	AG0	Wald aus einer sonstigen einheimischen Laubbaumart
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	AG1	Laubmischwald aus mehreren sonstigen einheimischen Laubbaumarten
3	3		3	3	AG4	Spitzahorn-Sommerlinden-Blockschuttwald
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AH1	Laubmischwald aus mehreren seltenen gebietsfremden Laubbaumarten
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AJ0	Fichtenwald
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	AJ1	Fichtenmischwald mit einheimischen Laubhoelzern
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	AJ2	Fichtenmischwald mit gebietsfremden Laubhoelzern
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	AJ3	Fichtenmischwald mit Nadelhoelzern
ungefährdet	ungefährdet	Analog AJ1 und AJ3	ungefährdet	2	AJ4	Fichtenmischwald mit Laub- und Nadelhoelzern
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AJ5	Fichtenwald auf Auenstandort
V	V		2	2	AJ6	Fichtenwald auf Bruch- oder Moorwaldstandort
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AK0	Kiefernwald
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	AK1	Kiefern-mischwald mit einheimischen Laubhoelzern
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	AK2	Kiefern-mischwald mit gebietsfremden Laubhoelzern
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	AK3	Kiefern-mischwald mit Nadelhoelzern
1	1		1	1	AK4	Kiefern-Moorwald

Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 3 Abstimmung mit ZfB	Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 2	Fraglich	Gutachterliche Einschätzung Gefährdung Version 1	Ermittlung Gefährdung Saarland Über RL D	Code	Langname des Biotoptyps
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	AK5	Kiefernmischwald mit Laub- und Nadelhoelzern
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AL0	Wald aus seltenen Nadelbaumarten
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AL1	Douglasienwald
ungefährdet	ungefährdet	x	2,5	2,5	AM0	Eschenwald
V	ungefährdet	x	2	2	AM1	Eschenmischwald
V	V		3	3	AM2	Bachbegleitender Eschenwald
V	V		1	1	AM3	Eschenwald auf Auenstandort
3	3		3	3	AM4	Eschen-Schlucht- bzw. Hangschuttwald
3	3		3	3	AM5	Eschen-Sumpfwald
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AN0	Robinienwald
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AN1	Robinienmischwald
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AO0	Roteichenwald
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AO1	Roteichenmischwald
1	1		1	1	AP1	Ulmenmischwald auf Auenstandort
V	V		3	3	AP2	Sommerlinden-Ulmen-Hangschuttwald
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AQ0	Hainbuchenwald
V	V		2,5	2,5	AQ1	Eichen-Hainbuchenwald
V	V		3	3	AQ2	Winterlinden-Hainbuchen-Hangschuttwald
3	V		2,5	2,5	AQ3	Elsbeeren-Eichen-Hainbuchenwald
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AR0	Ahornwald
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AR1	Ahornmischwald
V	V		3	3	AR2	Ahorn-Schlucht- bzw. Hangschuttwald
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AS0	Laerchenwald
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AS1	Laerchenmischwald
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AT0	Schlagflurvegetation
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AT2	Windwurfflaeche
ungefährdet	ungefährdet	.	ungefährdet	ungefährdet	AU0	Aufforstung, Naturverjüngung
ungefährdet	ungefährdet	.	ungefährdet	ungefährdet	AU1	Wald, Jungwuchs
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	AU2	Vorwald und Pionierwald
ungefährdet	ungefährdet		2,5	2,5	AV0	Waldrand
ungefährdet	ungefährdet		3	3	AV1	Waldmantel
ungefährdet	ungefährdet		2,5	2,5	BA0	Feldgehoelez
ungefährdet	ungefährdet		2,5	2,5	BA1	Feldgehoelez aus einheimischen Baumarten
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	BA2	Feldgehoelez aus gebietsfremden Baumarten

Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 3 Abstimmung mit ZfB	Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 2	Fraglich	Gutachterliche Einschätzung Gefährdung Version 1	Ermittlung Gefährdung Saarland Über RL D	Code	Langname des Biotoptyps
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	fraglich	BB0	Gebuesch
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	2,5	BB1	Gebueschstreifen
V	V		3	3	BB4	Weiden-Auengebüsch
3	3		2,5	2,5	BB5	Bruch- und Sumpfbüsch
2	2		2	2	BB6	Moorgebüsch
3	3		3	3	BB7	Felsengebüsch
3	3	x	3	3	BB8	Haselgebüsche auf Blockschutt
V	3		3	3	BB10	Wärmeliebendes Gebüsch
ungefährdet	ungefährdet		2,5	2,5	BD0	Hecke
ungefährdet	ungefährdet		3	3	BE0	Ufergehölz
V	V		3	3	BE1	Weiden-Ufergehölz
V	V		3	3	BE2	Erlen-Ufergehölz
V	V		2	2,25	BE4	Erlen-Eschen-Ufergehölz
ungefährdet	ungefährdet		3	3	BF0	Baumgruppe, Baumreihe
ungefährdet	ungefährdet		3	3	BF1	Baumreihe
ungefährdet	ungefährdet		3	3	BF2	Baumgruppe
ungefährdet	ungefährdet		3	3	BF3	Einzelbaum
ungefährdet	ungefährdet	.	ungefährdet	3	BJ0	Siedlungsgehölz
ungefährdet	ungefährdet	X	ungefährdet	fraglich	BM0	Erstaufforstung von Offenland
ungefährdet	ungefährdet	X	ungefährdet	fraglich	BM1	Erstaufforstung von Offenland mit Nadelbäumen
ungefährdet	ungefährdet	X	ungefährdet	fraglich	BM2	Erstaufforstung von Offenland mit Laubbäumen
1	1		1,5	1,5	CA3	Uebergangs-, Zwischenmoor, Quellmoor
3	3		3	3	CA4	Zwischenmoor-Degenerationsstadium
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	CB0	Torfstich
2	2		1	1	CC1	Bodensaures Kleinseggenried
1	1		1	1	CC2	Kalk-Kleinseggenried
2	2		1,5	1,5	CC3	Bodensaurer Binsensumpf
1	1		1	1	CC4	Kalk-Binsensumpf
3	3		2	2	CD0	Großseggenried
3	3		2	2	CD1	Rasen-Großseggenried
3	3		2	2	CD2	Bulten-Großseggenried
ungefährdet	ungefährdet	X	ungefährdet	fraglich	CF0	Roehrichtbestand
3	3	X	2,5	2,5	CF1	Roehrichtbestand niedrigwuechsiger Arten
3	3	X	2,5	2,5	CF2	Roehrichtbestand hochwuechsiger Arten

Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 3 Abstimmung mit ZfB	Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 2	Fraglich	Gutachterliche Einschätzung Gefährdung Version 1	Ermittlung Gefährdung Saarland Über RL D	Code	Langname des Biotoptyps
3	V		3	3	CF4	Bachroehricht
2	2		2	1,75	DA1	Zwergstrauchheide
V	V		3	2,75	DA2	Degenerierte Zwergstrauchheide
3	V		2	2	DA6	Lineare trockene Heideelemente
2	2		2	2	DB	Feuchtheiden
2	2		1,5	1,5	DB1	Zwergstrauch-Feuchtheide
2	2		2	2	DB2	Pfeifengras-Feuchtheide
2	2		2	1,75	DC1	Sukkulenterreicher Silikattrocken- und -halbtrockenrasen
2	2		2	2	DC2	Silbergrasflur, Sandrasen
2	3		1,5	1,5	DC3	Straußgrasrasen
2	2	X	2	2	DC5	Vulkanit-Magerrasen
2	2		2	2	DD0	Kalkhalbtrockenrasen, Kalkmagerrasen
3	2		1,5	1,5	DD2	Trespen-Halbtrockenrasen
2	2		1,5	1,5	DF0	Borstgrasrasen
2	2	X	1,5	1,5	DF1	Flügelginsterheiden
ungefährdet	ungefährdet	X	ungefährdet	ungefährdet	EA0	Wiese
3	3		2	2	EA1	Glatthaferwiese
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	EA3	Fettwiese, Neueinsaat
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	EB0	Fettweide
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	EB1	Fettweide, Neueinsaat
3	3	Analog EE1 bis EE5	3	fraglich	EC0	Nass- und Feuchtgruenland
3	2		2	2	EC1	Nass- und Feuchtwiese
3	2		2	2	EC2	Nass- und Feuchtweide
2	2		1	1	EC3	basenreiche Pfeifengraswiese
2	2		1	1	EC4	basenarme Pfeifengraswiese
V	V		3	3	EC5	Flutrasen
2	2		2	2	ED	Magergruenlaender
2	2		2	2	ED0	Magergruenland
2	2		1,5	1,5	ED1	Magerwiese
2	2		2	2	ED2	Magerweide
2	2	x	2	2	ED3	Magere Maehweide
2	2		1,5	1,5	ED4	Submontane Magerwiese
3	3		1,5	1,5	ED5	Salbei-Glatthaferwiese
Ungefährdet	Ungefährdet		3	3	EE0	Gruenlandbrache
Ungefährdet	Ungefährdet		3	3	EE1	Brachgefallene Wiese

Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 3 Abstimmung mit ZfB	Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 2	Fraglich	Gutachterliche Einschätzung Gefährdung Version 1	Ermittlung Gefährdung Saarland Über RL D	Code	Langname des Biotoptyps
Ungefährdet	Ungefährdet		3	3	EE2	Brachgefallene Weide
Ungefährdet	Ungefährdet		3	3	EE3	Brachgefallenes Nass- und Feuchtgruenland
Ungefährdet	Ungefährdet		3	3	EE4	Brachgefallenes Magergruenland
Ungefährdet	Ungefährdet		3	3	EE5	Gering bis maessig verbuschte Gruenlandbrache (Verbuschung < 50%)
1	1		1	1	EF0	Salzrasen
3	3		2	2	FB0	Weier
2	2		1	1	FC0	Altarm, Altwasser
2	2		1	1	FC1	Altarm (angebunden)
2	2		1,5	1,5	FC2	Altwasser (abgebunden)
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	fraglich	FD0	stehendes Kleingewaesser
3	3		3	2,75	FD1	Tuempel (periodisch)
3	3	x	3	2,75	FD2	Blänke
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	FD4	Bombentrichter
3	ungefährdet	x	ungefährdet	fraglich	FD5	Mardelle, Doline
Ungefährdet da Typ zu unspezifisch	Ungefährdet da Typ zuunspezifisch		Ungefährdet da Typ zu unspezifisch	2,25	FF0	Teich
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	FF1	Parkteich, Zierteich, Gartenteich
V	V	X	2	2,25	FG0	Abtragungsgewaesser
V	V	x	2	2,25	FG1	Abtragungsgewaesser (Lockergestein)
V	V	X	2	2,25	FG2	Abtragungsgewaesser (Festgestein)
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	FH0	Staugewaesser
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	FH1	Stausee, Talsperre, Vorbecken
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	FH2	Fluss-, Bachstau
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	FH3	Quellstau
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	FJ1	Absetz- und Klaerbecken
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	FJ3	Schlammweiher
V	V	Analog FK1 bis FK4	3	fraglich	FK0	Quelle, Quellbereich
3	3		1	1	FK1	Grundquelle
1	1		2	2	FK2	Sicker-, Sumpfquelle
2	2		2	2	FK3	Sturzquelle
2	2		2	2	FK4	Tuffquelle
2	2	x	3	fraglich	FK5	mesotraphente Kalkquell-Staudenflur
Ungefährdet	Ungefährdet		2,5	2,5	FL1	Wasserfall
Ungefährdet	Ungefährdet		2,5	2,5	FL2	Stromschnelle

Gutachterliche Einschätzung Gefährungsgrad, Version 3 Abstimmung mit ZfB	Gutachterliche Einschätzung Gefährungsgrad, Version 2	Fraglich	Gutachterliche Einschätzung Gefährung Version 1	Ermittlung Gefährung Saarland Über RL D	Code	Langname des Biotoptyps
Ungefährdet	Ungefährdet		2	2	FL3	Bachschwinde
Ungefährdet, da typ zu unspezifisch	Ungefährdet, da Typ zu unspezifisch	Typ ohneangaben zur naturnähe	Ungefährdet, da typ zu unspezifisch	2,25	FM0	Bach
V	V		2	2	FM1	Bachoberlauf im Mittelgebirge
V	V		2	2	FM2	Bachmittellauf im Mittelgebirge
V	V		1	1	FM3	Bachunterlauf im Mittelgebirge
2	2		2	2	FM4	Quellbach
Ungefährdet	Ungefährdet		3	3	FN0	Graben
3	3		3	3	FN1	Graben mit gut ausgeprägter Fliessgewässervegetation
3	3	x	3	3	FN2	Graben mit gut ausgeprägter Stillgewässervegetation
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	FN6	Beton-, Steinrinne
Ungefährdet da Typ zu unspezifisch	Ungefährdet da Typ zu unspezifisch	Typ ohneangaben zur naturnähe	Ungefährdet da typ zu unspezifisch	fraglich	FO0	Fluss
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	fraglich	FO1	Mittelgebirgsfluss
Ungefährdet	Ungefährdet	x	Ungefährdet	2,5	FR0	Bergsenkungsgewässer
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	FS0	Rueckhaltebecken
Ungefährdet da Typ zu unspezifisch	Ungefährdet da Typ zu unspezifisch		3	2,75	GA0	Felsen, Felswaende, und -klippen
3	3		3	3	GA1	Natuerliche oder naturnahe, offene Kalkfelsen, -felswaende, -felsklippen
3	3		3	3	GA2	Natuerliche oder naturnahe, offene Silikatfelsen, -felswaende, -felsklippen
3	3	x	3	3	GA3	Sekundaere offene Kalkfelsen, -felswaende, -felsklippen
3	3	x	3	3	GA4	Sekundaere offene Silikatfelsen, -felswaende, -felsklippen
3	3		2,5	2,5	GB0	Blockschutthalde
3	3		2,5	2,5	GB2	Natuerliche Silikat-Blockschutthalde

Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 3 Abstimmung mit ZfB	Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 2	Fraglich	Gutachterliche Einschätzung Gefährdung Version 1	Ermittlung Gefährdung Saarland Über RL D	Code	Langname des Biototyps
2	3		3	3	GB3	Sekundaere Kalk-Blockschutthalde
3	3	x	2,5	2,5	GB4	Sekundaere Silikat-Blockschutthalde
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	GC0	Steinbruch
3	3		3	3	GC1	Kalksteinbruch
3	3		3	3	GC2	Silikatsteinbruch (Sandstein, Quarzit und Schiefer)
3	3		3	3	GC3	Vulkanitsteinbruch
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	GD0	Lockergesteinsabgrabung
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	GD1	Sand-, Kiesabgrabung
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	GD2	Lehm-, Tonabgrabung
ungefährdet	ungefährdet		3	3	GE1	Hoehle
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	fraglich	GE2	Stollen
ungefährdet	ungefährdet	X Analog FD4	ungefährdet	fraglich	GE3	Doline, Erdfall
3	3		2	2	GF4	Vegetationsarme Sand- und Kiesbaenke
2	2		2	2	GF2	Vegetationsarme Sandflaechen
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	fraglich	HA2	Wildacker
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	2	HA3	Sand-, Silikatacker
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	2	HA6	Schwerer Lehm-, Tonacker
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	3	HB0	Ackerbrache
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	3	HB1	Ackerbrache mit Einsaat
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HD0	Gleisanlage, Bahnhof
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HD3	Bahnlinie
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HF0	Halde, Aufschuettung
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HF2	Deponie, Aufschuettung
2	2		2	2	HG0	Hohlweg
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	HH0	Boeschung
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	HH2	Strassenboeschung, Damm
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HJ0	Garten, Baumschulen, forstähnliche Kulturen
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HJ1	Ziergarten
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HJ2	Nutzgarten
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HJ4	Gartenbrache
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HJ7	Weihnachtsbaumkultur
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HK0	Obstgarten, Obstanlagen
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HK1	Obstgarten
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HK4	Obstbauplantage
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HK9	Obstgarten-, Obstanlagenbrache
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HM0	Park, Gruenanlage

Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 3 Abstimmung mit ZfB	Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 2	Fraglich	Gutachterliche Einschätzung Gefährdung Version 1	Ermittlung Gefährdung Saarland Über RL D	Code	Langname des Biotoptyps
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HM3	Strukturarme Gruenanlage, Baumbestand nahezu fehlend
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HM4	Trittrassen, Rasenplatz, Parkrasen
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HM4 a	Trittrassen
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	HM4 b	Rasenplatz
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HM4 c	Parkrasen
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HN0	Gebäude, Mauerwerk, Ruine
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HN1	Gebäude
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HN2	Mauer
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	3	HN3	Ruine
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HS0	Kleingartenanlage, Grabeland
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HT0	Hofplatz, Lagerplatz
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HT3	Lagerplatz, unversiegelt
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HT4	Lagerplatz, versiegelt
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HU0	Sport- und Erholungsanlage
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	HV3	Parkplatz
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	HW7	Brachfläche der technischen Ver- und Entsorgungsanlagen
ungefährdet	ungefährdet		V	2,75	KA0	Feuchter Saum bzw. Hochstaudenflur, linienförmig
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	fraglich	KA1	Ruderaler feuchter Saum bzw. Hochstaudenflur, linienförmig
V	V		3	3	KA2	Gewässerbegleitender feuchter Saum bzw. Hochstaudenflur, linienförmig
V	V	x	V	2,5	KA3	Waldbegleitender feuchter Innensaum bzw. Hochstaudenflur, linienförmig
V	V	x	V	2,5	KA4	Waldbegleitender feuchter Aussensaum bzw. Hochstaudenflur, linienförmig
V	V		V	2,5	KB0	Trockener Saum bzw. Hochstaudenflur, linienförmig
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	3	KB1	Ruderaler trockener Saum bzw. Hochstaudenflur,

Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 3 Abstimmung mit ZfB	Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 2	Fraglich	Gutachterliche Einschätzung Gefährdung Version 1	Ermittlung Gefährdung Saarland Über RL D	Code	Langname des Biotoptyps
						linienfoermig
3	3	x	3	3	KB2	Gewaesserbegleitender trockener Saum bzw. Hochstaudenflur, linienfoermig
V	V		V	2,5	KB3	Waldbegleitender trockener Innensaum bzw. Hochstaudenflur, linienfoermig
V	V		V	2,5	KB4	Waldbegleitender trockener Aussensaum bzw. Hochstaudenflur, linienfoermig
V	V	x	V	fraglich	LA0	Feuchte Annuellenflur
3	3	x	3	3	LA1	Trockene Annuellenflur
3	3		3	3	LB0	Hochstaudenflur, flaechenhaft
V	V		2,5	2,5	LB1	Feuchte Hochstaudenflur, flaechenhaft
V	V		3	3	LB2	Trockene Hochstaudenflur, flaechenhaft
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	LB3	Neophytenflur
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	OZ	ohne Zuordnung
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	SB0	Gemischte Bauflaechen, Wohnbauflaeche
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	SB4	Doerfliche Siedlungsflaeche
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	SB5	Landwirtschaftliche Hof- und Gebaeudeflaeche
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	SC9	Gewerbeflaeche
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	SC19	Hotel, Gasthaus, Gaststaette
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	SE0	Ver- und Entsorgungsanlagen
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	SE6	Strommast, Metallgitter
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	SE8	Klaeranlage
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	SE10	Brunnen, Pumpstation
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	SE16	Wasserhaeuschen
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	SF0	Sport- und Freizeitanlage (wassergebunden)
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	SG0	Sport- und Freizeitanlage (mit Tieren)
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	SJ1	Campingplatz
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	SJ2	Freizeit- und Ferienwohnungsanlage
ungefährdet	ungefährdet	x	ungefährdet	ungefährdet	SL0	Sport- und Freizeitanlage (Ball sport)

Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 3 Abstimmung mit ZfB	Gutachterliche Einschätzung Gefährdungsgrad, Version 2	Fraglich	Gutachterliche Einschätzung Gefährdung Version 1	Ermittlung Gefährdung Saarland Über RL D	Code	Langname des Biotoptyps
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	SL2	Golfplatz
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	SL4	Tennisplatz
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	SL6	Bolzplatz, Fussballfeld
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	SP0	Sonstige Sport- und Freizeitanlage
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	SP2	Freilichtbuehne
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	VA1	Autobahn
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	VA3	Gemeindestrasse
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	VA6	Nebenstrasse
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	VB0	Wirtschaftsweg
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	VB1	Feldweg, befestigt
3	ungefährdet	X	ungefährdet	3	VB2	Feldweg, unbefestigt
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	VB3	land-, forstwirtschaftlicher Weg
ungefährdet	ungefährdet		2,5	2,5	WA2	Lesesteinwall, -haufen
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	WB2	Viehstall in Einzellage
ungefährdet	ungefährdet		ungefährdet	ungefährdet	WB6	Jagdhuetten

6.2.4 Anwendung des Bewertungsverfahrens am Beispiel Vögel

Das Bewertungsverfahren verwendet die Kriterien Rote Liste Saarland, Rote Liste Deutschland, Vogelschutz-Richtlinie (Anhang 1), abgekürzt VSRL, sowie Nationale Verantwortungsart (abgekürzt NationalVA) und Häufigkeit gemäß Roter Liste Saarland (abgekürzt RL SL Häufigk).

Am Beispiel der Vögel werden hier die Konsequenzen des Bewertungsverfahrens dargestellt:

Zunächst erfolgt eine „Grundbewertung“ aufgrund der Roten Liste Saarland. Falls eine Art in der RL SL nicht aufgeführt ist, wird nach RL D bewertet. Dann wird geprüft, ob diese Grundbewertung erhöht werden muss, aufgrund der weiteren Kriterien (NationalVA, Häufigk., VSRL) (erweiterte Bewertung).

Diese dann aktualisierte Bewertung der artenschutzfachlichen Bedeutung ist in der Spalte „Bedeutung H-RL + VA + VSR“ dargestellt. Falls zwei Kriterien zu einer Höherstufung führen, wird die jeweils höchste Bedeutungsstufe verwendet (z. B. Rotmilan, Mittelspecht, sehr deutliche Bedeutungserhöhung). Diese Bewertung gilt für dann für die Reproduktionshabitate und ist Grundlage für die Kartendarstellung.

Hinweise:

Arten, die im Saarland oder Deutschland laut Roter Liste als verschollen gelten, Status 0, werden wie Arten des Gefährdungsstatus 1 „vom Aussterben bedroht“ behandelt.

Arten, die in der RL Saarland die Häufigkeit „ur“ haben, werden nach der RL D eingestuft.

Hieraus ergibt sich die folgende Bewertungstabelle:

Sich ergebende Änderungen von Grundbewertung hin zu erweiterter Bewertung sind in der folgenden Tabelle fett markiert. Dies betrifft mehrere Arten, die aufgrund der Kriterien Häufigkeit im Saarland, oder nationale Verantwortungsart, oder Art der Vogelschutzrichtlinie hochgestuft werden.

Deutliche Unterschiede zwischen der saarländischen Roten Liste und der bundesdeutschen Roten Liste treten bei einigen wenigen Arten auf, z. B. Tüpfelsumpfhuhn.

Tabelle 45: Artenschutzfachliche Bedeutung

Abkürzungen: kA: keine Angabe in der Roten Liste; * ungefährdet

Ohne Bedeutung (o.B.): ohne besondere Bedeutung für die Belange des Flächenschutzes im Rahmen der Biodiversitätskonzeption

Vogelart	Wiss. Artname	RL SL Häufigk	Bedeutung_ H+RL+VA	Bedeutung RL	National VA	RL SL 2007	RLD 2009
Alexandersittich	Psittacula eupatria		o.B.	o.B.		kA	Neoz.
Alpenbraunelle	Prunella collaris		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Alpendohle	Pyrrhocorax graculus		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Alpenschneehuhn	Lagopus mutus		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Alpensegler	Apus melba		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Amsel	Turdus merula	h	o.B.	o.B.		*	*
Auerhuhn	Tetrao urogallus	0	Bundesweit	Landesweit		0	1
Austernfischer	Haematopus palliatu		o.B.	o.B.		kA	*
Bachstelze	Motacilla alba	h	o.B.	o.B.		*	*
Bartmeise	Panurus biarmicus		o.B.	o.B.		kA	*
Basstölpel	Morus bassanus		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Baumfalke	Falco subbuteo	s	Überörtlich	Überörtlich		3	3
Baumpieper	Anthus trivalis	h	Örtlich	Örtlich		V	V
Bekassine	Gallinago gallinago	ss	Bundesweit	Landesweit		1	1
Bergente	Aythya marila		Bundesweit	Bundesweit	ja	kA	R
Berglaubsänger	Phylloscopus bonelli		o.B.	o.B.		kA	*
Bergpieper	Anthus spinoletta		o.B.	o.B.		kA	*
Beutelmeise	Remiz pendulinus	es	Landesweit	Landesweit		R	*
Bienenfresser	Merops apiaster	ur	o.B.	o.B.		ur.	*
Birkenzeisig	Carduelis flammea	D	Örtlich	Örtlich		D	*
Birkhuhn	Tetrao tetrix	0	Landesweit	Landesweit		0	2
Blässhuhn	Fulica atra	mh	o.B.	o.B.		*	*
Blaukehlchen	Luscinia svecica	0	Landesweit	Landesweit		0	V
Blaumeise	Parus caeruleus	h	o.B.	o.B.		*	*
Blauracke	Coracias garrulus		Bundesweit	Bundesweit		kA	0
Bluthänfling	Carduelis cannabina	h	Örtlich	Örtlich		V	V

Vogelart	Wiss. Arname	RL SL Häufigk	Bedeutung_ H+RL+VA	Bedeutung RL	National VA	RL SL 2007	RLD 2009
Brachpieper	Anthus campestris	0	Bundesweit	Landesweit		0	1
Brandgans	Tadorna tadorna		o.B.	o.B.		kA	*
Braunkehlchen	Saxicola rubetra	s	Landesweit	Landesweit		1	*
Brautente	Aix sponsa	ss	o.B.	o.B.		Neoz.	*
Bruchwasserläufer	Tringa glareola		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Buchfink	Fringilla coelebs	h	o.B.	o.B.		*	*
Buntspecht	Dendrocopos major	h	o.B.	o.B.		*	*
Chileflamingo	Phoenicopterus chilensis		o.B.	o.B.		kA	Neoz.
Dohle	Coloeus monedula	mh	o.B.	o.B.		*	*
Doppelschnepfe	Gallinago media		Bundesweit	Bundesweit		kA	0
Dorngrasmücke	Sylvia communis	h	o.B.	o.B.		*	*
Dreizehenmöwe	Rissa tridactyla		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Dreizehenspecht	Picoides tridactylus		Landesweit	Landesweit		kA	2
Drosselrohrsänger	Acrocephalus arundinaceus	0	Landesweit	Landesweit		0	V
Eichelhäher	Garrulus glandarius	h	o.B.	o.B.		*	*
Eisvogel	Alcedo atthis	s	Überörtlich	Örtlich		V	*
Elster	Pica pica	h	o.B.	o.B.		*	*
Erlenzeisig	Carduelis spinus	D	Örtlich	Örtlich		D	*
Feldlerche	Alauda arvensis	h	Örtlich	Örtlich		V	3
Feldschwirl	Locustella naevia	mh	Örtlich	Örtlich		V	V
Feldsperling	Passer montanus	h	Örtlich	Örtlich		V	V
Felsenschwalbe	Ptyonoprogne rupestris		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Fichtenkreuzschnabel	Loxia curvirostra	mh	o.B.	o.B.		*	*
Fischadler	Pandion haliaetus		Überörtlich	Überörtlich		kA	3
Fitis	Phylloscopus trochilus	h	o.B.	o.B.		*	*
Fleckschnabelente	Anas poecilorhyncha		o.B.	o.B.		kA	Neoz.
Flussregenpfeifer	Charadrius dubius	s	Regional	Regional		2	*
Flusseeeschwalbe	Sterna hirundo		Landesweit	Landesweit		kA	2
Flussuferläufer	Actitis	0	Landesweit	Landesweit		0	2

Vogelart	Wiss. Arname	RL SL Häufigk	Bedeutung_ H+RL+VA	Bedeutung RL	National VA	RL SL 2007	RLD 2009
	hypoleucos						
Gänsegeier	Gyps fulvus		Bundesweit	Bundesweit		kA	0
Gänsesäger	Mergus merganser		Landesweit	Landesweit		kA	2
Gartenbaumläufer	Certhia brachydactila	h	o.B.	o.B.		*	*
Gartengrasmücke	Sylvia borin	h	o.B.	o.B.		*	*
Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus	h	o.B.	o.B.		*	*
Gebirgsstelze	Motacilla cinerea	mh	o.B.	o.B.		*	*
Gelbkopf-Schafstele	Motacilla flava flavissima		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Gelbspötter	Hippolais icterina	ss	Landesweit	Landesweit		1	*
Gimpel	Pyrrhula Pyrrhula	h	o.B.	o.B.		*	*
Girlitz	Serinus serinus	h	o.B.	o.B.		*	*
Goldammer	Emberiza citrinella	h	o.B.	o.B.		*	*
Goldregenpfeifer	Pluvialis apricaria		Bundesweit	Bundesweit	ja	kA	1
Grauammer	Emberiza calandra	mh	Regional	Regional		2	3
Graugans	Anser anser	ss	o.B.	o.B.		Neoz.	*
Graureiher	Ardea cinerea	mh	o.B.	o.B.		*	*
Grauschnäpper	Musicapa striata	h	o.B.	o.B.		*	*
Grauspecht	Picus canus	mh	Regional	Überörtlich		3	2
Große Gelbkopfamazone	Amazona ochrocephala		o.B.	o.B.		kA	Neoz.
Großer Brachvogel	Numenius arquata		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Großstrappe	Otis tarda		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Grünfink	Carduelis chloris	h	o.B.	o.B.		*	*
Grünlaubsänger	Phylloscopus trochiloides		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Grünspecht	Picus virdis	mh	o.B.	o.B.		*	*
Habicht	Accipiter gentilis	s	Überörtlich	o.B.		*	*
Habichtskauz	Strix uralensis		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Halsbandschnäpper	Ficedula albicollis	es	Landesweit	Landesweit		R	3
Halsbandsittich	Psittacula krameri		o.B.	o.B.		kA	Neoz.
Haselhuhn	Tetrastes bonasia	ss	Landesweit	Landesweit		1	2
Haubenlerche	Galerida cristata	ss	Bundesweit	Landesweit		1	1
Haubenmeise	Parus cristatus	mh	o.B.	o.B.		*	*

Vogelart	Wiss. Arname	RL SL Häufigk	Bedeutung_ H+RL+VA	Bedeutung RL	National VA	RL SL 2007	RLD 2009
Haubentaucher	Podiceps cristatus	s	Überörtlich	o.B.		*	*
Hausrotschwanz	Phoenicurus ochruros	h	o.B.	o.B.		*	*
Hausperling	Passer domesticus	h	Örtlich	Örtlich		V	V
Heckenbraunelle	Prunella modularis	h	o.B.	o.B.		*	*
Heidelerche	Lullula arborea	s	Regional	Regional		2	V
Heringsmöwe	Larus fuscus		o.B.	o.B.		kA	*
Höckerschwan	Cygnus olor	s	o.B.	o.B.		Neoz.	*
Hohltaube	Columba oenas	mh	o.B.	o.B.		*	*
Jagdfasan	Phasianus colchicus	h	o.B.	o.B.		Neoz.	*
Kampfläufer	Philomachus pugnax		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Kanadagans	Branta canadensis	ss	o.B.	o.B.		Neoz.	*
Kernbeißer	Coccothraustes coccothraustes	h	o.B.	o.B.		*	*
Kiebitz	Vanellus vanellus	s	International	Landesweit	ja	1	2
Klappergrasmücke	Sylvia curruca	h	o.B.	o.B.		*	*
Kleiber	Sitta europaea	h	o.B.	o.B.		*	*
Kleines Sumpfhuhn	Porzana parva		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Kleinspecht	Dryobates minor	mh	Örtlich	Örtlich		V_D	V
Knäkente	Anas querquedula	ur	Regional	Regional		ur.	2
Kohlmeise	Parus major	h	o.B.	o.B.		*	*
Kolbenente	Netta rufina		o.B.	o.B.		kA	*
Kolkrabe	Corvus corax	es	Regional	Regional		2	*
Kormoran	Phalacrocorax carbo		o.B.	o.B.		kA	*
Kornweihe	Circus cyaneus	0	Landesweit	Landesweit		0	2
Kranich	Grus grus		o.B.	o.B.		kA	*
Krickente	Anas crecca	ur	Überörtlich	Überörtlich		ur.	3
Kubaflamingo	Phoenicopterus ruber		o.B.	o.B.		kA	Neoz.
Kuckuck	Cuculus canorus	mh	Überörtlich	Überörtlich		3	V
Küstenseeschwalbe	Sterna paradisaea		Landesweit	Landesweit		kA	2
Lachmöwe	Chroicocephalus		o.B.	o.B.		kA	*

Vogelart	Wiss. Artname	RL SL Häufigk	Bedeutung_ H+RL+VA	Bedeutung RL	National VA	RL SL 2007	RLD 2009
	ridibundus						
Lachseeschwalbe	Gelochelidon nilotica		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Löffelente	Anas clypeata		Überörtlich	Überörtlich		kA	3
Löffler	Platalea leucorodia		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Mandarinente	Aix galericulata	o.B.	o.B.	o.B.	Neoz.	*	
Mantelmöwe	Larus marinus		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Mauerläufer	Tichodroma muraria		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Mauersegler	Apus apus	h	o.B.	o.B.		*	*
Mäusebussard	Buteo buteo	h	o.B.	o.B.		*	*
Mehlschwalbe	Delichon urbicum	h	Örtlich	Örtlich		V	V
Misteldrossel	Turdus viscivorus	h	o.B.	o.B.		*	*
Mittelmeer Möwe	Larus michahellis		o.B.	o.B.		kA	*
Mittelsäger	Mergus serrator		o.B.	o.B.		kA	*
Mittelspecht	Dendrocopos medius	mh	International	o.B.	ja	*	*
Mönchsgrasmücke	Sylvia atricapilla	h	o.B.	o.B.		*	*
Moorente	Aythya nyroca		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Mornellregenpfeifer	Charadrius morinellus		Bundesweit	Bundesweit		kA	0
Nachtigall	Luscinia megrhynchos	h	Örtlich	Örtlich		V	*
Nachtreiher	Nycticorax nycticorax		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Nandu	Rhea americana		o.B.	o.B.		kA	Neoz.
Nebelkrähe	Corvus corone cornix		o.B.	o.B.		kA	*
Neuntöter	Lanius collurio	h	Überörtlich	Örtlich		V	*
Nilgans	Alopochen aegyptiaca	ss	o.B.	o.B.		Neoz.	*
Ohrentaucher	Podiceps auritus		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Orpheusspötter	Hippolais polyglotta	mh	o.B.	o.B.		*	*
Ortolan	Emberiza hortulana		Überörtlich	Überörtlich		kA	3
Papageitaucher	Fratercula arctica		Bundesweit	Bundesweit		kA	0
Pfeifente	Anas penelope		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Pirol	Oriolus oriolus	mh	Überörtlich	Überörtlich		3	V
Purpureiher	Ardea purpurea		Bundesweit	Bundesweit		kA	R

Vogelart	Wiss. Arname	RL SL Häufigk	Bedeutung_ H+RL+VA	Bedeutung RL	National VA	RL SL 2007	RLD 2009
Rabenkrähe	Corvus corone	mh	o.B.	o.B.		*	*
Raubseeschwalbe	Hydroprogne caspia		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Raubwürger	Lanius excubitor	s	Landesweit	Landesweit		1	2
Rauchschwalbe	Hirundo rustica	h	Überörtlich	Überörtlich		3	V
Raufußkauz	Aegolius funereus	es	Landesweit	Landesweit		R	*
Rebhuhn	Perdix perdix	mh	Regional	Regional		2	2
Reiherente	Aythya fuligula	s	Überörtlich	o.B.		*	*
Ringdrossel	Turdus torquatus		o.B.	o.B.		kA	*
Ringeltaube	Columba palumbus	h	o.B.	o.B.		*	*
Rohrammer	Emberiza schoeniclus	mh	o.B.	o.B.		*	*
Rohrdommel	Botaurus stellaris	0	Landesweit	Landesweit		0	2
Rohrschwirl	Locustella luscinioides		o.B.	o.B.		kA	*
Rohrweihe	Circus aeruginosus	es	Landesweit	Landesweit		1	*
Rosaflamingo	Phoenicopterus roseus		o.B.	o.B.		kA	Neoz.
Rosenseeschwalbe	Sterna dougallii		o.B.	o.B.		kA	Neoz.
Rostgans	Tadorna ferruginea		o.B.	o.B.		kA	Neoz.
Rothalstaucher	Podiceps grisegena		o.B.	o.B.		kA	*
Rothuhn	Alectoris rufa		Bundesweit	Bundesweit		kA	0
Rotkehlchen	Eritacus rubecula	h	o.B.	o.B.		*	*
Rotkopfwürger	Lanius senator	ss	Bundesweit	Landesweit		1	1
Rotmilan	Milvus milvus	s	International	Örtlich	ja	*	*
Rotschenkel	Tringa totanus		Örtlich	Örtlich		kA	V
Saatkrähe	Corvus frugilegus	mh	o.B.	o.B.		*	*
Säbelschnäbler	Recurvirostra avosetta		o.B.	o.B.		kA	*
Sandregenpfeifer	Charadrius hiaticula		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Schelladler	Aquila clanga		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Schilfrohrsänger	Acrocephalus schoenobaenus	0	Landesweit	Landesweit		0	V
Schlagschwirl	Locustella	D	Örtlich	Örtlich		D	*

Vogelart	Wiss. Arname	RL SL Häufigk	Bedeutung_ H+RL+VA	Bedeutung RL	National VA	RL SL 2007	RLD 2009
	fluviatilis						
Schlangenadler	Circaetus gallicus	0	Bundesweit	Bundesweit		0	0
Schleiereule	Tyto alba	mh	o.B.	o.B.		*	*
Schnatterente	Anas strepera		o.B.	o.B.		kA	*
Schneegans	Anser caerulescens		o.B.	o.B.		kA	Neoz.
Schneesperling	Montifringilla nivalis		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Schreiadler	Aquila pomarina		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Schwanengans	Anser cygnoides		o.B.	o.B.		kA	Neoz.
Schwanzmeise	Aegithalos caudatus	h	o.B.	o.B.		*	*
Schwarzhalstaucher	Podiceps nigricollis	ur	o.B.	o.B.		ur.	*
Schwarzkehlchen	Saxicola rubicola	mh	Örtlich	Örtlich		V_D	V
Schwarzkopfmöwe	Ichthyaetus melanocephalus		o.B.	o.B.		kA	*
Schwarzmilan	Milvus migrans	s	Überörtlich	Örtlich		*	*
Schwarzschan	Cygnus atratus	ss	o.B.	o.B.		Neoz.	Neoz.
Schwarzspecht	Drycopus martius	mh	Örtlich	Örtlich		*	*
Schwarzstirnwürger	Lanius minor	0	Bundesweit	Bundesweit		0	0
Schwarzstorch	Ciconia nigra		Örtlich	Örtlich		kA	*
Seeadler	Haliaeetus albicilla		Örtlich	Örtlich		kA	*
Seeregenpfeifer	Charadrius alexandrinus		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Seggenrohrsänger	Acrocephalus paludicola		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Seidenreier	Egretta garzetta		Örtlich	Örtlich		kA	Neoz.
Seidensänger	Cettia cetti	D	Örtlich	Örtlich		D	kA
Silbermöwe	Larus argentatus		o.B.	o.B.		kA	*
Silberreier	Ardea alba		Örtlich	Örtlich		kA	Neoz.
Singdrossel	Turdus philomelos	h	Ohne Bedeutung	Ohne Bedeutung		*	*
Singschwan	Cygnus cygnus		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Sommeregoldhähnchen	Regulus ignicapilla	h	o.B.	o.B.		*	*
Sperber	Accipiter nisus	mh	o.B.	o.B.		*	*

Vogelart	Wiss. Arname	RL SL Häufigk	Bedeutung_ H+RL+VA	Bedeutung RL	National VA	RL SL 2007	RLD 2009
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>		o.B.	o.B.		kA	*
Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>		Örtlich	Örtlich		kA	*
Spießente	<i>Anas acuta</i>		Überörtlich	Überörtlich		kA	3
Sprosser	<i>Luscinia luscinia</i>		o.B.	o.B.		kA	*
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	h	o.B.	o.B.		*	*
Steinadler	<i>Aquila chrysaetos</i>		Landesweit	Landesweit		kA	2
Steinhuhn	<i>Alectoris graeca</i>		Bundesweit	Bundesweit		kA	0
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	s	Landesweit	Regional		2	2
Steinrötel	<i>Monticola saxatilis</i>		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	ss	Bundesweit	Landesweit		1	1
Steinsperling	<i>Petronia petronia</i>		Bundesweit	Bundesweit		kA	0
Steinwälzer	<i>Arenaria interpres</i>		Landesweit	Landesweit		kA	2
Steppenmöwe	<i>Larus cachinnans</i>		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	h	o.B.	o.B.		*	*
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	h	o.B.	o.B.		*	*
Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>	h	o.B.	o.B.		Neoz.	Neoz.
Streifengans	<i>Anser indicus</i>		o.B.	o.B.		kA	Neoz.
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>		o.B.	o.B.		kA	*
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>	h	o.B.	o.B.		*	*
Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	h	o.B.	o.B.		*	*
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>		o.B.	o.B.		kA	*
Tannenhäher	<i>Nucifraga caryocatactes</i>	es	Regional	Örtlich		D	*
Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	h	o.B.	o.B.		*	*
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	mh	Örtlich	Örtlich		V_D	V
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	mh	o.B.	o.B.		*	*
Tordalk	<i>Alca torda</i> <i>Alca torda</i>		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Trauerbachstelze	<i>Motacilla alba yarelli</i>		Bundesweit	Bundesweit		kA	R

Vogelart	Wiss. Artname	RL SL Häufigk	Bedeutung_ H+RL+VA	Bedeutung RL	National VA	RL SL 2007	RLD 2009
Trauerente	Melanitta nigra		Bundesweit	kA	Ja	kA	
Trauerschnäpper	Ficedula hypoleuca	h	Örtlich	Örtlich		V	*
Trauerseeschwalbe	Chlidonias niger		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Triel	Burhinus oedicnemus		Bundesweit	Bundesweit		kA	0
Trottellumme	Uria aalge		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Truthuhn	Meleagris gallopavo		o.B.	o.B.		kA	Neoz.
Tüpfelsumpfhuhn	Porzana porzana	D	Bundesweit	Örtlich		D	1
Türkentaube	Streptopelia decaocto	h	o.B.	o.B.		*	*
Turmfalke	Falco tinnunculus	mh	o.B.	o.B.		*	*
Turteltaube	Streptopelia turtur	mh	Überörtlich	Überörtlich		3	3
Uferschnepfe	Limosa limosa		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Uferschwalbe	Riparia riparia	mh	Regional	Regional		2	*
Uhu	Bubo bubo	s	Überörtlich	Örtlich		V	*
Wacholderdrossel	Turdus pilaris	h	o.B.	o.B.		*	*
Wachtel	Coturnix coturnix	mh	Überörtlich	Überörtlich		3	*
Wachtelkönig	Crex crex	0	Landesweit	Landesweit		0	2
Waldbaumläufer	Certhia familiaris	h	o.B.	o.B.		*	*
Waldkauz	Strix aluco	mh	o.B.	o.B.		*	*
Waldlaubsänger	Phylloscopus sibilatrix	h	Örtlich	Örtlich		V	*
Waldohreule	Asio otus	mh	o.B.	o.B.		*	*
Waldrapp	Geronticus eremita		Bundesweit	Bundesweit		kA	0
Waldschnepfe	Scolopax rusticola	mh	Örtlich	Örtlich		D	V
Waldwasserläufer	Tringa ochropus		o.B.	o.B.		kA	*
Wanderfalke	Falco peregrinus	ss	Regional	Örtlich		*	*
Wasseramsel	Cinclus cinclus	mh	o.B.	o.B.		*	*
Wasserralle	Rallus aquaticus	s	Überörtlich	Örtlich		V	V
Weidenmeise	Parus montanus	h	o.B.	o.B.		*	*
Weißbart-Seeschwalbe	Chlidonias hybrida		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Weißflügel- Seeschwalbe	Chlidonias leucopterus		Bundesweit	Bundesweit		kA	0
Weißrückenspecht	Dendrocopos		Landesweit	Landesweit		kA	2

Vogelart	Wiss. Artname	RL SL Häufigk	Bedeutung_ H+RL+VA	Bedeutung RL	National VA	RL SL 2007	RLD 2009
	leucotos						
Weißstorch	Ciconia ciconia	ss	Landesweit	Landesweit		1	3
Weißwangengans	Branta leocopsis	ss	o.B.	o.B.		Neoz.	*
Wendehals	Jynx torquilla	s	Landesweit	Landesweit		1	2
Wespenbussard	Pernis apivorus	s	Überörtlich	Örtlich		V	V
Wiedehopf	Upupa epops	0	Landesweit	Landesweit		0	2
Wiesenpieper	Anthus pratensis	mh	Regional	Regional		2	V
Wiesenschafstelze	Motacilla flava	ss	Landesweit	Landesweit		1	*
Wiesenweihe	Circus pygargus	es	Landesweit	Landesweit		1	2
Wintergoldhähnchen	Regulus regulus	h	o.B.	o.B.		*	*
Zaunammer	Emberiza cirlus	0	Landesweit	Landesweit		0	2
Zaunkönig	Troglodytes troglodytes	h	o.B.	o.B.		*	*
Ziegenmelker	Caprimulgus europaeus	ss	Landesweit	Landesweit		1	3
Zilpzalp	Phylloscopus collybita	h	o.B.	o.B.		*	*
Zippammer	Emberiza cia	0	Bundesweit	Landesweit		0	1
Zitronenzeisig	Carduelis citrinella		Überörtlich	Überörtlich		kA	3
Zwergdommel	Ixobrychus minutus	0	Bundesweit	Landesweit		0	1
Zwergmöwe	Hydrocoloeus minutus		Bundesweit	Bundesweit		kA	R
Zwergschnäpper	Ficedula parva		Örtlich	Örtlich		kA	*
Zwergschwan	Cygnus bewickii		Bundesweit	kA	Ja	kA	
Zwergseeschwalbe	Sterna albifrons		Bundesweit	Bundesweit		kA	1
Zwergsumpfhuhn	Porzana pusilla		Bundesweit	Bundesweit		kA	0
Zwergtaucher	Tachybatus ruficollis	s	Überörtlich	Örtlich		V	*
Zwergtrappe	Tetrax tetrax		Bundesweit	Bundesweit		kA	0

6.3 Ergebnistabellen der Bewertung der Artfundpunkte

Tabelle 46: Anzahl von einzelnen Fundpunkten nach Bedeutung und Artengruppen getrennt
(Daten: ABDS 2013)

	Inter- national	Bundes- weit	Landes- weit	Regional	Über- örtlich	Örtlich	Gesamt
Amphibien	64	87	1	63			215
Farn- und Blütenpflanzen	696	529	570	612	1.680	76	4.163
Fledermäuse	177	375		75	651	1.330	2.608
Heu- und Fangschrecken			10	6			16
Libellen		85	589	602	296	104	1.676
Moose		61	90	93	340		584
Nachtfalter		15	79	303	9	23	429
Reptilien		70		89			159
Säugetiere ohne Fledermäuse	97				4	39	140
Tagfalter		770	17	226			1.013
Vögel				6			6
Gesamt	1.034	1.992	1.356	2.075	2.980	1.572	11.009

Tabelle 47: Anzahl von einzelnen Fundpunkten nach Bedeutung und Artengruppen getrennt
(Daten: ABSP 2005)

	Inter- national	Bundes- weit	Landes- weit	Regional	Über- örtlich	Örtlich	Gesamt
Amphibien	14	118	1	19		30	182
Farn- und Blütenpflanzen	101	359	243	219	767	158	1.847
Klein- schmetterlinge		10	26	51	100		187
Libellen		46	228	1107	1380	237	2.998
Moose			1	1	2		4
Nachtfalter		102	260	400	331	17	1.110
Reptilien		18		9	10	10	47
Tagfalter		26	134	141	286	6	593
Vögel	177	29	262	456	464	407	1.795
Gesamt	292	708	1.155	2.403	3.340	865	8.763

Tabelle 48: Anzahl von einzelnen Fundpunkten nach Bedeutung und Artengruppen getrennt
(Daten: Artdaten BfN offiziell)

	Inter- national	Bundes- weit	Landes- weit	Regional	Über- örtlich	Örtlich	Gesamt
Amphibien	47	74	1	52			174
Farn- und Blütenpflanzen	38	3		9			50
Fische	32		6	41	66	138	283
Flechten				15	43		58

Fledermäuse	166	334		60	585	1.190	2.335
Flusskrebse			8				8
Libellen		10	2				12
Moose		5	2				7
Nachtfalter				29		12	41
Reptilien		69		75			144
Sonstige Wirbellose		2					2
Säugetiere ohne Fledermäuse	143				22	39	204
Tagfalter		764		139			903
Gesamt	426	1.261	19	420	716	1.379	4.221

Tabelle 49: Anzahl von einzelnen Fundpunkten der Art Daten FT (Fundpunkte Tiere) und FP (Fundpunkte Pflanzen) nach Bedeutung und Artengruppen getrennt

	Inter-national	Bundesweit	Landesweit	Regional	Überörtlich	Örtlich	Gesamt
Farn- und Blütenpflanzen		4	4	10	28		46
Flusskrebse			1				1
Heu- und Fangschrecken			2	2			4
Libellen				5	3		8
Moose				2			2
Reptilien					2		2
Säugetiere ohne Fledermäuse	1				1	1	3
Tagfalter		51		5		3	59
Vögel	22		10	2	19	57	110
Gesamt	23	55	17	26	53	61	235

Tabelle 50: Anzahl von einzelnen Artnachweisen in den Biotopflächen (BT) nach Bedeutung und Artengruppe getrennt

	Inter-national	Bundesweit	Landesweit	Regional	Überörtlich	Örtlich	Gesamt
Amphibien			1				1
Characeae				9	5		14
Farn- und Blütenpflanzen	169	36231	443	953	13520	5553	56.869
Fische						1	1
Flechten		1		8	69		78
Fledermäuse	1	2			4	2	9
Heu- und Fangschrecken			18	45	727		790
Libellen		2	19	26	22	5	74

	Inter-	Bundes-	Landes-	Regional	Über-	Örtlich	Gesamt
Moose	11	3	35	26	127	19	221
Nachtfalter				2			2
Reptilien		15		15	4	4	38
Rotalgen					3		3
Säugetiere ohne Fledermäuse					13	6	19
Tagfalter		85	7	152	370	321	935
Vögel	15		2	58	36	126	237
Gesamt	196	36.339	525	1.294	14.900	6.037	59.291

Tabelle 51: Anzahl von einzelnen Artnachweisen in den Biotopflächen (GB) nach Bedeutung und Artengruppe getrennt.

	Inter- national	Bundes- weit	Landes- weit	Regional	Über- örtlich	Örtlich	Gesamt
Amphibien	3	10	1	3			17
Characeae				1			1
Farn- und Blütenpflanzen	165	8834	334	643	5135	3236	18.347
Fische						6	6
Flechten		1		3	64		68
Fledermäuse	1				2	9	12
Flusskrebse					3		3
Heu- und Fangschrecken			12	40	200		252
Libellen		1	2	4	48	2	57
Moose		4	15	23	74	23	139
Reptilien		9		6	7	7	29
Rotalgen					1		1
Säugetiere ohne Fledermäuse					4	11	15
Tagfalter		46	4	46	152	93	341
Vögel	7	2	8	24	30	53	124
Gesamt	176	8.907	376	793	5.720	3.440	19.412

6.4 Ergebnisliste der Bewertung der Biotope

Tabelle 52: Bedeutung und Gesamtanzahl der einzelnen Biotoptypen

Biotope „ohne Bedeutung“ sind nicht dargestellt sind aber in der Spalte Gesamt enthalten.

Bio- top- typ	Inter- national		Bundesweit		Landesweit		Regional		Überörtlich		Örtlich		Gesamt	
	An- zahl	Flä- che	An- zahl	Flä- che	An- zahl	Fläche	An- zahl	Fläche	An- zahl	Fläche	An- zahl	Flä- che	An- zahl	Fläche
AA0			1	9,63	17	139,94	599	3697,06	68	281,91	56	228,1	741	4356,64
AA1					2	11,01	222	1298,67	37	150,69	16	57,90	277	1518,27
AA2							43	186,29	11	28,36	5	27,14	59	241,79
AA3							7	11,44	3	1,62	1	0,81	12	14,71
AA4					1	27,26	96	358,27	12	102,51	21	101,0	130	589,11
AA5							11	34,61	7	12,42			18	47,03
AA7					6	18,05	2	7,35	3	5,35			11	30,75
AB0					1	6,07	56	250,51	4	3,99	9	24,95	71	285,83
AB1							103	615,67	30	102,92			133	718,60
AB1							1	2,16					1	2,16
AB2							3	8,78	2	7,73			5	16,51
AB3							15	60,30	3	19,45			18	79,76
AB4							3	9,47					3	9,47
AB5							9	33,34	1	3,11	4	14,03	14	50,48
AB6			1	3,16	1	0,95	4	6,59	3	1,39			9	12,08
AB8					4	8,65							4	8,65
AB9							54	222,92	1	0,49	3	7,27	59	234,36
AC4			2	8,31			68	116,96					70	125,28
AC5			3	4,29	129	177,00	86	137,06	40	48,70			258	367,05
AC6							9	7,66	23	17,54			32	25,20
AD0							3	5,09					3	5,09
AD1							1	5,08	1	0,92			2	6,00
AD4							3	0,39					3	0,39
AD5			1	1,32	8	21,20	4	0,82					13	23,34
AE2					39	51,42	7	8,78	8	15,02	8	22,03	62	97,25
AE3							6	9,74					6	9,74
AF2					1	0,25	1	1,28	1	0,82	1	2,62	4	4,98
AF3									1	0,24			1	0,24
AG0							1	0,97					1	0,97
AG1			1	0,65					2	8,42			3	9,07
AJ0							9	7,35	2	1,17			32	36,61
AJ1							12	29,45	1	0,59			13	30,04
AJ4											1	2,09	1	2,09
AK0							1	2,64	3	2,48			4	5,11
AK1							8	17,68	3	1,79			11	19,47
AK4					5	36,52							5	36,52
AM0							8	16,77	1	0,11	1	0,28	10	17,16
AM1							39	204,29	3	5,01	2	5,70	44	215,01
AM2					5	6,13	5	4,80	1	0,61	6	6,04	17	17,59
AM3							3	2,20					3	2,20
AM4					22	68,93	8	21,43	11	32,45			41	122,82
AM5							1	0,83	1	19,11			2	19,94
AN0					1	13,23							2	14,21
AN1													1	0,97
AO0							1	0,35					1	0,35
AO1							2	3,23					2	3,23
AQ0							10	31,70					10	31,70
AQ1							68	182,22	14	19,03	7	7,53	89	208,78
AQ3							8	6,29	1	0,49			9	6,78

Bio-top-typ	Inter-national		Bundesweit		Landesweit		Regional		Überörtlich		Örtlich		Gesamt	
	An-zahl	Flä-che	An-zahl	Flä-che	An-zahl	Fläche	An-zahl	Fläche	An-zahl	Fläche	An-zahl	Flä-che	An-zahl	Fläche
AR0							1	1,26	1	0,68	1	0,56	3	2,50
AR1					1	2,24	9	7,20			1	0,99	11	10,43
AR2			1	1,21	42	88,35	9	15,37	1	5,74	4	7,14	57	117,81
AS0													1	0,83
AS1							4	3,77	1	1,61	1	1,52	7	7,62
AT0													2	0,48
AU1													2	2,96
AU2			1	1,78					2	1,95			6	7,36
BA1	1	0,74					1	5,16	1	0,11			3	6,01
BB0							2	0,21					4	0,38
BB1			3	18,92	10	21,16	65	89,96	303	321,75			381	451,79
BB4							3	3,41	8	11,80	2	6,00	13	21,21
BB5	2	7,47	4	11,26	5	24,10	19	45,51	20	18,89			50	107,23
BB6	2	5,01					4	1,30					6	6,31
BB7			1	0,74									1	0,74
BD0									1	0,40			1	0,40
BE0			3	5,86	5	7,08	34	55,90	118	143,41	1	1,84	167	218,58
BE1							6	5,34	19	19,29			25	24,62
BE2			3	6,61	3	8,26	14	20,99	43	25,15	1	0,31	64	61,31
BE4					1	2,71			11	23,11			12	25,82
BF1									1	0,68			1	0,68
CA3	1	0,33	1	0,11	33	15,10							35	15,54
CC1	2	2,93			1	5,89	5	1,56					8	10,39
CC2					1	0,03							1	0,03
CC3							22	4,86					22	4,86
CC4					6	1,64							6	1,64
CD0					2	5,05	13	31,27	93	39,64			108	75,96
CD1			1	1,67			38	30,48	84	26,53			123	58,68
CD2							2	0,29	7	4,55			9	4,85
CF0							3	2,09	12	3,73			15	5,82
CF1							14	6,78	20	6,83			34	13,61
CF2			1	1,90	1	2,26	15	22,72	221	147,56			238	174,44
CF4							6	5,41	17	12,71			23	18,12
DA1			10	2,02	1	0,19	25	8,05					36	10,27
DA2							6	3,70			1	0,18	7	3,88
DA6									2	0,05			2	0,05
DB1							1	0,59					1	0,59
DB2							2	0,22					2	0,22
DC2					2	2,17	38	14,81					40	16,98
DC3							24	2,99					24	2,99
DC5	1	0,07	3	2,70	13	15,71	24	3,53					41	22,01
DD0			5	1,31	17	15,61	62	29,46					84	46,37
DD2			17	15,86	226	145,27	545	235,42	35	20,46			823	417,01
DF0	20	9,10	54	28,90	85	17,30	76	34,78					235	90,07
EA0							1	0,24	1	0,00			9	4,72
EA1	1	3,46	12	10,36	11	8,11	4601	3743,58	142	968,70			6053	4734,21
EA3							1	2,87					2	3,78
EB0							1	0,12					9	2,35
EB1													1	0,17
EC0			1	0,71	1	0,59	141	100,09	78	33,86			221	135,26
EC1	28	22,9	47	29,48	73	57,99	677	489,63	302	125,16			1127	725,21
EC2					3	3,75	84	82,11	51	18,35			138	104,21
EC3	1	1,04	96	38,70									97	39,74
EC4	26	21,7	197	127,9									223	149,69
EC5							11	7,34	10	5,57			21	12,92
ED							1	6,84					1	6,84
ED0			1	0,28			1	0,05					2	0,33
ED1	2	5,18	44	45,41	165	236,55	4224	3849,23					4435	4136,37

Bio-top-ty-p	Inter-national		Bundesweit		Landesweit		Regional		Überörtlich		Örtlich		Gesamt	
	An-zahl	Flä-che	An-zahl	Flä-che	An-zahl	Fläche	An-zahl	Fläche	An-zahl	Fläche	An-zahl	Flä-che	An-zahl	Fläche
ED2			12	11,61	27	28,55	577	532,36					616	572,53
ED4			8	8,03	1	3,70	266	334,67			1	1,76	276	348,17
ED5							2	2,36					2	2,36
EE0							89	39,66			5	2,82	95	43,16
EE1							252	111,54	2	0,17	44	14,09	300	125,95
EE2							22	14,52			2	0,43	24	14,95
EE3	1	0,21	3	6,64	6	2,45	181	147,88	108	47,85	1	0,21	306	217,92
EE4			9	5,39	30	22,78	610	296,31	8	2,22	42	8,97	703	336,53
EE5							5	2,65					5	2,65
FB0					2	0,36	18	19,38	39	35,05			59	54,79
FC0							8	8,90					8	8,90
FC1			9	12,76									9	12,76
FC2					2	0,33	3	0,34					5	0,67
FD0							8	3,43	37	10,03	1	0,04	54	14,21
FD1							2	3,91	15	2,26			17	6,16
FD2									2	0,09			2	0,09
FD5									2	0,06			2	0,06
FF0							8	13,15	9	3,79			26	18,81
FG0			1	5,72	1	0,81	1	0,18	3	0,40			8	7,19
FG1											1	0,92	1	0,92
FH1									1	2,53			1	2,53
FH2							1	0,13	2	0,25			7	1,27
FH3									1	0,03			1	0,03
FK0							11	5,08	72	6,31			83	11,40
FK1									2	0,27			2	0,27
FK2					233	35,26							233	35,26
FK3							4	0,19					4	0,19
FK4			3	0,40	38	1,57	22	2,46					63	4,43
FM0					5	6,76	39	93,00	188	228,77			233	330,41
FM1			3	0,28	2	0,53	37	112,74	37	51,53			79	165,08
FM2			2	2,45	3	2,35	21	58,60	26	43,28	11	2,52	63	109,19
FM3			20	27,11									20	27,11
FM4					1	0,09	172	136,51					173	136,60
FN0			1	0,80			3	2,58	6	1,46			10	4,83
FN1					1	4,30			7	2,81			8	7,11
FN2							1	5,89	2	0,75			3	6,63
FO0									2	6,46			2	6,46
FO1					6	8,57	40	56,74	33	58,83	6	26,09	100	179,38
GA0							1	0,26	1	0,14			2	0,40
GA1							2	0,29	1	0,04			3	0,33
GA2			2	0,47	7	2,24	24	7,57	48	27,78			81	38,06
GA3							1	0,04	2	0,23			3	0,27
GA4			2	3,85	2	1,51	4	0,13	8	1,10			16	6,59
GB2					1	2,14	24	14,78	28	9,11			53	26,03
GB3					2	4,12	1	0,17					3	4,30
GB4			2	0,37	1	0,29			2	2,19			5	2,85
GC1					2	3,02	2	0,29					4	3,31
GC2									3	0,18			5	0,82
GC3							2	4,40	4	4,90			6	9,30
GE1													1	0,05
HA0									1	0,00			4	0,99
HA2							1	2,33					1	2,33
HJ0													1	0,05
HJ2													7	0,98
KA1													1	0,05
KA2	1	2,99	2	0,50	9	4,74	123	79,81	133	45,90	39	10,49	334	160,71
KA3											1	0,24	1	0,24
KA4					2	3,26	1	0,07	1	0,05			4	3,37

Bio- top- typ	Inter- national		Bundesweit		Landesweit		Regional		Überörtlich		Örtlich		Gesamt	
	An- zahl	Flä- che	An- zahl	Flä- che	An- zahl	Fläche	An- zahl	Fläche	An- zahl	Fläche	An- zahl	Flä- che	An- zahl	Fläche
KB0							1	0,39					1	0,39
LB1	1	0,32					27	48,88	222	140,51			250	189,71
OZ					13	10,76	1084	1066,24	260	267,45	314	222,1	1692	1573,61
SB5													2	0,43
VB1					1	2,14							3	2,53
VB2									2	0,52			2	0,52
Sum- -me	90	83,5 7	594	467,4 3	134 8	1426,3 5	1613 6	19835,8 4	451 3	3889,9 5	621	816,8 5	2348 1	26651,7 5

6.5 Ziele- und Maßnahmenkatalog

Tabelle 53: Hauptziele für die Erhaltung und Entwicklung der Zielflächen

Hauptziele-Nr.	Vorschlag
1.1	Erhaltung und Optimierung von Fließgewässern und ihren Auen, Quellen oder Quellbereichen, bzw. ökol. wertvollen Gräben
1.2	Sicherung der ökologischen Gewässergüte bei Fließgewässern
1.3	Sicherung der Eigendynamik der Fließgewässer
1.4	Schutz der Ufer und Uferbereiche der Gewässer einschließlich ihres Bewuchs
1.5	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Quellen und Quellbereichen
1.6	Erhaltung, Schutz und Optimierung der Fließgewässer-Auen
1.7	Erhaltung ökologisch wertvoller Gräben
1.8	Erhaltung und Optimierung der Lebensraumqualität von Standgewässern
1.9	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Verlandungsvegetation
1.10	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Mooren
1.11	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Altarmen
1.12	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Sümpfen
1.0	Siehe Bemerkungen
2.1	Erhaltung, Schutz und Optimierung des extensiven Grünlandes bzw. von aufgelassenem Grasland
2.2	Optimierung des intensiven Grünlandes
2.3	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Feucht- und Nasswiesen
2.4	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Trocken- und Halbtrockenrasen
2.5	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Felsfluren
2.6	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Bergwiesen und sauren Magerrasen
2.7	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Staudenfluren trockenwarmer Standorte und Trockensäume
2.8	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Staudenfluren feuchter bis nasser Standorte (inkl. Seggenrieder und Röhrichte)
2.9	Erhaltung von aufgelassenem Grasland

Hauptziele-Nr.	Vorschlag
2.10	Erhaltung, Schutz und Optimierung des extensiv genutzten Ackerlandes
2.11	Erhaltung und Optimierung von gehölzarmen Strukturelementen
2.12	Offenhaltung der Landschaft
2.13	Erhaltung und Optimierung von Staudenfluren frischer nährstoffreicher Standorte
2.14	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Zwergstrauchheiden
2.15	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Laubgebüsch nasser, frischer und trockener Standorte
2.16	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Magerwiesen (nicht submontan)
2.17	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Borstgrasrasen
2.18	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Pfeifengraswiesen
2.19	Erhaltung, Schutz und Optimierung von gehölzreichen Strukturelementen (Hecken, Feldgehölze, Kopfbaumreihen, Alleen, Baumgruppen und Solitärgehölze)
2.20	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Magerwiesen (submontan)
2.0	Siehe Bemerkungen
3.1	Erhaltung, Schutz und Optimierung von naturnahen Waldflächen
3.2	Erhaltung , Optimierung und Umstellung auf naturnahe Waldbewirtschaftung
3.3	Erhaltung wertvoller seltener Waldtypen und gehölzbestockter Sonderstandorte
3.4	Erhaltung und Optimierung der Waldfläche in waldreichen Naturräumen
3.5	Erhaltung bzw. Erweiterung funktionstüchtiger und reich gegliederter Waldinnensäume
3.6	Erhaltung funktionstüchtiger und reich gegliederter Waldränder
3.7	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Hecken, Feldgehölzen, Kopfbaumreihen, Alleen, Baumgruppen und Solitärgehölzen
3.8	Erhaltung, Schutz und Optimierung von Streuobstwiesen und streifenförmigen Obstgehölzen
3.0	Siehe Bemerkungen
4.1	Erhaltung des landschaftprägenden ortstypischen Charakters der Dörfer und des ländlichen Raum
4.2	Erhaltung von typischen Urban- und Dorfbiotopen
4.3	Erhaltung von urbanen Sonderbiotopen für Kulturfolger (Fledermäuse, Vögel etc.)

Hauptziele-Nr.	Vorschlag
4.4	Verhinderung negativer Einflussnahme auf die Umgebung der besiedelten Bereiche
4.0	Siehe Bemerkungen
5.1	Umweltverträgliche Nutzung und Erhaltung von Sonderbiotopen
5.2	Erhaltung, Schutz und Förderung von Ackerbiotopen
5.0	Siehe Bemerkungen
6.1	Erhaltung, Schutz und Förderung des Lebensraumes gefährdeter wiesenbrütender Vogelarten
6.2	Erhaltung, Schutz und Förderung des Lebensraums gefährdeter Arten
6.3	Erhaltung, Schutz und Förderung von kulturfolgenden Arten (z. B. Fledermäuse, Vögel etc.)
6.4	Erhalt, Schutz und Förderung der Brutplätze fels- und gebäudebewohnender gefährdeter Vogelarten
6.5	Erhalt, Schutz und Förderung gefährdeter gewässerbewohnender Vogelarten
6.6	Erhalt, Schutz und Förderung gefährdeter gewässerbewohnender Säugetierarten mit großem Aktionsradius (z. B. Fischotter, Biber)
6.7	Erhalt, Schutz und Förderung gefährdeter gewässerbewohnender wirbelloser Arten
6.8	Erhalt, Schutz und Förderung gefährdeter Amphibien und Reptilien
6.9	Erhaltung, Schutz und Förderung von gefährdeten Tierarten vegetationsfreier und -armer Lebensräume
6.10	Erhaltung, Schutz und Förderung von störungsempfindlichen gefährdeten Tierarten
6.11	Erhaltung, Schutz und Förderung von höhlenbewohnenden (z. B. Fledermäuse, Vögel) und Alt/Totholz bewohnenden Arten (z. B. xylobionte Käfer, Pilze)
6.12	Erhaltung, Schutz und Förderung von gefährdeten "Pionierarten"
6.13	Erhaltung, Schutz und Förderung von gefährdeten Moos- und Flechtenarten
6.14	Erhaltung, Schutz und Förderung von endemischen Arten
6.15	Erhaltung, Schutz und Förderung von Arten, für deren Erhaltung das Saarland eine besondere Verantwortung hat
6.16	Erhaltung, Schutz und Förderung gefährdeter wirbelloser Arten
6.17	Erhaltung, Schutz und Förderung von seltenen und naturraumtypischen Ackerwildkrautarten
6.18	Erhaltung, Schutz und Förderung des Breitblättrigen Knabenkrautes und dessen Begleitarten
6.19	Erhaltung, Schutz und Förderung der Brutplätze von Vogelarten, für die das Saarland eine besondere Verantwortung hat

Hauptziele-Nr.	Vorschlag
6.0	Siehe Bemerkungen
7.1	naturnahe Gestaltung von Fließgewässern und Verbesserung ihres morphologischen Zustandes
7.2	Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Fließgewässerkontinuums
7.3	Wiederherstellung des naturnahen Abflussgeschehens und der Eigendynamik der Fließgewässer
7.4	naturnahe Gestaltung der Ufer und Uferbereiche der Gewässer einschließlich ihres Bewuchses
7.5	naturnahe Gestaltung und Entwicklung der Fließgewässer-Auen
7.6	Wiederherstellung einer naturnahen Gewässergüte bei Fließgewässern
7.7	naturnahe Entwicklung von Gräben
7.8	naturnahe Gestaltung von Standgewässern (z. B. Pufferzonen, Struktureichtum, naturnaher Bewuchs)
7.9	Gestaltung von Quellbereichen
7.10	Entwicklung naturnaher Unterwasser-, Schwimmblatt- und Verlandungsvegetation
7.11	Entwicklung von Mooren
7.0	Siehe Bemerkungen
8.1	Entwicklung von extensiv genutztem Grünland
8.2	Entwicklung von extensiv genutzten Feucht- und Nasswiesen
8.3	Entwicklung einer offenen, agrarisch genutzten Landschaft
8.4	Entwicklung extensiv genutzten Ackerlandes
8.5	Entwicklung von gehölzreichen Strukturelementen (Hecken, Feldgehölze, Kopfbaumreihen, Alleen, Baumgruppen und Solitärgehölze)
8.6	Entwicklung von gehölzarmen Strukturelementen
8.7	Entwicklung von Streuobstbeständen und Obstbaumzeilen
8.8	Gestaltung und Entwicklung von Trockenstandorten, Bergwiesen und sauren Magerrasen
8.9	Gestaltung und Entwicklung von Bergwiesen und sauren Magerrasen
8.10	Entwicklung von Staudenfluren trockenwarmer Standorte, Trockensäumen
8.11	Entwicklung von Staudenfluren feuchter bis nasser Standorte
8.12	Entwicklung von aufgelassenem Grasland

Hauptziele-Nr.	Vorschlag
8.13	Entwicklung von Zwergstrauchheiden
8.14	Entwicklung von Laubgebüsch nasser, frischer und trockener Standorte
8.15	Entwicklung von Magerwiesen
8.16	Entwicklung von Pfeifengraswiesen
8.0	Siehe Bemerkungen
9.1	Entwicklung von naturnahen Wäldern
9.2	Erhöhung des Waldanteils in waldarmen Naturräumen
9.3	Entwicklung naturnaher, reich gegliederter Waldinnensäume
9.4	Entwicklung naturnaher, reich gegliederter Waldränder
9.5	Entwicklung wertvoller seltener Waldtypen und Sonderstandorte
9.6	Aufbau eines Naturwald-Verbundsystems mit naturnah und nicht bewirtschafteten Waldflächen
9.0	Siehe Bemerkungen
10.1	Entwicklung naturnaher Elemente in Ortschaften und Siedlungen
10.2	Gestaltung und Entwicklung von typischen Urban- und Dorfbiotopen
10.3	Entwicklung von Sonderstrukturen für Kulturfolgende Arten (z. B. Fledermäuse, Vögel)
10.0	Siehe Bemerkungen
11.1	Entwicklung und Gestaltung von Sonderbiotopen
11.0	Siehe Bemerkungen
12.1	Entwicklung von Brutplätzen fels- und gebäudebewohnender gefährdeter Vogelarten
12.2	Entwicklung von Lebensräumen für gefährdete Arten
12.3	Entwicklung von Habitaten für kulturfolgende Arten (z. B. Fledermäuse)
12.4	Entwicklung der Lebensräume gefährdeter fließgewässerbewohnender -Arten
12.0	Siehe Bemerkungen
13.1	Bildung zusammenhängender naturnaher Strukturen im Sinne des Biotopverbundes
13.2	Aufbau eines Biotopverbundsystems aus naturnahen Landschaftselementen

Hauptziele-Nr.	Vorschlag
13.3	Erhaltung unzerschnittener Bereiche und großflächig ungestörter Gebiete
13.4	Schaffung zusätzlicher Voraussetzungen für die Ausbreitung von Tier- und Pflanzenarten
13.5	Aufbau eines Biotopverbundsystems aus Habitaten gefährdeter Arten
13.6	Aufbau eines Biotopverbundsystems aus Elementen der Bergbaufolgelandschaft
13.7	Aufbau eines Biotopverbundsystems mithilfe von gehölzreichen Strukturelementen (Hecken, Feldgehölze, Kopfbaumreihen, Alleen, Baumgruppen und Solitärgehölze)
13.8	Verbesserung des Biotopverbundes zwischen wertvollen Offenland-Lebensräumen
13.9	Verbesserung des Biotopverbundes zwischen wertvollen Wald-Lebensräumen
13.0	Siehe Bemerkungen
14.1	Aktive Schaffung und Gestaltung von neuen Lebensräumen
14.2	Zulassung der Entstehung neuer Lebensgemeinschaften bzw. Biotope durch Vermeidung menschlicher Einflussnahme
14.3	Einrichtung von Naturentwicklungsräumen
14.0	Siehe Bemerkungen
15.1	Sicherung der Vorrangnutzung des Naturschutzes nach Beendigung der Abbautätigkeit
15.2	Sicherung wertvoller Lebensräume oder des Entwicklungspotentials in Abbaubereichen
15.3	naturverträgliche Gestaltung ehemaliger Abbauflächen
15.4	Minimierung des Eingriffs in Natur- und Landschaft bei Neuerrichtung bergbaulicher Anlagen
15.5	Erhaltung und Optimierung von Bergbaufolgelandschaften
15.0	Siehe Bemerkungen
16.1	Sicherung der Landschaftverträglichkeit von Sport und Erholung
16.2	Lenkung von "Problemsportarten"
16.3	Nutzung von Erholungsfunktionen für die Entwicklung eines hohen Natur- und Umweltbewusstseins
16.0	Siehe Bemerkungen
17.1	Gewährleistung der Naturverträglichkeit bei jagdlichen oder fischereilichen Nutzungen
17.2	Unterordnung der Belange von Jagd und Fischerei unter die Belange des Naturschutzes

Hauptziele-Nr.	Vorschlag
17.3	Entwicklung naturverträglicher Nutzungsweisen bei Jagd und Fischerei
17.4	Verhinderung von Faunenverfälschungen durch Jagd und Fischerei
17.0	Siehe Bemerkungen
18.1	Minimierung des Eingriffs in Natur und Landschaft bei Errichtung neuer bzw. Ausbau und Erweiterung bestehender Verkehrsanlagen und Leitungen
18.2	Verringerung der negativen Auswirkungen bereits bestehender Trassen
18.0	Siehe Bemerkungen
19.1	Umsetzung Managementplan für das Natura 2000-Gebiet
19.2	Umsetzung NSG-Verordnung
19.3	Umsetzung Verordnung geschützter Landschaftsbestandteil
19.4	Umsetzung Pflege- und Entwicklungsplan Biosphärenreservat
19.5	Umsetzung Vorgaben für Naturwaldzellen
19.6	Umsetzung des Konzepts der Ackerwildkrautflora
19.7	Erstellung und Umsetzung Managementplan
19.8	Erstellung und Umsetzung Schutzprogramm Breitblättriges Knabenkraut
19.9	Nationalparkausweisung

6.6 Arten landesweiter und regionaler Bedeutung

Tabelle 54: Im Saarland vorkommende Arten landesweiter Bedeutung mit RL Status und der Anzahl an Fundpunkten

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RLD	RL SL	Fundpunkte
Amphibia				
Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	3	1	3
Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>	3	0	2
Farn- u. Blütenpflanzen				
Gelber Eisenhut	<i>Aconitum lycoctonum</i>	*^	R	3
Sommer-Adonisröschen	<i>Adonis aestivalis</i>	3	1	7
Runder Lauch	<i>Allium scorodoprasum</i> subsp. <i>scorodoprasum</i>	3^	1	3
Rauer Eibisch	<i>Althaea hirsuta</i>	3	1	5
Kelch-Steinkraut	<i>Alyssum alyssoides</i>	*	1	4
Hundswurz	<i>Anacamptis pyramidalis</i>	2	*	301
Stinkende Hundskamille	<i>Anthemis cotula</i>	*	1	5
Rispige Graslilie	<i>Anthericum ramosum</i>	*	R	1
Kleinfrüchtiger Ackerfrauenmantel	<i>Aphanes australis</i>	*^	1	2
Wald-Geißbart	<i>Aruncus dioicus</i>	*	R	1
Gewöhnliche Haselwurz	<i>Asarum europaeum</i>	*^	R	17
Ästige Mondraute	<i>Botrychium matricariifolium</i>	2	0b	1
Wald-Bergminze	<i>Calamintha menthifolia</i>	*	1	6
Berg-Segge	<i>Carex montana</i>	*	R	1
Floh-Segge	<i>Carex pulicaris</i>	2-	2'	15
Dünnährige Segge	<i>Carex strigosa</i>	*	R	31
Quellgras	<i>Catabrosa aquatica</i>	2-	3	1
Rotes Waldvögelein	<i>Cephalanthera rubra</i>	*	1	11
Gold-Kälberkropf	<i>Chaerophyllum aureum</i>	*	R	2
Gewöhnliche Quendel-Seide	<i>Cuscuta epithymum</i> ssp. <i>epithymum</i>	*^	1	8
Fleischfarbendes Knabenkraut	<i>Dactylorhiza incarnata</i> subsp. <i>incarnata</i>	2	2	73
Übersehenes Knabenkraut	<i>Dactylorhiza praetermissa</i>	2	R	31
Karthäuser-Nelke	<i>Dianthus carthusianorum</i>	*	R	3
Gewöhnlicher Flachbärlapp	<i>Diphasiastrum complanatum</i>	2	1	1
Österreichische Sumpfbirse	<i>Eleocharis austriaca</i>	*	R	2
Eiförmige Sumpfbirse	<i>Eleocharis ovata</i>	3	1	1
Schmallippige Stendelwurz	<i>Epipactis leptochila</i>	*	R	4
Blattloser Widerbart	<i>Epipogium aphyllum</i>	2	0b	2
Blasser Schaf-Schwingel	<i>Festuca pallens</i>	*	R	5
Acker-Filzkraut	<i>Filago arvensis</i>	3	1	5
Gelbliches Filzkraut	<i>Filago lutescens</i>	2	1	8
Deutsches Filzkraut	<i>Filago vulgaris</i>	2	1	45
Wiesen-Gelbstern	<i>Gagea pratensis</i>	*	1	21
Nordisches Labkraut	<i>Galium boreale</i>	*	R	4
Deutscher Ginster	<i>Genista germanica</i>	*	1	1
Lungen-Enzian	<i>Gentiana pneumonanthe</i>	3+	1	4
Deutscher Fransenezian	<i>Gentianella germanica</i> subsp. <i>germanica</i>	3	1	14
Kriechendes Netzblatt	<i>Goodyera repens</i>	*	1	4
Ruprechtsfarn	<i>Gymnocarpium robertianum</i>	*	1	16
Echter Wiesenhafer	<i>Helictotrichon pratense</i>	*	R	8

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RLD	RL SL	Fundpunkte
Peletiers Habichtskraut	Hieracium peleterianum	3	R	1
Blasses Habichtskraut	Hieracium schmidtii	*	R	2
Kahles Ferkelkraut	Hypochaeris glabra	2	1	24
Knorpelkraut	Illecebrum verticillatum	3+	1	1
Behaarte Platterbse	Lathyrus hirsutus	2	3	18
Gras-Platterbse	Lathyrus nissolia	2	3	22
Schlammling	Limosella aquatica	*	1	2
Wildes Silberblatt	Lunaria rediviva	*	R	3
Ysopblättriger Weiderich	Lythrum hyssopifolia	2	3	7
Polei-Minze	Mentha pulegium	2	0a	2
Rundblättrige Minze	Mentha suaveolens	2	1	1
Quirliges Tausendblatt	Myriophyllum verticillatum	*	1	9
Großes Nixenkraut	Najas marina s. l.	3 [^]	R	7
Gelbe Narzisse	Narcissus pseudonarcissus	3	1	1
Haarstrangblättriger Wasserfenchel	Oenanthe peucedanifolia	2	3	223
Hummel-Ragwurz	Ophrys holoserica	2	V	359
Gewöhnliche Spinnen-Ragwurz	Ophrys sphegodes	2	1	12
Affen-Knabenkraut	Orchis simia	2	2'	13
Brand-Knabenkraut	Orchis ustulata	2	2'	45
Pyrenäen-Milchstern	Ornithogalum pyrenaicum	3	R	4
Große Sommerwurz	Orobanche elatior	3	1	6
Kleine Sommerwurz	Orobanche minor	3	1	10
Königsfarn	Osmunda regalis	3+	1	3
Lanzen-Schildfarn	Polystichum lonchitis	*	1	6
Borstiger Schildfarn	Polystichum setiferum	3	R	5
Grasartiges Laichkraut	Potamogeton gramineus	2	R	8
Großblütige Braunelle	Prunella grandiflora	*	R	8
Stein-Weichsel	Prunus mahaleb	*	R	3
Gewöhnlicher Wasserhahnenfuß	Ranunculus aquatilis	*	1	11
Acker-Hahnenfuß	Ranunculus arvensis	3	1	4
Efeublättriger Wasserhahnenfuß	Ranunculus hederaceus	2	2	4
Gewöhnlicher Haarblättriger Wasserhahnenfuß	Ranunculus trichophyllus subsp. trichophyllus	*	1	1
Raublättrige Rose	Rosa jundzillii	-	R	1
Sumpf-Ampfer	Rumex palustris	*	R	4
Gewöhnliche Kriech-Weide	Salix repens subsp. repens	*	1	6
Venuskamm	Scandix pecten-veneris	2	0b	2
Salz-Teichsimse	Schoenoplectus tabernaemontani	*	R	6
Wasser-Braunwurz	Scrophularia auriculata	3	R	8
Zierliche Felsen-Fetthenne	Sedum forsterianum	3	R	2
Zwerg-Igelkolben	Sparganium natans	2	2	1
Sumpffarn	Thelypteris palustris	3	R	2
Spatzenzunge	Thymelaea passerina	2	0a	4
Behaarter Arznei-Thymian	Thymus pulegioides ssp. carniolicus	*	R	3
Winter-Linde	Tilia cordata	*	R [^]	19
Purpur-Klee	Trifolium rubens	3+	1	1
Sumpf-Dreizack	Triglochin palustre	3+	1	2
Flatter-Ulme	Ulmus laevis	*	1	4
Rauschbeere	Vaccinium uliginosum subsp. uliginosum	*	1	5
Gefurchter Feldsalat	Valerianella rimosa	3+	1	3

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RLD	RL SL	Fundpunkte
Zweifelhafter Grannenhafer	Ventenata dubia	3+	R	6
Blasser Gauchheil-Ehrenpreis	Veronica catenata	*	R	4
Wunder-Veilchen	Viola mirabilis	*	R	2
Efeu-Moorglöckchen	Wahlenbergia hederacea	2	3	20
Fische				
Steinbeißer	Cobitis taenia	*	1	1
Flusskrebse				
Edelkrebs	Astacus astacus		1	3
Steinkrebs	Austropotamobius torrentium		1	6
Heu- und Fangschrecken				
Weinhähnchen	Oecanthus pellucens		R	20
Blaügelige Sandschrecke	Sphingonotus caeruleus		R	8
Kleinschmetterlinge				
	Alucita desmodactyla		R	1
	Capperia fusca		R	1
	Celypha woodiana		R	1
	Cydia lobarzewskii		R	2
	Cydia zebeana		R	1
	Eurhodope cirrigerella	2	2	3
	Udea institalis	2	1	17
Libellen				
Südliche Mosaikjungfer	Aeshna affinis	D	R	14
Keilfleck-Mosaikjungfer	Aeshna isoceles	2	2	73
Kleine Königslibelle	Anax parthenope	G	R	214
Gemeine Keiljungfer	Gomphus vulgatissimus	2	3	187
Kleine Binsenjungfer	Lestes virens	2	1	28
Kleine Zangenlibelle	Onychogomphus forcipatus	2	3	104
Grüne Keiljungfer	Ophiogomphus cecilia	2	R	112
Kleiner Blaupfeil	Orthetrum coerulescens	2	2/Æ	108
Moose				
	Antitrichia curtipendula	2	1	1
	Cladopodiella francisci	2	1	1
	Dicranum fuscescens	V	R	1
	Didymodon nicholsonii	*	R	2
	Geocalyx graveolens	3	R	1
	Grimmia crinita	2	2	2
	Grimmia dissimulata		R	1
	Grimmia longirostris	3	R	1
	Gymnostomum calcareum	3	R	1
	Hycomium armoricum	V	R	3
	Kurzia sylvatica	V	1	1
	Leptobarbula berica	V	R	1
	Leptodontium flexifolium	3	R	1
	Lophozia longiflora		R	1
	Lophozia sudetica	V	R	3
	Orthotrichum pallens	2	*	14
	Orthotrichum pulchellum	2	*	29

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RLD	RL SL	Fundpunkte
	<i>Orthotrichum rogeri</i>	2	1	3
	<i>Palustriella commutata</i>	2	3	41
	<i>Philonotis marchica</i>	2	R	1
	<i>Plagiomnium medium</i>	3	R	4
	<i>Pohlia andalusica</i>	G	R	1
	<i>Racomitrium affine</i>	D	R	5
	<i>Riccia ciliata</i>	G	1	2
	<i>Scapania curta</i>	D	R	1
	<i>Scapania umbrosa</i>	V	R	1
	<i>Sciuro-hypnum oedipodium</i>	V	R	2
	<i>Sphagnum angustifolium</i>	3	R	1
	<i>Ulota coarctata</i>	2	3	3
	<i>Ulota phyllantha</i>	2	R	1
	<i>Warnstorfia exannulata</i>	V	1	2
	<i>Zygodon conoideus</i>	2	*	8
	<i>Zygodon dentatus</i>	3	R	2
	<i>Zygodon viridissimus</i> var. <i>stirtonii</i>	3	R	1
Nachtfalter				
Schwalbenwurz-Höckereule	<i>Abrostola asclepiadis</i>	*	R	9
Breitflügelige Erdeule	<i>Agrotis crassa</i>	V	R	2
Trockenrasen-Grasbüscheleule	<i>Apamea furva</i>	2	D	2
	<i>Apamea lateritia</i>	*	1	9
Teich-Röhrrichteule	<i>Archanara algae</i>	2	1	3
Schwarzer Bär	<i>Arctia villica</i>	2	3	12
Hartriegelspanner	<i>Asthena anseraria</i>	V	R	1
Trockenrasen-Staubeule	<i>Athetis gluteosa</i>	2	R	1
Wiesen-Staubeule	<i>Athetis pallustris</i>	2	1	3
Berberitzeneule	<i>Auchmis detersa</i>	3	R	1
Rötlichbrauner Eichenspanner	<i>Campaea honoraria</i>	2	R	4
	<i>Caradrina gilva</i>	*	R	2
Hügelmeier-Blattspanner	<i>Cataclysmes rigua</i>	3	R	1
Weißes Ordensband	<i>Catephia alchymista</i>	2	2*	15
Weidenkarmin	<i>Catocala electa</i>	2	R	1
Pappelkarmin	<i>Catocala elocata</i>	2	0	3
Gelbes Ordensband	<i>Catocala fulminea</i>	3	1	2
Johanniskraut-Glasflügler	<i>Chamaesphecia nigrifrons</i>	2	D	3
Eselswolfsmilch-Glasflügler	<i>Chamaesphecia tenthrediniformis</i>	3	1	4
Aschgrauer Felsen-Steinspanner	<i>Charissa pullata</i>	2	2	2
Labkrautfelsflur-Erdeule	<i>Chersotis multangula</i>	V	R	10
Grüner Waldheidenspanner	<i>Chlorissa cloraria</i>	2	1	2
Rostbrauner Erpelschwanz	<i>Clostera anastomosis</i>	V	1	2
Weißer Grasbär	<i>Coscinia cribraria</i>	V	1	1
Feldbeifuß-Mönch	<i>Cucullia artemisiae</i>	*	0	7
Dunkler Ringelfleck-Gürtelpuppenspanner	<i>Cyclophora pendularia</i>	2	D	1
Ried-Grasmotteneulchen	<i>Deltote uncula</i>	*	1	12
Ginster-Streckfuß	<i>Dicallomera fascelina</i>	2	0	15
Südliche Felsflur-Erdeule	<i>Dichagyris candelisequa</i>	3	0	1
Graue Eicheneule	<i>Dichonia convergens</i>	2	R	1
Eichen-Nulleneule	<i>Dicycla oo</i>	3	R	1

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RLD	RL SL	Fundpunkte
Steppenheiden-Geröllflureule	<i>Discestra microdon</i>	V	R	2
Braunfleck-Widderchen	<i>Dysauxes ancilla</i>	3	R	3
Silberpappel-Kahneulchen	<i>Earias vernana</i>	3	R	1
Dunkelstirniges Flechtenbärchen	<i>Eilema lutarella</i>	V	R	1
Blaßstirniges Flechtenbärchen	<i>Eilema pygmaeola</i>	V	R	2
Felskräuterwald-Steinspanner	<i>Elophos dilucidaria</i>	3	1	2
Quecken-Trockenflur-Graseule	<i>Eremobia ochroleuca</i>	2	*	20
	<i>Eugnorisma depuncta</i>	*	R	1
Bergfichten-Zwerg-Blütenspanner	<i>Eupithecia conterminata</i>	D	1	2
Thymian-Blütenspanner	<i>Eupithecia distinctaria</i>	3	R	1
Gelbfingerhut-Blütenspanner	<i>Eupithecia pyreneata</i>	3	R	5
Graue Heidelbeer-Erdeule	<i>Eurois occulta</i>	V	1	8
	<i>Euxoa aquilina</i>	*	1	1
Kupferglucke	<i>Gastropacha quercifolia</i>	3	1	1
Großer Steinspanner	<i>Gnophos furvata</i>	3	R	1
Weißgefleckte Leimkraut-Kapseleule	<i>Hadena albimacula</i>	2	R	1
	<i>Hadena perplexa</i>	*	1	5
Gelbgraue Felsflur-Staubeule	<i>Hoplodrina superstes</i>	V	R	2
Wolfsmilchschwärmer	<i>Hyles euphorbiae</i>	3	1	8
Veränderlicher Magerrasen-Kleinspanner	<i>Idaea degeneraria</i>	*	R	1
Kleiner Welklaub-Kleinspanner	<i>Idaea laevigata</i>	2	R	1
Gitter-Trockenrasen-Kleinspanner	<i>Idaea moniliata</i>	2	*	9
	<i>Idaea rubraria</i>	*	R	2
Rotgelber Trockenrasen-Kleinspanner	<i>Idaea rufaria</i>	3	R	2
Felsflur-Kleinspanner	<i>Idaea trigeminata</i>	2	R	2
Dunkelbraune Klee-Eule	<i>Lacanobia aliena</i>	3	1	3
Habichtskrautspinner	<i>Lemonia dumii</i>	2	2*	14
Pappelspinner	<i>Leucoma salicis</i>	V	1	1
Schmalflügelige Holzeule	<i>Lithophane semibrunnea</i>	3	0	1
Hellbrauner Moor-Sackträger	<i>Megalophanes viciella</i>	2	R	1
	<i>Mesotype didymata</i>	*	1	1
	<i>Mniotype adusta</i>	3	0	2
	<i>Paradrina selini</i>	*	R	5
Schilf-Flechtenbärchen	<i>Pelosia obtusa</i>	3	R	1
	<i>Perizoma didymata</i>	*	1	1
Leimkraut-Kapselspanner	<i>Perizoma hydrata</i>	3	R	2
Wiesenrauten-Blattspanner	<i>Perizoma sagittata</i>	2	1	2
Labkraut-Blattspanner	<i>Phibalapteryx virgata</i>	2	R	1
Kaiserbär	<i>Phragmatobia luctifera</i>	2	1	2
Eichenglucke	<i>Phyllodesma tremulifolia</i>	3	2	6
Blaugraue Steineule	<i>Polymixis xanthomista</i>	2	R	5
Schwarzweißer Birken-Blattspanner	<i>Rheumaptera hastata</i>	3	1	1
Glänzende Erdeule	<i>Rhyacia lucipeta</i>	3	1	1
	<i>Rhyacia simulans</i>	V	1	2
	<i>Scopula incanata</i>	*	1	1
Schwarzpunkt-Magerrasen-Kleinspanner	<i>Scopula subpunctaria</i>	2	R	1
Winkelbindiger	<i>Scotopteryx moeniata</i>	2	1	11

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RLD	RL SL	Fundpunkte
Wellenstriemenspanner				
Grauer Heide-Tagspanner	Selidosema brunnearia	2	R	2
Espen-Glasflügler	Sesia melanocephala	*	R	1
	Shargacucullia lychnitis	*	1	1
Brennesselbär	Spilosoma urticae	V	1	13
Gestreifter Grasbär	Spiris striata	V	1	5
Südlicher Pappelblattspanner	Stegania cararia	2	*	15
Kleiner Weiden-Glasflügler	Synanthedon formicaeformis	*	R	12
Großer Birken-Glasflügler	Synanthedon scoliaeformis	V	R	1
Brauner Gebüsch-Lappenspanner	Trichopteryx polycommata	V	1	4
Olivgrüne Schmuckeule	Valeria oleagina	2	R	1
Felsbuschwald-Spannereule	Zanclognatha lunalis	2	3	2
Tagfalter				
Sonnenröschen-Grünwiderchen	Adscita geryon	3	R	16
Adippe-Perlmutterfalter	Argynnis adippe	3	1	1
Komma-Dickkopffalter	Hesperia comma	3	1	2
Flockenblumen-Grünwiderchen	Jordanita globulariae	2	*	103
Dukaten-Feuerfalter	Lycaena virgaureae	V	1	1
Beifleck-Widderchen	Zygaena loti	*	1	39
Vögel				
Drosselrohrsänger	Acrocephalus arundinaceus	V	0	1 (+54)
Schilfrohrsänger	Acrocephalus schoenobaenus	V	0	3 (+70)
				25
Flussuferläufer	Actitis hypoleucos	2	0	(+204)
Raufußkauz	Aegolius funereus	*	R	2
Steinkauz	Athene noctua	2	2	20
Rohrdommel	Botaurus stellaris	2	0	5 (+6)
Ziegenmelker	Caprimulgus europaeus	3	1	8
				11
Weißstorch	Ciconia ciconia	3	1	(+138)
				12
Rohrweihe	Circus aeruginosus	*	1	(+12)
Kornweihe	Circus cyaneus	2	0	20 (+1)
Wiesenweihe	Circus pygargus	2	1	6
Halsbandschnäpper	Ficedula albicollis	3	R	5
Gelbspötter	Hippolais icterina	*	1	(+5)
				77
Wendehals	Jynx torquilla	2	1	(+28)
Raubwürger	Lanius excubitor	2	1	33 (+7)
Blaukehlchen	Luscinia svecica	V	0	1 (+51)
				14
Wiesenschafstelze	Motacilla flava	*	1	(+29)
Beutelmeise	Remiz pendulinus	*	R	8 (+27)
				52
Braunkehlchen	Saxicola rubetra	3	1	(+31)
Flussseseschwalbe	Sterna hirundo	2		(+6)

Tabelle 55: Im Saarland vorkommende Arten regionaler Bedeutung mit RL Status und der Anzahl an Fundpunkten

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RLD	RL SL	Fundpunkte
Amphibia				
Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>	3	3	97
Kleiner Wasserfrosch	<i>Rana lessonae</i>	G	D	11
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	V	3	26
Characeae				
Gegensätzliche Armeleuchteralge	<i>Chara contraria</i>		2	4
Zerbrechliche Armeleuchteralge	<i>Chara globularis</i>		2	4
Biegsame Glanzleuchteralge	<i>Nitella flexilis</i>		2	2
Farn- und Blütenpflanzen				
Gewöhnliches Katzenpfötchen	<i>Antennaria dioica</i>	3+	0c	2
Behaarte Gänsekresse	<i>Arabis hirsuta</i>	*	2	14
Dünnstängeliges Sandkraut	<i>Arenaria leptoclados</i>	*	D	1
Gewöhnliche Osterluzei	<i>Aristolochia clematitis</i>	*	2'	4
Sand-Grasnelke	<i>Armeria elongata</i>	3-	3	1
Schrittfarn	<i>Asplenium ceterach</i>	3-	3	7
Nordischer Streifenfarn	<i>Asplenium septentrionale</i>	*	*	7
Silikatliebender Brauner Streifenfarn	<i>Asplenium trichomanes</i> subsp. <i>trichomanes</i>	*	*	7
Kalk-Aster	<i>Aster amellus</i>	*	2	8
Gewöhnliche Berberitze	<i>Berberis vulgaris</i>	*	0c	4
Strahliger Zweizahn	<i>Bidens radiata</i>	*	2	2
Echte Mondraute	<i>Botrychium lunaria</i>	3	2	53
Schlangenwurz	<i>Calla palustris</i>	3-	2'	34
Zweinervige Segge	<i>Carex binervis</i>	3	2	1
Finger-Segge	<i>Carex digitata</i>	*	*	2
Entferntährige Segge	<i>Carex distans</i>	3	2	48
Faden-Segge	<i>Carex lasiocarpa</i>	3+	2'	2
Vogelfuß-Segge	<i>Carex ornithopoda</i> var. <i>ornithopoda</i>	*^	2	15
Scheinzypergras-Segge	<i>Carex pseudocyperus</i>	*	V	14
Kleinköpfige Rispen-Flockenblume	<i>Centaurea australis</i>		*	4
Zartes Hornblatt	<i>Ceratophyllum submersum</i>	*	0c	1
Grüne Hohlzunge	<i>Coeloglossum viride</i>	3+	2'	19
Gefleckter Schierling	<i>Conium maculatum</i>	*	2	6
Acker-Rittersporn	<i>Consolida regalis</i>	3	2Æ	6
Silbergras	<i>Corynephorus canescens</i>	*	2	40
Schöner Pippau	<i>Crepis pulchra</i>	*	2	7
Fleischfarbenes Knabenkraut x Breitblättriges Knabenkraut	<i>Dactylorhiza x aschersoniana</i>	-	2'	21
Mauer-Felsenblümchen	<i>Draba muralis</i>	*	*	4
Zitzen-Sumpfbirse	<i>Eleocharis mamillata</i>		2	2
Einspelzige Sumpfbirse	<i>Eleocharis uniglumis</i>	*	2'	9
Rotbraune Stendelwurz	<i>Epipactis atrorubens</i>	*	2	18
Winter-Schachtelhalm	<i>Equisetum hyemale</i>	*	*	7
Schmalblättriges Wollgras	<i>Eriophorum angustifolium</i>	*	2	80
Breitblättriges Wollgras	<i>Eriophorum latifolium</i>	3+	2'	15
Scheiden-Wollgras	<i>Eriophorum vaginatum</i>	*	0b	1

Französische Hundsrake	<i>Erucastrum gallicum</i>	*	2	2
Mandelblättrige Wolfsmilch	<i>Euphorbia amygdaloides</i>	*	*	1
Sachalin-Knöterich	<i>Fallopia sachalinensis</i>	*n [^]	*	1
Blasser Erdrauch	<i>Fumaria vaillantii</i>	*	2	7
Acker-Gelbstern	<i>Gagea villosa</i>	3	2	9
Borstiges Kletten-Labkraut	<i>Galium spurium</i> ssp. <i>vaillantii</i>	*	0c	4
Rundblättriger Storchschnabel	<i>Geranium rotundifolium</i>	*	*	2
Wohlrriechende Händelwurz	<i>Gymnadenia odoratissima</i>	3+	0b	1
Gabelästiges Habichtskraut	<i>Hieracium brachiatum</i>	G	*	2
Tannenwedel	<i>Hippuris vulgaris</i>	3	0a	2
Roggen-Gerste	<i>Hordeum secalinum</i>	3	2'	10
Berg-Johanniskraut	<i>Hypericum montanum</i>	*	2	12
Stumpfbblütige Binse	<i>Juncus subnodulosus</i>	3	2'	5
Zierliche Wasserlinse	<i>Lemna minuta</i>	*	*	12
Dreifurchige Wasserlinse	<i>Lemna trisulca</i>	*	2	5
Schmalblättriger Lein	<i>Linum tenuifolium</i>	3+	3	46
Blauroter Steinsame	<i>Lithospermum purpureocaeruleum</i>	*	3	28
Schmalblättriger Hornklee	<i>Lotus tenuis</i>	3 [^]	3	12
Kopfige Hainsimse	<i>Luzula congesta</i>	*	2	5
Keulen-Bärlapp	<i>Lycopodium clavatum</i>	3	2	20
Arabischer Schneckenklee	<i>Medicago arabica</i>	-	*	1
Fiebertklee	<i>Menyanthes trifoliata</i>	3	2	42
Feinblättrige Miere	<i>Minuartia hybrida</i> subsp. <i>vaillantiana</i>	3 [^]	2	4
Acker-Quellkraut	<i>Montia arvensis</i>	3 [^]	2	2
Rausamiges Bach-Quellkraut	<i>Montia hallii</i>	* [^]	2	4
Kleine Traubenhyazinthe	<i>Muscari botryoides</i>	3	0b	2
Dichter-Narzisse	<i>Narcissus poeticus</i> s. str.	*n	*	3
Weißer Seerose	<i>Nymphaea alba</i>	*	3 [^]	40
Seekanne	<i>Nymphoides peltata</i>	3	0a	1
Wasserfenchel	<i>Oenanthe aquatica</i>	*	G	8
Gewöhnliche Bienen-Ragwurz	<i>Ophrys apifera</i> subsp. <i>apifera</i>	2 [^]	*	344
Freiburger Bienen-Ragwurz	<i>Ophrys apifera</i> subsp. <i>friburgensis</i>	_ [^]	2	15
Kleines Knabenkraut	<i>Orchis morio</i>	2	2	176
Helm-Knabenkraut x Affen-Knabenkraut	<i>Orchis x beyrichii</i>	-	V	7
Quendel-Sommerwurz	<i>Orobanche alba</i>	3+	2	15
Violette Sommerwurz	<i>Orobanche purpurea</i> var. <i>purpurea</i>	3	2	8
Gamander-Sommerwurz	<i>Orobanche teucrii</i>	3+	2'	1
Hirschwurz	<i>Peucedanum cervaria</i>	*	2'	3
Wald-Kiefer	<i>Pinus sylvestris</i> subsp. <i>sylvestris</i>	*	2 [^]	457
Salzwiesen-Wegerich	<i>Plantago major</i> subsp. <i>winteri</i>	2-	0b	2
Sumpf-Kreuzblümchen	<i>Polygala amarella</i>	*	2	24
Wohlrriechende Weißwurz	<i>Polygonatum odoratum</i>	*	0b	1
Durchwachsenes Laichkraut	<i>Potamogeton perfoliatus</i>	*	2	19
Niederliegendes Fingerkraut	<i>Potentilla anglica</i>	*	*	1
Sumpfbblutauge	<i>Potentilla palustris</i>	*	2	179
Gewöhnlicher Salzschwaden	<i>Puccinellia distans</i> s. str.		0a [^]	1
Kleines Flohkraut	<i>Pulicaria vulgaris</i>	3	0a	2
Rundblättriges Wintergrün	<i>Pyrola rotundifolia</i>	3+	V	15
Acker-Hahnenfuß	<i>Ranunculus arvensis</i>	3	1	2
Spreizender Wasserhahnenfuß	<i>Ranunculus circinatus</i>	*	2	10
Zungen-Hahnenfuß	<i>Ranunculus lingua</i>	3	0a	6
Sardischer Hahnenfuß	<i>Ranunculus sardous</i>	3	*	1

Hederich	Raphanus raphanistrum	*	*	3
Duftarme Rose	Rosa inodora	*	*	2
Wasser-Ampfer	Rumex aquaticus	*	2	9
Straußblütiger Sauerampfer	Rumex thrysiflorus	*	*	3
Kronblattloses Mastkraut	Sagina apetala		D	2
Quirlblütiger Salbei	Salvia verticillata	*	G	4
Niedrige Schwarzwurzel	Scorzonera humilis	3+	2	12
Gewöhnliche Quirlige Borstenhirse	Setaria verticillata var. verticillata	*^	D	1
Acker-Lichtnelke	Silene noctiflora	*	0b	2
Pechnelke	Silene viscaria	*^	2'	5
Artengruppe Bastard-Mehlbeere	Sorbus latifolia agg. (= S. aria agg. x torminalis)	*^	G	1
Einjähriger Ziest	Stachys annua	3	2'	20
Deutscher Ziest	Stachys germanica	*	2'	13
Aufrechter Ziest	Stachys recta	*	2'	10
Sumpf-Sternmiere	Stellaria palustris	3	2	3
Schmerwurz	Tamus communis	*	*	51
Nordstedts Löwenzahn	Taraxacum nordstedtii	-	2	11
Gelbe Spargelerbse	Tetragonolobus maritimus	3	2	18
Berg-Gamander	Teucrium montanum	*	2	3
Wiesen-Leinblatt	Thesium pyrenaicum	3	2	38
Acker-Klettenkerbel	Torilis arvensis	*	V	2
Östlicher Wiesen-Bocksbart	Tragopogon pratensis subsp. orientalis	*	3	28
Berg-Ulme	Ulmus glabra	*	2^	59
Gewöhnlicher Wasserschlauch	Utricularia vulgaris	3	0c	1
Wasserschraube	Vallisneria spiralis	*	*	3
Windblumen-Königskerze	Verbascum phlomoides	*	D	2
Großer Ehrenpreis	Veronica teucrium	*	2	29
Großblütige Wicke	Vicia grandiflora	*	G	1
Zierliche Wicke	Vicia parviflora	-	2'	4
Weißes Veilchen	Viola alba	*	G	38
Kultur-Weinrebe	Vitis vinifera subsp. vinifera	*	G	10
Sumpf-Teichfaden	Zannichellia palustris subsp. palustris	*^	G	6
Fische				
Bitterling	Rhodeus amarus	*	V	9
Äsche	Thymallus thymallus	2	2	32
Flechten				
	Cladonia ciliata	2		9
	Cladonia rangiferina	2		16
	Peltigera canina	2		1
Fledermäuse				
Nordfledermaus	Eptesicus nilssonii	G		9
Wimperfledermaus	Myotis emarginatus	2		38
Rauhautfledermaus	Pipistrellus nathusii	*		62
Graues Langohr	Plecotus austriacus	2		26
Heu- und Fangschrecken				
Verkannter Grashüpfer	Chorthippus mollis		2	15
Kurzflügelige Schwertschrecke	Conocephalus dorsalis		2	15
Kurzflügelige Beißschrecke	Metrioptera brachyptera		2	10
Buntbäuchiger Grashüpfer	Omocestus rufipes		2	13
Westliche Beißschrecke	Platycleis albopunctata		2	40

Libellen				
Zweifleck	<i>Epitheca bimaculata</i>	2	*	981
Spitzenfleck	<i>Libellula fulva</i>	2	G	679
Gefleckte Heidelibelle	<i>Sympetrum flaveolum</i>	3	2	34
Frühe Heidelibelle	<i>Sympetrum fonscolombii</i>		G	50
Moose				
	<i>Acaulon muticum</i>	3	2	11
	<i>Aloina aloides</i>	3	2	3
	<i>Aloina rigida</i>	V	2	2
	<i>Archidium alternifolium</i>	3	2	5
	<i>Atrichum tenellum</i>	G	2	3
	<i>Bartramia ithyphylla</i>	V	2	3
	<i>Bryum algovicum</i>	V	*	1
	<i>Bryum bornholmense</i>	D	D	1
	<i>Bryum mildeanum</i>	V	2	2
	<i>Bryum tenuisetum</i>	G	2	4
	<i>Buxbaumia aphylla</i>	2	*	3
	<i>Calypogeia neesiana</i>	D	2	2
	<i>Campylium stellatum</i>	3	D	2
	<i>Campylopus fragilis</i>	D	2	5
	<i>Campylopus subulatus</i>	3	*	4
	<i>Cleistocarpidium palustre</i>	3	2	3
	<i>Cynodontium polycarpon</i>	V	*	1
	<i>Dicranella cerviculata</i>	V	2	1
	<i>Dicranella schreberiana</i> var. <i>robusta</i>	D	D	1
	<i>Dicranum bonjeanii</i>	3	2	2
	<i>Dicranum flagellare</i>	3	2	1
	<i>Dicranum polysetum</i>	*	2	2
	<i>Ditrichum flexicaule</i>	V	3	3
	<i>Ditrichum lineare</i>	G	G	15
	<i>Drepanocladus aduncus</i>	2	*	1
	<i>Fissidens adianthoides</i>	3	2	6
	<i>Hedwigia ciliata</i> var. <i>leucophaea</i>	D	3	1
	<i>Heterocladium flaccidum</i>	V [^]	*	4
	<i>Jungermannia atrovirens</i>	V	3	3
	<i>Lophozia wenzelii</i>	V	3	1
	<i>Metzgeria conjugata</i>	3	*	1
	<i>Metzgeria fruticulosa</i>	3	G	4
	<i>Phascum cuspidatum</i> var. <i>piliferum</i>	D	D	1
	<i>Philonotis calcarea</i>	3	2	4
	<i>Pohlia cruda</i>	V	2	2
	<i>Polytrichum perigoniale</i>	3	2	1
	<i>Porella arboris-vitae</i>	V	*	4
	<i>Preissia quadrata</i>	3	2	4
	<i>Racomitrium aquaticum</i>	3	3	2
	<i>Rhabdoweisia crispata</i>	V	*	2
	<i>Rhynchostegium rotundifolium</i>	3	G	1
	<i>Riccia bifurca</i>	G	G	2
	<i>Riccia huebeneriana</i>	G	3	1
	<i>Riccia warnstorffii</i>	3	3	2
	<i>Scapania lingulata</i>	V	*	2

	Schistidium dupretii		*	1	
	Schistidium robustum		D	2	
	Seligeria campylopoda	V	*	3	
	Sphagnum subnitens	3	2	1	
	Sphagnum teres	3	2	2	
	Straminergon stramineum	V	2	2	
	Tritomaria quinquedentata	V	*	5	
Nachtfalter					
	Agriopis bajaran		*	2*	2
Trockenrasen-Erdeule	Agrotis cinerea	3	2	1	
	Agrotis vestigialis	*	2	1	
	Altenia scriptella		-	3	
Gesäumte Glanzeule	Amphipyra perflua	3	G	1	
	Anacampsis obscurella		-	1	
	Anacampsis scintillella		-	1	
Heidekrauteulchen	Anarta myrtilli	V	2	18	
	Antitype chi	*	2	7	
	Apamea illyria	*	2	3	
Schilf-Röhrichteule	Archanara dissoluta	*	G	6	
	Archanara geminipuncta	*	V	3	
	Argyresthia fundella		-	1	
	Aspilapteryx limosella		-	2	
	Autographa jota	D	2	5	
Glocken-Sackträger	Bacotia claustralla	*	D	2	
Hauhechel-Glasflügler	Bembecia albanensis	3	D	4	
	Bohemannia pulverosella		-	2	
	Bohemannia quadrimaculella		-	1	
	Calamia tridens	*	2	11	
Großer Sackträger	Canephora hirsuta	*	G	3	
	Catarhoe rubidata	V	G	4	
Grüner Trockenrasenspanner	Chlorissa viridata	3	2	11	
	Chortodes extrema	*	0	1	
	Chrysoclista linneella		-	2	
	Chrysoclista razowskii		-	1	
	Colostygia multistrigaria	V	D	3	
	Commophila aeneana		3	4	
Rotbraune Ulmeneule	Cosmia affinis	*	3	15	
	Cryphia fraudatricula	*	D	2	
	Cucullia absinthii	*	2	34	
Eichen-Gürtelpuppenspanner	Cyclophora ruficiliaria	3	*	15	
	Dichomeris ustalella		-	4	
	Drepana curvatula	*	D	6	
	Dryadaula pactolia		-	1	
Südlicher Eichen-Zahnspinner	Drymonia velitaris	V	D	2	
	Eilema caniola	*	*	34	
	Elachista pollutella		-	2	
	Elachista serricornis		-	1	
	Elachista subalbidella		-	1	
	Elachista subnigrella		-	1	
	Elachista utonella		-	2	
	Ennomos erosaria	*	2	1	
	Enolmis acanthella		-	1	

	<i>Epirrhoe molluginata</i>	*	3	5
Gewöhnlicher Wollafter	<i>Eriogaster lanestris</i>	3	3	9
	<i>Eupithecia analoga</i>	*	2*	1
Fuchs-Kreuzkraut-Blütenspanner	<i>Eupithecia expallidata</i>	*	D	1
	<i>Eupithecia millefoliata</i>	3	0	1
Felssteppen-Blütenspanner	<i>Eupithecia semigraphata</i>	3	2	9
	<i>Eupithecia trisignaria</i>	*	2	2
Russischer Bär	<i>Euplagia quadripunctaria</i>	*	*	173
Goldafter	<i>Euproctis chrysorrhoea</i>	*	2*	2
	<i>Euxoa tritici</i>	2	2	4
	<i>Falseuncaria degreyana</i>		2	4
	<i>Gelechia senticetella</i>		-	4
	<i>Hadena bicruris</i>	*	2	7
	<i>Hadena confusa</i>	3	2*	1
	<i>Heinemannia festivella</i>		-	2
Skabiosenschwärmer	<i>Hemaris tityus</i>	2	*	62
Labkrautschwärmer	<i>Hyles galii</i>	*	2	8
Heidelbeer-Stricheule	<i>Hyppa rectilinea</i>	3	3	5
	<i>Idaea deversaria</i>	*	3	2
	<i>Idaea sylvestraria</i>	*	3	4
	<i>Karsholtia marianii</i>		-	1
Vierpunkt-Flechtenbär	<i>Lithosia quadra</i>	3	2	33
Rotgefranste Weißpunkteule	<i>Mythimna turca</i>	*	2*	12
Trockenwald-Bandeule	<i>Noctua orbona</i>	*	2	6
	<i>Nothocasis sertata</i>	V	2	2
	<i>Nothris lemniscella</i>		-	1
	<i>Notodonta tritophus</i>	V	2	11
	<i>Opigena polygona</i>	*	D	2
Moorheiden-Frühlingseule	<i>Orthosia opima</i>	3	2	4
Schmalflügeliger Heidekrautspanner	<i>Pachycnemia hippocastanaria</i>	V	2	17
	<i>Paracolax tristalis</i>	*	2	3
Kleiner Pappel-Glasflügler	<i>Paranthrene tabaniformis</i>	*	D	6
Wegerichbär	<i>Parasemia plantaginis</i>	V	2	88
	<i>Perizoma affinitata</i>	3	2	2
	<i>Phyllonorycter messaniella</i>		-	7
Heidekraut-Wurzelbohrer	<i>Phymatopus hecta</i>	*	2	5
Palpen-Spannereule	<i>Polypogon tentacularia</i>	3	D	3
	<i>Povolnya leucapennella</i>		-	1
Dreiecks-Grasmotteneulchen	<i>Pseudeustrotia candidula</i>	*	2	4
	<i>Ptilophora plumigera</i>	*	2	6
Heide-Grünwidderchen	<i>Rhagades pruni</i>	3	G	11
Büttners Schrägflügeleule	<i>Sedina buettneri</i>	*	V	2
	<i>Spatialia argentina</i>	V	2	2
Alteichen-Glasflügler	<i>Synanthedon conopiformis</i>	V	D	1
Weidengallen-Glasflügler	<i>Synanthedon flaviventris</i>	V	D	5
Johannisbeer-Glasflügler	<i>Synanthedon tipuliformis</i>	*	D	1
Wespen-Glasflügler	<i>Synanthedon vespiformis</i>	*	D	2
	<i>Tethea ocularis</i>	*	2	12
	<i>Theria rupicaprararia</i>	*	2	6
Ulmen-Gelbeule	<i>Xanthia gilvago</i>	2	2	7
	<i>Xanthia ocellaris</i>	*	2	1
Klee-Widderchen	<i>Zygaena lonicerae</i>	V	2Æ	19

Purpur-Widderchen	Zygaena purpuralis	V	2	32
Hufeisenklee-Widderchen	Zygaena transalpina	V	2	33
Reptilien				
Wechselkröte	Bufo viridis	3	3	3
Schlingnatter, Glattnatter	Coronella austriaca	3	G	44
Mauereidechse	Podarcis muralis	V	*	150
Reptilien				
Brombeer-Perlmutterfalter	Brenthis daphne	D	D	37
Kurzschwänziger Bläuling	Cupido argiades	V	G	61
Frühlings-Mohrenfalter	Erebia medusa	V	2	26
Goldener Scheckenfalter	Euphydryas aurinia	2	3	171
Grünbestäubter Bläuling	Glaucopsyche alexis	3	2	61
Braunauge	Lasiommata maera	V	2Æ	2
Lilagold-Feuerfalter	Lycaena hippothoe	3	2	25
Großer Ameisenbläuling	Maculinea arion	3	3	96
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	Maculinea nausithous	V	2Æ	6
Argus-Bläuling	Plebejus argus	*	2	66
Heide-Grünwidderchen	Rhagades pruni	3	G	2
Krüppelschlehen-Zipfelfalter	Satyrium acaciae	V	*	7
Purpur-Widderchen	Zygaena purpuralis	V	2	1
Hufeisenklee-Widderchen	Zygaena transalpina	V	2	3
Vögel				
Knäkente	Anas querquedula	2	ur.	(+63)
Wiesenpieper	Anthus pratensis	V	2	46 (+46)
Flussregenpfeifer	Charadrius dubius	*	2	59 (+166)
Kolkrabe	Corvus corax	*	2	3 (+4)
Grauammer	Emberiza calandra	3	2	113 (+1)
Wanderfalke	Falco peregrinus	*	*	22 (+35)
Heidelerche	Lullula arborea	V	2	43 (+16)
Tannenhäher	Nucifraga caryocatactes	*	D	(+1)
Rebhuhn	Perdix perdix	2	2	105 (+2)
Grauspecht	Picus canus	2	3	155 (+7)
Uferschwalbe	Riparia riparia	*	2	11 +(65)

7 Quellenverzeichnis

- ARGE (Büro für Landschaftsökologie Dr. Bettinger & Mörsdorf/ Büro Dr. Maas) (1999): Arten- und Biotopschutzprogramm des Saarlandes (ABSP).
- BMU (Bundesministerium für Umwelt und Reaktorsicherheit) (2007): Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt, online unter http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/monitoring/biolog_vielfalt_strategie_nov07.pdf, letzter Zugriff: 15.02.2013
- Bos, J. et al. (2005): Atlas der Brutvögel des Saarlandes. Atlantenreihe Band 3, Hrsg. Ornithologischer Beobachtungsausschuss Saar. Mandelbachtal.
- Bettinger, A. (2010): Die Vegetation des Saarlandes. ZfB-Scriptum, Heft 3, Landsweiler-Reden.
- Bettinger, A. (2012): Fachliche Grundlagen für ein Konzept zum Schutz der Ackerwildkrautflora im Saarland. (Stand 06. Januar 2012)
- Caspari, S., & Bettinger, A. (2007): Die Saarländische Naturschutzstrategie, Modul: Regionale Biodiversitätsstrategie, Landsweiler-Reden.
- Caspari, S., & Bettinger, A. (2011): Die Saarländische Naturschutzstrategie, Modul: Regionale Biodiversitätsstrategie, Landsweiler-Reden. Stand 5.12.2011 (Aktualisierung)
- MfU und Delattinia (Hrsg.) (2008): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes. Atlantenreihe Band 4, Saarbrücken. Sonderband 10 der DELATTINIA.
- Herrmann, M. & Knapp, J. (2008): Artenschutzprogramm Wildkatze im Saarland. ÖKO-LOG Freilandforschung.
- Rothmaler, W. (2002): Exkursionsflora von Deutschland, Band 4: Gefäßpflanzen. Kritischer Band. Verlag: Spektrum Akademischer Verlag. 811 S.
- Riecken, U., Finck, P., Raths, U., Schröder, E., Ssymank, A. (2006): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands, Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.), Bonn - Bad Godesberg
- Saarland Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft, Referat F/4 – Regionalentwicklung, Ländlicher Raum: Plan zur Entwicklung des Ländlichen Raums im Saarland (EPLR Saar 2007-2013). In der Fassung des Vierten Änderungsantrags, Stand 04.04.2012.
- Saarland Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (SMfUV) (2009): Landschaftsprogramm Saarland.
- Wirtz, R. et al. (2008): Regionale Biodiversitätsstrategie – Teilbereich: Subatlantische Buchenwälder. Hrsg. SaarForst Landesbetrieb.